

***So gewinnen
Sie immer -
garantiert!***



4 ***todsichere
Schritte***

 **i-bux.com**

Teil 1:
So gewinnen Sie immer

(Seite iii - xv)

Teil 2:
**Blick in 34 Bücher,
die Ihnen helfen,
Ihr Leben bewusster zu gestalten.**

(Seite [16](#) - 344)



So gewinnen Sie immer!

Geheimnisse gibt es vielerlei:

Das Amtsgeheimnis

Das Sozialgeheimnis

Der Beichtgeheimnis

Das Berufsgeheimnis

Das Fernmeldegeheimnis

Das Briefgeheimnis

Staatsgeheimnisse

Ein so genanntes Bankgeheimnis (aber es ist ein offenes Geheimnis, dass es das in deutschen Landen noch nie wirklich gab.)

Von welchem Geheimnis sprechen wir nun hier?

Wir sprechen hier von einem Geheimnis, das so simpel ist, dass Sie sich wahrscheinlich fragen, warum Sie nicht selbst darauf gekommen sind!

Wir meinen hier keine Theorie darüber, wie Sie „gewinnen“, indem Sie sich einfach guten Gedanken widmen, und dann darauf vertrauen, dass es der liebe Gott schon richten wird.

Glaube und Vertrauen sind wichtig - Keine Frage!
(Hierzu später mehr)

Aber manchmal dauert es einfach zu lange

In der Tat gibt es ein Erfolgsgeheimnis, das vermutlich nicht einer von Tausend Menschen kennt.

Wenn Sie es anwenden, lassen Sie Ihre Konkurrenz weit hinter sich.

Eines der größten Probleme, das viele Menschen im Beruf oder in ihrem Privatleben haben, lässt sich mit folgender Frage auf den Punkt bringen:

„Was verkaufe ich eigentlich?“

Was verkaufen Sie als Gegenleistung für das Geld oder die Reaktion, die Sie von Anderen wünschen?

Sagen Sie jetzt nicht: *„Ich verkaufe gar nichts.
Ich bin „bloß“ ...*

*eine Lehrerin,
ein Feuerwehrmann,
eine Hausfrau,
ein Bankangestellter“*

Täuschen Sie sich nicht!

Sie verkaufen immer!

Sie sind Verkäuferin beziehungsweise Verkäufer!

Wenn Sie jetzt sagen: *„Das kaufe ich Ihnen nicht ab“* - was bedeutet das?

Übersetzt bedeutet das, dass Sie die Aussage nicht akzeptieren. Dass der Autor ein schlechter „Verkäufer“ war.

Denken Sie an das letzte Mal, als Sie an einem Wochenende im Kino waren. Höchstwahrscheinlich konnten Sie es am Montag nicht erwarten, Ihren Kolleginnen und Kollegen vorzuschwärmen, den Film „zu verkaufen“.

Also nochmals:
Sie verkaufen:

- » Ihre Ideen
- » Ihre Meinung
- » Ihre Leistung
- » Dass man Sie als Nachbar, Vater, Mutter, Ratgeber ... akzeptiert
- » Dass Ihr Herzblatt bei Ihnen bleiben soll

Aber - es gibt einen Pferdefuss:

Höchstwahrscheinlich machen Sie das genauso, wie die meisten anderen Menschen!

- Die *meisten* Angestellten verhalten sich ähnlich.
- Die *meisten* Schuhverkäufer verhalten sich ähnlich.
- Die *meisten* Versicherungsvertreter verhalten sich ähnlich.
- Die *meisten* Ehepartner verhalten sich ähnlich.
- Die *meisten* Eltern verhalten sich ähnlich ...

Und da liegt der Hund begraben!

Wenn Sie vieles oder gar das Meiste ähnlich machen, wie die Meisten, wenn Sie sich so verhalten wie die meisten andern, haben Sie ein Problem. Das Problem lautet:

Konkurrenz - Mitbewerber - Rivalen!

Sie stehen dann in Konkurrenz, wenn Sie von Kunden (oder auch Familienangehörigen) miteinander verglichen werden!

Dadurch gelangen Sie in eine Position, in der Sie verlieren können!

Ob das fair ist, sei dahingestellt.

Ob Ihre Mitmenschen Äpfel mit Birnen vergleichen, spielt ebenfalls keine Rolle.

Selbst wenn der Vergleich mehr hinken sollte, als ein beinamputierter Pirat -

Sie stehen auf dem Präsentierteller, und werden verglichen!

Sobald Ihre Interessenten, Auftraggeber oder Angehörigen in ihrem Kopf eine Vergleichsmöglichkeit haben, sind Sie mit einem Fuß bereits wieder aus dem Spiel.

Warum?

Weil Sie nie und nimmer immer der oder die Beste sein können.

Es wird immer jemanden geben, der

- größer
- besser
- schneller
- billiger
- reicher
- netter
- ausgeglichener
- schöner
- lustiger
- gepflegter
- intelligenter ist als Sie!

Es ist nun mal so: Solange Sie in einer Welt des Wettbewerbs leben, werden Sie letztendlich irgendwann einmal in die Röhre gucken! Garantiert!

In einer solchen Welt hören Sie dann Sprüche wie die folgenden:

Warum soll ich ausgerechnet Ihr Dingsbums kaufen, wenn ich es bei xyz billiger kriege?

Warum soll ich bis nach Dortstadt fahren, wenn ich dasselbe auch in Hierdorf kriegen kann?

Warum soll ich mit dir spazieren gehen, wenn ich mit Erika zum Rockkonzert gehen kann?

Warum soll ich in deine Zweizimmerwohnung ziehen, wenn mir Dieter ein ganzes Haus bietet?

Und das Schlimmste daran?

Meistens haben Sie gar keine Chance, hierauf zu antworten - weil der liebe Mitmensch seine Einwände nämlich gar nicht offen ausspricht! Diese Einwände bleiben im Unterbewusstsein hängen - und Sie schauen wieder einmal in die Röhre!

Wenn Sie im Wettbewerb mit anderen leben, werden andere Leute Sie ohne einen Hauch von Reue aus ihrem Leben verbannen.

Ihre „Bewerbung“ fällt durch den unbewussten Raster - und Sie sind aus dem Spiel!

Wettbewerb kann also nicht die Antwort sein!

Wettbewerb führt Sie zu einem inneren Kampf. Diese inneren Anfeindungen bringen weitere negative Gefühle hervor, zum Beispiel Wut, Ärger, Ressentiments, Groll, Unzulänglichkeit, Ohnmacht!

Am Ende sind Sie verausgabt, und haben nichts erreicht!

Selbst wenn Sie eine Zeit lang im Wettbewerb gewinnen sollten, werden Sie auf lange Frist doch wieder auf der Strecke bleiben. Denn sobald Sie Nummer 1 sind, sägt bereits der Nächste an Ihrem Siegerpodest, der ebenfalls auf diesen Platz gelangen möchte!

Sie müssten also schon ein unbegrenztes Budget, das Aussehen von Aphrodite oder übersinnliche Fähigkeiten haben, wenn Sie im Wettbewerbsspiel auf Dauer gewinnen wollten.

Besser, schneller, schöner ... ist offensichtlich also nicht die Lösung.

Was ist es dann?

Danke für die Frage!

Wiederholen wir die Frage zum Mitschreiben:

***Wie gewinne ich jedes Mal -
in jedem Bereich?***

Eigentlich ganz einfach.

Machen Sie es nicht so, wie alle anderen!

Kein Wettbewerb!

Stattdessen -

Kreativität!

Schaffen Sie etwas Neues!

Das eingangs erwähnte Geheimnis lautet schlicht und einfach:

**Das Geheimnis für dauerhaften Erfolg ist Kreation -
nicht Konkurrenz!**

Meisterköche sprechen von ihren kulinarischen Kreationen.
Modeschöpfer von ihren textilen Kreationen.

So gewinnen Sie immer! - viii -

Wir verwenden den Begriff Kreation hier mit folgender Bedeutung:

Der Prozess des Findens, Erfindens, Entdeckens oder Schaffens von etwas Neuem.

Also - etwas anders machen, kreativer machen, günstiger machen, oder anders kombinieren, als es bisher gemacht wurde.

Kreation - das sind neue Problemlösungen oder eine Vorgehensweisen, die Sie in den Augen Ihrer Adressaten sofort von Ihrer Konkurrenz abheben.

So stark, dass die anderen gar nicht erst auf die Idee kommen, Vergleiche anzustellen. In deren Denke sind Sie der oder die Einzige.

Kreation bedeutet also anders zu sein, sich anders zu verhalten, sich von der Masse der Anbieter abzuheben.

Das Ergebnis:

- » Mehr Verkäufe,
- » mehr Zufriedenheit
- » bessere Beziehungen und ja, auch
- » mehr Geld!

Aber ...

alles hat seinen Preis:

Und die Meisten wollen diesen Preis nicht bezahlen.

Der Preis?

Um etwas zu schaffen, zu kreieren, müssen Sie sich von der Mentalität der „Masse“ loseisen.

Gemeint ist kein Einsiedlertum ohne menschlichen Kontakt.
Wir sprachen von der Mentalität.

Was ist Mentalität?

Die Mentalität bezeichnet die vorherrschenden Denkmuster innerhalb einer Gruppe von Menschen.

Sie müssen bereit sein, Fehler zu machen!

Sie müssen bereit sein, Chancen zu ergreifen, und verletzbar zu sein

Sie müssen bereit sein, sich kritisieren zu lassen.

Sie müssen sich durch Ihre inneren Konflikte und Zweifel hindurcharbeiten. Diese werden kommen so sicher, wie das Amen in der Kirche! Ihr Ego gibt sich nicht kampflos geschlagen. Es wird sich alle möglichen Tricks einfallen lassen, um Sie von einer Änderung Ihres Verhaltens abzuhalten. Von Magenschmerzen bis zu Albträumen!

Schließlich ist es wesentlich einfacher, weiterhin alles so zu machen, wie es „die anderen“ auch tun!

Wie „man“ es halt macht!

So fühlt man sich auf der sicheren Seite. Aber oftmals ist das, was die Mehrheit tun, eben nicht das Sichere.

Sobald Sie sich geistig von der Masse getrennt haben, werden Sie Ihren kreativen Rhythmus finden; Sie werden Ihre eigene, einzigartige Art entdecken.

Und sich fragen, warum Sie nicht früher schon damit angefangen haben!

Kreation - nicht Konkurrenz - lautet der Schlüssel zu Glück und Erfolg. Dies gilt nicht nur für das Berufsleben, sondern ist in Ihrem Privatleben ebenso wahr!

Kommen wir nun zum Wie?

Wie kreieren Sie?

Wie setzen Sie sich von der Masse ab, und gehen Ihren eigenen Weg?

Auch wieder ganz einfach!

Schritt 1:

Der Entschluss

Fassen Sie den Entschluss, nicht mehr der Herde nachzulaufen. Denken Sie selbst und handeln Sie danach.

Fassen Sie den Entschluss, dass Sie nicht mehr dieselben Dinge verkaufen, nicht mehr auf dieselbe Weise arbeiten, Ihre Kinder nicht mehr auf dieselbe Weise erziehen, Ihr Herzblatt nicht mehr auf dieselbe, meist lieblose, Weise behandeln wie die Meisten.

Folgen Sie nicht dem Mitläufer!
Folgen Sie Ihrer eigenen Intuition!

Fassen Sie also den Entschluss, es anders zu machen!

Schritt 2:

Die Innovation

Innovation heißt wörtlich „Neuerung“ oder „Erneuerung“.

Das Wort leitet sich aus den lateinischen Begriffen „novus“ (= neu) und „innovatio“ (= etwas Geschaffenes) ab.

Damit ist bereits gesagt, worum es uns bei der Innovation geht:

Um den Prozess, etwas Altes herzunehmen, und daraus etwas Neues zu schaffen.

Das Rad wird also nicht neu erfunden.
Sie denken sich lediglich eine neue Verwendung aus.

Sie nehmen zum Beispiel zwei scheinbar nicht miteinander verwandte Dinge, bringen diese zusammen, und haben damit eine neue Lösungsmöglichkeit geschaffen.

Sie finden neue Antworten auf alte Probleme.

Vertrauen Sie auf sich - und auf Ihre Möglichkeiten!

Schritt 3:

Sie selbst!

Sie selbst sind der Kleister, der diesen neuen Zaubertrank zusammenhält!

Schließlich sind Sie ein Individuum, etwas Einmaliges, mit einmaligen Talenten.

Sie gibt es nur einmal!
Deshalb kann mit Ihnen niemand konkurrieren!

Nehmen Sie Ihre ureigenen Talente,
arbeiten Sie an sich als Mensch
und überlegen Sie, welchen Beitrag Sie leisten können.

In Ihnen steckt mehr, als Sie bisher vermutet haben!

Wenn Sie sich „wie die anderen“ verhalten, schaffen Sie sich nur unnötige Konkurrenz. Besinnen Sie sich auf Ihre Einzigartigkeit!

Schritt 4:

Vertrauen!

Davon haben wir bereits eingangs kurz gesprochen.

Warum ist das so wichtig?

- » Vertrauen Sie darauf, dass Sie etwas Wertvolles beitragen können.
- » Vertrauen Sie darauf, dass Sie besser werden können als Sie gestern waren.
- » Vertrauen Sie darauf, dass alles, was in Ihrem Leben geschieht, einem Zweck dient und zu Ihrem Besten ist!
- » Vertrauen Sie darauf, dass Kreation - nicht Wettbewerb - das Geheimnis für einen dauerhaften Erfolg ist.
- » Vertrauen Sie darauf, dass Sie Ihre Ziele mit Geduld und Ausdauer erreichen werden!

Kreativität bringt Ihre Einmaligkeit zum Ausdruck!

Beginnen Sie sofort damit!

In Ihrem Privatleben: Seien Sie kreativ im Umgang mit Ihrem Herzblatt, mit Ihrer Familie, mit Ihren Kindern!

In Ihrem Beruf: Seien Sie kreativ an Ihrem Arbeitsplatz! Fragen Sie Ihre Kunden oder Ihren Chef, was sich diese von Ihnen wünschen. Und dann suchen Sie nach kreativen Wegen, um diese Wünsche zu erfüllen!

Sie haben einen Geist - benutzen Sie ihn.

Es ist zu Ihrem Vorteil!

Im weiteren Teil dieses E-Books finden Sie Inhaltsübersichten und Leseproben aus 25 Büchern/E-Books, welche Ihnen helfen, Ihr bewusstes und unterbewusstes Denken in verschiedenen Lebensbereichen auf mehr Erfolg auszurichten.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

I-Bux.Com

Wissen, das Ihr Leben gestaltet

Inhaltsangaben, Leseproben und Angaben zu folgenden Büchern aus dem Verlagsprogramm von I-Bux.Com:

Sämtliche Druckfassungen im Format 12 x 19 cm

1. **James Allen:** „Wie der Mensch denkt“/„As A Man Thinketh“/„Como el hombre piensa“ - 19
2. **Geneviève Behrend:** „Ihre unsichtbare Macht“ / „Your Invisible Power“ - 24
3. **Louise Berlay:** „Schöpferisches Nevillisieren“ - 32
4. **Dorothea Brande:** „Ab jetzt gelingt's“ - 43
5. **Claude Bristol:** „Glauben Sie an sich, und erreichen Sie, was Sie wollen“ - 55
6. **Neville Goddard:** „Bewusst-sein ist alles“ - 60
7. **Neville Goddard:** „Das erste Prinzip“ - 67
8. **Neville Goddard:** „Die geheime Psychologie biblischer Prinzipien“ - 74
9. **Neville Goddard:** „Es ist bereits so!“ - 79
10. **Neville Goddard:** „Genauso hatte ich es mir ausgemalt“ - 91
11. **Neville Goddard:** „Neville auf den Punkt gebracht“ - 98

- 12. Neville Goddard:** „Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder verunstalten oder gestalten Sie Ihr Leben“ - 100
- 13. Napoleon Hill:** „Erfolgsgesetze in sechzehn Lektionen, Band I - 109
- 14. Napoleon Hill:** „Erfolgsgesetze in sechzehn Lektionen, Band II - 126
- 15. Napoleon Hill:** „Erfolgsgesetze in sechzehn Lektionen, Band III - 128
- 16. Raymond Holliwell:** „Im Einklang mit dem Großen Gebot“ - 133
- 17. Christian Larson,** „Mehr Lebensqualität durch gelebte Spiritualität“ - 140
- 18. John McDonald:** „Auf der Suche nach dem Geheimnis des Erfolges. Die Botschaft eines Mystikers“ - 169
- 19. Prentice Mulford:** „Gedanken sind real“ - 184
- 20. Benno Schmid-Wilhelm et al:** „Erfolgswissen für Fortgeschrittene“ - 189
- 21. Benno Schmid-Wilhelm:** „Wieder glücklich zusammen“ - 200
- 22. Ben Sweetland:** „Interessiert daran, die Dinge im Schlaf zum Guten zu wenden?“ - 214
- 23. Ben Sweetland:** „Interessiert daran, endlich Nägel mit Köpfen zu machen?“ - 223

24. Orison Swett Marden:

„Anfangen und durchhalten“ - 240

25. Theodoor Hendrik van de Velde:

„Intime Liebe“ - 254

26. „Schlachten Sie Ihr Alibi-Schaf“ - 287

27. „Pelmanisieren Sie sich fit!“ - 290

28. „Bewusster leben - bewusst erleben“ - 293

29. Henry Harrison Brown:

„Geld will unbedingt zu mir“ - 297

30. Geneviève Behrend:

„Der spirituelle Weg zur Wunscherfüllung“ - 301

31. Wallace Wattles

„Reichsein will gelernt sein“ - 307

32. Gemeinsam Positives bewirken - 312

33. Gute Gedanken + gute Gefühle = gute Früchte - 315

34. C. Harry Brooks

Jeden Tag, so wie ich's mag, geht es mir

in jeder Hinsicht immer besser! - 320

Bewirkte Autosuggestion nach Emile Coué

35. Die Wunderkraft zielgerichteter Vorstellungsbilder - 340
Vortrag von Dr. Joseph Murphy

1

As a

Man Thinketh

...So Is He

Wie der

Mensch denkt

...so ist er

Como el

Hombre Piensa

...así es

by James Allen



James Allen:

„Wie der Mensch denkt“/ “As A Man Thinketh“/ "Como el hombre piensa"

1.



144 Seiten
Deutsch - Englisch - Spanisch

Paperback: 978-3-7439-2124-5 € 17,99

Hardcover: 978-3-7439-2125-2 € 22,99

PDF: € 9,70

Auf jeder Buchseite befinden sich auch die Angaben zu den Seitenzahlen der jeweiligen anderssprachigen Versionen.

James Allen wurde am 28. November 1864 im englischen Leicester (gesprochen: „Lester“) geboren.

Als er fünfzehn Jahre alt war, wanderte sein Vater nach Amerika aus, wo er bald verstarb.

Um den Unterhalt der Familie zu unterstützen, trat Allen bald darauf ins Berufsleben ein.

Beeinflusst wurde er unter anderem von dem Werk „The Light of Asia“, und vom russischen Grafen Leo Tolstoi.

Shakespeare und Emerson gehörten ebenfalls zu seiner Lektüre.

Am 22. Mai 1893 schloss er mit Lily Louisa Oran den Bund fürs Leben. James war zu diesem Zeitpunkt 29 Jahre alt; Lily 25.

Lily war ebenfalls Schriftstellerin, und führte nach dem Tode James' die von ihm herausgegebene Zeitschrift „The Light of Reason“ weiter.

Das Ehepaar hatte eine gemeinsame Tochter, die auf den Namen Nohra hörte.

Seine neunzehn Bücher verfasste James Allen in dem kleinen Ferienörtchen Illfracombe in der englischen Grafschaft Devon. Als deutschsprachige PDF-E-Books sind von ihm auch erschienen „Der Weg zum Wohlstand“ und „Das Schicksal meistern.“

„Wie der Mensch denkt, so ist er“ ist ein schmales Büchlein von nur sieben Kapiteln. Es ist das dritte und bekannteste Buch von James Allen.

Dieses Buch ermöglichte es James Allen, sich ab 1903 ausschließlich der Schriftstellerei zu widmen. Es richtet sich an Leserinnen und Leser, welche inmitten eines hektischen Lebens Weisheit und Ruhe suchen. Der Autor vergleicht das menschliche Bewusstsein mit einem Garten, der gepflegt werden will.

James Allen:

„Wie der Mensch denkt“

Inhaltsübersicht:

Über den Autor

Vorwort

Kapitel 1:
Gedanken und Charakter

Kapitel 2:
Auswirkung von Gedanken auf die Umstände

Kapitel 3:
Auswirkung von Gedanken auf Gesundheit und Körper

Kapitel 4:
Gedanken und Lebensinhalt

Kapitel 5:
Der Gedankenfaktor bei der Zielerreichung

Kapitel 6:
Visionen und Ideale

Kapitel 7:
Gelassenheit

Blick ins Buch - Gedanken und Charakter

Der Spruch „Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er“ bezieht sich nicht nur auf das gesamte Sein eines Menschen, sondern ist dermaßen umfassend, dass er alle Umstände und Sachverhalte seines Lebens mit einschließt.

Ein Mensch ist buchstäblich das, was er denkt, sein Charakter ist die gesamte Summe all seiner bisherigen Gedanken!

So wie sich die Pflanze aus der Saat entwickelt, und ohne diese nicht bestehen könnte, entwickelt sich jeder Mensch aus dem verborgenen Saatgut seiner Gedanken. Ohne diese Gedanken wäre er nicht der, der er ist. Dies gilt gleichermaßen für so genannte „spontane“ und „unüberlegte“ Handlungen, wie für die gründlich durchdachten. Die Tat ist der zur Blüte gebrachte Gedanke; Freud und Leid sind seine Früchte. Somit erntet der Mensch sowohl die süßen wie auch die bitteren Früchte seiner eigenen Lebensführung.

Der Mensch ist etwas gesetzmäßig Gewachsenes, nicht etwas künstlich Geschaffenes. Ursache und Wirkung sind im unsichtbaren Reich der Gedankenwelt ebenso absolut und unveräußerlich, wie in der Welt der sichtbaren und materiellen Dinge.

Ein vorbildlicher Charakter nach dem Ebenbild des Schöpfers ist kein Zufallsprodukt, sondern das natürliche Ergebnis einer ständigen Rechtschaffenheit im Denken, die Wirkung einer lang gehegten Verbindung mit gottähnlichen Gedanken. Ein niedriger und roher Charakter ist nach denselben Gesetzmäßigkeiten das Ergebnis permanent unwürdiger Gedanken. Der Mensch schafft oder vernichtet sich selbst. In der Zwangsjacke seiner Gedanken schmiedet er die Waffen, mit denen er sich selbst zerstört...

2



Your Invisible Power

(originally published in 1921)

How To Visualise With Faith
And Attain Your Desires!

Ihre unsichtbare Macht

(Erstausgabe 1921)

Wie Sie vertrauensvoll visualisieren
und Ihre Wünsche erfüllen!



Geneviève Behrend

Genevieve Behrend:

„Ihre unsichtbare Macht“ / „Your Invisible Power“

2.



180 Seiten
Deutsch - Englisch

Paperback: 978-3-7469-4463-0 € 17,99

Hardcover: 978-3-7469-4464-7 € 19,99

E-Book: 978-3-7469-4465-4 € 9,99

Geneviève Behrend (1881-1960) war die einzige Schülerin, welche der Geisteswissenschaftler Thomas Troward jemals persönlich unterwies.

Über Visualisierungstechniken gelang es ihr, die benötigten 20.000 Dollar für die Reise nach England und ihr zweijähriges Studium zu manifestieren.

Nach Abschluss dieser Studien eröffnete sie zunächst in New York City, später dann auch in Los Angeles, die „School of the Builders“. Danach bereiste sie 35 Jahre die USA, um Vorträge zu halten.

Ebenfalls von Genevieve Behrend:

„Der spirituelle Weg zur Wunscherfüllung“

„Wahre Lebenskunst“

Kapitel 1:

Die ordnende Funktion der Visualisierung

Kapitel 2:

Wie Sie das Gewünschte anziehen

Kapitel 3:

Die Beziehung zwischen mentaler und physischer Gestalt

Kapitel 4:

Die Wirkungsweise Ihres Wunschbildes

Kapitel 5:

Berichte von Neueinsteigern

Kapitel 6:

Vorschläge für die Ausgestaltung Ihres Wunschbildes

Kapitel 7:

Was Sie beachten sollten

Kapitel 8:

Was ich zum Studium der Geisteswissenschaften kam

Kapitel 9:

Wie ich zu 20.000 Dollar kam

Kapitel 10:

Wie ich die einzige Schülerin Trowards wurde

Kapitel 11:

Wie Sie der Macht Ihres Wortes Ausdruck verleihen

Kapitel 12:

Wie Sie Ihre Glaubensfähigkeit festigen

Kapitel 13:

Die Belohnung für einen stärkeren Glauben

Kapitel 14:

Wie Sie dafür sorgen, dass die Natur auf Sie reagiert

Kapitel 15:

Was tätiger Glaube bewirkt hat

Kapitel 16:

Empfehlungen darüber, wie Sie beten oder bitten
Das Prinzip, auf dem wissenschaftliches Beten beruht
Wohlstand über den schöpferischen Prozess
Ursache und Wirkung mit Bezug auf das Erhalten
Empfehlungen für die praktische Anwendung

Kapitel 17:

Einige Gedächtnisstützen

Chapter 1:

Order of Visualisation

Chapter 2:

How to attract to yourself the things you desire

Chapter 3:

Relation between mental and physical form

Chapter 4:

Operation of your mental picture

Chapter 5:

Expression from beginners

Chapter 6:

Suggestions for making your mental picture

Chapter 7:

Things to remember

Chapter 8:

Why I took up the study of Mental Science

Chapter 9:

How I attracted to myself 20,000 dollars

Chapter 10:

How I became Thomas Troward's only personal pupil

Chapter 11:

How to bring the power in your word into action

Chapter 12:

How to increase your faith

Chapter 13:

The reward of increased faith

Chapter 14:

How to make Nature respond to you

Chapter 15:

Faith with works - what is has accomplished

Chapter 16:

Vorwort

Diese Seiten wurden geschrieben, um Ihnen das Wissen zu vermitteln, mit dem Sie sich Ihre Wünsche erfüllen können, und auch, um deutlich darzulegen, dass Sie die **Angst völlig aus Ihrem Bewusstsein verbannen** müssen, damit Sie das Gewünschte erreichen können.

Dies setzt natürlich voraus, dass Ihr Wunsch auf dem Streben nach mehr Lebensglück beruht. Vielleicht sind Sie der Meinung, dass Sie glücklich wären, wenn Sie mehr Geld, mehr Grundstücke oder mehr Freunde hätten, und Sie verfolgen diese Wünsche deshalb, weil Sie davon ausgehen, dass Sie dann mehr Freiheit und Zufriedenheit hätten.

Im Zuge Ihres Strebens nach diesen Dingen werden Sie feststellen, dass das Wichtigste dabei eine ständige Verbesserung Ihres **Seins** ist.

Eines Morgens kam nach dem Unterricht ein Mann auf mich zu und bat mich, das Wort der Versorgung für ihn zu sprechen, da er sich in akuter Geldnot befände. Er bot mir einen Fünf-Dollar-Schein mit der Bemerkung an: *„Gnädige Frau, das ist die Hälfte meines gesamten Barvermögens. Ich bin verschuldet. Meine Frau und mein Kind können sich nicht anständig kleiden. Kurzum, ich brauche das Geld“.*

Ich erklärte ihm, dass Geld ein Symbol für die verteilte Substanz sei, dass diese Substanz den gesamten Raum ausfülle, und in diesem Augenblick auch für ihn präsent sei; sie würde sich ihm in Form des benötigten Geldes zeigen. „Aber“, räumte er ein *„vielleicht kommt es zu spät“.* Ich antwortete ihm, dass es nicht zu spät kommen könne, da es ewig präsent sei. Er verstand, und wurde von meinen Worten animiert.

Ich sah den Mann nicht wieder. Sechs Monate später erhielt ich jedoch einen Brief von ihm, in dem er mitteilte, dass er sich in New Orleans aufhalte.

Er schrieb: „Ich bin hier in meinem regulären Beruf als Fotograf gut etabliert. Ich besitze ein eigenes Haus, einen Wagen, und es geht mir ziemlich gut. Sehr geehrte Frau Behrend, gestatten Sie mir, dass Ihnen dafür danke, dass Sie mich damals in New York aus meinem Tief herausgeholt haben!“

Drei Tage, nachdem ich mit Ihnen sprach, traf ich auf der Straße einen Mann, den ich jahrelang nicht mehr gesehen hatte. Als ich ihm meine Lage schilderte, borgte er mir das Geld, damit ich meine Rechnungen zahlen, und hierher übersiedeln könne.

Der beiliegende Scheck möge Ihnen helfen, Ihre wunderbare Arbeit weiterzuführen, mit der Sie den Menschen aufzeigen, was sie mental tun können, um an der ständig fließenden Zufuhr teilzuhaben. Gott segne Sie!“

Es ist eine Fehleinschätzung, dass mehr Haben - gleich welcher Art - an sich bereits mehr Zufriedenheit oder Glück bringen könne. Kein Mensch, kein Ort und keine Sache kann Ihnen Glück bringen. Wenngleich aus diesen Quellen sehr wohl ein Anlass für Glück oder ein Gefühl der Zufriedenheit kommen kann, kommt die Lebensfreude doch von innen heraus.

Deshalb wird empfohlen, dass Sie sich durchaus um das bemühen sollten, was Ihnen Ihrer Meinung nach Freude bringt, jedoch immer unter der Voraussetzung, dass diese Wünsche im Einklang mit der inneren Lebensfreude stehen.

Ein weiteres Anliegen dieses Schriftbands ist es, die Möglichkeiten aufzuzeigen, die jedem zur Verfügung stehen, der sich nachhaltig darum bemüht, das Gesetz der Visualisierung zu verstehen, und dieses Wissen unabhängig von seiner jetzigen Entwicklungsstufe in die Praxis umsetzen.

„Bemühen“ ist hier nicht im Sinne einer verkrampten Anstrengung zu verstehen. **Alle Studien und Bildbetrachtungen sollten immer ohne Kraftanstrengung und Anspannung vorgenommen werden!**

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, aufzuzeigen, dass entsprechende Ergebnisse zwingend folgen müssen, wenn Sie am Beginn des Schöpfungsprozesses - beziehungsweise des geistigen Wunschbildes - anfangen. *„Zwar können die Gesetze des Universums nicht geändert werden, sie können aber für bestimmte Umstände genutzt werden, was für die Weiterentwicklung des Einzelnen Ergebnisse mit sich bringt, die beim unbeeinflussten Wirken der Naturgesetze nicht erzielt werden können“.*

Egal wie weit Sie die hier enthaltenen Anregungen - wodurch Sie die Ihnen offen stehenden Möglichkeiten durch Visualisierungen nutzen - über Ihre bisherigen Erfahrungen hinausbringen werden, unterbrechen sie doch niemals die Kontinuität des Gesetzes von Ursache und Wirkung.

Falls Sie aufgrund dieser Hinweise zu der Erkenntnis gelangen, dass Ihr Unterbewusstsein ein Zentrum ist, durch das „die einzige Macht, die es gibt“ wirkt, und nur darauf wartet, dass Sie ihm Anweisungen erteilen, damit es in der einzigen Art und Weise, in der es spezifisch tätig werden kann - nämlich in Form von Reaktionen in konkreter und physischer Form - , aktiv wird, dann wurde ich der Absicht, mit der dieses Buch geschrieben wurde, vollauf gerecht.

Bedenken Sie, dass das von Ihnen gedachte, erfüllte und visualisierte Wunschbild auf das universelle Bewusstsein zurückgespiegelt wird. Aufgrund des Naturgesetzes des wechselseitigen Zusammenspiels muss es entweder in spiritueller oder physischer Form wieder zu Ihnen zurückkehren.

Die Kenntnis dieses Gesetzes des Zusammenspiels zwischen dem Einzel- und dem universellen Bewusstsein verschafft Ihnen den ungehinderten Zugang zu allem, was Sie haben oder sein wollen.

Es muss nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass all dies nur für den Menschen eintreffen kann, der anerkennt, dass er seine Macht, ein getreues Abbild seines inneren Wunschbildes zu erhalten, der alles verursachenden universellen Lebenskraft verdankt, und dass er diese Macht nur solange konstruktiv nutzen kann, solange sie in Harmonie mit dieser ursächlichen Kraft steht.

Um dies zu gewährleisten, darf es hinsichtlich der Beziehung des Menschen zu dieser universellen ursächlichen Kraft keine Verzerrung des menschlichen Denken geben; diese Beziehung ist die eines Sohnes oder einer Tochter ist, durch welche das elterliche Bewusstsein handelt und reagiert. Daraus folgt, dass alles, was Sie denken oder wofür Sie sich halten, von der schöpferischen Lebenskraft durch eine entsprechende Reaktion getreulich reproduziert werden muss.

Das ist der Hauptgrund, warum Sie sich und Ihre Angelegenheiten geistig so vorstellen sollten, wie Sie sie in der realen Welt haben wollen - auch wenn diese Vorstellung für das physische Auge nicht sichtbar ist - und auch warum Sie sich entsprechend Ihres Wunschbildes verhalten sollten. Wenn Sie sich hierum ernsthaft bemühen - immer wohlwissend, dass Ihr eigenes Unterbewusstsein eine Projektion der schöpferischen Geisteskraft ist -, werden Sie den Beweis finden, dass Ihnen das Bestmögliche in allen Bereichen immer zur Verfügung steht.

Geneviève Behrend,

Los Angeles, Kalifornien,

Mai 1929

3



GEHEIMTIPP:

Schöpferisches Nevillisieren

BASIEREND AUF DEM GESETZ DER ANNAHME
NACH NEVILLE GODDARD

So wird Erfolg
berechenbar

LOUISE BERLAY

mit einem Geleitwort von Louises Sohn Neville

Louise Berlay

„Schöpferisches Nevillisieren“

3.

236 Seiten



Deutsch

Paperback: 978-3-7482-3397-8 € 22,77

Hardcover: 978-3-7482-3398-5 € 26,35

ePUB): 978-3-7482-3399-2 € 19,99

E-Book (Kindle): € 19,99

E-Book (PDF): € 19,99

Eine der eifrigsten und erfolgreichsten Schülerinnen von Neville Goddard war seine gute Bekannte Louise Berlay.

Frau Berlay begann ohne einen Cent, und starb als Multimillionärin.

Dieses Buch behandelt das universelle Gesetz der Annahme. Es zeigt zeitlose Erfolgsprinzipien auf, um das Leben nach seinen eigenen Vorstellungen zu gestalten.

„Nevillisieren“ - ein Kunstwort, angelehnt an die von Neville Goddard gelehrt Wunscherfüllungstechniken - ist eine besondere Variante der Visualisierung. Die wesentlichen Unterschiede werden im Geleitwort beschrieben.

Als Bonus ist die Anmeldung zu weiteren Kernaussagen und Zitaten möglich (alle fünf Tage per E-Mail).

Inhaltsübersicht:

Was ist „Nevillisieren“? Eine Erläuterung von i-bux.com

Zum Geleit - Eine Einführung vom Sohn der Verfasserin

Kapitel 1

Der Schöpfungsvorgang

Kapitel 2

Das Unterbewusstsein

Kapitel 3

Sportsgeist

Kapitel 4

Ursache und Wirkung

Kapitel 5

Geld aus heiterem Himmel

Kapitel 6

Der Mensch, ein geborener Schöpfer

Kapitel 7

Die Ergonomie von Cavett Robert

Kapitel 8

Fiktion

Kapitel 9

Herzensangelegenheiten

Kapitel 10

Glaubenssätze und Annahmen

Kapitel 11

Unbewusste Einflüsse

Kapitel 12

Die Macht der Worte

Kapitel 13

Traditionelle Geschlechterrollen

Kapitel 14

Gegensatzpaare

Kapitel 15

Partnerschaft und der schöpferische Vorgang

Kapitel 16

Verstand und Vernunft

Kapitel 17

Der Hochschulstudent

Kapitel 18

Ein Abendessen für zwölf Personen

Kapitel 19

Eine mentale Vorgabe

Kapitel 20

Die Fakten revidieren

Kapitel 21

Gesundheit

Kapitel 22

Das weiße Haus

Kapitel 23

Ein flammendes Herz

Kapitel 24

Kehrtwende

Kapitel 25

Ruhm und Ehre

Kapitel 26

Wunsch und Selbstbild

Kapitel 27

Ideen

Kapitel 28

Finanzen

Kapitel 29

Bewusstsein und Verstand

Kapitel 30

„Ich stelle mir meine Klasse vor“

Kapitel 31

Luftschlösser

Kapitel 32

Das Schicksal

Kapitel 33

Glück und Pech

Kapitel 34

Gut und böse

Kapitel 35

Big Ben

Kapitel 36

Das Gebet

Kapitel 37

Die Quelle des Wissens

Kapitel 38

Kameradschaft

Kapitel 39

Der Mensch, eine strukturierte Hierarchie

Kapitel 40

Wunder

Kapitel 41

Raumzeit

Kapitel 42

Die Vergangenheit revidieren

Kapitel 43

Eine unerschöpfliche Quelle

Kapitel 44

Lösungen

Kapitel 45

Wissen und Weisheit

Kapitel 46

Schicksalswege

Kapitel 47

Das Pariser Projekt

Kapitel 48

An der Côte d'Azur

Kapitel 49

Eine Liebesgeschichte

Kapitel 50

Der schöpferische Prozess im Überblick

Was ist „Nevillisieren“?

„Nevillisieren“ ist ein Kunstwort, abgeleitet vom Vornamen des spirituellen Lehrers Neville Lancelot Goddard (1905 bis 1972). Auch der Sohn der Verfasserin des vorliegenden Buches wurde nach diesem Lehrer benannt, und in der Tat betrachtete Neville Goddard Neville Berle als seinen Ziehsohn.

Mit „Nevillisieren“ bezeichnen wir eine besondere Variante der Visualisierung. Bei der Visualisierung geht es darum, von den angestrebten Zuständen geistige Vorstellungsbilder aufzubauen. Der Begriff „Visualisierung“ ist jedoch insofern nicht ganz korrekt, als es keineswegs nur um visuelle innere Bilder geht, sondern nach Möglichkeit sämtliche Sinnesorgane – vor allem auch das Hören – mit einbezogen werden sollten. Wenn wir uns regelmäßig, zuversichtlich und völlig selbstverständlich so in diese Vorstellungsbilder hineinfühlen, als wären diese bereits verwirklicht, werden wir die reale Umsetzung erleben.

Bei der Visualisierung werden viele Fehler begangen. Um Visualisierungstechniken wirksam zu nutzen, sind nach den Lehren Neville Goddards einige spezifische Dinge zu beachten.

Nehmen wir als Beispiel, dass Sie sich ein bestimmtes Auto wünschen:

Falsch wäre es in diesem Fall, sich selbst zusammen mit diesem Traumauto zu visualisieren oder sich vorzustellen, dass dieses Auto vor Ihrem Haus steht. Sie betrachten sich und das Auto also von außen.

Die richtige Vorgehensweise ist, dass Sie sich „durch Ihre Augen“ betrachten. Sie würden also nicht Ihr Gesicht sehen. Sie würden auch nicht Ihren gesamten Körper sehen.

Wenn Sie bereits Besitzerin oder Besitzer dieses Autos wären, würden Sie lediglich Ihre Hände, Arme oder Füße sehen.

Sie fühlen sich also in ein möglichst wirklichkeitsgetreues Szenario hinein! Das ist ein wesentlicher Aspekt der „Nevillisierung“ – übrigens ein Begriff, der von der Autorin im Original nicht verwendet wurde, auch wenn er in der Übersetzung gebraucht wurde. Wenn in diesem Buch von „Visualisierung“, „Imaginationsübung“, „Vorstellungsübung“ oder „Meditation“ die Rede ist, ist aber immer diese spezifische Variante gemeint.

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie dieses Auto bereits besäßen?
- Wie fühlt sich das Leder an?
- Das Lenkrad?
- Die Gangschaltung?
- Welches Geräusch macht der Motor?
- Der Wind?
- Wie riecht Ihr neuer Wagen?

Bringen Sie möglichst viele Sinne ein!

Damit haben wir bereits zwei wesentliche Aspekte der „Nevillisierung“:

- » Sie betrachten sich nicht von außen, sondern bringen sich so in das Vorstellungsbild ein, wie Sie sich auch sehen würden, wenn Ihr Wunsch bereits erfüllt ist.
- » Sie gestalten das innere Erlebnis so wirklichkeitsgetreu, als wäre es jetzt bereit so.

Neville Goddard geht jedoch noch einen Schritt weiter. Er lehrte, dass wir uns nicht den Wunsch selbst vorstellen sollten, sondern ein Ereignis, welches höchstwahrscheinlich *nach* der Erfüllung dieses Wunsches eintreten wird.

In unserem Beispiel könnte dies sein, dass Sie sich mit Freunden treffen, nachdem Sie Ihr Wunschauto bereits Ihr eigen nennen.

- Wie würden sich Ihre Freunde über Ihre Errungenschaft äußern?
- Würden sie Sie beglückwünschen?
- Mit welchen Worten würden sie das tun?

Gestalten Sie auch diese Szene wieder so plastisch und real wie möglich.

Die Szene braucht keineswegs lange zu dauern; auch wenn die Autorin zweimal am Tag fünfzehn bis dreißig Minuten empfiehlt, ist diese Vorgabe nicht in Stein gemeißelt; wenige Sekunden könnten bereits ausreichen, zum Beispiel: „*Einen Superschlitten hast du da!*“.

- Wie würden Sie sich jetzt fühlen?

Wichtig ist, dass Sie dauerhaft selbst innerlich davon überzeugt sind, dass sich diese Szene – und die entsprechenden Gefühle und Wahrnehmungen – **jetzt** zuträgt. Diese innere Gewissheit muss stabil sein, und darf nicht abflauen.

Wie Louise Berlay ebenfalls betont, sind diese Übungen regelmäßig – und nach Möglichkeit auch immer um dieselbe Tageszeit – durchzuführen.

„*Das Vorgestellte wird Realität*“, war eine der Kernaussagen Neville Goddards.

Verzetteln Sie sich nicht in vielen Einzelszenen. Verdichten Sie die möglichen Szenarien zu einer einzigen Miniszene.

Das könnte zum Beispiel ein gemeinsames Essen mit Ihren besten Freunden sein, bei dem Sie den Erwerb Ihres Traumwagens feiern.

Rufen Sie sich die Gesichter dieser Freunde ins Gedächtnis, und wie sie zusammen mit Ihnen von diesem Auto begeistert sind.

- Wären Sie jetzt stolz?
- froh?
- erleichtert?
- dankbar?

Das Fühlen ist es, welches Ihr Wunschbild ins Unterbewusstsein versenkt.

Neville Goddard lehrte das „Gesetz der Annahme“ – um welches es im vorliegenden Buch geht – und verlagerte seine Vorträge in seinen letzten Lebensjahren schwerpunktmäßig auf seine mystischen Erfahrungen, welche er „die Verheißung“ nannte.

Das „Gesetz der Annahme“ ist nicht identisch mit dem „Gesetz der Anziehung“. Wenn das Gesetz der Anziehung das „kleine Einmaleins der Wunscherfüllung“ ist, dann könnten wir das „Gesetz der Annahme“ als das „große Einmaleins der Wunscherfüllung“ bezeichnen.

Wenn das Adjektiv „schöpferisch“ beziehungsweise das Verb „erschaffen“ in diesem Buch - und sogar im Titel - gebraucht werden, dann nicht im Sinne eines Neuerzeugens, sondern des Auswählens, Sichtbarmachens und Einforderns von etwas bereits Bestehendem, denn wir Menschen können gar nichts „erschaffen“. Wir können nur etwas, das auf der unsichtbaren vierdimensionalen Ebene bereits vorhanden ist, in der dreidimensionalen Dimension Gestalt annehmen lassen: wir manifestieren es. Deshalb geht es vorrangig ums „Sein“. Tun und Haben kommen erst danach.

Beim „Gesetz der Annahme“ ist das Sein („Ich bin“) die Ursache. Es wird nichts „angezogen“. „Anziehen“ könnten wir nur etwas von anderen Geschaffenes.

Eine grundlegende Voraussetzung für die wirksame Anwendung des „Gesetzes der Annahme“ ist somit die Erkenntnis unserer wahren Identität. Im Gegensatz zum „Gesetz der Anziehung“ geht es vom höheren Selbst, nicht vom Ego (niedrigen Selbst) aus.

Ein weiterer Unterschied zwischen diesen beiden Gesetzen ist, dass wir beim „Gesetz der Annahme“ unabhängig vom äußeren Anschein aus dem Gefühl und aus der inneren Gewissheit der bereits eingetroffenen Wunscherfüllung leben, während das „Gesetz der Anziehung“ mehr das Denken und Erbitten betont, und etwas „erbittet“.

An der „Verheißung“ war Louise Berlay offenbar nicht interessiert. Ihre wesentliche Berührung mit diesem Aspekt schienen ihre Erfahrungen nach dem Tode ihres Sohnes Larry gewesen zu sein.

Ihr ging es um die Erfüllung der irdischen Wünsche. Darin war sie zweifelsohne sehr erfolgreich. Sie besaß Gebäude in Manhattan und Paris in bester Lage, und war als Geschäftsfrau international tätig, obwohl sie ohne einen Cent anfang.

Es obliegt uns nicht, dies zu bewerten, oder Ihnen „vorzuschreiben“, wofür Sie sich zu interessieren haben.

Diese kurze Einführung verfolgt lediglich den Zweck, Ihnen aufzuzeigen, was Sie in diesem Buch erwartet.

Alles Gute wünscht Ihnen

I-Bux.Com

Wissen, das Ihr Leben gestaltet

4



Ab jetzt GELINGT'S

Abgespeicherte Fehlschläge erfolgreich
ausblenden und konsequent auf
Erfolgskurs schwenken

DOROTHEA BRANDE

Dorothea Brande

Ab jetzt gelingt's

4.

Unbewusst abgespeicherte Fehlschläge ausblenden,
und konsequent auf Erfolgskurs schwenken

140 Seiten



Paperback: 978-3-7469-3464-8 € 17,99

Hardcover: 978-3-7469-3465-5 € 19,99

E-Pub: 978-3-7469-3466-2 € 9,99

PDF: € 9,70

Nachdem Dorothea Brande einer Hypnoseseitzung beigewohnt hatte, war ihr Interesse geweckt. Kurze Zeit darauf war es ein einziger Satz des Psychologen F.M.H. Myers, dem sie eine völlige Veränderung ihres Lebens zuschrieb.

Myers erklärte, dass sich die bei der Hypnose zum Vorschein kommenden Talente und Fähigkeiten deshalb zeigen würden, weil die Erinnerung an bisherige Fehler „ausgeblendet“ würde.

Dorothea Brande überlegte daraufhin, ob eine solche Läuterung nicht auch im Wachzustand möglich wäre. Falls ganz normale Leute Talente, Fähigkeiten und Möglichkeiten in sich trügen, die aber aufgrund von Fehlschlägen in der Vergangenheit nicht genutzt würden, müsse es ihnen doch möglich sein, sich so zu verhalten, als ob ein Scheitern unmöglich wäre.

Genau das probierte sie aus.

Sie ging von der Prämisse aus, dass diese Fähigkeiten und Talente vorhanden sind, und dass sie sie nutzen könne, wenn sie sich so verhalten würde „als ob dies der Fall sei“.

Innerhalb eines einzigen Jahres konnte sie als Schriftstellerin ein Vielfaches ihrer bisherigen Leistungen vorweisen!

Sie entdeckte auch ihr Talent als Vortragsrednerin, und wurde eine äußerst gefragte Rednerin, obwohl sie immer geglaubt hatte, dass dies überhaupt nichts für sie sei.

Inhalt

Über die Verfasserin	iv
Vorwort der Verfasserin	5
Kapitel 1: Wieso scheitern wir?	13
Kapitel 2: Der Wille zum Scheitern	20
Kapitel 3: Opfer des Willens zum Scheitern	27
Kapitel 4: Belohnungen des Scheiterns	35
Kapitel 5: Kursberichtigung	50
Kapitel 6: Das System in der Praxis	63
Kapitel 7: Warnhinweise und Einschränkungen	77
Kapitel 8: Maßvoll reden	83
Kapitel 9: Die Aufgabe der Vorstellungskraft	99
Kapitel 10: Verhaltensrichtlinien und Vorgaben	97
Kapitel 11: Zwölf Disziplinen	107
Kapitel 12: Und nun viel Glück!	134

Vorwort der Verfasserin

Vor zwei Jahren stieß ich auf eine Erfolgsformel, die mein Leben umgekrempelt hat. Diese Formel war so einfach, und doch so offensichtlich, dass ich kaum glauben konnte, welche erstaunlichen Ergebnisse ich aufgrund ihrer Umsetzung erzielen konnte.

Zunächst muss ich vorausschicken, dass ich bis vor zwei Jahren noch eine Versagerin war, wenngleich dies außer mir selbst, und einigen wenigen, die mich gut genug kannten, um zu erkennen, dass ich nicht einmal ein Zehntel dessen schaffte, wozu ich imstande gewesen wäre, niemand merkte.

Ich hatte durchaus eine interessante Stelle, und mein Leben war auch nicht allzu langweilig, aber ich selbst konnte mir nichts anders vormachen, als dass ich versagt hatte.

Meine Arbeit war nur ein Abklatsch dessen, was ich eigentlich vorhatte, und trotz aller Rechtfertigungen und Ausreden, war ich alles andere als erfolgreich.

Ich wusste nur allzu gut, dass ich mehr leisten sollte, dass ich bessere Ergebnisse vorweise sollte, und dass ich an meinem eigentlichen Lebenszweck vorbeilebte.

Natürlich war ich auf der Suche nach einem Ausweg aus dieser Sackgasse. Und als ich diesen Ausweg endlich fand, konnte ich mein Glück schier nicht fassen!

Anfänglich suchte ich gar nicht nach Erklärungen und Analysen.

Zum einen waren die positiven Auswirkungen dieser Formel so bemerkenswert, dass ich beinahe schon abergläubisch wurde.

Zum anderen war ich nach wie vor auf der Hut. Nur allzu oft hatte ich in der Vergangenheit versucht, einen Weg aus meinem Schlamassel zu finden, um mich dann aber doch wieder in seinen Fallstricken wiederzufinden.

Der Hauptgrund jedoch, warum ich keine weiteren Analysen anstellte, war, dass ich schlichtweg zu beschäftigt war, um der Sache auf den Grund gehen zu können.

Hürden, die mir vormals unüberwindbar vorkamen, schienen einfach wegzuschmelzen, die Zurückhaltung und Trägheit, die mir jahrelang im Weg gestanden hatten, fielen von mir ab wie lose Fesseln.

Jahrelang hatte ich auf der Stelle getreten und war blockiert gewesen. Ich wusste durchaus, was ich tun wollte und hatte mich auf meinen Beruf auch gut vorbereitet. Aber ich kam einfach nicht voran.

Mich hatte immer schon die Schriftstellerei interessiert und ich hatte mich schon sehr früh mit großen Hoffnungen an diese Aufgabe gemacht. Viele meiner Arbeiten fanden auch durchaus guten Anklang. Aber es ging immer nur bis zu einem gewissen Punkt. Wenn ich darüber hinaus in eine reife Phase eintreten wollte, war es so, als hätte sich alles gegen mich verschworen.

Dass ich dabei unglücklich war, brauche ich wohl nicht eigens zu betonen. Nicht gerade todtraurig, aber ständig von einem nagenden Gefühl meiner eigenen Unzulänglichkeit geplagt. Ich versuchte mich als Herausgeberin, da mir die eigenschöpferische Seite der Literatur offensichtlich verwehrt war. Immer wieder wandte ich mich an Lehrer, Psychologen, Ärzte und andere Experten, um aus meiner Talsohle herauszukommen.

Ich las viel, dachte nach und machte mir ständig Sorgen.

Ich setzte auch alle Ratschläge durchaus treuherzig um - doch es half bestenfalls kurzzeitig.

Eine Zeit lang war ich dann fieberhaft aktiv, doch das hielt nie länger als eine Woche an. Maximal zwei. Danach gelangte meine Schaffensphase abrupt zu einem Ende, und mein Ziel war wieder ebenso weit entfernt wie eh und je.

Doch dann stieß ich von einer Minute auf die andere auf eine Idee, die mir die Freiheit verschaffte. Ich suchte damals nicht einmal bewusst danach, sondern war mit einem völlig anderen Thema beschäftigt.

Die Lösung kam in Form eines Satzes von F. W. H. Myers. Diesen Satz fand ich in seinem Werk „Human Personality“.

Diese Aussage war so erkenntnisreich, dass ich das Buch beiseitelegte, um mir sämtliche Aspekte dieser Hypothese ausführlich durch den Kopf gehen zu lassen. Als ich das Buch wieder in die Hände nahm, war ich ein anderer Mensch.

Jeder bisherige Aspekt, jede bisherige Einstellung und Sichtweise dem Leben gegenüber hatte sich verändert.

Zunächst war mir das gar nicht bewusst. Aber mit unleugbarer Sicherheit schälte sich von Tag zu Tag mehr heraus, dass ich den Talisman gefunden hatte, um Misserfolge, Trägheit und Entmutigung ein für allemal zu verabschieden. Das genügte mir!

Auf einmal hatte ich alle Hände voll zu tun. Für Innenschau und Selbstbeobachtung blieb mir gar keine Zeit.

Manchmal schlief ich sogar ein, nachdem ich eine Zeit lang an etwas gearbeitet hatte, was mir vormals als unlösbare Aufgabe erschienen wäre. Es stand außer Zweifel, dass ich nun endlich die Belohnung erhielt: Die Bücher, die ich schon so lange vor mir hergeschoben hatte, schienen sich fast selbst zu schreiben. Es floss nur so aus mir heraus. Ich schäumte über vor neuen Ideen und es erschien mir so, als hätten diese hinter einer Wand in meinem Bewusstsein nur darauf gewartet, endlich ans Tageslicht zu treten.

An dieser Stelle darf ich einen kurzen Überblick über mein produktives Pensum geben, das ich in den zwanzig Jahren geschafft hatte, bevor ich auf diese Formel gestoßen war:

Siebzehn Kurzgeschichten,
zwanzig Rezessionen,
ein halbes Dutzend Zeitungsartikel,
ein Romanversuch, den ich nach etwa einem Drittel wieder aufgab.

Innerhalb von zwei Jahren nach der Entdeckung der Zauberformel konnte ich Folgendes vorweisen:

Drei erfolgreiche Bücher,
vierundzwanzig Artikel,
vier Kurzgeschichten,
zweiundsiebzig Vorträge,
die Gliederung von drei weiteren Büchern,
sowie Beratungsschreiben und fachliche Begleitungen, die an unzählige Adressaten im ganzen Land hinausgingen.

Doch damit nicht genug. Sobald ich entdeckt hatte, wie diese Formel meine Energie als Schriftstellerin entfesselte, wollte ich wissen, was ich sonst noch damit anstellen könnte und setzte die Formel auch in anderen Bereichen ein, die mir bis dahin Schwierigkeiten bereitet hatten.

Die Zaghaftheit und Zurückhaltung, mit der ich in beinahe allen Bereichen meines Leben zu kämpfen hatte, fielen völlig von mir ab. Interviews, Vorträge und Treffen, vor denen ich mich immer gescheut hatte, wurden auf einmal angenehme Erfahrungen für mich. Dutzende dummer Selbstsabotagen hatten sich in Luft aufgelöst.

Endlich war ich mit mir selbst im Reinen, und bestrafte mich nicht mehr selbst. Ich war auch nicht mehr grundlos gelangweilt oder müde.

Wenngleich die Formel Wunder für mich gewirkt hatte, weihte ich nur wenige Freunde in sie ein. In einer beinahe einfältigen Selbstgefälligkeit, die ich wohl mir neunundneunzig Prozent meiner Mitmenschen teile, bildete ich mir ein, dass mein Fall einzigartig sei und dass außer mir sonst noch niemand einen Zustand der Ineffizienz durchgemacht hätte und auch die Formel nicht erfolgreich umsetzen könne.

Ab und zu hatte ich lichte Momente, in denen ich erkannte, dass auch andere Menschen ihr Leben vergeuden, so wie ich das so lange getan hatte, aber ich dachte mir, dass diese Leute mit der Zeit schon von selbst einen Ausweg finden würden.

Hätte mich nicht der Zufall eines anderen belehrt, so hätte ich niemals daran gedacht, dieses einfache Programm, das mir so sehr geholfen hatte, öffentlich anzubieten und mir war schlichtweg nicht bewusst, dass die meisten Erwachsenen mehr oder weniger ein unzulängliches Leben führen und die entsprechenden Konsequenzen erleiden.

Vor einigen Monaten jedoch wurde ich gebeten, vor einer Gruppe von Buchhändlern einen Vortrag zu halten. Das Thema lautete: „Über die Schwierigkeiten angehender Schriftsteller“.

In meinem ersten Buch, „Schriftsteller werden“, war ich gerade auf dieses Thema gründlich eingegangen, doch hatte ich keine Lust, aus einem bereits veröffentlichten Buch vorzulesen, zumal die Zuhörerschaft aus ohnedies belesenen Personen bestand.

Und so fiel mir bei der Vorbereitung dieses Vortrags nichts Besseres ein, als zusätzlich zu meinen im Buch veröffentlichten Ausführungen darauf hinzuweisen, dass **die größte Schwierigkeit darin bestünde, die eigene Trägheit und Feigheit zu überwinden**. Zunächst hatte ich noch gewisse Zweifel, aber dann baute ich meinen Vortrag um diese Aussagen herum auf.

Das Fazit war Folgendes:

- a) **Wir alle sind Opfer des Willens zum Scheitern.**
Solange wir dies nicht rechtzeitig erkennen und dagegen angehen, werden wir sterben, ohne unsere innersten Ziele erreicht zu haben.
- b) **Dieser Wille zum Scheitern kann überwunden werden.**

Und so hielt ich also meinen Vortrag. Ich hätte mir nicht erträumen lassen, wie die Reaktion ausfiel. Bevor die Briefe, Anrufe und Rückmeldungen hereinkamen, hätte ich gedacht, dass dieses Thema für eine kleinere Gruppe durchaus von einigem Interesse sein könnte und dass zwei oder drei Zuhörer vielleicht einen Nutzen daraus ziehen würden.

Doch es schien, als wäre beinahe die gesamte Zuhörerschaft von diesem Dilemma betroffen. Sie schienen allesamt nach Abhilfe zu suchen.

Ich hielt diesen Vortrag danach noch zwei Mal. Die Ergebnisse waren dieselben. Es gab Fragen und es kamen weitere Bitten um Interviews herein.

Drei Zuhörer hatten erst gar nicht ausführlichere Erklärungen abgewartet, sondern waren davon ausgegangen, dass die Formel funktionieren würde.

Eine Zuhörerin hatte eine Geschichte geschrieben und verkauft, die sie schon jahrelang vor sich hergeschoben hatte.

Ein Mann war nach Hause zurückgekehrt und hatte ganz ruhig einen Zustand beendet, der ihn schon lange geplagt hatte: Er war von seiner temperamentvollen Schwester ausgenutzt und herumgeschubst worden. Früher hatte er gerne die Abendstunden für seine Arbeit genutzt, was seiner Schwester nicht behagte. Er nahm diese Gewohnheit wieder auf, und als seine Schwester begriff, dass er sich nicht länger wie eine Marionette behandeln lassen würde, schien sie aus ihrer verdrießlichen Hypochondrie aufzuwachen, und war glücklicher als je zuvor!

Der interessanteste Fall aber war der dritte. Leider war er zu persönlich und zu lange, um hier wiedergegeben zu werden, aber in vieler Hinsicht war er der beste von allen.

Es gab also zumindest bereits drei Personen, die diese Formel erfolgreich umsetzen konnten. Wie auch ich, hatte jede dieser Personen erstaunliche Ergebnisse vorzuweisen.

Wir alle leben so weit unterhalb unseres Potenzials, dass wir beinahe verklärt erscheinen, sobald wir unsere Fesseln abgestreift haben. Im Vergleich zum bisherigen zögerlichen Vorangetappe nimmt sich ein erfülltes und normales Leben förmlich übernatürlich aus.

Sobald das erkannt wird, entdecken wir sehr schnell auch, dass alle Männer und Frauen, die ein außergewöhnliches Leben führen, seien es Staatsmänner, Philosophen, Künstlerinnen oder Geschäftsleute, eine Geisteshaltung einnehmen - wenngleich sicherlich bisweilen unbewusst — der sich ihre weniger erfolgreichen Mitmenschen erst noch bedienen müssen oder die sie ihr Leben lang niemals finden.

Wie sich bei der Lektüre von Biografien und Autobiographien zeigt, tritt diese Erleuchtung bisweilen im Gefolge der Religion, Philosophie oder einer aufrichtigen Bewunderung anderer auf, und der Einzelne ist trotz seines anhaltenden Gefühls der inneren Schwäche häufig in der Lage, ausdauernde, geniale oder effektive Leistungen zu erbringen, die uns Achtung abringen.

Der Mensch jedoch, der nicht mit dem Wissen geboren wird, wie er in sich einen Zustand aufbaut, in dem eine Arbeit Erfolg versprechend verrichtet werden kann, oder dieses Wissen so frühzeitig erwirbt, dass er sich gar nicht mehr an eine Zeit erinnern kann, in der er ohne dieses Wissen auskommen musste, und auch in der Religion oder Philosophie nicht die Stärke findet, die ihm als Gegengewicht zu seiner eigenen Ineffektivität dienen könnte, kann sich dennoch durch bewusste Anstrengungen in die Lage bringen, dass er das Beste aus seinem Leben machen kann. Im Zuge dessen werden ihm viele Dinge klar, die ihn bisher verwirrt hatten.

Doch in diesem Buch geht es nicht um die Hintergründe des Heranwachsens einer Idee. Dieses Buch ist ein praktisches Handbuch für all jene, die der Sinnlosigkeit und Vergeblichkeit entfliehen wollen, und sich nach einem glücklichen und vollem Leben sehnen.

5

GLAUBEN SIE
AN SICH, UND
ERREICHEN SIE,
was Sie wollen!

Claude Bristol

Glauben Sie an sich, und erreichen Sie, was Sie wollen!



320 Seiten

<u>Paperback</u> :	978-3-7469-9018-7	€ 19,95
<u>Hardcover</u> :	978-3-7469-9019-4	€ 24,95
<u>E-PuB</u> :	978-3-7469-9020-0	€ 9,99
<u>PDF</u> :		€ 9,70

Claude Bristol war er während des Ersten Weltkriegs für die amerikanische Soldatenzeitung „The Stars and Stripes“ tätig.

Nach dem Krieg nahm er zunächst eine Stellung als Anlageberater an, später wurde er als Polizeireporter und Berichterstatter für Religions- und Kirchenfragen tätig, und kam beruflich mit den Vertretern unterschiedlichster Glaubensrichtungen in Kontakt, was ihn dazu bewog, den gemeinsamen Nenner für „Wunder“ und Erfolge zu suchen.

Mit diesem Buch wollte Claude Bristol anfänglich den Kriegsheimkehrern Ermutigung für eine Wiedereingliederung in das Zivilleben geben. Sie erfahren darin u. a.:

- wie Sie Ihr Unterbewusstsein für Ihre Ziele einspannen können,
- wie Sie Ihre Gedanken vor schädlichen Einflüssen schützen,
- wie Sie über das „Gesetz der Suggestion“ Ihre Effektivität steigern.

Bristol betont ausdrücklich, dass diese Macht nur zum Wohle aller Beteiligten eingesetzt werden darf, und führt auch mehrere historische Beispiele für missbräuchliche Anwendungen auf.

Zum Geleit	iv
Vorgeschichte und Autor	vi
Leserstimmen zur amerikanischen Originalfassung	ix
Kapitel 1: Wie ich die Macht des Glaubens anzapfte	40
Kapitel 2: Experimente mit der geistigen Substanz	72
Kapitel 3: Was das Unterbewusstsein wirklich ist	107
Kapitel 4: Suggestion ist Macht	119
Kapitel 5: Die Kunst der Erstellung von Vorstellungsbildern	155
Die Kartentechnik	179
Kapitel 6: Die Spiegeltechnik Die eigentliche Technik	196 212
Kapitel 7: Wie Sie Ihre Gedanken projizieren	219
Kapitel 8: Frauen und die Wissenschaft des Glaubens	257
Kapitel 9: Der Glaube sorgt für die Verwirklichung	296
Boni	315

Vorgeschichte

Der Verfasser, Claude Bristol, wurde 1891 in den USA geboren. Im Laufe der Jahre interessierte er sich zunehmend für Menschenkunde und wissenschaftliche Themen, was letztendlich dazu führte, dass er den gemeinsamen Nenner aller Philosophien, Religionen und Lehren entdeckte.

Dieser gemeinsame Nenner ist die Macht des Glaubens.

Den hier als deutsche Übersetzung vorliegenden Klassiker veröffentlichte er 1948 zunächst als Leitfaden für ehemalige Armeeangehörige, um ihnen bei der Wiedereingliederung ins Zivilleben dabei zu helfen, mehr Wohlstand zu erlangen.

Damals war ihm vermutlich noch nicht klar, wie viele Menschen diese Lebensphilosophie umsetzen, und damit Erfolg haben würden.

In der Tat geht die Zahl der begeisterten Leserinnen und Leser in die Millionen.

Ihre Glaubensfähigkeit - Der Schlüssel zu einem erfüllten Leben!

Zu Bristols Techniken gehören die geistige Visualisierung, zielgerichtetes Denken, und der Glaube an die Erschaffung von Chancen sowie an das Heranziehen von Situationen, Menschen und Ereignissen, die Ihnen dabei helfen, Ihre Ziele zu erreichen.

Der Verfasser selbst ist ein Paradebeispiel für die Anwendung der Macht des Glaubens:

Nach einer erfolgreichen Laufbahn als Journalist setzte er diese Techniken ein, um als Investmentbanker ebenfalls große Erfolge zu erreichen, und ein beträchtliches Vermögen zu erwerben.

Er schrieb mehrere Bücher, die in den englischsprachigen Originalversionen auch heute noch Bestseller sind.

Sein Leben lang war er „ein Glückspilz“, doch diese glücklichen Umstände waren das Ergebnis seines Glaubens, der es ihm ermöglichte, das anzuziehen, was er sich am meisten wünschte!

Claude Bristol war fest davon überzeugt, dass wir alles realistischere Vorstellbare, was wir *geistig bereits als verwirklicht vorwegnahmen*, auch erreichen können. Er schrieb:

„Der Mensch mit einem festen Ziel, einem klaren Wunschbild oder einem ihm ständig vorschwebenden Ideal sorgt durch Wiederholung dafür, dass sich diese Vorgaben seinem Unterbewusstsein tief einprägen. Die Schöpferkraft des Unterbewusstseins ermöglicht es ihm, das Ziel mit einem Minimum an Zeitaufwand und physischem Einsatz zu erreichen.

Halten Sie einfach beharrlich an Ihrem Vorstellungsbild fest. Sie werden dann Schritt für Schritt zur Verwirklichung Ihres Zieles geführt, da sich Ihre gesamten Fähigkeiten und Kräfte auf dieses Ziel ausrichten“.

Die Macht des Glaubens kann Ihnen in allen Lebensbereichen helfen. Voraussetzung ist jedoch, dass Sie diese Empfehlungen auch in die Tat umsetzen.

Sie haben sich ein wunderbares Leben nicht nur verdient - Sie sind es sich schuldig!

Begeben Sie sich auf eine herrliche Reise ...
und glauben Sie daran - egal, wie es nach außen hin aussieht!

6

Bewusst sein ist alles!

Erfolgsüberzeugt vom erfüllten
Wunsch aus denken und handeln



NEVILLE GODDARD

Neville Goddard

Bewusst-sein ist alles

6.

Erfolgsüberzeugt vom erfüllten Wunsch aus
denken und handeln

132 Seiten



<u>Paperback</u> : 978-3-7439-1566-4	€ 17,70
<u>Hardcover</u> : 978-3-7439-1567-1	€ 19,95
<u>E-PuB</u> : 978-3-7439-1568-8	€ 8,90
<u>PDF</u>	€ 9,70

Deutsche Fassung des Buches „The Power of Awareness“ von Neville Lancelot Goddard. Das Original stammt aus dem Jahre 1952.

In diesem Buch beschreibt der mystische Erfolgslehrer Neville, wie der Mensch seine Ziele sicher erreichen kann.

Dies geschieht mit Hilfe

- der gesteuerten Vorstellungskraft
- einer Versetzung in einen tief entspannten körperlichen Dämmerungszustand, und
- der wiederholten gefühlsmäßigen Vorwegnahme des erfüllten Wunsches, als wäre es ganz selbstverständlich bereits so.

Im Bonusteil werden anhand eines Aufsatzes von Neville drei fundamentale Voraussetzungen für die harmonische Wunscherfüllung erläutert.

Inhalt

Über den Autor	iii
Zum Geleit	1
Ich bin	3
Das Bewusstsein	7
Die Macht der erfolgsüberzeugten Vorwegnahme	11
Der Wunsch	16
Die Wahrheit, die Sie freimacht!	19
Konzentrierte Aufmerksamkeit	23
Die Geisteshaltung	27
Verzicht auf das Böse	32
Den Platz vorbereiten	35
Die Schöpfung	38
Eingriffsmöglichkeiten	41
Subjektive Ausrichtung	44
Hereinlassen	46
Mühelosigkeit	50

Die Krone der Mysterien	53
Persönliche Ohnmacht	55
Alles ist möglich!	57
Seid Täter des Wortes!	60
Das Wesentliche	63
Gerechtigkeit	67
Der freie Wille	71
Konsequente Beharrlichkeit	76
Acht praktische Beispiele	80
Fehlanwendungen	101
Der Glaube	106
Das Schicksal	110
Ehrerbietung	112
Boni:	
Selbstbeobachtung, Zielfestlegung, Loslassen	114
Kostenlose Kurzlektionen	126

Ich bin

*„Alles wird offenbar,
wenn es vom Licht aufgedeckt wird,
denn alles, was offenbar wird, ist Licht.“*

(Epheser 5:13)

Das „Licht“ ist Bewusstsein. Das Bewusstsein ist eine Einheit, welche sich in unzähligen Formen oder Bewusstseinsebenen Ausdruck verschafft.

Es gibt niemanden, der nicht alles ist, was es gibt, denn das Bewusstsein ist unteilbar, auch wenn es sich in unzähligen Ebenen ausdrückt. Beim Bewusstsein gibt es keine wirkliche Trennung oder Lücke. **„Ich bin“** kann nicht aufgeteilt werden. Ich sehe mich vielleicht als Reichen oder Armen, als Bettler oder Dieb, aber das Zentrum meines Seins bleibt unabhängig von meinem Selbstbild dasselbe.

Im Zentrum gibt es nur das eine **„Ich bin“**, welches sich in zahllosen Auffassungen von sich selbst zum Ausdruck bringt.

„Ich bin“ ist die Eigendefinition des Absoluten, das Fundament, auf dem alles ruht.

„Ich bin“ ist die wahre Ursache.

„Ich bin“ ist die Eigendefinition Gottes.

„Ich bin“ *hat mich zu euch gesandt.*

„Ich bin *der, der ich bin.*

*„Seid still und wisset, dass **ich** Gott **bin.**“*

„**Ich bin**“ ist ein Gefühl der ständigen Bewusstheit. Der Kern des Bewusstseins ist das Gefühl des **Ich bin**. Ich kann zwar vergessen, wer ich bin, wo ich bin, was ich bin, aber ich kann nicht vergessen, dass **ich bin**. **Ich bin** das, was inmitten unzähliger Formen auf immer und ewig dasselbe ist. Diese Aufdeckung der Ursache zeigt, dass der Mensch im Guten wie im Schlechten der Gebieter über sein Schicksal ist, und dass sein Umfeld und seine Reaktionen auf das Leben durch sein eigenes Selbstbild gestaltet werden.

Anders ausgedrückt: Falls Sie gesundheitliche Probleme haben, können Sie dann, wenn Sie die wahre Ursache kennen, die Aussage „*Ich bin krank*“ auf nichts anderes mehr zurückführen, als auf die jeweilige Anordnung der grundlegenden Ursache/Substanz, einer Anordnung, die aufgrund Ihrer Reaktionen auf das Leben zustande kam und durch Ihre Auffassung, dass Sie sich „unwohl fühlten“ definiert wird.

Deshalb lesen wir bei Joel 3:10: „*Der Schwache spreche: Ich bin stark!*“, denn diese erfolgsüberzeugte Vorwegnahme führt dazu, dass die Ursache/Substanz, das „**Ich bin**“, neu geordnet wird und in der Folge dann die Vorgabe durch die Neuordnung ausdrücken muss.

Dieses Prinzip gilt für alle Lebensbereiche, seien diese gesellschaftlicher, intellektueller, finanzieller oder spiritueller Art.

„**Ich bin**“ ist die Realität, an die wir uns immer wieder zu wenden haben, wenn wir für die Erscheinungen des Lebens eine Erklärung suchen.

Dies gilt unabhängig von dem, was geschieht. Welche Auffassung das „**Ich bin**“ von sich selbst hat, entscheidet über die Form und Ausprägung seiner Existenz. Alles hängt von seiner Einstellung zu sich selbst ab; es kann in seiner Welt nur das ausdrücken, was es von sich selbst als wahr annimmt, etwas anderes nicht.

Deshalb entscheidet die Auffassung, die Sie von sich selbst haben - zum Beispiel „*Ich bin stark*“, „*Ich bin sicher*“, „*Ich werde geliebt*“ - über Ihre Erlebniswelt.

Wenn Sie beispielsweise sagen: „*Ich bin ein Mann, ich bin ein Vater, ich bin Europäer*“, definieren Sie keine unterschiedlichen **Ich bins**; Sie definieren damit unterschiedliche Auffassungen oder Anordnungen der einzigen Ursache/Substanz des einzigen **Ich bin**.

Das gilt selbst für die Erscheinungen in der Natur. Wenn der Baum sprechen könnte, würde er sagen: „*Ich bin ein Baum, ein Apfelbaum, ein Obstbaum*“.

Wenn Sie wissen, dass das Bewusstsein die einzige Realität ist, welche von sich eine Auffassung als gut, schlecht oder gleichgültig hat und dann zu dieser Auffassung von sich selbst wird, sind Sie von der Tyrannei nachrangiger Ursachen frei. Sie sind frei vom Irrglauben, dass es außerhalb Ihres eigenen Bewusstseins Ursachen gäbe, die Ihr Leben beeinflussen könnten...

7

Das erste Prinzip

„Sei still und wisse,
ICH BIN Gott“

Ausgewählte Texte von Neville,
interpretiert von Benno Schmid-Wilhelm



Wenn Bibelleser und Erfolgssucher dies verstünden,
wäre ihr Leben leichter und erfolgreicher

Neville Goddard

Das erste Prinzip: „Sei still und wisse, ICH BIN Gott“

7.

208 Seiten



<u>Paperback</u> :	978-3-7439-6119-7	€ 17,99
<u>Hardcover</u> :	978-3-7439-6120-3	€ 19,99
<u>E-PUB</u> :	978-3-7439-6121-0	€ 8,99
<u>PDF</u> :		€ 9,90

Dieses Buch enthält sinngemäß wiedergegebene Vortragstexte von Neville Goddard, sowie eine Einschätzung von Nevilles Wirken durch einen Zeitgenossen, Israel Regardie.

Das erste Prinzip

Vorwort	iv
Kapitel 1: Ihr grenzenloser Wert	8
Kapitel 2: Missbraucht nicht seinen Namen	14
Kapitel 3: Der Wunsch	20
Kapitel 4: Machen Sie Wein?	27
Kapitel 5: Gott erkennen	30
Kapitel 6: Alles ist Bewusstsein	35
Kapitel 7: Gerechtigkeit	43
Kapitel 8: Gottes vollkommener Wille	50
Kapitel 9: Seid Täter des Wortes	57
Kapitel 10: Die kostbare Perle	63
Kapitel 11: Besinnung auf das Selbst	67
Kapitel 12: Ihr Schicksal	73
Kapitel 13: Ihre persönliche Autobiografie	79
Kapitel 14: Der menschliche Geist	89
Kapitel 15: Das Ich-Gefühl	98

Kapitel 16: Der Wein der Ewigkeit	105
Kapitel 17: Wach auf, der du schläfst!	114
Kapitel 18: Das Gleichnis von der Perle	122
Kapitel 19: Das Gesetz der gleichartigen Ernte	130
Kapitel 20: Regardie über Neville	144
Weitere deutschsprachige Werke von Neville	194
Kurzbiografie	203
Bonus	204

Das erste Prinzip

Mit den folgenden Ausführungen soll in Ihnen, im Menschen, eine psychologische Veränderung herbeigeführt werden. Psychologisch gesehen ist die Menschheit eine unendliche Abfolge von Bewusstheitsebenen, und Sie, der einzelne Mensch, entsprechen einem Punkt in dieser Reihe.

Die einzige Realität ist das Tiefenbewusstsein.

Der Ihnen psychologisch bewusste Aufenthaltsort legt Ihre Lebensumstände fest. Dieses altbekannte Wissen ist im Laufe der Zeit leider bei den meisten Menschen wieder verlorengegangen.

Auf dieser Welt gibt es nur eine einzige Substanz. Diese wird von den Naturwissenschaftlern „Energie“ genannt, in den geisteswissenschaftlichen Schriften wird sie als „Bewusstsein“ bezeichnet.

Man sagt uns, dass das Universum aus Wasser hervorgegangen sei; wenn dies richtig wäre, könnte jedoch daraus wiederum nichts anderes als Wasser entstehen.

Wenn die Grundsubstanz aber Energie (oder Bewusstsein) ist, kann sie sich als Eisen, Stahl, Holz oder etwas anderes offenbaren. Der Mensch nimmt eine Vielzahl äußere Formen wahr und denkt deshalb auch an eine Vielzahl von Substanzen, doch im Grunde sieht er immer nur eine weitere Anordnung ein und derselben Substanz, nämlich des Bewusstseins.

„Alles wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird.“
Das Wort „Licht“ steht hier für Bewusstheit, Bewusstsein.

Der vom Menschen in sein Bewusstsein gelassene Zustand ist die Ursache dafür, dass der eine reich und der andere arm ist.

Indem sich der Arme sagt: „*Ich bin arm*“, lässt er den Zustand der Armut zu, ebenso wie der Reiche Wohlstand zulässt, indem er sich sagt: „*Ich bin reich*“.

Jeder Seinszustand, dem Sie als Mensch stattgeben (Gutes, Schlechtes, Neutrales, Richtiges oder Falsches) muss sich in Ihrer Welt zeigen, denn dadurch, dass Sie diesen Zustand für sich beanspruchen, haben Sie ihn ins Leben gerufen.

**Es gibt nur eine einzige Ursache,
und diese ist das Bewusstsein!**

Ihr Bewusstsein ist das Zentrum, von dem aus Ihre Erlebniswelt gespiegelt wird, und welches Ihren derzeitigen Zustand wiedergibt. „Zustand“ ist in diesem Zusammenhang alles, was Sie für wahr und richtig halten.

Wenn Sie Ihre Welt verändern wollen, müssen Sie deshalb **festlegen, was Sie künftig als wahr akzeptieren wollen**; erst dann können Sie es verändern.

Sie müssen sich Ihre automatischen Reaktionen auf die Ereignisse unvoreingenommen ansehen, denn Ihre Reaktionen definieren Ihren Zustand.

Ihren Zustand können Sie jederzeit verändern; dazu brauchen Sie nicht einmal außer Haus zu gehen. Sie tun dies, indem Sie Ihre Seinsebene (oder Ihren Seinszustand) verändern.

Dazu ist es nötig, dass Sie sich zunächst ansehen, wie Sie bislang auf die Vorkommnisse des Lebens reagieren. Sollten Ihnen Ihre momentanen Lebensumstände nicht behagen, so machen Sie sich als Erstes deren Ursache bewusst. Erkennen Sie, dass Ihre Lebensumstände nur das gegenständlich sichtbar machen, was Sie in Ihrem Bewusstsein tragen.

Als Nächstes arbeiten Sie innerlich: an Ihrem Bewusstsein.

In dem Maße, indem Sie Ihr Bewusstsein verändern, wird sich auch Ihre Außenwelt verändern. Solange Sie jedoch weiterhin auf das reagieren, was Sie in vergegenständlichter Form vorfinden, knebeln Sie sich an einen bestimmten Bewusstseitsgrad. Um diesen Automatismus außer Kraft zu setzen, müssen Sie auf solche automatische Reaktionen fortan verzichten.

Lassen Sie unschöne Dinge nicht mehr in Ihr Bewusstsein, denn jeder lieblose Gedanke lässt Sie gleichsam in einem psychologischen Schlamm waten. Identifizieren Sie sich stattdessen mit dem Schönen, mit Liebe, und Sie werden auf die grenzenlose Ebene Ihres eigenen Seins emporsteigen, und Ihre Lebensumstände verbessern!

Ihr Bewusstseinszustand zieht die Dinge magnetgleich an.

Im entmagnetisierten Zustand ist Stahl lediglich eine wirbelnde Masse von Elektronen; sobald die Elektronen jedoch in eine bestimmte Richtung weisen, wird der Stahl magnetisiert. Zum Magnetisieren wird dem Stahl weder etwas hinzugegeben, noch wird ihm zum Entmagnetisieren etwas weggenommen.

Dasselbe Prinzip gilt auch für Sie! Sie können Ihre Welt verändern, indem Sie Ihre Gedanken neu ordnen und in eine gewünschte Richtung - auf Ihr Ziel hin - lenken.

Achten Sie darauf, wie Sie auf die Geschehnisse reagieren, denn jede Veränderung in Ihrer gedanklichen Ausrichtung - die sich durch Selbstbeobachtung herausfinden lässt - bringt eine Veränderung in Ihrer Außenwelt mit sich.

**Es ist wichtig, dass Sie sich angewöhnen, sich un-
schönen Ereignissen gegenüber, welche für Sie nicht
akzeptabel sind, gleichmütig zu verhalten. ...**

Geheime
Die Psychologie
biblischer
~~Gestalten~~
Prinzipien

Neville Goddard

Neville Goddard

Die geheime Psychologie biblischer Prinzipien

8.



188 Seiten

<u>Paperback</u> :	978-3-7439-6811-0	€ 17,90
<u>Hardcover</u> :	978-3-7439-6812-7	€ 22,95
<u>E-PUB</u> :	978-3-7439-6813-4	€ 9,90
<u>PDF</u> :		€ 9,70

Dieser Band enthält die deutsche Übersetzung eines fünfteiligen Vortrags von Neville Goddard aus dem Jahre 1948.

Laut Neville beziehen sich alle biblischen Geschichten grundsätzlich auf das menschliche Tiefenbewusstsein. Es geht niemals um historische Personen oder Ereignisse.

Ein Grundprinzip ist das „Ich bin“, eine Präsenz, welche das Allbewusstsein darstellt, aus dem alles entspringt. Nach Neville ist die Bibel das tiefgründigste und umfassendste Psychologiebuch aller Zeiten.

Die in dieser Vortragsreihe herangezogenen Gleichnisse stammen sowohl aus dem Alten wie aus dem Neuen Testament. Neville erklärt, wieso das Selbstbild das Wichtigste ist, und erläutert drei verschiedene Gebetstechniken (Selbstüberzeugungstechniken).

Bei seinen Erläuterungen zitiert Neville meist zunächst die Originalpassagen aus der Bibel, und erklärt dann den psychologischen Sinn und die praktische Anwendbarkeit. Er weist insbesondere darauf hin, dass wir nicht „an“ den Wunsch, sondern „vom erreichten Endzustand aus denken und fühlen“ sollten. Ein wichtiger Punkt ist des Weiteren der „schlafnahe Dämmerungszustand“.

Das Bewusstsein, die einzige Realität!

Diese Kursreihe ist sehr praxisorientiert. Ich hoffe deshalb, dass alle Anwesenden eine klare Vorstellung von ihren Wünschen haben, denn ich bin überzeugt davon, dass Sie Ihre Wünsche mittels der Techniken, welche Sie in den nächsten fünf Lektionen erfahren, erfolgreich verwirklichen werden.

Damit Sie aus diesen Methoden einen möglichst großen Nutzen ziehen, möchte ich gleich zu Anfang darauf hinweisen, dass die Bibel in keiner Weise von Personen handelt, die zu irgendeinem Zeitpunkt gelebt haben. Sie handelt auch nicht von Begebenheiten, die sich auf dieser Erde zugetragen haben.

Die Verfasser berichteten nicht etwa von geschichtlichen Ereignissen, sondern schrieben sinnbildliche und gleichnis-hafte Lektionen nieder, in denen gewisse Grundprinzipien in einen geschichtlich anmutenden Rahmen gebracht wurden. Diese Geschichten passten sie dann an die begrenzte Aufnahmefähigkeit sehr unkritischer und leichtgläubiger Zeitgenossen an.

Im Laufe der Jahrhunderte haben wir diese Personifizierungen irrtümlicherweise für leibhaftige Menschen gehalten; wir haben Gleichnisse mit Geschichtskunde verwechselt und das Vehikel, mit dem die Aussage dargestellt werden sollte, für die eigentliche Aussage gehalten. Wir haben nur den scheinbaren Sinn betrachtet, statt nach der tieferen Bedeutung zu forschen.

Der Unterschied zwischen der Form der Bibel und seiner Substanz ist ebenso groß, wie der Unterschied zwischen einem Getreidekorn und dem Lebenskeim in diesem Korn.

So wie unsere Verdauungsorgane zwischen verwertbarer und auszuschheidender Nahrung unterscheiden müssen, so muss auch unsere Intuition zwischen dem Gleichnis und dem psychologischen Lebenskern der Bibel unterscheiden. Auch wir scheiden die Form, welche die Botschaft überbrachte, wieder aus.

Gegen die Geschichtlichkeit der Bibel spricht zu vieles, als dass es im Rahmen dieser praktischen Auslegung biblischer Geschichten ausführlich behandelt werden könnte. Ich werde deshalb nicht weiter versuchen, Sie von dieser Wahrheit zu überzeugen.

Heute Abend werde ich mich auf vier Geschichten begrenzen, und Ihnen anhand dieser Geschichten aufzeigen, was damit wirklich gemeint war. Über die physische Struktur des Menschen wussten die Verfasser nicht annähernd so viel, wie heutige Wissenschaftler dies tun. Auch über das Firmament wussten sie nicht so viel wie moderne Astronomen. Doch das Wenige, das ihnen bekannt war, verarbeiteten sie in phallischen und solaren Gleichnissen und bauten die psychologischen Wahrheiten, welche sie entdeckt hatten, darin ein.

Wir finden im Alten Testament viele phallische Anbetungen. Da dies für unsere Zwecke nicht hilfreich ist, werde ich diesen Punkt überspringen, ich möchte Ihnen aber aufzeigen, wie Sie diese Passagen interpretieren.

Bevor wir zum Ersten der psychologischen Dramen kommen, welches von Ihnen und mir in praktischer Hinsicht genutzt werden kann, darf ich auf die zwei herausragenden Namen der Bibel eingehen: Wir haben zum einen die Begriffe „Gott“ oder „Jehovah“ und zum anderen jenen, den wir seinen Sohn nennen: „Jesus“.

Im Altertum wurden diese Namen mithilfe kleiner Symbole geschrieben.

Diese althebräische Variante - einer nicht gesprochenen, sondern nur geschriebenen mystischen Sprache - wurde von den Eingeweihten so verstanden, wie ein Mathematiker Symbole der höheren Mathematik versteht. Diese Sprache ist nicht vergleichbar mit einer modernen Sprache.

Der unaussprechliche Eigenname Gottes wurde in folgendem Tetragramm wiedergegeben:

JOD HE VAU HE.

Ich übertrage diese Symbole nun auf unsere normale Sprache, und erkläre sie auf diese Weise.

Der erste Buchstabe, JOD, ist eine Hand oder ein Keim, jedoch nicht irgendeine Hand, sondern die Hand eines Lenkers.

Wenn es ein Körperteil gibt, das den Menschen von der gesamten Schöpfungswelt unterscheidet, dann ist es die Hand. Was wir beim Menschenaffen als „Hand“ bezeichnen, hat mit der menschlichen Hand nichts gemein. Die Affenhand dient dazu, Nahrung in den Mund zu befördern oder von einem Zweig zum nächsten zu schwingen, doch die Menschenhand gestaltet. Ohne Ihre Hand können Sie sich nicht wirklich ausdrücken. Die Menschenhand ist die Hand des Erbauers, des Lenkers; sie lenkt und gestaltet.

Die Alten nannten den ersten Buchstaben „JOD“, die Hand oder den Keim, aus dem die gesamte Schöpfung entstehen wird.

Dem zweiten Buchstaben, „HE“, gaben Sie das Symbol eines Fensters. Ein Fenster ist ein Auge, das Fenster ist für das Haus dasselbe, was das Auge für den Körper ist.

Den dritten Buchstaben, „VAU“ nannten sie „Nagel“. ...

9

ES IST BEREITS SO

Allem Anschein zum Trotz



Kommentierte Erfahrungsberichte

NEVILLE GODDARD

Neville Goddard

Es ist bereits so.

Allem Anschein zum Trotz

9.



208 Seiten

<u>Paperback</u> : 978-3-7439-1641-8	€ 17,40
<u>Hardcover</u> : 978-3-7439-1642-5	€ 21,70
<u>E-PUB</u> : 978-3-7439-1643-2	€ 8,90
<u>PDF</u> :	€ 9,70

Zwei spirituelle Klassiker von Neville Lancelot Goddard in deutscher Erstübersetzung:

1. „The Law And The Promise“ (Das Gesetz der Annahme und die Verheißung).

Dieser Band enthält überwiegend Erfahrungsberichte von Besuchern der Vortragsreihe von Neville. In diesen inspirierenden Geschichten wird uns vor Augen geführt, dass die geistige Vorstellung zur Realität führt.

2. „Out Of This World“ (Nicht von dieser Welt“).

Dieser Band zeigt in nur vier Kapiteln auf, dass ein Ereignis zunächst auf der vierdimensionalen Ebene bestehen muss, bevor es sich in unserer dreidimensionalen Welt zeigen kann.

Wie wir uns dieses Wissens bedienen können, um praktische Ergebnisse zu erzielen, und uns unsere Wünsche zu erfüllen, wird in diesem Band klar erläutert.

Inhalt

Impressum	i
Zum Geleit	1
Über den Autor	4
» Teil I:	
Das Gesetz der Annahme und die Verheißung	6
Kapitel 1:	
<i>Die Vorstellung führt zur Realität</i>	9
Kapitel 2:	
<i>Darin verweilen!</i>	20
• Bau eines Wohn- und Bürogebäudes	21
• Bezug eines Traumhauses	27
Kapitel 3:	
<i>Das Rad zurückdrehen!</i>	35
• Erfolgreicher Grundstücksverkauf	38
• Erfüllter Partnerwunsch	41
• Inkasso ohne Schwierigkeiten	44
• Heilung eines Rückenleidens	46
Kapitel 4:	
<i>Erdichtung gibt es nicht!</i>	50
• Voraussage des Untergangs der Titanic	51
• Übernahme eines Tanzstudios	55
• Verwirklichung eines Romaninhalts	60
Kapitel 5:	
<i>Raffinierte Einfädelung</i>	64
• Einkommenssteigerung durch geistige Rückschau	65
• Gewinn beim Pferderennen	65

Kapitel 6:

<i>Visionäre Launen</i>	70
• Erwerb einer seltenen Operschallplatte	71
• Gewonnene Gerichtsverhandlung	74
• Wiederfinden entwendeten Inventars	77
• Kreuzfahrt	79

Kapitel 7:

<i>Stimmungen</i>	82
• Unverhoffte Geldzuwendung	83
• Vorgezogenes Erbe	87
• Befreiung von Warzen	90

Kapitel 8:

<i>Durch die Glasplatte spähen</i>	93
• Heilung von einer Nervenbeschädigung	95
• Gesundung des Bruders	100
• Astralreise	102

Kapitel 9:

<i>Sich hineinbegeben!</i>	107
• Verkauf eines mehrstöckigen Hauses	108
• Europareise	111
• Rundumrenovierung eines Hauses	113

Kapitel 10:

<i>Was nicht erscheint</i>	116
• Gedankenübertragung von Großmutter auf Enkelin	117
• Verhaltensbesserung bei einem störenden Schüler	119

Kapitel 11:

<i>Der Töpfer</i>	121
• Geschäftlicher Erfolg einer Künstlerin	122
• Gratisbesuch einer Pantomimevorstellung	127
• Unerwarteter Großauftrag	130

Kapitel 12:

Geistige Verhaltensweisen 132

- Gedankenübertragung auf einen Bettler 133
- Gedankenübertragung auf die Schwiegermutter 136
- Inkasso eines Privatdarlehens 138

Kapitel 13:

Banalitäten 140

- Hutgeschenk 141
- Experiment mit Spatzen 142
- Kostenloses Gemälde 144
- Abendbrot trotz Busstreik 148

Kapitel 14:

Der schöpferische Augenblick 150

- Rasante Verwirklichung eines Vorstellungsbildes 152
- Sicherheit in Gefahrenlage 155

» **Teil II:**

Nicht von dieser Welt

Kapitel 1:

Denken in der vierten Dimension 159

Kapitel 2:

Annahmen werden Tatsachen 174

- Zusammenfassung der Erfolgsformel 182

Kapitel 3:

Die Macht der Vorstellung 183

Kapitel 4:

Ändern Sie nur sich selbst! 191

- Ein mystisches Erlebnis 192

Bonus:

40 Kurzlektionen, Anmelde-link und drei Beispiele 197

Kapitel 1

„Das Gesetz der Annahme:“

Die Vorstellung führt zur Realität

*„Der Mensch ist geistige Vorstellung,
Gott ist Mensch und existiert in uns und wir in ihm ...
Der ewige Körper des Menschen ist die Vorstellungskraft,
das heißt, Gott selbst.“*

William Blake
(1757 - 1827)

In diesem ersten Teil des Buches möchte ich Ihnen anhand wahrheitsgemäßer Begebenheiten aufzeigen, wie die Realität durch die Vorstellung erschaffen wird.

Die Wissenschaft entwickelt sich weiter, indem Thesen erprobt, und danach im Lichte der Erfahrungen entweder angenommen oder verworfen werden.

Die Behauptung, dass die Vorstellungskraft die Realität erschaffe, braucht deshalb auch nicht eingehender betrachtet zu werden, als dies im Bereich der Wissenschaft der Fall ist. Sie erbringt ihren Beweis in der Praxis.

Unsere Welt ist eine Welt der geistigen Vorstellung. Sogar das Leben selbst ist Vorstellung.

„Blake“, schrieb Professor Morrison von der Universität St. Andrews *„betrachtete den Ursprung der Welt als göttliches Wirken, das mit dem, was wir Vorstellung nennen, identisch ist.“*

Er sah seine Aufgabe darin, die unsterblichen Augen des Menschen nach innen auf die Welt des Denkens zu richten, und auf die Ewigkeit zu lenken, und sie immer mehr dem Schoß Gottes, der menschlichen Vorstellungskraft zu öffnen.“

Keine Erscheinung und kein Weiterbestehen erfolgt aus eigener Kraft. Ereignisse treten ein, weil sie von einer vergleichsweise stabil bleibenden Vorstellung geschaffen wurden, und sie bleiben nur so lange aufrechterhalten, wie sie diese Unterstützung erhalten.

„Das Geheimnis der Vorstellungskraft“, schrieb D. Fawcett „ist das größte aller Probleme, deren Lösung der Mystiker anstrebt. Höchste Macht, höchste Weisheit, höchstes Entzücken eröffnen sich in der fernen Lösung dieses Rätsels.“

Sobald der Mensch das Rätsel der Vorstellungskraft gelöst hat, hat er auch das Geheimnis der Kausalität entdeckt. Dieses Geheimnis lautet:

Die Realität wird durch die Vorstellungskraft geschaffen.

Der Mensch, dem bewusst ist, was er sich vorstellt, weiß deshalb auch, was er erschafft. Er erkennt immer mehr, dass das Schauspiel des Lebens auf der Bühne der geistigen Vorstellung - nicht physisch - aufgeführt wird. Jede Aktivität ist an ihrem Ursprung ein Akt der Vorstellung. Eine wache Vorstellung wirkt absichtsvoll. Sie erschafft und bewahrt das Wünschenswerte und verwandelt oder zerstört das Unerwünschte.

Bei der göttlichen und der menschlichen Vorstellung handelt es sich nicht um getrennte Mächte, sondern um eine Einzige. Der Unterschied zwischen den scheinbar getrennten Mächten liegt nicht in der Substanz, mit der sie wirken, sondern im Ausmaß der Intensität der Wirkkraft.

Wird der Akt der Vorstellung mit hoher Spannung eingesetzt, so zeigt sich eine unmittelbare objektive Tatsache. Bei niedriger Zufuhr verwirklicht sich der Vorstellungsprozess erst nach einem längeren Zeitraum.

Doch unabhängig davon, ob die Vorstellungskraft intensiv oder verhalten eingesetzt wird, ist sie die *„letztendliche, im Wesentlichen nichtgegenständliche Realität, von der aus das Materielle wie plötzliche Launen ausgespuckt wird.“*

Materielles ist niemals völlig von der Vorstellungskraft losgelöst. Die Abhängigkeit kann auf unterschiedlichen Ebenen gegeben sein. Alles, was auf der Welt besteht, verdankt sein Wesen auf irgendeiner Ebene der Vorstellungskraft.

„Die objektive Realität“, schreibt Johann Gottlieb Fichte *„wird bloß durch die Einbildungskraft hervorgebracht“*. Objekte scheinen so unabhängig von unserer Wahrnehmung zu sein, dass wir leicht vergessen, dass sie ihr Entstehen unserer Vorstellung verdanken.

Die Welt, in der wir leben, ist eine Welt der geistigen Vorstellung, und über seine Vorstellungsprozesse erschafft der Mensch die Realitäten und Umstände des Lebens.

Dies tut er entweder wissentlich oder unwissentlich.

Dieses kostbare Geschenk, die menschliche Vorstellungskraft, würdigt der Mensch viel zu wenig, und ein Geschenk ist praktisch nicht vorhanden, solange man es nicht bewusst besitzt und absichtsvoll nutzt.

Zwar ist allen Menschen die Fähigkeit zur Schaffung der Realität gegeben, aber diese Fähigkeit fristet ein Dornröschenda-sein, solange sich der Mensch ihrer nicht bewusst bedient.

Auch wenn der Mensch im Kern der Schöpfung - in der menschlichen Vorstellung - lebt, ist er deshalb noch nicht klüger. Die Zukunft des Menschen wird nicht wesentlich von seinen Vorstellungsszenarien abweichen.

Aus diesem Grunde ist derjenige, der gewünschte Vorstellungsbilder absichtsvoll aufrufen kann, und sich diese Bilder so wirklichkeitsnah vorstellen kann, als erlebte er sie als Formen der Natur, Herr über sein Schicksal.

Die Zukunft ist die Vorstellungswelt des Menschen im schöpferischen Gärprozess. Die Vorstellungskraft ist die schöpferische Macht überhaupt. Das gilt nicht nur für den Dichter, den Künstler, den Schauspieler oder Redner, sondern auch für den Wissenschaftler, den Erfinder, den Kaufmann und den Handwerker.

Was ihren Missbrauch in Form von unschönen Vorstellungsbildern angeht, sind die Folgen allenthalben zu sehen, aber ihr Missbrauch in Form unangebrachter Unterdrückung erzeugt eine Sterilität, die den Menschen um vielfältige Erfahrungen bringt.

Sich neuartige Lösungen für immer kompliziertere Probleme vorzustellen, ist lobenswerter, als von Problemen fortzulaufen. Das Leben ist ein ständiges Lösen immerwährender virtueller Probleme. Die Vorstellungskraft erschafft Ereignisse. Die aus der Vorstellung des Menschen erschaffene Welt umfasst unzählige gegensätzliche Auffassungen; aus diesem Grunde kann es einen völlig stabilen oder statischen Zustand niemals geben. Die heutigen Ereignisse bringen die gestern aufgestellte Ordnung wieder durcheinander. Einfallsreiche Männer und Frauen verstören den vormaligen beschaulichen Zustand ein ums andere Mal. Kuschen Sie nicht vor dem Diktat der Fakten, und akzeptieren Sie das Leben nicht auf der Grundlage der äußeren Welt.

Bringen Sie die Vorherrschaft Ihrer Vorstellungsbilder über die Fakten zur Geltung, und unterwerfen Sie ihnen alles! Halten Sie in Ihrer Vorstellung unbeirrt an Ihrem Ideal fest!

Nichts kann Ihnen die Verwirklichung dieses Ideals verwehren, außer Sie lassen davon ab, es sich innerlich rückschauend als bereits verwirklicht vorzustellen. Stellen Sie sich ausschließlich Zustände vor, die von Wert sind oder Gutes verheißen!

Wenn Sie versuchen, äußere Umstände zu verändern, bevor Sie Ihre inneren Vorstellungsbilder ändern, kämpfen Sie gegen die Natur der Dinge an. Eine dauerhafte äußere Veränderung kann es nur geben, wenn zuerst eine innere Veränderung der Vorstellungswelt stattgefunden hat!

Solange Ihr äußeres Tun und Verhalten nicht auch von einer Veränderung Ihrer Vorstellungsbilder begleitet wird, arrangieren Sie lediglich die Oberfläche etwas um. Indem Sie sich Ihren **Wunsch als bereits erfüllt vorstellen**, gelangen Sie in eine Einheit mit dem angestrebten Zustand, und in dieser Einheit verhalten Sie sich im Einklang mit dem veränderten Vorstellungsbild.

Das zeigt Ihnen, dass ein verändertes Vorstellungsbild zu einer Verhaltensänderung führt. Allerdings sind alltägliche Veränderungen der Vorstellungsbilder im Zuge des Übergangs von einem Zustand auf einen anderen noch keine umgestaltenden Verwandlungen, da auf jede dieser Vorstellungen eine weitere folgt, die in die gegenteilige Richtung weist.

Sobald jedoch ein Zustand so stabil geworden ist, dass er sich bei Ihnen zu einer **dauerhaften** Stimmungslage ausgeprägt hat und Ihre gewohnte Einstellung widerspiegelt, definiert dieser Zustand Ihren Charakter und stellt eine wahre Transformation dar.

Wie erreichen Sie dies?

Durch **Selbsthingabe!** Das ist das Geheimnis.

Sie müssen sich in Ihrer Liebe zu diesem Zustand geistig Ihrem erfüllten Wunsch hingeben, und dabei im angestrebten neuen Zustand leben und den alten Zustand aufgeben.

Einer Sache, die Sie nicht lieben, können Sie sich nicht hingeben. Deshalb lautet das Geheimnis dieser Selbsthingabe: **Glaube plus Liebe.**

Glauben heißt, von etwas unglaublich Erscheinen-dem auszugehen!

Leben Sie sich in das Gefühl des erfüllten Wunsches hinein, und glauben Sie, dass dieser Akt der Selbsthingabe auf der physischen Ebene Realität werden wird. Dass er Realität werden wird, ist unvermeidbar, da die Vorstellungskraft die Realität erschafft!

Die Vorstellungskraft ist sowohl aufrechterhaltender als auch umgestaltender Art. Sie ist insofern aufrechterhaltend und bewahrend, als sie die Welt aus den Bildern, die von der Erinnerung und von den Sinneseindrücken geliefert werden, erbaut.

Sie ist dann schöpferisch umgestaltend, wenn sie sich etwas ausmalt, das sein sollte, und ihre Welt dann aus dem großzügigen Fundus der Wunschbilder und Träume erschafft. Bei der Verarbeitung der Bilder nehmen die von den Sinnesorganen gelieferten naturgemäß den Vorrang ein.

Dennoch ist ein Sinneseindruck nichts anderes als ein Bild. Vom Wesen her unterscheidet es sich nicht von einem Erinnerungsbild oder vom Vorstellungsbild eines Wunsches.

Was einen aktuellen Sinneseindruck so objektiv real macht, ist die Vorstellung des Menschen, der in diesem Eindruck lebt und **von diesem aus denkt**, wohingegen die Vorstellung des Menschen bei einem Erinnerungsbild oder einem Wunsch nicht im Bild wirkt und von dort aus denkt, sondern außerhalb dieses Bildes wirkt und *an* es denkt.

Wenn Sie Ihr Vorstellungsbild durchexerzieren können, wissen Sie, was es heißt, schöpferisch umgestaltend zu sein. Dann verwirklichen Sie Ihren Wunsch und dann sind Sie glücklich.

Jedes Bild kann verkörpert werden. Aber geboren werden kann es erst, wenn Sie selbst gleichsam in das Bild hineinsteigen, und **von dort aus denken**. Deshalb ist es der Gipfel der Torheit, zu glauben, dass der bloße Zeitablauf bereits zur Erfüllung des Wunsches führen würde.

Was eine Besitzergreifung auf der Vorstellungsebene voraussetzt, um wirksam zu sein, kann nur über eigene Hineinbegeben in das Vorstellungsbild funktionieren. Sie können sich nicht in einem Bild befinden, ohne gleichzeitig die Auswirkungen des Nichtbefindens in einem anderen Bild zu erleben.

Die geistige Vorstellung ist ein spirituelles Gefühlserlebnis.

Fühlen Sie sich in den erfüllten Wunsch hinein und verleihen Sie ihm dann die sensorische Plastizität und die Lebendigkeit der Realität, indem Sie sich innerlich so verhalten, wie Sie sich verhalten würden, wenn Ihr Vorstellungsakt eine physische Tatsache wäre!

Das meine ich mit einem „spirituellem Gefühlserlebnis“ ...

10

Genauso hatte ich es mir ausgemalt!

Vom Erfühlten zum Erfüllten



Neville Goddard

Neville Goddard

Genauso

hatte ich es mir ausgemalt.

Vom Erfühlten zum Erfüllten

10.



104 Seiten

Paperback: 978-3-7439-1254-0	€ 19,70
Hardcover: 978-3-7439-1255-7	€ 22,99
E-PUB: 978-3-7439-1256-4	€ 8,99
PDF:	€ 9,70

Deutsche Erstübersetzung zweier Bücher sowie zweier Vorträge Neville Goddards.

Originaltitel:

- » Feeling is the Secret,
- » Three Propositions,
- » At Your Command,
- » How To Use Your Imagination.

Neville ging davon aus, dass die gesamte Bibel keine historische Erzählung ist, und dass die dort erwähnten Ereignisse und Personen grundsätzlich symbolischen Charakter haben. Es handelt sich nicht um Personen, die wirklich gelebt haben.

Vielmehr stehen diese Personen für Bewusstseinszustände im Menschen, beziehen sich also auf jeden Menschen selbst.

Neville zeigt auf, wie wir mithilfe unserer Vorstellungskraft unser Bewusstsein auf den bereits erfüllten Wunsch ausrichten, und dadurch die Voraussetzung für seine Verwirklichung auf der physischen Ebene schaffen.

Inhalt:

(Angabe wird jeweils der Originaltitel)

Über den Autor iii

Feeling is the Secret 1

(Vom Erfühlten zum Erfüllten)

Buch, 1944

Kapitel 1: Das Gesetz und seine Wirkungsweise 3

Kapitel 2: Der Schlaf 13

Kapitel 3: Das Gebet 23

Kapitel 4: Glauben heißt Herbeifühlen 28

Three Propositions 30

(Drei Prämissen)

Vortrag, 1954

At Your Command 47

(Auf dein Geheiß)

Buch, 1939

Klarstellung des Begriffes „Bewusstsein“ 48

How To Use Your Imagination 86

(So nutzen Sie Ihre Vorstellungskraft)

Vortrag, 1955

Vom Erfühlten zum Erfüllten

Kapitel 1:

Das Gesetz und seine Wirkungsweise

Die Welt und alles, was sich in ihr befindet, ist das konditionierte Bewusstsein des Menschen in gegenständlicher Form.

Das Bewusstsein ist sowohl Ursache als auch Substanz der gesamten Welt.

Das Wissen um das Gesetz des Bewusstseins und seine Wirkungsweise versetzt Sie in die Lage, all Ihre Herzenswünsche zu erfüllen.

Mit diesem Wissen können Sie Ihre ideale Welt gestalten und aufrechterhalten.

Das Bewusstsein ist die einzige Realität. Dies gilt nicht nur im übertragenen Sinne, sondern auch faktisch. Zur Veranschaulichung könnten wir die Realität mit einem zweigeteilten Strom vergleichen: dem Tagesbewusstsein und dem Unterbewusstsein.

Um das Gesetz des Bewusstseins intelligent anzuwenden, müssen wir die Wechselbeziehung zwischen diesen beiden Bewusstseinsbereichen verstehen.

Das Tagesbewusstsein ist persönlich und selektiv. Das Unterbewusstsein ist unpersönlich und nichtselektiv. Es ist wahllos.

Das Tagesbewusstsein ist der Bereich des Bewirkten.

Das Unterbewusstsein ist der Bereich des Verursachens.

Diese beiden Bereiche entsprechen der männlichen beziehungsweise der weiblichen Bewusstseinssphäre, wobei das Tagesbewusstsein der männliche, und das Unterbewusstsein der weibliche Bereich ist.

Das Tagesbewusstsein erzeugt geistige Vorstellungen, und prägt diese dem Unterbewusstsein ein. Das Unterbewusstsein nimmt diese Ideen auf, und verleiht ihnen Gestalt und Ausdruck.

Aufgrund dieser Gesetzmäßigkeit, wonach zuerst ein Vorstellungsbild aufgebaut wird, welches dann dem Unterbewusstsein eingeprägt wird, werden ausnahmslos alle Dinge aus dem Bewusstsein erschaffen. Ohne diese Abfolge kann nichts entstehen.

Das Tagesbewusstsein wirkt auf das Unterbewusstsein ein, während das Unterbewusstsein das ihm Eingeprägte zum Ausdruck bringt.

Von sich aus entwickelt das Unterbewusstsein keine eigenen Ideen. Es akzeptiert die vom Tagesbewusstsein kommenden Ideen als wahr, und sorgt auf eine nur ihm bekannte Weise für die gegenständliche Umsetzung der übernommenen Ideen.

Aus diesem Grunde hat der Mensch kraft seines Vorstellungsvermögens und seiner Entscheidungsfreiheit für eine Idee die Kontrolle über seine geistigen Geschöpfe.

Die Steuerung des Unterbewusstseins erfolgt über die Steuerung der Ideen und Gefühle.

Der Schöpfungsmechanismus ist tief im Unterbewusstsein - dem weiblichen Aspekt des Schoßes - verborgen.

Das Unterbewusstsein ist nicht auf die Vernunft beschränkt, und ist von logischen Schlussfolgerungen unabhängig. Das Unterbewusstsein versteht ein Gefühl als eine in ihm bestehende Tatsache, und aufgrund dieser Annahme sorgt es dafür, dass dem Gefühl Ausdruck verliehen wird. Der Schaffensprozess beginnt mit einer Idee, und sein Zyklus fängt mit einem Gefühl an und endet in einem Handlungswillen.

Zur Prägung des Unterbewusstseins mit Vorstellungsbildern bedienen wir uns des Gefühls.

Dem Unterbewusstsein kann nur dann ein Vorstellungsbild eingeprägt werden, wenn wir dieses zunächst fühlen. Dabei ist es unerheblich, ob dieses geistige Bild etwas Gutes, Schlechtes oder Gleichgültiges beinhaltet. Sobald es im Unterbewusstsein verankert ist, muss es ausgedrückt werden!

Daraus folgt, dass der Mensch, der seine Gefühle nicht bewusst steuert, dem Unterbewusstsein ungewollt Unerwünschtes einprägen kann.

„Steuerung“ bedeutet hier keinesfalls, dass Gefühle unterdrückt werden sollten, gemeint ist vielmehr, dass Sie sich so weit disziplinieren sollten, dass Sie sich nur noch solche Gefühle vorstellen und aufrechterhalten, die zu Ihrem Wohlergehen beitragen.

Für ein glückliches und erfülltes Leben ist die Steuerung der Gefühle von allergrößter Wichtigkeit!

Geben Sie sich niemals einem unerwünschten Gefühl hin!

Fühlen Sie sich niemals in etwas Unerwünschtes hinein, egal in welcher Form oder auf welche Weise!

Bringen Sie keine Gefühle in Unzulänglichkeiten ein, ungeachtet dessen, ob sich diese auf Sie selbst oder auf andere Personen beziehen. Sie würden Ihrem Unterbewusstsein diese Beschränkungen damit einprägen.

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihnen etwas Bestimmtes geschehe, sollten Sie dies auch anderen Menschen nicht wünschen und keine Gefühle in solche Szenarien einbringen. Das ist das A und O einer glücklichen Lebensführung, alles Übrige hat nur untergeordneten Charakter.

Jedes einzelne Gefühl hinterlässt im Unterbewusstsein seine Prägespuren, und muss sich Ausdruck verschaffen, es sei denn, ihm wird ein stärkeres gegenteiliges Gefühl entgegengesetzt.

Von zwei Gefühlen wird jeweils das vorherrschende ausgedrückt. „***Ich bin gesund***“ ist ein stärkeres Gefühl als „*Ich werde gesund sein*“.

„*Ich werde*“, bedeutet, dass ich es momentan nicht bin.
„***Ich bin***“ ist stärker als „*Ich bin nicht*“.

Das, was Sie Ihrem Gefühl nach **bereits sind**, ist immer dominanter als das, was Sie gerne sein würden. Aus diesem Grunde muss das Wunschbild in einem Gefühlszustand des Bereits-so-Seins empfunden werden, nicht aber in einem Zustand, der momentan nicht so ist.

Das Herbeifühlen ist der Vorläufer des Erfüllten, und die Ausgangsbasis für jede Wunscherfüllung.

Achten Sie sorgfältig auf Ihre Launen und Stimmungen, denn zwischen Ihren Gefühlen und Ihrer sichtbaren Welt besteht eine innige Beziehung ...

11

A hand holding a black marker, drawing a red dot on a white background.

Neville auf den Punkt gebracht

365 kleine SÄTZE FÜR IHRE **große** ZUKUNFT

Neville Lancelot Goddard

Neville Goddard

Neville auf den Punkt gebracht

11.



370 Seiten

[Taschenbuch:](#)

€ 18,98

[PDF:](#)

€ 9,70

365 alphabetisch geordnete Einsichten und Zitate von Neville Goddard.

Diese können zusätzlich auch als fortlaufende E-Mail-Texte bezogen werden, um ein ganzes Jahr lang täglich eine inspirierende Wahrheit zum Nachdenken zu haben. Das Taschenbuch ist kalenderartig aufgebaut, und bietet reichlich Raum für eigene Notizen.

Beispiele:

Achten Sie sorgfältig auf Ihre Launen und Stimmungen, denn zwischen Ihren Gefühlen und Ihrer sichtbaren Welt besteht eine innige Verbindung!

Alle Anschauungen sind Beschränkungen ihres Erzeugers.

Alle biblischen Gleichnisse spielen sich jetzt in Ihnen ab.

Alle Ursachen sind spiritueller Art.

Alles auf dieser Welt ist nichts anderes als eine Bewegung bei Gott - eine Bewegung in der menschlichen Vorstellungskraft.

Alles besteht in der Vorstellungskraft, aber nicht alles muss herbeigerufen werden.

“Über
Selbstgespräche
und Vorstellungsbilder
verunstalten oder
gestalten Sie
Ihr Leben”

Neville Goddard



Neville Goddard

Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder gestalten oder verunstalten Sie Ihr Leben

12.



160 Seiten

Paperback: 978-3-7439-1839-9 € 17,90

Hardcover: 978-3-7439-1840-5 € 22,99

E-PUB: 978-3-7439-1841-2 € 9,99

PDF: € 9,70

Deutsche Übertragung der Bücher

„Mental Diets“ und
„Prayer, the Art of Believing“

sowie der Vorträge

„The Source“ und
„Seedtime and Harvest“

von Neville Goddard.

Der Autor beschreibt, wie unsere inneren Monologe unser späteres Erleben verursachen und belegt, dass wir zunächst unser inneres Gefühl und unsere Selbstgespräche verändern müssen, wenn wir eine andere Zukunft erleben wollen.

Inhalt:

Über Neville Goddard	iv
Über Selbstgespräche und Vorstellungsbilder verunstalten oder gestalten Sie Ihr Leben <i>(Mental Diets)</i> Buch, 1955	1
Der Ursprung <i>(The Source)</i> Vortrag, 1968	18
Saat- und Erntezeit <i>(Seedtime and Harvest)</i> Vortrag, 1956	36
Das Gebet, die Kunst des Glaubens <i>(Prayer, the Art of Believing)</i> Buch, 1945	55
Kapitel 1: Das Prinzip der Umkehrbarkeit	56
Kapitel 2: Das duale Wesen des Bewusstseins	61
Kapitel 3: Vorstellungskraft und Glaube	66
Kapitel 4: Gelenkte Träumerei	73
Kapitel 5: Das Gesetz der Gedankenübertragung	77
Kapitel 6: Frohe Botschaften	90
Kapitel 7: Das größte Gebet	94
Die spirituelle Ursache <i>(The Spiritual Cause)</i> Vortrag, 1968	98
36 Fragen und Antworten Im Anschluss an einen Vortrag, 1948	111

Jeder Mensch führt Selbstgespräche. Dieser Gewohnheit kann sich niemand entziehen.

Wir können dies ebenso wenig abstellen, wie wir auf Essen oder Trinken verzichten können. Die Art und Ausrichtung dieser inneren Monologe können wir aber sehr wohl beeinflussen.

Und den meisten Menschen ist nicht bewusst, dass diese inneren Gespräche die Ursache für ihre Lebensumstände sind!

Wir kennen den Spruch *„Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er“*. Aber wissen wir auch, dass die Gedanken des Menschen den Bahnen folgen, die er durch seine inneren Gespräche gelegt hat?

Um diese Bahnen dergestalt neu zu verlegen, dass sie in die Richtung weisen, die der Mensch anstrebt, muss er seine bisherigen inneren Gespräche aufgeben. Paulus nannte dies im Brief an die Römer den „alten Menschen“. Wir müssen uns geistig erneuern.

Das Gesprochene ist das Vorstellungsbild. Wer seine geistige Vorstellung ändern will, muss deshalb das Gesprochene ändern. Mit „Gesprochenes“ meinen wir hier die inneren Selbstgespräche, die wir mit uns führen.

Die Welt ist ein magischer Kreislauf unendlich vieler geistiger Verwandlungen, denn es gibt eine unendliche Anzahl möglicher Selbstgespräche. Sobald der Mensch die Schöpferkraft seiner inneren Gespräche entdeckt, wird ihm auch seine Lebensaufgabe bewusst.

Nun kann er entsprechend tätig werden. Ohne dieses Wissen verhält er sich unbewusst.

Alles ist ein Ausdruck der unablässig in uns stattfindenden Selbstgespräche, ohne dass wir uns ihrer bewusst wären. Doch als zivilisierte Wesen müssen wir uns diese inneren Abläufe bewusst machen, und absichtsvoll handeln.

Die Selbstgespräche eines Menschen wirken in seinem Leben als Anziehungskraft. Solange sich diese inneren Selbstgespräche nicht ändern, ändert sich auch die persönliche Geschichte des betreffenden Menschen nicht.

Äußere Umstände verändern zu wollen, ohne zuerst die inneren Gesprächsbahnen zu verändern, hieße, gegen das Wesen der Dinge zu verstoßen.

Der Mensch kann ohne Unterlass von einer Enttäuschung zur nächsten schreiten, ohne zu erkennen, dass es seine eigenen negativen Selbstgespräche sind, die ihm immer wieder dieselben missliebigen Erfahrungen bescheren. Doch er schiebt die Schuld äußeren Umständen und anderen Personen zu.

Dies mag sich weit hergeholt anhören, doch wir können diesem Punkt anhand von Nachforschungen und Experimenten auf den Grund gehen. Die Formel, welche der Chemiker anwendet, steht auch nicht auf einem festeren Sockel, als die Formel der hier angesprochenen Wissenschaft, wonach Worte zu einer objektiven Realität führen.

Eines Tages erzählte mir ein Mädchen von ihren Schwierigkeiten mit ihrem Chef. Sie war überzeugt, dass er ihr Unrecht tat, weil er sie wiederholt kritisierte, obwohl sie ihr Bestes gab.

Ich erklärte ihr Folgendes: Wenn sie der Meinung war, dass ihr Vorgesetzter sie ungerecht behandeln würde, müsse sie mit Sicherheit zunächst in sich blicken und sich ihre Selbstgespräche bewusst machen.

Es bestand kein Zweifel, dass sie innerlich mit ihrem Chef Streitgespräche führte, denn andere Personen geben nur als Echo zurück, was wir ihnen insgeheim zuflüstern.

Sie gab zu, dass sie den ganzen Tag innerlich mit ihm haderete. Als ihr dies bewusst wurde, erklärte sie sich bereit, ihre inneren Selbstgespräche mit ihrem Vorgesetzten umzupolen.

Sie stellte sich vor, dass er sie zu ihrer hervorragenden Arbeit beglückwünscht habe, und dass sie sich ihrerseits für das Lob und die Anerkennung bedankt habe.

Zu ihrer großen Freude entdeckte sie sehr bald, dass ihre eigene Einstellung der Grund für Ihre bisherige Erfahrung gewesen war. Das Verhalten des Chefs änderte sich, und spiegelte zurück, was die Selbstgespräche des Mädchens ausstrahlten. Ich sehe nur selten einen einsamen Menschen, ohne mich zu fragen: *„Von welchen Selbstgesprächen kommt er nicht los? Auf welchen sonderbaren Bahnen bewegen sich seine Gedanken wohl?“*

Wir müssen anfangen, uns dem Leben bewusst zu stellen!

Denn die Lösung aller Probleme liegt darin, dass der „andere Mensch“, der „himmlische Herr“, der in uns wohnt, versucht, sich im menschlichen Körper seiner selbst bewusst zu werden, um auf diese Weise die Werke seines Vaters zu tun.

Wie sehen diese Werke aus? Um seinem Vater gerecht zu werden, muss er Meister der Welt werden, das heißt, er muss die inneren Selbstgespräche meistern, damit die äußere Welt im Ebenbild des Reiches der Liebe erschaffen wird...

Frage:

Ich würde gerne heiraten, aber ich habe den richtigen Mann noch nicht gefunden. Wie soll ich mir einen Ehemann vorstellen?

Antwort:

Die Verliebtheit in Ideale ist der ideale Zustand, der das Bewusstsein verzaubert. Sie sollten das Verheiratetsein nicht auf einen bestimmten Mann eingrenzen, sondern sich auf ein erfülltes, reichhaltiges und zufriedenstellendes Leben konzentrieren.

Ihr Wunsch ist es, die Freuden der Ehe zu genießen. Diesen Wunsch sollten Sie zwar nicht modifizieren, aber dennoch erweitern, um ihn noch liebevoller zu gestalten.

Als Nächstes verdichten Sie Ihren Wunsch auf ein einziges Gefühl oder auf einen Vorgang, der seine Erfüllung beinhaltet.

In der westlichen Welt trägt eine verheiratete Frau am dritten Finger der linken Hand einen Ehering. Für die Mutterschaft ist keine Ehe notwendig, für die Intimität ist die Ehe ebenfalls keine Voraussetzung, aber ein Ehering symbolisiert das Verheiratetsein.

Entspannen Sie sich in einem bequemen Stuhl oder Sessel. Sie können sich auch flach auf den Rücken legen. Dann führen Sie einen schlafähnlichen Zustand herbei. Sie dösen vor sich hin.

Nun fühlen Sie sich in den Zustand des Verheiratetseins hinein. Stellen Sie sich den Ehering an Ihrem linken Ringfinger vor. Berühren Sie ihn! Spielen Sie mit ihm! Drehen Sie ihn hin und her! Ziehen Sie ihn über den Knöchel.

Tun Sie das so lange, bis er sich für Sie ganz real anfühlt.

Sie verlieren sich gleichsam in diesem Gefühl, und wenn Sie die Augen wieder öffnen, sind Sie erstaunt, dass Sie einen solchen Ring gar nicht tragen.

Wenn Sie ein Mann sind, der keinen Ring trägt, könnten Sie eine größere Verantwortung übernehmen. Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie für eine Familie sorgen müssten?

In jedem Fall geht es darum, sich in das Gefühl des verwirklichten Wunsches hineinzubegeben.

Das ist die innere Annahme, die Sie aufrechterhalten. Mehr ist nicht nötig, um Ihr Ziel zu erreichen.

Frage:

Kann man sich mehrere Dinge auf einmal vorstellen oder ist es besser, bei einer Sache zu bleiben?

Antwort:

Persönlich ziehe ich ein einziges Vorstellungsbild vor, doch das bedeutet nicht, dass ich es dabei bewenden lasse. Im Laufe des Tages stelle ich mir vielerlei vor, aber nicht in Form vieler Kleinigkeiten, sondern als große Sache, welche die kleinen beinhaltet.

Statt sich Wohlstand, Gesundheit und Freundschaften vorstellen, stellen Sie sich vor, dass Sie vom Leben begeistert sind. Wenn Sie Schmerzen und Geldnöte haben, ist das nicht möglich.

Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie vom Leben begeistert wären, ohne zu wissen, was genau diese Begeisterung ausgelöst hat? Reduzieren Sie die Idee der Begeisterung auf ein einziges Gefühl.

„Es ist einfach wunderbar!“ Halten Sie das Tagesbewusstsein heraus, lassen Sie nicht zu, dass es nach dem Grund forscht.

In diesem Fall würden Sie nämlich nach sichtbaren Ursachen suchen und dann ginge das Gefühl wieder verloren.

Wiederholen Sie nur immer wieder den Satz „*Es ist einfach wunderbar!*“ Überlegen Sie nicht, was denn so wunderbar sei. Es geht um das Gefühl.

Auf diese Weise werden Dinge geschehen, die auch die Kleinigkeiten mit beinhalten.

Frage:

Wie oft soll ich mir ein Vorstellungsbild machen?

Antwort:

Im ersten Buch Mose finden wir die Geschichte von Jakob, der mit einem Engel ringt. Diese Geschichte gibt uns einen Anhaltspunkt. Wenn nämlich die Befriedigung erreicht ist, folgt die Ohnmacht.

Wenn Sie das Gefühl der Realität haben - zumindest momentan - sind Sie geistig machtlos. Der Wunsch, das Gebet zu wiederholen, besteht nicht mehr, und wurde vom Gefühl des Erreichthabens abgelöst.

Sie können nicht etwas wollen, das Sie bereits haben. Wenn Sie sich weiter hineinsteigern, wollen Sie es nicht mehr haben.

Ihr Vorstellungsbild ist gleichermaßen ein schöpferischer wie ein physischer Vorgang, in dem der Mensch vielerlei Dinge tut, denn der Mensch erschafft sein eigenes Ebenbild, und Ihr Vorstellungsbild verwandelt sich in das Ebenbild Ihrer Vorwegnahme.

Sollten Sie den Punkt der Befriedigung jedoch nicht erreichen, so wiederholen Sie diesen Vorgang so lange, bis Sie sich so fühlen, als ob Sie das Gewünschte erleben könnten.

13, 14, 15

ERFOLGSGESETZE IN SECHZEHN LEKTIONEN

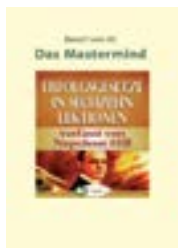
verfasst von
Napoleon Hill



Napoleon Hill

Erfolgsgesetze in 16 Lektionen

13.



Band I, 332 Seiten

Paperback:	978-3-7439-3018-6	€ 19,70
Hardcover:	978-3-7439-3019-3	€ 23,95
E-PUB:	978-3-7439-3020-9	€ 9,99
PDF:		€ 9,90

Band I, „Das Mastermind“, enthält die ersten 5 Lektionen von Napoleon Hills „Erfolgsgesetzen in 16 Lektionen“:

1. Die **Mastermindallianz**, mit einer Nachbetrachtung über die sechs schlimmsten menschlichen Ängste
2. Ein zentrales **Lebensziel** mit Hinweisen zur Umsetzung dieser Erfolgsprinzipien
3. **Selbstvertrauen**, mit einer Nachbetrachtung über die Unzufriedenheit
4. Die Gewohnheit des **Sparens**
5. **Eigeninitiative** und Führungsqualitäten.

Ebenfalls eingegangen wird auf den Wert der Kooperation, auf die **Vorstellungskraft**, auf die **Schwingung**, wie von Alexander Graham Bell beschrieben, die **Telepathie**, die richtige **Selbstanalyse** und den Unterschied zwischen destruktiver und konstruktiver **Persönlichkeitsstruktur**.

Napoleon Hill hatte zwanzig Jahre seines Lebens darauf verwandt, die einflussreichsten Persönlichkeiten seiner Zeit zu studieren. Er zieht wiederholt praktische Beispiele heran und beruft sich u.a. auf Henry Ford, Benjamin Franklin, George Washington, Abraham Lincoln, Theodore Roosevelt, William Taft, aber auch auf Negativbeispiele wie Napoleon Bonaparte oder Jesse James.

Lektion 1: Die Mastermindallianz

(auszugsweise)

Die Erfolgreichsten auf dieser Erde mussten zunächst einige Unebenheiten in ihrer Persönlichkeit ausbügeln, bevor sich das Blatt in Richtung Erfolg wendete.

Zu den häufigsten Unebenheiten zählen:

- » Intoleranz
- » Habgier
- » Neid
- » Misstrauen
- » Rachsucht
- » Egozentrik
- » Selbstgefälligkeit
- » Ernten wollen, ohne gesät zu haben
- » Mehr ausgeben als einnehmen.

Diese weitverbreiteten Feinde der Menschheit und viele mehr werden in diesem Erfolgskurs so behandelt, dass sie von jedem Menschen mit einer normal ausgebildeten Intelligenz mit relativ geringem Aufwand gemeistert werden können.

Die Erfolgsgesetze haben ihre Feuertaufe bereits bestanden, die Experimentierphase ist vorüber. Diese Gesetze wurden von einigen der pragmatischsten Denker dieser Generation erprobt und bestätigt.

Dieser Kursus wurde anfänglich über einen Zeitraum von sieben Jahren vom Verfasser in jeder größeren US-amerikanischen Stadt und auch in vielen kleineren Orten als Vortragstoff verwendet.

Bei diesen Auftritten hatte der Autor Assistenten im Publikum sitzen, die ihm dabei helfen sollten, die Reaktionen der Besucher auszuwerten. Auf diese Weise erfuhr er viel über die Wirkung seiner Vorträge.

Als Ergebnis seiner Studien und Untersuchungen wurden hier und da textliche Nachbesserungen vorgenommen.

Den ersten großen Sieg trug die hier behandelte Erfolgsphilosophie davon, als sie vom Autor bei dreitausend Personen benutzt wurde, welche sich auf den Vertreterberuf vorbereiteten. Die meisten dieser Personen verfügten über keine vorherige Verkaufserfahrung.

Infolge dieser Ausbildung konnten sie eine Million Dollar verdienen und zahlten dem Autor 30.000,-- Dollar für seine Leistungen über eine Zeitspanne von etwa sechs Monaten hinweg.

Die Personen und kleinen Gruppen von Verkäufern, die im Rahmen dieses Kursus Erfolgswissen erlangten, sind zu zahlreich, um sie in dieser Einführung aufführen zu können, aber es handelte sich um sehr viele.

Von dieser Erfolgsphilosophie erfuhr Don R. Mellet, der vormalige Herausgeber der Canton Daily News in Ohio; dieser gründete zusammen mit dem Autor eine Gesellschaft, wollte sich selbst aber als Herausgeber zurückziehen und sich anderen Geschäften widmen. Am 16. Juli 1926 wurde er ermordet.

Vor seinem Tode hatte Mr. Mellet mit Mr. Elbert H. Gary, der damals Vorsitzender der United States Steel Corporation war, vereinbart, dass der Kurs jedem Angestellten der Gesellschaft vermittelt werden sollte, wofür eine Pauschale von etwa 150.000,-- Dollar vereinbart wurde. Dieser Plan wurde durch den Tod Garys vereitelt, er belegt jedoch, dass Sie hier einen Plan von großer Tragweite vor sich haben.

Gary war ein Mann, der den Wert dieses Kurses mit Fug und Recht beurteilen konnte, und die Tatsache, dass er die beträchtliche Summe von 150.000,-- Dollar zu investieren bereit war, zeigt, dass Sie es hier mit fundiertem Wissen zu tun haben.

Sie werden in dieser allgemeinen Einführung ein paar Fachbegriffe vorfinden, deren Bedeutung Ihnen vielleicht nicht klar ist. Lassen Sie sich davon nicht stören. Versuchen Sie nicht, beim ersten Lesen bereits jeden Begriff verstehen zu wollen. Je weiter Sie mit dem Kurs fortschreiten, umso verständlicher werden Ihnen die einzelnen Begriffe werden.

Diese Einführung dient lediglich als Hintergrund für die übrigen fünfzehn Lektionen, und sollte in diesem Sinne gelesen werden. Die Einführung ist nicht Prüfungsbestandteil, Sie sollten sie aber mehrmals durchlesen, weil Ihnen bei jeder erneuten Lektüre wieder andere Zusammenhänge klar werden.

In dieser Einführung werden Sie eine Beschreibung eines neu entdeckten Gesetzes der Psychologie kennenlernen, das der Grundstein für alle persönlichen Leistungen ist.

Dieses Gesetz hat der Autor „Mastermind“ genannt; es bedeutet, **dass durch die harmonische Zusammenarbeit von zwei oder mehr Menschen auf eine bestimmte Aufgabe hin, ein kraftvollerer Gesamtgeist gebildet wird.**

Falls Sie im Vertrieb tätig sind, können Sie in Ihrem täglichen Geschäft aus diesem Mastermindprinzip großen Nutzen ziehen. Es wurde festgestellt, dass sechs oder sieben Verkäufer dieses Gesetz so effizient anwenden können, dass sich daraus unvorstellbar hohe Ergebnisse erzielen lassen.

Lebensversicherungen gelten als die am schwierigsten abzusetzende Versicherungsart. Angesichts des damit erbrachten Nutzens sollte dies eigentlich nicht der Fall sein, dennoch sind sie schwer zu vermitteln. Dessen ungeachtet nahm sich eine kleine Gruppe von Männern, die für die Prudential Life Insurance Company arbeiteten und die überwiegend kleinere Policen vertrieben, vor, eine kleine freundliche Gruppe zu bilden, und das Mastermindprinzip auf die Probe zu stellen. Innerhalb der ersten drei Monate konnten sie damit mehr erreichen als im gesamten Vorjahr.

Was mithilfe dieses Prinzips von einer kleinen Gruppe intelligenter Lebensversicherungsvertreter erreicht wurde, dürfte auch die Vorstellungskraft des optimistischsten und fantasie-reichsten Menschen übersteigen.

Dasselbe gilt für andere Gruppen von Vertretern, die andere Waren und Dienstleistungen vertreiben. Bereits diese Hinweise in der Einleitung könnten dazu angetan sein, Ihnen ein genügend großes Verständnis des Gesetzes zu vermitteln, um Ihren gesamten Lebenskurs zu verändern.

Inwieweit ein Geschäft Erfolg hat, hängt von den Persönlichkeiten ab, die hinter diesem Geschäft stehen. Wenn diese Personen durch andere Menschen ersetzt werden, die ein einnehmenderes Wesen oder ein geschäftsförderndes Auftreten haben, wird dies dem Geschäft zugutekommen. In jeder größeren Stadt können Sie heute Waren kaufen, die in vergleichbarer Aufmachung auch in einem anderen Laden angeboten werden, aber immer gibt es ein Geschäft, das aus den anderen herausragt.

Der Grund ist in der Person zu suchen, die hinter diesem Geschäft steht.

Für die Kundschaft ist die Persönlichkeit genauso wichtig wie die eigentliche Ware, und vermutlich werden die Leute vom Wesen des Verkäufers zumindest ebenso beeinflusst, wie von der Ware selbst.

Lebensversicherungen wurden wissenschaftlich dermaßen durchleuchtet, dass sich die Kosten der einzelnen Lebensversicherungen unabhängig von der Versicherungsgesellschaft nicht stark voneinander unterscheiden, und dennoch wird von den hunderten von Lebensversicherungsgesellschaften das Hauptgeschäft doch nur von etwa einem Dutzend Gesellschaften gehalten.

Warum?

Wegen der Menschen!

Neunundneunzig von hundert Versicherungsnehmern wissen nicht, was in ihren Policen steht und - was noch erstaunlicher ist - sie scheinen daran auch kein Interesse zu haben.

Im Grunde kaufen sie das angenehme Wesen des Menschen, der seine Persönlichkeit zu kultivieren weiß. Ihre Aufgabe im Leben, oder doch zumindest ein sehr wesentlicher Teil davon, ist es, Erfolg zu haben.

» **In diesem Kurs verstehen wir Erfolg als „DAS ERREICHEN IHRES HAUPTZIELS UNTER RÜCKSICHTNAHME AUF DIE RECHTE ANDERER“.**

Unabhängig von Ihrem Hauptziel im Leben werden Sie dieses Ziel doch wesentlich leichter erreichen, wenn Sie lernen, sich ein angenehmes Wesen anzueignen, und wenn Sie sich ohne Reibungen oder Neidgedanken an andere anpassen können.

Eines der größten Probleme im Leben, vielleicht sogar das größte schlechthin, ist das Erlernen der harmonischen Verhandlung mit anderen. Dieser Kursus wurde mit der Absicht geschaffen, Ihnen zu vermitteln, wie Sie Ihren Weg durchs Leben harmonisch und ausgeglichen gehen können, ohne die schädlichen Auswirkungen von Unstimmigkeiten und Reibungen zu erleiden, die Millionen von Menschen Jahr für Jahr in missliche Zwangslagen bringen.

Nach diesen Worten über die Zielrichtung dieses Kursus sollten Sie die einzelnen Lektionen in dem Gefühl angehen können, dass Ihnen eine völlige Umwandlung Ihrer Persönlichkeit bevorsteht.

Ohne Macht können Sie im Leben keine außergewöhnlichen Erfolge erringen, und ohne die Persönlichkeit, die dergestalt auf andere Menschen einwirken kann, dass diese harmonisch mit Ihnen zusammenarbeiten, können Sie die Macht nie genießen.

Dieser Kursus zeigt Ihnen Schritt für Schritt auf, wie Sie zu einer solchen Persönlichkeit werden.

Sie können sich aus diesem Kursus Folgendes erwarten:

1. Ein **klares Hauptziel** wird Ihnen vermitteln, wie Sie Ihr Lebenswerk ohne die Energievergeudung, der sich die meisten Menschen sündig machen, erreichen. Diese Lektion zeigt Ihnen auf, wie Sie sich ein für allemal von der Ziellosigkeit befreien und Ihr Wirken auf einen klaren und gut durchdachten Lebensinhalt lenken.
2. **Selbstvertrauen** hilft Ihnen, den **sechs Grundängsten**, vor denen kein Mensch gefeit ist, zu begegnen. Hierbei handelt es sich um

die Angst vor **Armut**,
die Angst vor **Krankheit**,
die Angst vor dem **Alter**,
die Angst vor **Kritik**,
die Angst vor **Liebesverlust** und
die Angst vor dem **Tode**.

Sie erfahren den Unterschied zwischen Ichbezogenheit und wahrem Selbstvertrauen, welches auf einem klaren und umsetzbaren Wissen beruht.

3. Die **Gewohnheit des Sparens** wird Ihnen helfen, Ihre Einnahmen systematisch so umzulegen, dass ein bestimmter Prozentsatz eine stetige Zunahme erfährt, wodurch eine der größten bekannten Quellen der Macht geschaffen wird. Ohne Ersparnisse kann niemand dauerhaften Erfolg haben. Von dieser Regel gibt es keine Ausnahme.
4. **Eigeninitiative und Führungseigenschaften** zeigen Ihnen, wie Sie in Ihrer Sparte mit gutem Beispiel vorgehen, statt sich mit bloßer Gefolgschaft zu begnügen.

Sie werden einen Spürsinn für Menschenführung entwickeln und auf diese Weise bei allem, woran Sie beteiligt sind, nach und nach immer mehr nach oben streben.

5. Die **Vorstellungskraft** wird Ihr Denken beleben, was zu neuen Ideen und Plänen führen wird, die Ihnen bei der Erreichung Ihres Hauptziels behilflich sind. In dieser Kurseinheit lernen Sie, wie Sie aus „alten Steinen neue Häuser bauen“. Sie erfahren, wie Sie aus bekannten Konzepten neue Ideen schöpfen und wie Sie alte Ideen mit neuen verknüpfen.

Diese Einheit ist für sich bereits ein eigener Kursus und wird sich für die Person, die es mit der Umsetzung Ernst meint, mit Sicherheit als eine Wissensader erweisen.

6. Die **Begeisterung** wird Ihnen helfen, alle, die mit Ihnen und Ihren Ideen in Kontakt kommen, „anzustecken“. Die Begeisterung ist das Fundament einer angenehmen Wesensart; eine solche Wesensart brauchen Sie, damit andere Menschen gerne mit Ihnen zusammenarbeiten.
7. Was das präzise gefertigte Rädchen der Unruh für die Uhr ist, ist die **Selbstbeherrschung** für den erfolgreichen Menschen. Diese Eigenschaft steuert Ihre Begeisterung und lenkt sie dorthin, wohin sie Sie tragen soll. In dieser Kurseinheit erfahren Sie auf praktische Art und Weise, wie Sie „Ihres Glückes Schmied“ werden.
8. Die **Gewohnheit, mehr zu tun als das, wofür Sie bezahlt werden**, behandelt eine der wichtigsten Einheiten des Erfolgsgesetzes. Sie erfahren, wie Sie sich das Gesetz der steigenden Renditen zunutze machen, welches letztendlich gewährleistet, dass Sie mehr Geld zurückerhalten als Sie durch Ihre Leistung verdient haben. Ohne mehr zu leisten und bessere Arbeit zu erbringen als sie dem bezahlten Gehalt entspricht, kann niemand eine Führungsrolle übernehmen. Dies gilt für alle Bereiche.

9. Ein **angenehmes Wesen** ist der Dreh- und Angelpunkt, an dem Sie den Hebel Ihrer Bemühungen ansetzen müssen.

Ein intelligent angesetzter Hebel wird Ihnen helfen, Hindernisberge zu versetzen.

Diese Kurseinheit hat vor allem im Verkäuferberuf unzähligen Personen den Weg geebnet. Sie hat Führungspersönlichkeiten geschaffen. Sie wird auch Ihnen aufzeigen, wie Sie Ihre Persönlichkeit ohne großen Aufwand so verändern können, dass Sie sich an alle Außenbedingungen oder andere Menschen anpassen können.

10. Ein **klares Denkvermögen** ist einer der Ecksteine dauerhafter Erfolge. In dieser Kurseinheit lernen Sie, „Fakten“ von reinen „Informationen“ zu unterscheiden. Sie lernen auch, wie Sie bekannte Fakten in zwei Gruppen einstufen: in die „wichtigen“ und in die „unwichtigen“. Sie lernen, wie Sie bestimmen, was „wichtig“ ist, und Sie erfahren, wie Sie aufgrund dieser Fakten klare Arbeitspläne aufstellen.
11. Die geistige **Konzentration** ist wichtig, damit Sie Ihre Aufmerksamkeit jeweils so lange nur auf eine einzige Sache richten, bis Sie praktische Pläne ausgearbeitet haben, um dieses Thema zu meistern.

Sie lernen, wie Sie sich mit anderen Menschen so zusammentun, dass Ihnen für Ihre Pläne und Vorhaben das gesamte Wissen zur Verfügung steht.

*Wenn Sie schon jemanden schlecht machen müssen,
dann sollten Sie es nicht nur mit Worten tun.*

Schreiben Sie Ihre Verleumdung auf.

Und zwar in den Sand - ganz nahe am Ufer des Meeres.

Napoleon Hill

Diese Kurseinheit vermittelt Ihnen ein praktisch nutzbares Arbeitswissen über die Kräfte, die Sie umgeben.

12. Die **Kooperation** vermittelt Ihnen den Wert der Zusammenarbeit bei all Ihren Vorhaben. In dieser Kurseinheit erfahren Sie, wie Sie das in der Einführung und in Einheit zwei beschriebene „Mastermindprinzip“ in der Praxis anwenden.

Diese Lektion zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Bemühungen mit denen anderer so verbinden, dass Reibungen, Neidgefühle und Habgier ausgeschlossen werden.

Sie lernen, wie Sie das Wissen, das andere über deren Tätigkeitsbereich besitzen, für sich nutzen können.

13. **Lernerfahrungen.** Diese Einheit zeigt Ihnen, wie Sie die Steine, die Ihnen in den Weg gelegt werden, in Trittschritte für Ihren Erfolg verwandeln können.

Sie erfahren den großen und wichtigen Unterschied zwischen „Scheitern“ und „kurzzeitigen Rückschlägen“. Sie lernen, wie Sie aus Ihren eigenen Misserfolgen und aus den Misserfolgen anderer Nutzen ziehen können.

14. Die **Toleranz** lehrt Sie, die unheilvollen Folgen rassistischer und religiöser Vorurteile, welche sich für Millionen von Menschen als Fangstricke aus dümmlichen Argumenten erweisen, zu vermeiden.

Solche Vorurteile vergiften das Denken zahlreicher Menschen und schotten sie gegen Vernunft und neue Einsichten ab.

Diese Lektion ist die Zwillingschwester der Einheit über ein klares Denkvermögen, und zwar aus dem Grunde, weil ohne Toleranz niemand klar denken kann.

Die Intoleranz klappt das Buch des Wissens zu und schreibt auf das Deckblatt „*Nichts Neues für mich*“.

Die Intoleranz macht Menschen, die Freunde sein könnten, zu Feinden; sie zerstört Chancen und füllt das Denken mit Zweifeln, Misstrauen und Vorurteilen an.

15. Die **Goldene Regel** zeigt Ihnen, wie Sie dieses universelle Gesetz des menschlichen Verhaltens so anwenden, dass Sie von jedem Einzelnen und von jeder Gruppe eine harmonische Kooperation erhalten.

Das Unverständnis des Gesetzes, auf dem die Goldene Regel beruht, ist eine der Hauptursachen für das Versagen von Millionen von Menschen, die ihr Leben lang in Armut und Bedürftigkeit verbleiben. Weder diese Einheit noch eine andere aus diesem Kursus hat etwas mit Religion oder Sektiererei zu tun.

Nachdem Sie diese fünfzehn Gesetze verinnerlicht haben und diese zu einem Bestandteil Ihrer Lebensführung geworden sind - was innerhalb von fünfzehn bis dreißig Wochen möglich ist - sind Sie bereit, eine genügend große persönliche Macht aufzubauen, um das Erreichen Ihres Hauptziels zu sichern.

Der Zweck dieser fünfzehn Gesetze besteht darin, Ihnen bei der geordneten Umsetzung Ihres gesamten jetzigen und auch künftigen Wissens zu helfen, damit Sie dieses Wissen in Macht verwandeln können.

Beim Lesen sollten Sie sich Notizen machen, da Ihnen ständig neue Ideen darüber kommen werden, wie Sie diese Prinzipien nutzen können...

Lektion 6 - Das Vorstellungsvermögen

*Wer über seinen Nächsten herzieht,
gibt unwissentlich preis, wie es in ihm selbst aussieht.*

Vorstellungsgabe, Vorstellungskraft, Vorstellungsvermögen, Imaginationskraft, Fantasiereichtum - der Begriff ist nicht das Wesentliche (und wird aus stilistischen Gründen hier abwechselnd gebraucht), worauf es ankommt, ist, was damit gemeint ist:

Das Vorstellungsvermögen ist die Werkstatt des menschlichen Bewusstseins. Dort werden alte Ideen und Fakten zusammengebaut und einer neuen Verwendung zugeführt. Ein Lexikon liefert folgende Definition:

„Die Gabe des konstruktiven Intellekts, Wissen oder Gedanken in Form neuer, origineller und rationeller Systeme zusammenzufügen, die konstruktive oder schöpferische Fähigkeit, die Bilderkraft des Bewusstseins, die Ausgestaltung geistiger Bilder oder die geistige Darstellung von Gegenständen oder Ideen, insbesondere sinnlich wahrgenommener Objekte; auch die Wiedergabe und Kombination dieser geistigen Bilder oder Ideen bzw. neu aufgerufenen Fakten mit mehr oder weniger irrationalen oder abnormalen Veränderungen“.

Das Vorstellungsvermögen wurde als die Schöpferkraft der Seele bezeichnet, dies klingt jedoch etwas abstrakt und geht tiefer als für die Zwecke dieses Kurses erforderlich, da wir uns in diesem Teil darauf beschränken wollen, wie diese Gabe für die Erreichung materieller Ziele eingesetzt werden kann.

Sofern Sie die vorhergehende Lektion gründlich verstanden haben und beherrschen, wissen Sie jetzt, dass sich das Rohmaterial, aus dem Sie Ihr zentrales Ziel zusammenstellten und kombinierten, in Ihrer Vorstellung befindet.

Sie wissen auch, dass Selbstvertrauen sowie Eigeninitiative und Führungsqualitäten ebenfalls zunächst in Ihrer Vorstellung geschaffen werden müssen, bevor sie Wirklichkeit werden können, denn in der Werkstatt Ihrer Vorstellung wird das Prinzip der Autosuggestion eingesetzt, damit es die notwendigen Eigenschaften erschaffe.

Die vorliegende Lektion über das Vorstellungsvermögen könnten wir auch als den „Dreh- und Angelpunkt“ dieses Kurses bezeichnen, denn jede einzelne Kurseinheit führt wieder zu diesem Kurs zurück und dreht sich um dieses Prinzip.

- Sie werden erst dann ein **zentrales Lebensziel** haben,
- Sie werden erst dann **Selbstvertrauen** besitzen,
- Sie werden erst dann mit **Eigeninitiative und Führungsqualitäten** gesegnet sein,

wenn Sie diese Eigenschaften **zuerst in Ihrer Vorstellung** entwickeln und **sich bereits im Besitz dieser Qualitäten** sehen!

So wie die Eiche aus einem Keim in der Eichel wächst und sich der Vogel aus einem Keim im Ei entwickelt, werden auch Ihre Ergebnisse im materiellen Bereich aus den geordneten Plänen erwachsen, die Sie in Ihrer Vorstellung ausarbeiten.

Zuerst kommt das Denken.

Dann werden die Gedanken in Form von Ideen und Plänen geordnet.

Als Nächstes werden diese Pläne in Realität umgesetzt.

Am Anfang steht also das Vorstellungsbild.

Die Vorstellung ist sowohl interpretativ wie auch kreativ: Sie kann Fakten, Konzepte und Ideen prüfen und sie kann daraus neue Kombinationen und Pläne erstellen.

Aufgrund seiner interpretativen Fähigkeit besitzt das Vorstellungsvermögen etwas, das ihm normalerweise nicht zugeschrieben wird, nämlich die Macht, von außen kommende Schwingungen und Gedankenwellen zu registrieren, so wie ein Rundfunkgerät Schallwellen aufnimmt. Das Prinzip, über das diese interpretative Fähigkeit des Vorstellungsvermögens funktioniert, ist die **Telepathie**, also die Kommunikation von einem Unterbewusstsein zum anderen über kurze oder lange Strecken hinweg, ohne die Zuhilfenahme physischer oder mechanischer Geräte, so wie in der Einführungslektion zu diesem Kursus erläutert.

Für den Kursteilnehmer, der sich auf eine möglichst effiziente Nutzung seiner Vorstellungsgabe vorbereiten will, spielt die Telepathie insofern eine große Rolle, als es ja die telepathische Fähigkeit des Vorstellungsvermögens ist, welche ständig die unterschiedlichsten Wellen und Schwingungen aufnimmt.

Sogenannte „Eingebungen“, „Anwandlungen“ und „Ahnungen“ veranlassen den Menschen dazu, sich eine gewisse Meinung zu bilden oder sich für eine bestimmte Vorgehensweise zu entscheiden, auch wenn Logik und Verstand nicht dafür sprechen. In der Regel handelt es sich hierbei um umher-schwirrende Gedankenwellen, die vom Vorstellungsvermögen registriert wurden.

Das Rundfunkgerät hat uns das Verständnis vermittelt, dass die Elemente des Äthers derart empfindlich und belebt sind, dass ständig alle möglichen Schallwellen mit blitzartiger Geschwindigkeit durch die Gegend schwirren. Man braucht nur die Funktionsweise eines modernen Radios zu begreifen und schon offenbart sich einem das Wesen der Telepathie.

Dieses Prinzip wurde im Rahmen psychologischer Untersuchungen so gut erforscht, dass es nicht an Beweisen dafür mangelt, dass zwei sich miteinander in Harmonie befindende Unterbewusstseine über weite Entfernungen Gedanken senden und empfangen können, ohne dass es dazu irgendwelcher Apparaturen bedarf.

Zwar ist es äußerst selten, dass zwei Unterbewusstseine so harmonisch aufeinander eingestellt sind, dass die Gedankenkette ununterbrochen aufrechterhalten wird, dennoch liegen genügend Beweise dafür vor, dass geordnete Gedanken zumindest teilweise empfangen werden konnten.

Damit Sie besser verstehen, wie sehr die fünfzehn Faktoren, welche Bestandteil dieses Kurses sind, ineinandergreifen, bedenken Sie zum Beispiel, was geschähe, wenn ein Vertreter, dem es an Selbstvertrauen mangelt und der nichts von seinen Produkten hält, das Geschäft eines potenziellen Kunden betritt. Unabhängig davon, ob sich der Besuchte dessen bewusst ist oder nicht, „spürt“ er beim Vertreter einen Mangel an Selbstvertrauen. Die Bemühungen des Vertreters werden durch dessen eigene Denkweise untergraben!

Dies erklärt aus einer weiteren Sicht, warum das Selbstvertrauen einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren ist.

Das Prinzip der Telepathie und das Gesetz der Anziehung erklären gar manchen Misserfolg.

Falls das Unterbewusstsein eine Tendenz hat, aus dem Äther die gedanklichen Schwingungen anzuziehen, die mit den vorherrschenden Gedanken eines bestimmten Unterbewusstseins harmonieren, ist leicht nachvollziehbar, warum ein negatives Unterbewusstsein, das sich auf Misserfolg konzentriert und welchem die Lebenskraft des Selbstbewusstseins fehlt, kein von Erfolgsgedanken beherrschtes positives Unterbewusstsein anzieht.

Sofern Sie mit der Funktionsweise des Bewusstseins noch nicht vertraut sind, erscheinen Ihnen diese Erläuterungen unter Umständen zu abstrakt; sie in dieser Lektion zu behandeln, ist jedoch notwendig, damit Sie das Thema dieser Lektion besser verstehen und somit besser nutzen können.

Die Vorstellungsgabe wird allzu häufig nur als ein ungenaues, nicht greifbares und nicht beschreibbares Etwas gesehen, das nichts als Dichtung und Fiktion hervorbringt. Genau diese landläufig unverständenen Fähigkeiten der Vorstellungsgabe sind es, die mehr oder weniger abstrakte Hinweise auf eines der wichtigsten Themen dieses Kurses erforderlich machen. Das Thema des Vorstellungsvermögens ist nicht nur ein wichtiger Kursbestandteil, es ist auch ein sehr interessantes Thema. Sie werden dies noch feststellen, sobald Sie immer mehr erkennen, auf welche Weise es Ihnen bei der Erreichung Ihres zentralen Ziels behilflich ist.

Sie werden sehen, wie wichtig das Thema der Vorstellungskraft ist, sobald Sie sich bewusst werden, dass diese Kraft das Einzige auf der Welt ist, über das Sie die uneingeschränkte Kontrolle haben!

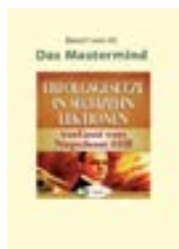
Man kann Ihnen Ihren materiellen Besitz nehmen, man kann Sie betrügen und hintergehen, aber die Kontrolle, die Sie über Ihre Vorstellungskraft haben, kann Ihnen niemand nehmen.

Man kann Sie unfair behandeln, man kann Ihnen die Freiheit entziehen, aber niemand kann Sie davon abhalten, sich vorzustellen, was Sie wollen!

Napoleon Hill

Erfolgsgesetze in 16 Lektionen

14.



Band II, 340 Seiten

Paperback , 978-3-7439-4264-6	€ 19,70
Hardcover , 978-3-7439-4265-3	€ 22,95
E-Pub , 978-3-7439-4266-0	€ 9,99
PDF ,	€ 9,90

Lektion 6 - Das Vorstellungsvermögen

Das Rentabelste, was Sie mit Ihrem Vorstellungsvermögen anstellen können

Warum das Vorstellungsvermögen eine Erfolgsvoraussetzung ist

Zwei Arten von Vorstellungsvermögen und wie Sie sie für Ihre Zukunftsgestaltung einsetzen können

Die beiden Hauptursachen für das Scheitern

Warum Sie bei anderen nie ankommen - außer Sie tun diese eine Sache

Wie Sie zu Ihrem Vorteil „Samen setzen“

Wie Sie Ihre großartigen Ideen in Realität umsetzen

Wie Sie von anderen erhalten, was Sie wollen

Lektion 7 - Begeisterung

Eine einfache Vorgehensweise, die Ihnen unbegrenzte Begeisterung garantiert

Das Prinzip der Suggestion, und wie Sie es nutzen

Wie Sie etwas sagen, ist wichtiger als das, was Sie sagen

Drei Dinge, die miteinander harmonisieren müssen, wenn Sie jemanden beeinflussen wollen

Warum Wissen und Kenntnisse für Ihren Erfolg noch nicht ausreichen

Die sieben Todfeinde in Ihrem Kopf

Warum Ihr Alltag Ihre Pläne vereiteln kann

Lektion 8 – Selbstbeherrschung

Warum neun von zehn Menschen Gelegenheiten verpassen
Anzeichen für mangelnde Selbstbeherrschung - und wie Sie sie bekämpfen

Warum Selbstaufopferung das Schlimmste ist, was Sie sich antun können

Der wichtigste Faktor bei der Entwicklung persönlicher Durchsetzungskraft

Eine einfache Reaktion auf Kritik

Das Geheimnis Ihrer vorherrschenden Gedanken

Warum Sie immer im Verkauf sind - und wie Sie Ihren Erfolg damit besiegeln

Wie Sie sich Ihre Feinde zu Freunden machen

Lektion 9 - Unverlangte Extraleistungen

Zwei Gründe, warum Sie mehr tun sollten als nur das, wofür Sie bezahlt werden

Wie Sie mit Hilfe des Gesetzes der zunehmenden Rendite Ihren Erfolg steigern

Zwei Vorteile, die Ihnen aus selbstlosem Handeln erwachsen

Das Gesetz des Ausgleichs und wie Sie es praktisch nutzen

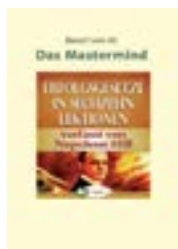
Warum die Liebe für Ihren Erfolg eine zentrale Rolle spielt

Lektion 10 - Ein sympathisches Wesen

Napoleon Hill

Erfolgsgesetze in 16 Lektionen

15.



Band III, 244 Seiten

Paperback , 978-3-7439-4720-7	€ 19,90
Hardcover , 978-3-7439-4721-4	€ 22,95
E-Pub , 978-3-7439-4722-1,	€ 9,99
PDF ,	€ 9,90

Lektion 12 - Konzentration

- Was Ihnen eine absolute Konzentration ermöglicht
- Das Geheimnis der konzentrierten Aufmerksamkeit

Lektion 13 - Kooperation

- Warum Sie auf Kooperation statt auf Konkurrenz setzen sollten
- Warum die Vorbereitung ebenso wichtig ist, wie die Ausführung
- Wie Sie sich endgültig von der „Aufschieberitis“ heilen
- Die drei wichtigsten Motivationsfaktoren
- Verhängnisvolle Geisteszustände

Lektion 14 - Rückschläge

- Warum Rückschläge nur vorübergehende Niederlagen sind
- Die gesamte Einleitung zu „Hills Goldener Regel“
- Warum Ihre Rückschläge die Trittstufen sind, auf denen Sie Ihrer wahren Liebe näherkommen
- Warum Niederlagen nur dann schädlich sind, wenn Sie sie als endgültig akzeptieren

Lektion 15 - Toleranz

- Warum Sie vor den zwei wichtigsten Facetten der Intoleranz auf der Hut sein sollten
- Die beiden Grundpfeiler des Lebens

Band III - Rückschläge als Lehrmeister

*Das Gestern ist nur ein Traum,
das Morgen nur eine Vision.*

*Aber das gut gelebte Heute
macht jedes Gestern zu einem Gestern des Glücks
und jedes Morgen zu einem Morgen der Hoffnung.
Lebe dein Heute deshalb bewusst!*

Normalerweise sind Begriffe wie „Fehler“, „Scheitern“, „Misserfolg“ oder „Rückschläge“ negativ besetzt.

In der vorliegenden Lektion verwenden wir überwiegend den Sammelbegriff „Rückschläge“, jedoch diesmal mit einer neuen Bedeutung. Der Grund hierfür ist, dass dieser Begriff sehr missbräuchlich verwendet wird und deshalb Millionen von Menschen unnötige Probleme und Nöte gebracht hat.

Unterscheiden wir zunächst zwischen

- „Rückschlägen“ und
- „zeitweiligen Niederlagen“.

Sehen wir uns hierzu an, ob das, was gemeinhin als ein „Rückschlag“ bezeichnet wird, in Wirklichkeit nicht bloß eine „zeitweilige Niederlage“, eine „kurzzeitige Vereitelung“, ist.

Sehen wir uns des Weiteren an, ob dieser Umweg nicht auch ein **versteckter Segen** sein könnte, denn immerhin werden unsere Energien dadurch in wünschenswertere Bahnen gelenkt!

In Kurseinheit neun haben Sie gelernt, dass die Stärke eine Folge des Widerstandes ist. In der vorliegenden Einheit lernen Sie nun, dass ein fester Charakter meist das Werk von Rückschlägen, „Schlappen“ und „Flops“ ist.

Für den Menschen, der vorübergehende Niederlagen oder andere Widrigkeiten als Lernerfahrungen begreift, die ihm eine dringend benötigte Lehre vermitteln sollten, sind solche Erfahrungen keineswegs Misserfolge. In der Tat verbirgt sich hinter jedem Rückschlag eine große und dauerhafte Lektion, und meist handelt es sich um eine Lektion, die auf andere Weise nicht hätte gelernt werden können.

Niederlagen sprechen häufig in einer uns unverständlichen Sprache zu uns.

Wäre es anders, würden wir nicht dieselben Fehler wiederholen, ohne etwas gelernt zu haben. Wir würden auch sorgfältiger auf Fehler achten, die von anderen Menschen begangen werden und auch aus diesen unsere Lehren ziehen.

Das Hauptanliegen der vorliegenden Lektion ist es, Ihnen dieses „Kauderwelsch“, in dem Rückschläge und Fehler sich mit uns zu verständigen versuchen, verständlich zu machen.

Am besten gelingt mir dies wahrscheinlich, indem ich Sie mit auf die Reise in meine eigene Vergangenheit mitnehme, und Ihnen einige meiner eigenen Erfahrungen aus den letzten dreißig Jahren schildere.

Innerhalb dieser Zeitspanne bin ich sieben Mal an einen Wendepunkt gelangt, den der Außenstehende als „Rückschlag“ bezeichnen würde. An jedem dieser sieben Wendepunkte dachte ich erneut, diesmal in eine Sackgasse geraten zu sein, aber rückblickend erkenne ich, dass das, was wie eine Sackgasse aussah, eine gütige und unsichtbare Hand war, die mich veranlasste, meinen Kurs neu zu bestimmen und mit einer größeren Weisheit einen anderen Weg einzuschlagen.

Allerdings gelangte ich erst viele Jahre später im Zuge eines nüchternen und meditativen Nachdenkens zu dieser Einsicht.

Mein erster Wendepunkt

Nachdem ich auf einer Wirtschaftsschule einen Lehrgang absolviert hatte, fand ich eine Anstellung als Stenograf und Buchhalter, und blieb fünf Jahre lang bei diesem Arbeitgeber.

Da ich mir unverlangte Extraleistungen angewöhnt hatte (wie in Lektion neun beschrieben), wurde ich auch rasch befördert, und es wurde mir eine Verantwortung übertragen, welche ein Gehalt mit sich brachte, das für mein Alter überdurchschnittlich hoch war.

Ich sparte mein Geld, und auf meinem Bankkonto befanden sich einige Tausend Dollar.

Mein Ruf verbreitete sich rasch, und die externe Nachfrage nach meinen Diensten stieg.

Im Bestreben, die Stellenangebote seiner Wettbewerber abzuwehren, beförderte mich mein Arbeitgeber zum Geschäftsführer der Minen, die er leitete.

Es ging aufwärts - und ich wusste es!

Und das war die traurige Kehrseite des Schicksals: dass ich es wusste!

Dann streckte sich die Hand des Schicksals nach mir aus, und gab mir einen freundlichen Schubs.

Mein Arbeitgeber hatte sein Vermögen verloren, und in der Folge war auch ich stellungslos geworden. Das war mein erster großer Rückschlag, und obwohl eine Reihe von Gründen dafür verantwortlich waren, die sich meiner Kontrolle entzogen, hätte ich meine Lektion daraus lernen sollen.

Allerdings tat ich das erst Jahre später!

16

Im Einklang *mit dem* Großen Gebot

VON
Dr. Raymond Holliwell

*11 geistige Gesetze
für ein erfolgreiches
Leben*



Raymond Holliwell

Im Einklang mit dem Großen Gebot

16.

11 geistige Gesetze für ein erfolgreiches Leben



196 Seiten

Paperback , 978-3-7439-8870-5	€ 17,70
Hardcover , 978-3-7439-8871-2	€ 19,95
PDF ,	€ 9,70

Dr. Raymond Holliwell erklärt anhand von elf spirituellen Gesetzmäßigkeiten, wie eine erfolgreiche Lebensgestaltung von zwar unsichtbaren, aber dennoch nicht minder wirkungsvollen Prinzipien abhängig ist.

Die Metapher „das Große Gebot“ verwendet er als Synonym für „Gott“.

Hiermit meint er keinen äußeren „Gott“ im kirchlich-dogmatischen Sinne, sondern das Lebensgesetz, dem jeder einzelne Mensch unterworfen ist.

Vorwort des Verfassers	v
Kapitel 1: Im Einklang mit dem Großen Gebot	1
Kapitel 2: Das Gesetz des Denkens	15
Kapitel 3: Das Gesetz der Versorgung	32
Kapitel 4: Das Gesetz der Anziehung	51
Kapitel 5: Das Gesetz des Empfangens	71
Kapitel 6: Das Gesetz der Zunahme	87
Kapitel 7: Das Gesetz des Ausgleichs	100
Kapitel 8: Das Gesetz der Widerstandslosigkeit	115
Kapitel 9: Das Gesetz der Vergebung	129
Kapitel 10: Das Gesetz des Opfers	142
Kapitel 11: Das Gesetz des Gehorsams	155
Kapitel 12: Das Gesetz des Erfolgs	165

Im Einklang mit dem Großen Gebot

*„Wer es sich zutraut,
der schafft es auch!“*

Der Mensch ist zum Erfolg gedacht. Das Gebot des Guten versagt ihm nichts.

Er ist reich geboren. Die ihm innewohnenden Möglichkeiten sind unerschöpflich.

Jedem normalen Menschen wird eine Komplettausstattung an Fähigkeiten mitgegeben, die ihm Erfolg garantieren, sofern er diese Fähigkeiten entwickelt und wissenschaftlich anwendet.

Der Mensch ist auf Fortschritt ausgerichtet. Jeder Mensch trägt in sich die Anlagen für eine nie endende Weiterentwicklung. Der Zweck des Großen Gebots ist eine Weiterentwicklung in allen Bereichen.

Indem der Mensch mit dem Großen Gebot zusammenwirkt, kann er immer größere Erfolge erringen.

In der Natur sind alle Abläufe erfolgreich. Die Natur kennt keine Misserfolge. Sie ist einzig und allein auf Erfolge ausgerichtet. Ihr ist in jeder Form und auf jede Weise an Ergebnissen gelegen.

Um im weitesten Sinne erfolgreich zu sein, sollten wir uns die Natur zum Vorbild nehmen und ihre Methoden übernehmen. Dort finden wir alle Erfolgsgeheimnisse.

Dem Menschen stehen unerschöpfliche Ressourcen zur Verfügung. Seinen Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Er fokussiert und individualisiert die Elemente, Kräfte und Prinzipien der gesamten Welt. Er kann eine erstaunliche Intelligenz entwickeln.

Deshalb können alle Fragen des Leben beantwortet, alle Geheimnisse der Natur entdeckt, und alle menschlichen Probleme gelöst werden.

Überall schlummern höhere Fähigkeiten, bemerkenswerte Talente, tiefere Einblicke und größere Kräfte, und durch besondere psychologische Methoden können diese herausragenden Elemente so weit entwickelt werden, dass sie praktisch angewandt werden können. Jedes Bewusstsein kann Größe entfalten. Es geht schlichtweg nur um das „Gewusst-Wie“.

Die wahre Selbsthilfe, Selbstentdeckung, das wahre Wissen um sich selbst sowie die fachkundige Anleitung bei der Umsetzung der eigenen Fähigkeiten, werden jeden Menschen weiterbringen. Die praktische Anwendung wird die Effizienz gewährleisten und Ergebnisse bringen.

Deshalb ist jedem, dem daran gelegen ist, der Erfolg beschieden.

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, haben Sie freie Bahn. Alle Grundvoraussetzungen bringen Sie bereits mit.

Was jetzt noch fehlt, ist **das richtige Verständnis der Prinzipien und Gesetze, auf denen der Erfolg beruht**, sowie danach die **Anwendung der richtigen Methoden der Verursachung**, bis der Erfolg eingetreten ist.

Das Gesetz des Erfolgs ist ebenso exakt, wie die Gesetze jeder Wissenschaft.

Die genaue Anwendung dieses Gesetzes wird jedes Mal Ergebnisse zeitigen, und schließlich ist es das Ergebnis, das zählt.

Da sich die Ergebnisse aufgrund der ständigen Anwendung dieses Gesetzes beliebig wiederholen lassen, sind der Anzahl Ihrer Erfolge keine Grenzen gesetzt.

Großes ist ebenso möglich wie Kleines, und Großes ist dem möglich, der das Gesetz im Glauben und mit Verständnis anwendet.

Unabhängig davon, wie Ihre gegenwärtigen Bedingungen beschaffen sein mögen, gibt es für Sie eine größere und bessere Zukunft, doch Sie müssen sich darauf vorbereiten. Sie können erst dann bessere Dinge erhalten, wenn Sie etwas dafür tun!

Studium, Planung, Engagement - all das ist notwendig. Die Jungen und die Alten können gleichermaßen weiter voranschreiten.

Um sich selbst, und dem Großen Gebot, dem Sie unterliegen, treu zu sein, bleibt Ihnen gar keine andere Wahl als das Voranschreiten, denn Voranschreiten ist gleichbedeutend mit Erfolg.

Es liegt in der Absicht des Großen Gebotes, dass Sie weiterkommen und voranschreiten!

Sie können durchaus stillstehen, und auch zurückgehen, und auf diese Weise Ihren normalen Fortschritt eine Zeit lang - oder auch ein Leben lang - behindern, doch letztendlich werden Sie gezwungen werden, sich insbesondere in der Richtung des Wachstums Ihrer Seele weiterzuentwickeln.

Die Natur duldet kein Abweichen von ihren Absichten.

Dies ist häufig der Grund, warum Sie eine Widrigkeit nach der anderen hinzunehmen haben, wenn Sie sich weigern, voranzuschreiten.

Sie können Ihre höchsten Ziele erreichen. Scheuen Sie nicht davor zurück, sie hoch anzusetzen, und errichten Sie Ihr Gebäude gründlich. Was auch immer für Sie Erfolg bedeutet, können Sie auch erreichen.

Das Große Gebot verpfuscht nichts!

Was ihm als Ideal eingeprägt wird, hat auch die Macht, sich zu verwirklichen. Was im Unterbewusstsein angelegt ist, kann sich auf der materiellen dreidimensionalen Ebene zeigen.

Das Große Gebot trachtet stets danach, Sie aufzubauen, und auf Erfolg auszurichten.

Das ist sein Plan.

Die Fähigkeiten großer und erfolgreicher Menschen sind dieselben, die auch Sie besitzen. Diese Menschen haben ein gewisses Verständnis der richtigen Art erworben, und ihre Fähigkeiten danach bestmöglich eingesetzt, um voranzukommen und Erfolge zu erringen.

Manche werden sich nun fragen: „*Worin besteht denn nun wahrer Erfolg?*“ Beinahe jeder wird hierzu eine andere Auffassung vertreten.

Um mehr Klarheit zu schaffen, wollen wir uns diesen Begriff näher ansehen:

Für viele Menschen ist „Erfolg“ vor allem irdischer Wohlstand.

Für andere ist er die Verwirklichung persönlicher Hoffnung oder die Erfüllung eines Herzenswunsches.

Wieder andere verstehen darunter das Erreichen ihrer Ambitionen oder das Vollbringen großer Taten.

Doch **wahrer Erfolg** ist nichts von alledem.

Wahrer Erfolg hat nichts mit Geld, Position, Ruhm oder Wohlstand zu tun, wenngleich er diese Dinge beinhalten kann.

Der wahre Erfolg liegt in den erhaltenen Ergebnissen, in der eingefahren Ernte, die sich danach bemisst, wie weit unseren Mitmenschen geholfen, und die Welt bereicherter wurde.

Im Sinne der vorliegenden Lektion werden wir den Begriff „Erfolg“ allerdings in einem individuelleren Sinne gebrauchen, und bezeichnen damit das persönliche Vorankommen und die persönliche Verbesserung.

Der Mensch ist so angelegt, dass er die Elemente seines Lebens nehmen kann, um damit eine ständig größer werdende Macht, mehr Verbesserung und mehr Erfolg zu erreichen. Darüber hinaus ist er auf subtile Weise mit allem außerhalb von ihm selbst verbunden, damit dieser Zweck erfüllt werden könne.

Diese Erfüllung hängt allerdings davon ab, inwieweit er von seinem Bewusstsein Gebrauch macht, und ob er die Kräfte seines Lebens wissentlich oder unwissentlich einsetzt.

Erfolg bedeutet, das eigene Selbst und die eigenen Handlungen auf einen höheren Standard als das übliche menschliche Niveau zu bringen.

Beinahe alle Misserfolge und Niederlagen im Leben beruhen auf geistiger Blindheit. Wenn der Kopf funktioniert, denkt er auch richtig. All unsere Handlungen werden durch unsere inneren Beweggründe, nicht durch unsere äußeren Errungenschaften, bewertet...

17



Mehr Lebensqualität durch gelebte Spiritualität



Christian D. Larson

Christian Larson

Mehr Lebenserfolg durch gelebte Spiritualität

17.



272 Seiten

Paperback , 978-3-7482-9338-5	€ 19,99
Hardcover , 978-3-7482-9339-2	€ 24,99
E-Pub , 978-3-7482-9340-8	€ 9,99
PDF ,	€ 9,70

Christian D. Larson (1866-1955) war ein norwegischstämmiger Lehrer für „Neues Denken“ und Verfasser von 19 Büchern.

Seine Schriften übten und üben auch heute noch einen nachhaltigen Einfluss auf zahlreiche geisteswissenschaftliche Autoren aus.

In diesem Werk stellt Christian Larson praktische Methoden vor, welche von jedermann angewandt werden können, um sich seine Herzenswünsche sicher zu erfüllen.

Dieser Klassiker enthält eine Sammlung der besten Ideen und Vorgehensweisen für die erfolgreiche Wunscherfüllung auf geisteswissenschaftlicher Basis.

Die Methoden sind einfach anzuwenden. Von Anfang an werden den Lesern bewährte Instrumente an die Hand gegeben, um jeden Tag großartig zu gestalten. Wenn jeder einzelne Tag gelungen ist, wird auch die ganze Woche und der gesamte Monat gelungen sein. Dazu braucht niemandem etwas weggenommen zu werden, kein einziger Mensch braucht manipuliert zu werden, und ein Herumdoktern an äußeren Umständen erübrigt sich.

Mehr Lebenserfolg durch gelebte Spiritualität

Impressum	i
Über Christian Larson	iv
Das Credo des Optimisten	v

Lektion 1

Das verwirklichte Ideal	1
Das Haupthindernis beseitigen	4
Die Angst vor der Nichtverwirklichung des Wunsches	5
Absolute Erfolgsüberzeugtheit	7
Das angestrebte Ideal im eigenen Sein vorwegnehmen	9
Das Ideal als bereits verwirklicht vorstellen	13

Lektion 2

So beginnen Sie. Die Grundlagen	14
Prinzipien:	
1. Lernen Sie, still zu sein!	14
2. Seien Sie fröhlich und glücklich!	16
3. Lieben Sie jeden Menschen, und seien Sie nett!	18
4. Glauben Sie an Wohlstand!	21
5. Beten Sie ohne Unterlass!	24
6. Behalten Sie die Wahrheit in Ihrem Denken!	27
7. Leben Sie spirituell!	30

Lektion 3

Erste Schritte zu einem idealen Leben	35
Geben Sie immer Ihr Bestes	37
Achten Sie auf Harmonie mit der Gegenwart	41
Verzichten Sie auf Widerstand	53

Lektion 4

Der erste Gedanke für ein ideales Denken	56
Was ist das „Himmelreich“?	57
Wie im Innen, so im Außen	58
Wahre Rechtschaffenheit	59
Die beiden Ursachen von Armut	65

Lektion 5

Das Ideale und das Reale als Einheit	72
Ständige Harmonie	72

Lektion 6

Der erste Schritt zur inneren Freiheit	88
Verzeihen als notwendige Voraussetzung	88
Der Irrweg der Ursachenforschung	96
Wahrheitsprinzipien:	
1. Vollkommene Harmonie mit dem Leben	124
2. Klarheit über unsere Ziele	124
3. Erlangung von Gesundheit, Glück und Harmonie	124

Lektion 7

Wege zur ständigen Verbesserung	101
Die Grundhaltung der Dankbarkeit	105

Lektion 8

Von den Lilien lernen	111
-----------------------	-----

Lektion 9

Freuen Sie sich über alles!	129
-----------------------------	-----

Lektion 10

Die richtige Verwendung von Freundlichkeit und Anteilnahme	141
Was ist wahre Anteilnahme?	144
Wieso wir Gefühlsüberschwang vermeiden sollten	150

Lektion 11

Sprechen Sie über Gesundheit, Glück und Wohlstand	157
Sprechen Sie über Glück!	157
Sprechen Sie über Wohlstand!	159
Sprechen Sie über Gesundheit!	160
Sprechen Sie über Tugendhaftigkeit!	161
Sprechen Sie über Frieden!	163
Sprechen Sie über Erfolg!	163

Lektion 12

Was über das Geschick des Menschen entscheidet	168
--	-----

Lektion 13

Wer hat, dem wird gegeben	175
---------------------------	-----

Lektion 14

Ein lohnenswertes Leben	185
-------------------------	-----

Lektion 15

Wenn alles möglich wird	195
Die Macht des Glaubens	195
Drei Gruppen von Menschen	200

Lektion 16

Die Kunst, das Gewünschte zu erhalten	208
---------------------------------------	-----

Lektion 17

Wege zum Lebensglück	219
1. Gestalten Sie Ihr Leben einfach!	220
2. Achten Sie auf Gelassenheit!	222
3. Seien Sie der Welt zugetan!	223
4. Seien Sie nützlich!	224
5. Denken und sprechen Sie nur über Schönes!	225
6. Verzeihen Sie alles, was falsch erscheint!	226
7. Seien Sie zufrieden mit der Gegenwart!	228
8. Suchen Sie nach dem Idealen!	230
9. Entfalten Sie den ganzen Menschen!	230

10. Lassen Sie nur schöne Gedanken zu!	231
11. Begeben Sie sich in die Harmonie des Lebens!	231
12. Widmen Sie jeden Moment dem höheren Leben!	232

Lektion 18

Wie Sie sich ein ideales Umfeld schaffen	233
--	-----

Lektion 19

Wie Sie Ihr Schicksal verändern	244
---------------------------------	-----

Lektion 20

Wie Sie Ihre eigene ideale Welt erschaffen	253
--	-----

.....

Christian Larson

Sprechen Sie über Gesundheit, Glück und Wohlstand!

» Sprechen Sie über Glück!

Wenn die Dinge düster aussehen, reden Sie über Glück!

Wenn die Dinge heiter aussehen, sprechen Sie noch mehr über Glück! Wenn andere traurig sind, bestehen Sie darauf, guter Dinge zu sein! **Sprechen Sie über Glück**, und diese Menschen werden sich bald besser fühlen!

Sprechen Sie über Glück!

Dies wird sich in jeder Form auszahlen. Geben Sie anderen Menschen Sonnenschein, und man wird gerne wieder Sonnenschein zu Ihnen zurücksenden!

Sprechen Sie über Glück, und Ihre Gesundheit wird besser werden! Ihr Geist wird klarer und Ihre Persönlichkeit anziehender. Die Eigenschaften, welche das Glück Ihnen verleiht, werden auch auf andere abfärben, die Ihnen zuhören, wenn Sie über das Glück reden.

Sprechen Sie über Glück, und Sie werden sich stets in einem glücklichen Geisteszustand befinden. Sie werden Tausende ermutigen, sich ebenso zu verhalten.

Sie werden inmitten des Gartens des menschlichen Lebens zu einem Springbrunnen der Freude, und wer weiß, wie viele Blumen der Freundlichkeit und Freude deshalb zum Erblühen gebracht wurden, weil *Sie* anwesend waren?

Wenn andere den Mut verloren haben, **sprechen Sie über Glück!** Die Zukunft ist für alle rosig. **Sprechen Sie über Glück,** und Sie bringen die Helligkeit des Lichts auf ihren Lebensweg; sie werden jetzt bessere Dinge sehen als zuvor.

Ein deprimierter Geist ist blind. Er sieht nur Dunkelheit. Wenn aber das Licht der Freude hereingelassen wird, verändert sich alles. **Sprechen Sie deshalb bei jeder Gelegenheit zu allen Menschen nur über das Glück!**

Wir können auf dieser Welt gar nicht zu viel Licht haben! Je mehr wir **über Glück sprechen,** umso mehr Licht verbreiten wir überall, wo wir uns aufhalten!

Kann es eine größere Freude geben, als festzustellen, dass Sie für Tausende von Menschen den Weg einfacher gestaltet, und Sonnenstrahlen der Freude in ihre geistige Welt gesandt haben?

Dies erreichen Sie, indem Sie **über Glück sprechen.** Indem Sie immer wieder **über Glück sprechen,** tragen Sie auch dazu bei, dass Ihr eigenes Glück immer größer wird.

Was wir im Übermaß hinausgeben, kehrt im Übermaß wieder zu uns zurück, sofern wir dies mit der richtigen geistigen Einstellung tun. Wer **über Glück redet,** hat immer die richtige Einstellung! Sprechen Sie trotz aller Uneinigkeit, Schwierigkeiten oder Verwirrung über das Glück, und es wird nicht lange auf sich warten lassen!

Die Harmonie wird bald wieder einkehren!

» **Sprechen Sie über Wohlstand!**

Wenn die Zeiten nicht so gut sind, muss der Mensch sie eben besser machen. Dies kann er tun, indem er sein Bestes gibt, und an diese Wohlstand schaffende Macht glaubt.

Menschen, die an Wohlstand glauben, denken auch an Wohlstand; sie leben in Wohlstand, und tun dann das, was Wohlstand erzeugt.

Sie können den Menschen den Glauben an Wohlstand geben, indem Sie ständig **über Wohlstand reden**.

Man wird vielleicht nicht sogleich auf Sie hören, doch Beharrlichkeit führt zum Ziel. Wohlstand verfügt über eine hohe Anziehungskraft, und je mehr Sie ihn den Bewusstseinen Ihrer Mitmenschen einprägen, umso anziehender wird er, bis er schließlich einkehren muss. Wenn wir die Vorstellung von Wohlstand in unserem eigenen Bewusstsein zulassen, fangen wir ab diesem Zeitpunkt an, Wohlstand zu erzeugen.

- Denken Sie an Wohlstand!
- Sprechen Sie über Wohlstand!
- Leben Sie den Wohlstand!

Das wird dafür sorgen, dass Sie die Leiter höher klettern, wie immer die Umstände auch aussehen mögen!

Richten Sie Ihr Augenmerk auf die Macht, die Überfluss und Fülle erzeugt; dies tun Sie, indem Sie an diese Macht glauben. Dann werden Sie alle Widrigkeiten überwinden und Ihre höchsten Ziele erreichen.

Die Angst vor Versagen und Misserfolgen führt zu mehr Misserfolgen als alle übrigen Gründe zusammengenommen!

Diese Angst können Sie beseitigen, indem Sie **über Wohlstand reden!**

» **Sprechen Sie über Gesundheit.**

Das ist die beste Medizin!

Sobald die Menschen nicht mehr über Krankheiten reden, entziehen Sie den Krankheiten die Kraft, und die Menschen bleiben gesund.

Sprechen mit jedem kranken Menschen über Gesundheit und Sie sorgen dafür, dass er ebenfalls an Gesundheit zu denken beginnt.

Wer an Gesundheit denkt, lebt auch gesund, und wer gesund lebt, erzeugt Gesundheit.

Wenn sich Ihre Gesprächspartner darin ergötzen, minutiös alles aufzuzählen, was ihnen über die Übel der Gesellschaft zu Ohren gekommen ist, reinigen Sie die schmutzigen Gewässer ihrer Unterhaltungen, indem Sie **über Gesundheit reden**.

Lassen Sie sich davon nicht abbringen!

Beweisen Sie, dass es neben Übel und Krankheit noch viel mehr gibt, und dass die Gesundheit deshalb das wichtigere Thema ist. Die Mehrheit herrscht. Gesundheit befindet sich in der Überzahl. Erhöhen Sie diese noch mehr, indem Sie **noch mehr über Gesundheit sprechen!**

Geben Sie in solchen Gesprächen das Thema vor, und nehmen Sie sich fest vor, sich den Faden nicht aus der Hand nehmen zu lassen! Andere werden Ihnen bald folgen, und auf diese Weise wird das Kranke immer weniger werden, und in den Kreisen, in denen der Gesundheit der Vorrang eingeräumt wird, bald unbekannt sein.

Betonen Sie immer wieder das Gute. Geben Sie ihm immer mehr Macht. Bald wird es so stark sein, dass das Ideal des Guten allenthalben verwirklicht sein wird.

» **Sprechen Sie über Tugendhaftigkeit!**

Je mehr die Menschen **über Tugenden reden**, umso mehr denken sie an das Schöne der Tugendhaftigkeit. Über kurz oder lang werden sie sich mehr Tugenden wünschen, und dieser Wunsch wird immer stärker werden, bis er schließlich jedes Atom des menschlichen Lebens durchdringt.

Mehr Reinheit erlangen zu wollen, heißt, alle reinigenden Elemente Ihres Seins zur Entfaltung zu bringen; Sie werden dann bald eine reine Abgeklärtheit des Bewusstseins an sich bemerken.

Sie können bei Tausenden von Menschen zu einer Reinigung des Bewusstseins beitragen, indem Sie ständig an das Tugendhafte denken, und diese Tausende werden die Macht der Tugendhaftigkeit ihrerseits wiederum an Tausende anderer Menschen weitergeben.

Sprechen Sie über das Tugendhafte, und dem Guten, das Ihnen zustößt, ist kein Ende gesetzt! Wenn die Welt schlecht zu sein scheint, sprechen Sie über das Tugendhafte.

Die Macht des Guten ist keineswegs erloschen! Sie ist so groß wie eh und je, und sie herrscht hier und dort und überall!

Sie können das Bewusstsein der Menschen für das Hereinströmen dieser Macht öffnen, indem Sie **über das Tugendhafte sprechen**. Aufgrund Ihrer eigenen Worte können Sie die gedankliche Ausrichtung der Menschen verändern.

Sie können dafür sorgen, dass sich die Menschen Tugendhaftigkeit wünschen, indem Sie mit gutem Beispiel vorangehen, und **über Tugendhaftigkeit reden**. An der Oberfläche erscheint gar manches so, wie es nicht sein sollte, aber die Oberfläche ist nicht alles. Sie ist nur ein unbedeutender Teil des Ganzen.

Es gibt einen verborgenen Reichtum, den viele Menschen deshalb übersehen, weil ihre Aufmerksamkeit niemals in diese Richtung gelenkt wurde.

Sie können die Menschen zu den Goldminen des Bewusstseins und zu den Diamantenadern der Seele führen. Dies hängt nur von den Worten ab, die aus Ihrem Munde kommen. Sie können das Bewusstsein eines Menschen lenken, indem Sie über andere Dinge sprechen.

Deshalb sollten Sie sich nicht mit leerem Geschwätz begnügen, sondern ein hehres Ziel anstreben. Ihre Worte weisen den Weg, und wer Ihnen zuhört, wird zumindest in einem gewissen Maße dahingehend beeinflusst, dass er diesen Weg einschlägt.

Ihre Macht, das Bewusstsein anderer Menschen auf Größeres zu lenken, verbirgt sich deshalb in jedem Ihrer Worte, und deshalb ist es außerordentlich wichtig, diese Macht weise zu gebrauchen.

Wir sind für die Worte, die aus unserem Munde kommen, verantwortlich. Diese Worte wirken auf andere Menschen ein. Dies gilt im Guten wie im Schlechten. Sprechen Sie über Sünde, Krankheiten und Schwierigkeiten und Sie sorgen dafür, dass viele andere noch sündiger, kränker oder problematischer leben.

Sprechen Sie aber über Gesundheit, Glück und Wohlstand, dann werden viele Ihrer Mitmenschen mehr Gesundheit, Glück und Wohlstand erlangen. Wenn sich die Welt beklagt, denken Sie immer daran, dass das universelle Gute auch jetzt in Wartestellung harrt.

Der Jammerer trägt eine getönte Brille. Er kann die Dinge nicht so sehen, wie sie wirklich sind.

Sie können ihm dabei helfen, diese Brille abzunehmen, indem Sie seine Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass die Dinge nicht so sind, wie sie ihm erscheinen.

Alles ist eine Sache des Blickwinkels. Wenn Sie aus der richtigen Warte auf die Dinge blicken, werden Sie glücklich, zufrieden und optimistisch sein, wie immer die Umstände auch beschaffen sein mögen.

Wenn Sie jedoch den verkehrten Blickwinkel einnehmen, werden Sie nichts klar erkennen können. Alles wird anders erscheinen, als es in Wirklichkeit ist. Die Folge ist ein Leben in Verwirrung und voller Fehler.

Beseitigen Sie diese Verwirrung, indem Sie sich in Harmonie mit dem ewigen Guten bringen. Dies können Sie erreichen, indem Sie **über das Gute reden**, daran denken, und es bei jeder Gelegenheit betonen.

Das, woran wir ständig denken, und worüber wir ständig reden, wird sich vervielfachen und in unserer eigenen Welt zunehmen.

» **Sprechen Sie über Frieden!**

Auf diese Weise verhindern Sie nicht nur Verwirrung, sondern beseitigen auch jene bereits bestehenden verwirrten Zustände. Sie können die Stürme des Lebens beruhigen, indem Sie über Frieden reden.

Der Mensch, der an Frieden denkt, wird auch Frieden erfahren.

» **Sprechen Sie über Erfolg!**

Auf diese Weise tragen Sie dazu bei, dass alle, mit denen Sie in Kontakt kommen, vom Geist des Erfolgs inspiriert werden.

Sie helfen ihnen, die Energien des Lebens auf das Ziel des Erfolgs auszurichten und ihn auf diese Weise zu erreichen.

Sagen Sie niemals, dass etwas unmöglich sei!

Sprechen Sie über Erfolg; damit tragen Sie dazu bei, dass alles möglich wird. Erfolg sollte jeder Mensch haben! Er ist nicht das Vorrecht einiger weniger, sondern jeder Mensch sollte um seiner selbst willen erfolgreich sein.

Die größte Angst ist jedoch die Erfolgsangst. Diese Angst können Sie beseitigen, indem Sie **über Erfolge sprechen**. Halten Sie jedem Bewusstsein die Vorstellung von Erfolg vor, und Sie werden zu einem wahren Menschenfreund.

Neue und größere Chancen können überall gefunden werden. Sprechen Sie über diese Dinge, und vergessen Sie die Fehlritte der Vergangenheit! Wir können das hinter uns liegende Geringere nur abstreifen, wenn wir uns auf das vor uns liegende Größere zubewegen.

Sprechen Sie mit jedem über Erfolg, und Sie tragen dazu bei, dass sich jeder auf mehr Erfolg zubewegt. Seien Sie eine Inspiration! Dies können Sie sein, indem Sie die Fackel des Erfolgs, des Wohlstands und des Gelingens jederzeit hoch halten.

Verwenden Sie Ihre Worte, um Fortschritt zu fördern, indem Sie ein neues Interesse an der besseren, der helleren und son- nigen Seite erwecken und das Bewusstsein der Menschen auf Erreichbares lenken.

Wer denkt, dass er etwas bewerkstelligen kann, kann es auch. Indem Sie über Wohlstand und Erfolg sprechen, helfen Sie den Menschen, sich diese Dinge vorzustellen.

Prägen Sie den Menschen das Größere ein. Auf diese Weise werden auch sie lernen, in größeren Dimensionen zu denken.

Wer an das Größere denkt, erbaut ständig Größeres. Betonen Sie in allen Gesprächen die Sonnenseite, und seien Sie ein nie ermüdendes Gegengewicht zu allen Klagen. Da sich ein sich beklagendes Bewusstsein bald auf dem Rückzug befindet, ist ein solches Gegengewicht von unermesslichem Wert!

Es kann das Schicksal gar manchen Menschen umpolen, und Ihre Worte können hierzu beitragen!

Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine neue. Manchmal auch mehrere.

Das ist das Gesetz des Lebens. Es ist der Ausdruck des Gesetzes des ewigen Fortschreitens. Die gesamte Natur wünscht sich ein ständiges Fortschreiten.

Der Geist des Fortschritts beseelt alles.

Wenn ein Mensch eine Gelegenheit versäumt, sich weiterzuentwickeln, sorgt dieses große Gesetz dafür, dass er eine weitere Chance erhält. Dies ist der Beweis, dass uns das Universum wohlgesonnen ist, und dass alles für den Menschen wirkt, und nichts gegen ihn gerichtet ist.

Da dies die Wahrheit ist, wirkt der Mensch, der über Gesundheit, Glück und Wohlstand spricht, harmonisch mit dem Universum zusammen, und trägt dazu bei, dass der große Sinn des Universums erfüllt werde. Wer möchte eine derartig wichtige und wertvolle Position ausschlagen?

Wenn Sie aber über Probleme, Misserfolge, Niederschläge, Krankheiten und Missstände reden, bringen Sie Ihr eigenes Bewusstsein gegen das Gesetz des Lebens und den Sinn des Universums auf. Auf diese Weise sind Sie gegen alles und die Folge ist, dass alles gegen Sie sein wird.

Alle Ihre Vorhaben müssen dann scheitern.

Doch wie anders sieht alles aus, wenn Sie die Richtung wechseln, und mit dem Universum zusammenarbeiten! Dann setzt sich die gesamte Macht des Universums für Sie ein, und hilft Ihnen, all Ihre Ziele zu erreichen!

Bringen Sie sich in eine harmonische Übereinstimmung mit den Gesetzen des Lebens, und Sie werden auf der Lebensleiter ständig höher steigen. Sie können gar nicht unten gehalten werden. Alles, was Sie angehen, werden Sie auch erreichen, weil alles für Sie ist.

Sie werden jedes Ideal verwirklichen, und dies wird zum optimalen Zeitpunkt und unter den besten Umständen geschehen.

Sobald Sie nicht mehr über Misserfolge reden und anfangen, **über Erfolge zu sprechen**, wechseln Sie unweigerlich die Richtung. Sie stellen fest, dass eine neue Welt und eine bessere Zukunft auf Sie warten. Die Dinge werden sich zum Guten wenden, sobald Sie einmal begonnen haben, nur noch über solche Dinge zu reden, die Sie verwirklichen wollen!

Sprechen Sie niemals über Unerwünschtes! Sie werden auf dem Weg weitergehen, den Sie durch Ihr Reden eingeleitet haben. Andere werden Ihrem Beispiel folgen.

Sprechen Sie deshalb ausschließlich über Gesundheit, Glück und Wohlstand, und helfen Sie jedermann - sich selbst eingeschlossen! - dabei, sich auf mehr Gesundheit, Glück und Wohlstand zuzubewegen. Die Macht der Worte ist enorm, sowohl für denjenigen, der diese Worte ausspricht als auch für denjenigen, an den sie gerichtet sind.

Die einfachste Art und Weise, diese Macht zu trainieren, besteht darin, dass Sie über das sprechen, was Sie sich wünschen. Sprechen über Dinge, die Sie erwarten oder verwirklichen wollen.

Sprechen Sie über Dinge, die Sie erreichen und erlangen wollen.

Auf diese Weise setzen Sie die Macht der Worte zu Ihren Gunsten ein.

Was immer auch kommen mag, sprechen Sie dennoch nur über Gesundheit, Glück und Wohlstand.

- Sagen Sie, dass es Ihnen gut gehe.
- Sagen Sie, dass Sie glücklich seien.
- Sagen Sie, dass alles in Ordnung sei.

Unterstreichen Sie alles, was im Leben gut ist.

So wird die Macht des Allerhöchsten dafür sorgen, dass Ihre Worte wahr werden.

18

Auf der Suche nach dem Geheimnis des Erfolges



Die Botschaft eines Mystikers
Klassische Erzählung mit Erläuterungen

JOHN MCDONALD
BENNO SCHMID-WILHELM

John McDonald:

„Auf der Suche nach dem Geheimnis des Erfolges“

Die Botschaft eines Meisters.

Klassische Erzählung mit Erläuterungen



170 Seiten

Paperback: 978-3-7497-5636-0 € 17,99

Hardcover: 978-3-7497-5637-7 € 22,99

E-Pub/Kindle: 978-3-7497-5638-4 € 9,90

PDF: € 12,99

Ein Geschäftsmann hatte mit gesundheitlichen und finanziellen Problemen zu kämpfen. In einem Klub trifft er nach langer Zeit auf einen Freund, der in der Vergangenheit ebenfalls von ähnlichen Problemen geplagt wurde, nun aber offenbar eine positive Verwandlung durchgemacht hatte. Der Freund berichtete, dass dies den Weisungen eines „Eingeweihten“ zu verdanken sei.

Zunächst wird in diesem Buch die schwierige Suche nach dem „Eingeweihten“ beschrieben. Die Suche hatte sich deshalb als schwierig erwiesen, weil die Männer, die den „Eingeweihten“ aufzuspüren versuchten, noch in einem geistigen Zustand der Verwirrung lebten. Als sie ihn endlich aufspürten, und der Protagonist die Instruktionen des „Eingeweihten“ praktizierte, änderten sich die Lebensverhältnisse des Mannes beinahe schlagartig. Nicht nur verbesserte sich seine Gesundheit, sondern er gelangte auch wieder zu Wohlstand, und veränderte seine Gewohnheiten. Insbesondere achtete er darauf, keine Zeit mehr mit Belanglosem zu vergeuden.

Der Eingeweihte lebte das „universelle Prinzip“ vor, und es war eindeutig, dass er damit viel Erfolg hatte. In seinen Instruktionen nennt er eine Reihe von Beispielen, und führt aus, dass das „universelle Prinzip“ immer schon bestanden habe - vergleichbar mit der Elektrizität.

In Teil 2 werden die Erfolgsprinzipien teilweise anders zusammengruppiert, und in moderner Sprache nochmals erläutert.

Der „Eingeweihte“ weist darauf hin, dass für den Skeptiker, der bereits alles zu wissen meint, wenig Hoffnung bestünde. Geistige Aufgeschlossenheit und ein klares Endziel seien unabdingbare Voraussetzungen.

Inhaltsübersicht

Teil 1

Deutsche Übersetzung der Originalfassung

	Seite
Zum Geleit	iii
1. Die Suche	7
Kapitel 1	8
Kapitel 2	12
Kapitel 3	15
Kapitel 4	19
2. Die Offenbarung	23
Kapitel 5	Das Treffen 24
Kapitel 6	Beginn der Instruktionen 28
Kapitel 7	Die Metapher des „geistigen Hauses“ 31
Kapitel 8	Am Vorstellungsbild festhalten 34
Kapitel 9	Das Vorstellungsbild ist die wahre Form 38
Kapitel 10	Bewusstseinsbereiche 40
Kapitel 11	Ein einziges klares Endziel 45
Kapitel 12	Ich bin 50
Kapitel 13	Geistige Nahrung 54
Kapitel 14	Aufbauende Worte 58
Kapitel 15	In Schwung bleiben 62
Anhang A	Das Praxissystem - Ein Stufenplan 68

Teil 2

Erläuterung der Prinzipien

	Seite
	72
Prinzip 1:	75
Prinzip 2:	83
	84
	91
	93
Prinzip 3:	99
Prinzip 4:	105
Prinzip 5:	109
	113
Prinzip 6:	116
Prinzip 7:	118
Prinzip 8:	126

Prinzip 9:	Schritt für Schritt	130
Prinzip 10:	Verschwiegenheit	132
Prinzip 11:	Die universelle Einheit und die Macht des Wortes	134
	Das Tagesbewusstsein	136
	Das Unterbewusstsein	138
Prinzip 12:	Intensität, Fokus, unaufdringliche Beständigkeit	140
	Wie lange dauert es bis zur Wunscherfüllung?	146
Prinzip 13:	Nahrung und Reserve	149
Prinzip 14:	Die Einzigartigkeit Ihres Weges	153
Prinzip 15:	Visualisierung	156
	Der Schöpfungsprozess im Überblick:	159
	Vergleich mit dem Garten	
	In Schwung bleiben	160
Prinzip 16:	Mit dem Strom schwimmen	162
Prinzip 17:	Auf Kurs bleiben	166
Prinzip 18:	Wenden Sie Ihr Wissen an!	168
	Raum für Notizen	171

John McDonald

Geistige Ordnung und ein klares Endziel

In dem Werk „Auf der Suche nach dem Geheimnis des Erfolges“ heißt es auf Seite 32 und 33:

Ihr Bewusstsein lässt sich mit einem Haus vergleichen, in dem im Laufe der Jahre Tausende unnötiger Möbelstücke, Gemälde, Schmuckstücke und allerlei Gerümpel angehäuft wurden.

All diese Dinge liegen kreuz und quer herum, mit dem Ergebnis, dass das Haus zwar von außen gepflegt aussieht, innen aber Unordnung und Chaos herrscht.

Unter solchen Bedingungen ist es natürlich völlig unmöglich, etwas zu bewerkstelligen, da Sie ständig über irgendetwas stolpern.

Ohne Ordnung kein Fortschritt.

Der erste Schritt besteht somit darin, alles, was für Ihren Erfolg entbehrlich ist, aus diesem Haus zu entfernen!

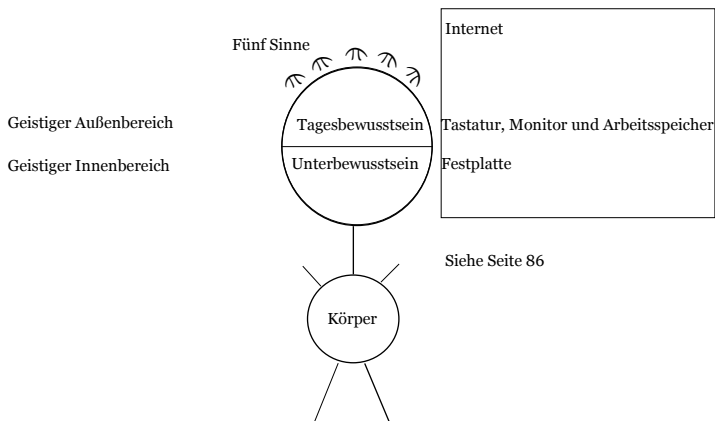
Dieser Passus enthält gleich drei grundlegende Wahrheiten:

1. Werden Sie sich über den Aufbau Ihrer drei Bewusstseinsebenen klar.
2. Beseitigen Sie jede Art von Wirrwarr aus Ihrem Tages- und aus Ihrem Unterbewusstsein.

3. Konzentrieren Sie Ihr Bewusstsein auf ein zentrales Ziel.

Wie im Impressum vermerkt, stammt der Originaltext aus dem Jahre 1929. Eventuell werden diese wichtigen Aussagen verständlicher, wenn wir einige Begriffe austauschen, und zu Vergleichszwecken Metaphern verwenden, die uns heutzutage geläufiger sind.

Zunächst zum Aufbau des Tages- und Unterbewusstseins.



(„Strichmännchenkonzept“ nach Dr. Thurman Fleet)

Was ist auf der Festplatte unseres **Unterbewusstseins** gespeichert?

Eine ganze Menge, zum Beispiel:

Entscheidungen
Glaubenssätze
Identitäten
Momentane Gefühle

Muster
Nichterledigte Angelegenheiten aus der Vergangenheit
Paradigmen
Programme
Rollen
Seelische Verletzungen
Unerfüllte Wünsche ...

All das brodelt unterhalb der oberflächlichen Schwelle vor sich hin.

In unserem **Tagesbewusstsein** haben wir ...

Bilder
Gedanken
Innere Selbstgespräche (Für und Wider)
Träume
Visionen
Ziele ...

Diese Komponenten bilden den Inhalt unseres Tagesbewusstseins beziehungsweise liegen unaufgeräumt herum und „verhandeln“ ihn. Sie bleiben nicht nur im Tagesbewusstsein, sondern werden vom Unterbewusstsein beeinflusst (genauso wie das Unterbewusstsein seinerseits vom Tagesbewusstsein beeinflusst wird).

Dies sind keine getrennten Bereiche, sondern sie verlaufen ineinander wie ein Kontinuum.

Es findet eine ständige Kommunikation statt.

Allerdings werden viele (wahrscheinlich die meisten) Menschen fast ausschließlich vom Unterbewusstsein gesteuert. Besser ist es allerdings, wenn das Tagesbewusstsein in Abstimmung mit der Seele das Unterbewusstsein anleitet.

Das Tagesbewusstsein ist eine Art „Befehlszentrale“. Es wird über die Sinne (im „Strichmännchenkonzept“ durch fünf Antennen symbolisiert) und auch aus dem Unterbewusstsein mit Informationen versorgt.

Das Unterbewusstsein hat eine Fülle von Aufgaben. Diese alle aufzuführen, würden den Rahmen dieses Buches sprengen (und Sie wahrscheinlich unnötig verwirren). Wenn Sie sich das Modell auf Seite 84 nochmals ansehen, werden Sie feststellen, dass es sich zwischen dem Tagesbewusstsein und dem Körper befindet. (Nur im Modell. Ausführlicher bei Charles Haanel im „Master Key“).

Es ist also eine Art Bindeglied, vergleichbar mit einem Computer, der Tastatur und Bildschirm benötigt, um eine Verbindung zum Internet herzustellen.

Bei dieser Analogie entspräche unser Tagesbewusstsein der Computertastatur, dem Bildschirm und dem Arbeitsspeicher, und das universelle Bewusstsein (Oberbewusstsein) wäre das Internet, während das Unterbewusstsein unserer Festplatte entspräche.

Jeder Vergleich hinkt. Aber vielleicht nützt er Ihnen beim Verständnis der Gesamtzusammenhänge.

Schritt 1 - Werden Sie sich über den Aufbau Ihres Bewusstseins klar!

Das Verständnis von der Struktur

- des Tagesbewusstseins
- des Unterbewusstseins und
- des Oberbewusstseins

steht also an erster Stelle.

Solange wir dieses Zusammenspiel nicht verstanden haben, tapen wir im Dunkeln herum. Die „Botschaft eines Eingeweihten“ gibt uns ein gutes Grundverständnis vom Zusammenwirken dieser Systeme.

Im vorhergehenden Kapitel („Prinzip 1“) wurden Sie gebeten, Ihr „geistiges Haus“ aufzuräumen und Ansichten, die sich als nicht nützlich oder gar schädlich erwiesen haben, über Bord zu werfen.

Dies bringt uns geradewegs zu

Schritt 2 - Beseitigen Sie jede Art von Wirrwarr aus Ihrem Tages- und aus Ihrem Unterbewusstsein!

Machen Sie Bestandsaufnahme und entrümpeln Sie alles, was sich mit dem neuen Wissen nicht verträgt!

Wie bereits angedeutet, werden Sie wohl die meisten Ihrer bisherigen Paradigmen, geistigen Vorstellungen, Entscheidungen, Muster und Programme über Bord werfen müssen.

Etwa so, wie Sie nicht mehr gebrauchte Dateien auf Ihrem Computer in den Papierkorb ziehen.

Zwar wissen wir aus der neuesten Hirnforschung, vor allem aus den Erkenntnissen des brasilianischen Psychiaters Augusto Cury, dass wir in Wirklichkeit keine abgespeicherten Erlebnisse definitiv „löschen“ können - wir können sie im Grunde nur überschreiben und neu editieren -, was auf der physiologischen Ebene geschieht, ist jedoch nicht das Entscheidende. Worauf es ankommt, ist, dass wir sabotierende Gedanken unschädlich machen.

Vorläufig genügt es, wenn Sie wissen, dass Ihr Unterbewusstsein all den Müll, den Sie im Laufe der Zeit angesammelt haben, ebenfalls mit aussendet.

Dazu kommen die Inhalte, die Sie in Ihr Tagesbewusstsein gelassen haben.

Deshalb gestaltete sich die Suche der beiden Männer, welche wir in Kapitel 1 kennengelernt haben, so beschwerlich, bis sie endlich ein Treffen mit dem „Eingeweihten“ erreichen konnten.

Was Tom und Ben suchten, suchte auch die Beiden. Beide verfügten sie jedoch über wirre Gedankenmuster, die mal einen Erfolg und dann wieder einen Rückschlag verursachten, bis es endlich zum Durchbruch kam, und sie mit dem „Eingeweihten“ Kontakt aufnehmen konnten.

Wenn sie zuerst ihr jeweiliges Unterbewusstsein aufgeräumt - und seine Wirkungsweise verstanden - hätten, wäre die Anziehung schneller und müheloser zustande gekommen.

Sie, die Sie jetzt dieses Buch und die vorliegenden Erläuterungen lesen, befinden sich auf einem ähnlichen Weg, wie die beiden Männer in der Erzählung.

Vielleicht kommen Sie jetzt erstmals mit dieser Thematik in Berührung, vielleicht haben Sie auch schon seit Jahren oder Jahrzehnten einschlägige Bücher gelesen oder sich auf anderem Wege mit metaphysischen Zusammenhängen beschäftigt, in jedem Fall lesen Sie jetzt diese Zeilen.

Von nun an geht es darum, Ihre weitere Lebensreise angenehm, stressfrei und mühelos zu gestalten. Auch mit diesem Wissen werden Ihnen die angestrebten Dinge nicht einfach „in den Schoß fallen“, Ihre Lernkurve wird nach einiger Zeit jedoch einen steilen Aufwärtstrend aufweisen.

Neben der Neuordnung der Schubladen und Dateien in Ihrem Unterbewusstsein braucht auch das Tagesbewusstsein eine Neuausrichtung. Dies ist ...

Schritt 3 - Konzentrieren Sie Ihr Bewusstsein auf ein einziges zentrales Ziel!

Uns wird beigebracht, dass wir uns die äußeren Umstände und Sachverhalte ansehen, und daraufhin aktiv werden sollten.

Das ist eine folgenschwere Irrlehre!

Uns wird ebenfalls beigebracht, dass wir uns auf das Fehlende konzentrieren sollten.

Ein weiterer Unfug!

Nachdem uns dies jahrzehntelang eingebläut wurde, bleibt uns jetzt nichts anderes mehr übrig, als unser Tagesbewusstsein neu zu schulen und neu auszurichten.

Das Tagesbewusstsein ist Mitschöpfer unserer subjektiven Realität; es wirkt zusammen mit dem Unterbewusstsein als Sendestation, die in das universelle Feld hinaus funkt.

Um in unserem geistigen Haus Ordnung zu schaffen, müssen wir uns auf das konzentrieren, was wir wollen!

Externe Umstände sollten wir weitgehend ignorieren. Wir befinden uns inmitten eines „Meeres der Energie“.

Daraus folgt, dass unsere dreidimensionale Realität lediglich ein Zwischenstadium ist, das über Tages- und Unterbewusstsein angezogen wurde oder auch entstanden ist, weil wir unbewusst vor uns hinleben.

Der bewusst lebende Mensch kann sich solche Nachlässigkeiten natürlich nicht erlauben!

Solange wir den Dingen einfach ihren Lauf lassen, haben wir nur wenig Einfluss darauf, wie sich unsere subjektive Realität entwickelt. Dann bleiben wir weiterhin Opfer und Verlierer.

Das meint der „Eingeweihte“, wenn er uns dazu auffordert, Ordnung im Hause zu schaffen.

Doch mit der geistigen Entrümpelung ist es noch nicht getan. Jetzt geht es darum, das Bewusstsein zielgerichtet auszurichten.

In unseren auf Wettbewerb ausgerichteten Gesellschaften hat das Konzept unseres „höchsten Wohls“ so gut wie keinen Platz.

Und dennoch ist es ein sehr wichtiges Konzept.
Worum geht es?

Das „höchste Wohl“ ist unsere innere Führung, der Polarstern für all Ihre Hoffnungen, Wünsche und Träume.

Das sind die Wünsche und Träume unserer Seele - diese sollten Vorrang genießen!

Eine Voraussetzung dafür, dass die „universelle Traumfabrik“ unsere innigsten Wünsche und Träume auch unterstützt, ist, dass wir unser Tages- und Unterbewusstsein auf die Wünsche unserer Seele ausrichten.

Momentan ist Ihr Tagesbewusstsein wahrscheinlich noch so geeicht, dass es auf Umstände reagiert.

Es spielt wahrscheinlich verrückt, und hat nichts Besseres zu tun, als sich Ihrem Ego unterzuordnen, und vor den Umständen zu katzbuckeln.

Da die meisten Menschen aus Ängsten heraus handeln, führt die genannte energetische Ausrichtung dazu, dass sich sabotierende und blockierende Programme des Unterbewusstseins dazugesellen, was zu zweideutigen Ergebnissen führt.

Wenn wir Frühjahrsputz betreiben oder entrümpeln, sieht es nach einiger Zeit in unserem Haus ziemlich wüst aus. Aber das ist vorübergehend. Je mehr Kartons wir nach und nach wegbringen, umso aufgeräumter wird das Haus - und umso aufgeräumter fühlen auch wir uns!

Wenn wir die hier beschriebenen Prinzipien verstehen und umsetzen, werden wir unser Leben souverän meistern!

Das Konzept des „höchsten Wohles“

Sehen wir uns dieses Konzept am Beispiel der Partnerschaft an.

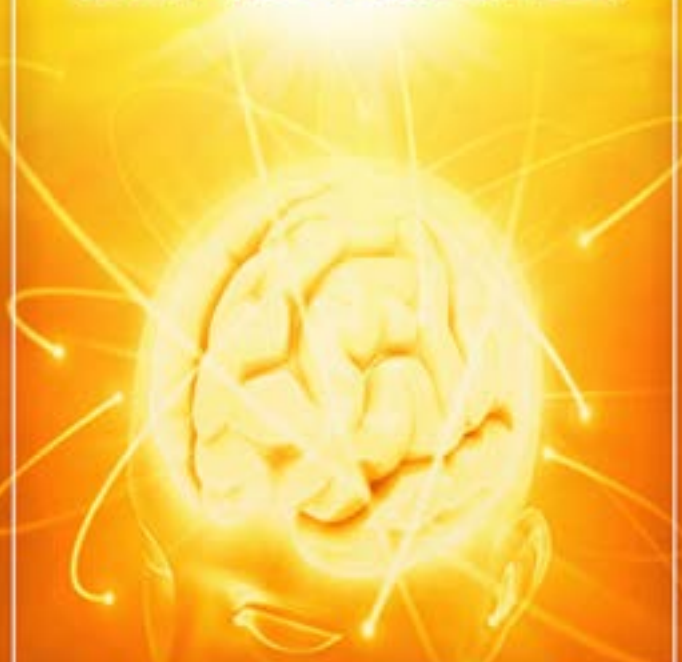
Selbstverständlich können wir es auf jeden anderen Lebensbereich übertragen.

In einer Partnerschaft ist das „höchste Wohl“ mehr, als gegenseitige Liebe und Anziehung. Es ist ein vielfältiges Geflecht aus Kompatibilität, Verständnis, gegenseitiger Achtung und vielem mehr...

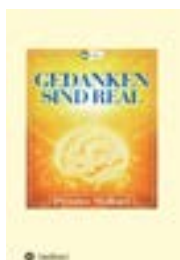
19



GEDANKEN SIND REAL



Prentice Mulford



192 Seiten

Paperback , 978-3-7469-6961-9	€ 17,70
Hardcover , 978-3-7469-6962-6	€ 19,95
E-Pub , 978-3-7469-6963-3	€ 9,99
PDF ,	€ 9,70

Prentice Mulford war einer der bedeutendsten Vordenker einer spirituellen Lebensphilosophie, der so genannten „Neugeistbewegung“ („New Thought Movement“).

Die im Buch „Gedanken sind real“ – im Original 1889 erschienen - dargestellten Aussagen und Einsichten werden Ihnen helfen, mithilfe der Gedankendisziplin inneren Frieden zu erlangen.

Sie erfahren, wie Sie Ihr Denken konsequent auf mehr Lebenserfolg und Zufriedenheit ausrichten können.

1. Materielles und spirituelles Bewusstsein
2. Über unsere zwischenmenschlichen Beziehungen
3. Gedankenströme
4. Wie Sie sich mehr zutrauen
5. Nach vorwärts blicken
6. Das unendliche Bewusstsein der Natur
7. Einige Prinzipien für mehr Gesundheit und Schönheit
8. Menagerie des Horrors
9. Der Gott im Menschen
10. Die Heilkraft des Bewusstseins
11. Unsterblichkeit im Fleische
12. Hehres Trachten
13. Neues Denken

Materielles und spirituelles Bewusstsein

Zu jedem Menschen gehört ein höheres und ein niedrigeres Selbst - ein über sehr lange Zeit herangewachsenes spirituelles Selbst (oder „Bewusstsein“), und ein erst gestern entstandenes körperliches Selbst.

Das Höhere Selbst sprudelt über von Ideen, Anregungen und Sehnsüchten.

Diese erhält es vom Allbewusstsein.

Für das niedrigere Selbst ist all das nur wildes und visionäres Zeug. Das Höhere Selbst sieht Möglichkeiten, die weit über das hinausgehen, was wir Menschenkinder erkennen können.

Das niedrigere Selbst sagt, dass wir immerzu nur so weiterleben können, wie wir es bislang getan haben.

Das Höhere Selbst will frei sein; es will die Fessel der Begrenzungen, der Schmerzen und Behinderungen des Körperlichen abstreifen.

Das niedrigere Selbst sagt, dass wir zum Leiden geboren seien, dass wir krank sein müssten, und dass wir wie unsere Vorfahren weiterzuleben hätten.

Das Höhere Selbst strebt nach seinem eigenen Standard dafür, was richtig und was falsch ist.

Das niedrige Selbst jedoch sagt, dass wir die Vorgaben der anderen zu akzeptieren hätten, und dass wir uns lange gehegten Meinungen und Vorurteilen zu beugen hätten.

„*Deinem eigenen Selbst sei treu*“, so lautet ein oft geäußelter Wahlspruch. Doch von welchem Selbst ist hier die Rede? Vom höheren oder vom niedrigeren?

Der Mensch besitzt gewissermaßen zwei Bewusstseinsbereiche:

- den körperlichen
- und den spirituellen.

Das Spirituelle ist Kraft und Rätsel zugleich. Dass es das Geistige oder Spirituelle gibt, wissen wir. Wir wissen auch, dass es ständig am Wirken ist, und dass es die Ursache für alles ist, was wir über die Sinnesorgane erkennen können.

Was wir von einem Objekt - zum Beispiel von einem Baum, einem Stein, aber auch von einem Tier oder Menschen - sehen können, ist nur ein Teil davon.

Es gibt eine Kraft, die solche Gegenstände oder Objekte eine Zeit lang in der sichtbaren Gestalt zusammenhält. Diese Kraft wirkt unterschiedlich stark ständig auf diese Dinge ein. Sie sorgt dafür, dass die Blume zum Erblühen gelangt. Sobald sie nicht mehr auf die Blume einwirkt, wird dies von uns als „Verwelkung“ erkannt. Sie verändert die Gestalt sämtlicher Formen der so genannten geordneten Materie fortwährend.

Ein Tier, eine Pflanze oder ein Mensch sind in der physischen Gestalt nicht dasselbe, was sie auch nächsten Monat oder nächstes Jahr sein werden.

Diese ständig wirkende und ständig verändernde Kraft, die alles zugrunde liegt, und in gewisser Weise alles erschafft, nennen wir

- » „Bewusstsein“,
- » „Geist“ oder
- » „das Spirituelle“.

Wir besitzen die Fähigkeit, diese Kraft, die wir hier „spirituelles Bewusstsein“ nennen wollen, so zu lenken, dass sie uns Gesundheit, Lebensglück und Seelenfrieden verschafft - sobald wir sie erkennen.

Da wir aus dieser Kraft zusammengesetzt sind, ziehen wir immer mehr von ihr an, und machen sie zu einem Teil unser selbst. Je mehr wir von dieser Kraft aufnehmen, umso größer wird auch unsere Erkenntnis.

Anfänglich lassen wir zu, dass sie blind wirkt. Wir befinden uns dann einem Zustand, der als das „materielle Bewusstsein“ bekannt ist.

Doch in dem Maße, in dem das Bewusstsein wächst und seine Macht zunimmt, wird es auch wacher und es stellt Fragen wie:

„Warum gibt es im physischen Leben so viel Leid, Kummer und Enttäuschung?“

„Warum scheint es, als seien wir zum Erdulden und Verkümmern geboren?“

Solche Fragen sind der erste Schrei des Erwachens des spirituellen Bewusstseins und, ernsthaft gestellt, verlangen solche Fragen zur rechten Zeit nach einer Antwort.

Das materielle Bewusstsein ist ein Teil von Ihnen. Es gehört zum Körper und wird von ihm erzogen. Es ist so, als würden Sie einem Kind beibringen, dass ein Dampfschiff von den Schaufelrädern angetrieben wird, ihm aber nichts über den Dampf erzählen. Doch die wahre Kraft kommt vom Dampf.

Mit einem solchen Halbwissen versehen, würde das Kind annehmen, dass die stillstehenden Räder der Grund seien, warum sich das Schiff nicht weiterbewegt und es würde nicht auf den Gedanken kommen, die Ursache woanders zu suchen...

Erfolgswissen für Fortgeschrittene



20

Sein - Tun - Haben



Benno Schmid-Wilhelm

Erfolgswissen für Fortgeschrittene

Sein - Tun- Haben

19.



280 Seiten

Paperback , 978-3-7497-1472-8	€ 19,75
Hardcover , 978-3-7497-1473-5	€ 22,95
PDF ,	€ 9,70

Viele Menschen machen die Rechnung ohne das allmächtige Unterbewusstsein und erhoffen sich, dass sie ihre Ziele lediglich über Aktionismus oder Kraftaufwand erreichen können. Eine Strategie, die allzu oft zum Scheitern verurteilt ist. Die Leser erfahren in diesem Buch mehr über zeitlose Erfolgsprinzipien für alle Lebensbereiche. Sie erhalten Einblicke in die ewig gültigen Gesetze des Universums und lernen u.a.,

- wieso positives Denken alleine keine dauerhafte Veränderung herbeiführen kann,
- welche Funktion die Dankbarkeit hat,
- wie Affirmationen und Visualisierungen wirken,
- wie man Ziele richtig setzt und erreicht,
- wieso das Leben eine sich selbst-erfüllende Prophezeiung ist,
- und warum sich das Ego jeder einschneidenden Veränderung entgegensetzt.

Sie lernen zudem, wieso an erster Stelle das Sein, das Selbstbild, verändert werden muss, um letzten Endes erfolgreich zu sein. Sie können dafür aus drei Methoden zur Prägung des Unterbewusstseins auswählen, damit es gar nicht anders kann, als sie sicher zur Erfüllung ihrer Herzenswünsche zu führen. Der Autor erklärt alle notwendigen Schritte auf leicht verständliche und anregende Weise, die es möglich macht, die Theorie sofort in die Tat umzusetzen.

Inhaltsübersicht

❖ Einleitung	9
Was ist möglich?	11
Vom persönlichen Horizont zum Horizont des Möglichen	12
Leserstimme, Herr Michael H. Buchholz	14
❖ Kapitel 1: Richtiges Denken	16
Das Gesetz von Ursache und Wirkung	18
Die Neutralität des Universums	18
Auf die richtige Einstellung kommt es an	23
Unsere inneren Wahrnehmungsfilter	26
Das Gesetz der Anziehung	30
Das Gesetz der Ergänzung	31
Unser unbewusster Steuerungsmechanismus	33
Wie funktioniert die Höhere Macht?	35
Eine Analogie zum Ohm'schen Gesetz	36
Das Gesetz der Annahme	41
❖ Kapitel 2: Die Spielregeln des Lebens	42
Der Zirkuselefant als Begrenzungsbeispiel	43
❖ Kapitel 3: Das geistige Schnittmuster	48
Das Ego versperrt uns den Weg	51
Selbstliebe	52

❖ Kapitel 4: Wir selbst sind der Verursacher	54
Selbstachtung	56
Jeder Weg ist einzigartig	61
Was halten Sie von sich selbst?	62
Der Grund für Unzufriedenheit	65
 ❖ Kapitel 5: Woher kommen unsere Einstellungen?	67
Auszug aus dem Buch „Wieder glücklich zusammen ...“	68
Wie verändern wir unsere Einstellungen?	70
 ❖ Kapitel 6: Die unbewusste Verdienstgrenze	74
Die Erwartungsgrenze erhöhen	76
Mit dem angestrebten Endzustand identifizieren	76
 ❖ Kapitel 7: Das Leben als selbsterfüllende Prophezeiung	78
Geistige Einstellungen - ein zweischneidiges Schwert	79
Die Funktionsweise des Unterbewusstseins	80
Wieso wir auf unser Selbstbild zusteuern	81
Warum wir nichts erzwingen dürfen	82
Das Gesetz der Dankbarkeit	83
 ❖ Kapitel 8: Was wollen Sie wirklich?	88
Ziele sicher erreichen	89

❖ Kapitel 9: Wie gelangen wir an die richtigen Informationen?	94
Wieso wir uns auf das Endergebnis konzentrieren müssen	95
Was zeigt uns unser zwischenmenschlicher Umgang?	97
 ❖ Kapitel 10: Suchen Sie die Gesellschaft positiv eingestellter Menschen	99
Wovon wir uns bei der Zielsetzung leiten lassen sollten	101
 ❖ Kapitel 11: Die richtige Lebenseinstellung	102
Drei Grundeinstellungen zum Leben	102
Wie schaffen wir uns ein erfülltes Leben?	103
Die richtige Reihenfolge des geistigen Schaffensprozesses	104
 ❖ Kapitel 12: Haben oder Sein?	106
Wieso stoßen wir eigentlich auf Probleme?	107
Wo stehen Sie jetzt in Ihrem Leben?	110
Vorteile - Belohnungen - Hindernisse	111
 ❖ Kapitel 13: Mit Hindernissen umgehen	112
Zweifel überwinden	112
 ❖ Kapitel 14: Stellen Sie sich auf das Beste ein!	116
Was ist die größte Macht auf Erden?	117
Wie können wir unsere Selbstüberzeugung verändern?	117
Affirmationen und Visualisationen	117
Was ist „Nevillisieren“?	118

❖ Kapitel 15 - Wie funktionieren Affirmationen?	120
Unsere vorherrschenden Gedanken geben die Richtung vor	121
Veranschaulichungsmodell „Strichmännchenkonzept“	121
Warum funktionieren Visualisationen?	124
 ❖ Kapitel 16: Die Erfolgsgleichung	126
Das Unterbewusstsein wird durch das Gefühl geprägt	126
Wieso wir erhalten, was wir erwarten	127
Warum wir mit Zwang das Gegenteil erreichen	128
Wie verhalten wir uns, bis es soweit ist?	129
Können Sie sich kein klares Vorstellungsbild machen?	130
Identifizieren Sie sich mit Ihrem Wunschbild!	130
 ❖ Kapitel 17: Was versteht man unter Prägung?	131
Drei Schritte zur Prägung des Unterbewusstseins	131
Die KREATIV-Formel	132
Mitschwebende Einwände neutralisieren	134
Elf Formulierungstipps für wirksame Affirmationen	139
Der Kontrast hilft uns herauszufinden, was wir wollen	141
Die Sicherheitsklausel für Ihre Affirmationen	156
Beispiele für allgemeine Affirmationen	157
Übung: Außerhalb des geistigen Horizonts denken	160
Zwanzig Gründe, die für Ihr Ziel sprechen	163

❖ Kapitel 18: Wohlstand und Reichtum für alle	165
Drei Schritte zum Reichtum	168
Das Leben ist ein Abbild unseres Bewusstseins	173
Zum Vorbild werden	174
Das Gesetz des Kreislaufs	174
Verschenken Sie Ihren Krempel	175
Geld ist nur eine Idee	176
Leserstimme: Frau Petra Bischoff	179
 ❖ Kapitel 19: Ein würdiger Empfänger werden	180
Übung: Wer müssten Sie sein, und was müssten Sie zu tun?	186
Übung: Gedankenstütze für regelmäßige Visualisierung	188
 ❖ Kapitel 20: Drei wirkungsvolle Methoden zur Wunscherfüllung	189
1. Entspannen - Erkennen - Klarmachen - Begründen - Loslassen:	190
Entspannungsübung	191
Umgang mit Selbstzweifeln	197
 2. Die Drei-Minuten-Meditation	202
Das Zusammenspiel von Tages- und Unterbewusstsein	205
Können wir immer positiv sein?	206
 3. Nevillisierung nach dem Gesetz der Annahme	212

❖ Kapitel 21: Was hält Sie eigentlich zurück?	218
So finden Sie eine Lösung	222
Ein bewusstes Leben. Was bedeutet das?	227
Wie stellen Sie sich der Angst?	229
Ungewissheit ist nichts Schlimmes	230
Hüten Sie sich vor Kleingeistern und Miesmachern!	231
Konzentrieren Sie sich immer auf Ihr Endziel	233
 ❖ Kapitel 22: Sich regen bringt Segen? Nicht immer.	236
Jeder muss seinen eigenen Weg gehen	236
Was müssen wir tun, um auf Dauer erfolgreich zu sein?	237
Fragen, die Ihnen helfen, Ihren Weg zu finden	238
Überlassen Sie das Wie einer Höheren Macht	242
Keine Angst vor Veränderungen	244
Gemeinsam Positives bewirken: Mastermindgruppe	245
Der Unterschied zwischen Erfolgreichen und Erfolglosen	247
Ihr Höheres Selbst ist bereits vollkommen	248
Geben Sie die Hoffnung auf!	250
Erstellen Sie einen Plan	253
Leserstimme: Herr Carsten Sann	255
 ❖ Kapitel 23: Das größte Erfolgshindernis - und wie Sie es überwinden	256
Das Schwingungsgesetz	258
Zielsetzung in der Gegenwart	264
Was begeistert Sie?	265
Checkliste: Wofür interessieren Sie sich?	269
 ❖ Kapitel 24: Sabotagegedanken überwinden	274

Alles, was Sie in diesem Buch erfahren, basiert auf bewährten psychologischen und metaphysischen Techniken sowie zeitlos gültigen Erfolgsprinzipien.

“Und wer garantiert mir, dass diese Techniken wirklich funktionieren?”, werden Sie jetzt fragen. Mit Recht!

Sie sind ein intelligenter Mensch. Den besten Beweis erhalten Sie, wenn Sie diese Grundsätze in der Praxis **anwenden** und selbst Ergebnisse sehen.

Wahrscheinlich haben Sie bereits mehrere Selbsthilfebücher gekauft, eventuell einige Seminare besucht, Kassetten angehört oder sich anderweitig für Erfolgstechniken interessiert. Der anfängliche Effekt besteht durchaus in einer erhöhten Motivation, die dann nach ein paar Tagen oder Wochen wieder abflaut.

Über kurz oder lang sind wir wieder im alten Fahrwasser. Warum?

Weil Sie auf diesen Veranstaltungen oder in diesen Kursen nicht erfahren, wie Sie *dauerhafte und bleibende Erfolge* erringen können.

Die dargebotenen Lösungen lassen sich vielmehr mit einer appetitlichen Glasur auf einem missratenen Kuchen vergleichen. Die Glasur kann noch so gut aussehen, wenn der Kuchen - das was darunter ist - nichts taugt, ist alles nur Augenscherelei.

Die Glasur heißt positives Denken.

Und der eigentliche Kuchen ... das sind die nicht funktionierenden Einstellungen, die uns daran hindern, positive Ergebnisse zu erzielen.

In diesem Buch geht es darum, dass Sie praktische Ergebnisse erzielen.

Richtiges Denken

Zunächst ist es wichtig, dass Sie den Unterschied zwischen

- positivem Denken
- negativem Denken und
- richtigem Denken

verstehen.

Stellen Sie sich einen Menschen vor, der an einem Klavier sitzt. Dieser Mensch „spielt“, aber es ist keine Harmonie in seinem Spiel. Es fehlt an einer Melodie, es fehlt an Rhythmus - er klimpert einfach darauf los.

Irgendwann geht dem Klavierspieler sein eigenes Geklimpere auf die Nerven, und er entscheidet sich für Unterricht bei einem Klavierlehrer. Der Lehrer sagt ihm: *“Sie haben durchaus das Zeug zum Klavierspielen, aber zunächst müssen Sie verstehen, was Musik eigentlich ist.”*

Ein jeder von uns hat die Fähigkeit, im Spiel des Lebens ein harmonisches Stück zu spielen - zunächst aber müssen wir begreifen, um welche Regeln und Prinzipien es bei diesem Spiel des Lebens überhaupt geht.

Wir werden also zunächst darauf eingehen, welche Prinzipien zu einer Verbesserung Ihres Lebens beitragen.

Diese Prinzipien müssen Sie beachten und anwenden!

Das Leben funktioniert nach physikalischen Gesetzen. Andernfalls könnten wir keine Flugzeuge durch die Luft fliegen lassen, weil es keine Erdanziehung gäbe, wir könnten auch keinen elektrischen Strom benützen und zwei mal zwei würde nicht vier ergeben.

Die Gesetze des Universums sind absolut zuverlässig. Überall! Diese Gesetze sind nicht nur zuverlässig, sie sind auch unwandelbar!

Das Gesetz von Ursache und Wirkung wirkt ohne Ansehen der Person. Dies ist auch der Grund dafür, warum so viele gutherzige Leute von Problemen gebeutelt werden. Diese Menschen haben das Gesetz entweder nicht verstanden oder es falsch angewandt. Deshalb sind dies noch lange keine „schlechten Menschen“ - es fehlt ihnen lediglich an „Durchblick“.

Solche Leute können durchaus großherzig und freundlich sein, aber aufgrund der mangelnden Einblicke und Kenntnisse der Zusammenhänge wenden sie ein Naturgesetz falsch an.

Die Schwerkraft zum Beispiel wird Sie im Normalfall nicht umbringen, wenn Sie sie aber falsch anwenden, weil Sie zum Beispiel vom zehnten Stocken herunterspringen, werden Sie ums Leben kommen - und wenn Sie noch so ein guter Mensch sind!

Wir könnten das Leben mit einem Fluss vergleichen. Der Fluss fließt einfach nur. Es ist ihm völlig egal, ob es Ihnen gut oder schlecht geht, ob Sie ein guter oder schlechter Mensch sind. Der Fluss fließt einfach weiter.

Vielleicht sind Sie heute „gut drauf“ und freuen sich des Lebens. Also machen Sie einen Spaziergang zum Fluss. Dem Fluss ist das egal. Sie können hineinspringen und umher schwimmen - oder untergehen.

Dem Fluss ist das egal. Warum?

Der Fluss ist unpersönlich. Wie das Universum.

Das Universum, in dem wir leben, kann uns fördern und zu unserer Entwicklung beitragen - oder uns zerstören. Über die Auswirkungen und Ergebnisse entscheidet lediglich unsere Interpretation und die praktische Anwendung der ewigen Gesetze.

Wir können nur dann empfangen, wenn wir geistig aufgeschlossen und aufnahmebereit sind.

Wir können mit einem Teelöffel zum Fluss hinuntergehen oder mit einer Kaffeetasse...

21

Wieder GLÜCKLICH **ZUSAMMEN**

*Dem Gesetz
der Anziehung
sei Dank!*



BENNO SCHMID-WILHELM

Benno Schmid-Wilhelm

Wieder glücklich zusammen!

Dem Gesetz der Anziehung sei Dank.

20.



352 Seiten

[Paperback](#), 978-3-7469-5636-7 € 21,70

[Hardcover](#), 978-3-7469-5637-4 € 26,75

[E-PUB](#), 978-3-7469-5638-1 € 9,99

[PDF](#), € 19,75

Viele Beziehungen scheitern. Menschen, die aus solchen gescheiterten Beziehungen kommen, erscheint es oft, als brauche man eine Erfolgsformel, um die wahre Liebe zu finden. Dieser in vier Abschnitte eingeteilte Ratgeber zeigt, dass es keine geheime Formel gibt, sondern dass es wichtig ist, an seinen Einstellungen und Erwartungen zu arbeiten, um nicht immer wieder enttäuscht zu werden.

Teil I enthält geisteswissenschaftliches Hintergrundwissen darüber, wieso viele Menschen negative Erfahrungen anziehen, und wie sie die Weichen für wünschenswertere Erlebnisse im Bereich der Liebe stellen können.

In Teil II geht es um die Dynamik des Zusammenbleibens. Denn das Zusammenleben unterscheidet sich im Schwierigkeitsgrad doch sehr vom ersten, anfänglichen Zusammenreffen.

Im dritten Abschnitt werden den Lesern einige Anregungen für Visualisierungsübungen an die Hand gegeben. Des Weiteren sind viele einschlägige Textauszüge von Neville Goddard und Genevieve Behrend eingeschlossen. Als Gratisbonus ist ein 120seitiges E-Book (PDF) mit 800 Klärungsfragen erhältlich.

Wieder glücklich zusammen!

Was erwartet Sie in diesem Buch?	x
Welche Garantien gibt es für das Zusammenkommen?	x
Warum wollen Sie Herzblatt zurückhaben?	xi
Kontaktsperre	xii
Ab wann sollten Sie die Kontaktsperre durchführen?	xvii
Fünfunddreißig Denkanstöße und Verhaltensregeln	xix

Teil 1

01: Warum gerade ich?	23
02: Das Gesetz der Fülle	29
03: Das Gesetz der Anziehung	34
04: Wie Sie die Angst vor Liebesverlust überwinden	38
05: Die Macht des Glaubens	43
06: Warum Ihnen Ihr Ego im Wege steht	48
07: Das Gesetz der Dankbarkeit	53
08: Vertrauensvoll geschehen lassen	60
09: Ihre persönliche Zauberformel	63
10: So wird Ihre Vision vom idealen Partner Realität	70

Mein persönlicher Beziehungsplan	73
11: Potenzielle Widersacher und aussichtslose Strategien	74
12: Wie Sie gegen Ihre Widersacher gewinnen	78
13: Wie sich das Blatt sofort zu Ihren Gunsten wendet	82
14: Kontakt. Ja oder Nein?	86
Sonderfälle	94
15: Zurück zur Realität	96
16: Wieder Oberwasser gewinnen!	98
17: Habenwollen ja, Habenmüssen nein!	101
18: Tun Sie etwas für sich!	103
19: Wohin mit dem verletzten Stolz?	109
20: Kein Herumdoktern an der Beziehung!	112
21: Wer hat, dem wird gegeben. Warum eigentlich?	116
22: Wieder Lebensfreude gewinnen!	118
23: Ein Nebenbuhler. Was nun?	123
24: Wieder fit und attraktiv werden	128
25: Neue Leute kennenlernen	133
26: Was ging denn eigentlich schief?	135
27: Acht destruktive Verhaltensmuster	139

28: Fluchtursache Nr. 1: Übertreibung	141
29: Fluchtursache Nr. 2: Schuldgefühle	143
30: Fluchtursache Nr. 3: Selbstbemitleidung	145
31: Fluchtursache Nr. 4: Mangelndes Selbstwertgefühl	147
32: Fluchtursache Nr. 5: Selbstgerechtigkeit	149
33: Fluchtursache Nr. 6: Freie Bahn für die Gefühle	150
34: Fluchtursache Nr. 7: Schuldzuweisungen	152
35: Fluchtursache Nr. 8: Differenzen verschieben	154
36: Verzeihen	157
37: Sieben Scheingründe, um Schluss zu machen	159
Scheingrund 1: Ich bin einfach nicht glücklich	159
38: Scheingrund 2: Sich von den Gefühlen leiten lassen	161
39: Scheingrund 3: Das ist deine Schuld	163
40: Scheingrund 4: Es ist mir zu anstrengend	164
41: Scheingrund 5: Ich bin es nicht wert	165
42: Scheingrund 6: Fremdbeeinflussung	167
43: Scheingrund 7: Es wächst mir über den Kopf	168
44: Die wichtigsten Verhaltensregeln im Überblick	169
45: Ein paar Worte zur Körpersprache	172

46: Ursprüngliche Anziehungsfaktoren als Vorbereitung auf das erste Wiedersehen nutzen	175
47: So vereinbaren Sie das erste neue Wiedersehen	181
48: Mein Herzblatt hat kein Interesse an einem Treffen. Was nun?	188
49: Mein Herzblatt weiß nicht so recht	190
50: Mein Herzblatt ist telefonisch nicht erreichbar	192
51: Funktioniert das auch wirklich?	194
52: Sind Sie bereit?	196
53: Das erste Wiedersehen nach dem Aus	197
54: Wie geht es nach dem ersten Treffen weiter?	200

Teil 2

Das Pflegeprogramm

55: Zusammenkommen ist eine Sache; Zusammenbleiben eine andere	204
56: Die Dynamik des Zusammenbleibens	206
Interdependenz	210
57: Nicht jede Aktion bedingt eine Reaktion	212
58: Das Venn-Diagramm der tragfähigen Partnerschaft	215
Chaostheorie	220
59: Stabilisierungspfeiler Nr. 1: Lassen Sie das ewige Gezanke	224
60: Stabilisierungspfeiler Nr. 2: Komplementarität	227
61: Stabilisierungspfeiler Nr. 3: Wir-bezogene Entscheidungen	231
Verhandlungstipps	234
62: Liebeskiller und weitere Stabilisierungspfeiler	240
63: Bringen Sie Ihre Partnerschaft wieder in Schwung	249
64: Lieben ist ein aktives Verb	256
65: Wo bleiben die Gefühle?	259
66: Paradigmen	264

67: Wie entkomme ich der Paradigmenfalle?	272
68: Gesunde Grenzen setzen	277
69: Im Zweifel für das Herzblatt	279
70: Pflegen Sie eine Haltung der Dankbarkeit	282
71: Ständiges Verzeihen	284
72: Auf dem Weg zur intimen Partnerschaft	286
73: Launen und Stimmungen	291
74: Leben Sie Ihre Partnerschaft in der Gegenwart	294
76: Bei der Sexualität geht es ums Wir	297
77: Wie Sie sich in vier Minuten wieder versöhnen	304
78: Geld als Entfaltungshilfe bei der Partnerschaft	307
79: Nicht nur wachsen, sondern weiterentwickeln!	313

Teil 3

Anregungen für Visualisierungsübungen

Allgemeines	320
80: Meditation für mehr Selbstliebe	323
81: Theta-Meditation	326
82: Aufräumen	329
83: Das allersonderbarste Geheimnis	331
84: Das besondere Geschenk	332
85: Gemeinsamer Ausflug	334
86: Rückblick	335
87: Strand	336
88: Wiederversöhnung	337
89: Wunschkärtchen	338

Teil 4

Einschlägige Buchauszüge

90: Die vier wesentlichen Schritte zur Wunscherfüllung nach Neville Goddard	340
91: So nutzen Sie Ihre Vorstellungskraft	342
92: Wie Neville seine zweite Frau anzog	344
93: Geneviève Behrend	348

Ihr Bonus

Ihr kostenloses Bonus-E-Book	350
» In zehn Schritten zur tragfähigen Partnerschaft	
» Sowie 800 Klärungsfragen	

Wieder glücklich zusammen!

Was Sie sofort tun können, damit sich das Blatt zu Ihren Gunsten wendet

Ihr Herzblatt will also weg von Ihnen.

Vielleicht waren Sie verheiratet, und Ihr Herzblatt will die Scheidung.

Oder ist ausgezogen.

Oder hat jemand anderen.

Oder will einfach nichts mehr mit Ihnen zu tun haben.

Wie dem auch sei:

Sie wollen gerne zusammenbleiben, und Ihr Herzblatt nicht.

Also haben wir ein Konfliktproblem.

Vielleicht gibt es Spannungen,
vielleicht ist die Luft zum Schneiden dick ...

Was hilft uns in dieser Situation weiter?

Eine Ringsportart!

Wir sprechen von

Ju-Jitsu

Keine Bange, Sie brauchen sich bei keinem Verein anzumelden!

Es geht uns hier um die Psychologie dieses sanften Weges!

Beim Ju-Jitsu lernten die Samurais Techniken, mit denen sie den Gegner ohne Waffen überwäligen konnten. Der Ringer nutzt die Stärke, die Energie und das Gewicht des Gegners zu seinem eigenen Vorteil - und zum Nachteil des Angreifers.

Bei dieser waffenlosen Selbstverteidigung geht es ums ...

» **Ausweichen** und ums **Nachgeben**.

Und damit sind wir wieder bei unserem Thema:

Ihr Herzblatt befindet sich auf dem Rückzug, und Sie wollen an ihre beziehungsweise an seine guten Gefühle heran. Solange ein Willenskonflikt herrscht, solange Sie Ihrem Herzblatt vermitteln, dass Sie etwas ganz anderes wollen, als Ihr Herzblatt, wird dieser Konflikt andauern.

Sie müssen den Spieß also umdrehen:

Wenn Ihr Herzblatt zurückweicht, hat es keinen Sinn, wenn Sie in Ihre Richtung ziehen.

Benützen Sie die Ju-Jitsu-Technik:
Gehen Sie in dieselbe Richtung!

Hier einige praktische Tipps:

- 1. Verbannen Sie jede Art von Druck,** Kritik, Beschwerde, Klage oder Gejammere aus Ihrem Repertoire!
- 2. Stimmen Sie immer zu!** Egal was Ihr Herzblatt sagt.

Rücken Sie es in ein gutes Licht!

Ihr Herzblatt fühlt sich schlecht? Reden Sie nicht dagegen!

Bedenken Sie, dass Ihr Herzblatt momentan innerlich die Jalousie hochgezogen hat. Sie oder er hat dichtgemacht.

Am Eingangstor zur Gefühlswelt Ihres Herzblatts steht momentan ein negativer Türsteher Wache.

Wenn Sie jetzt anfangen, mit Ihrem Herzblatt "vernünftig" zu reden, sagen Sie ihm/ihr damit, dass seine Gefühle nicht in Ordnung seien. Der Türsteher wird das Tor dann verriegeln.

Egal was Ihr Herzblatt in dieser Phase sagt, geben Sie ihr/ ihm Recht:

„Unsere Beziehung hat keine Zukunft.“

Ihre Antwort: *„Ja, du hast Recht, völlig aussichtslos...“.*

Sinngemäß lautet Ihre Antwort immer:

„Das seh ich auch so!“

Sie geben Ihrem Herzblatt recht - und machen den Mund danach nicht mehr auf!

Keine Diskussionen!

3. Geben Sie sich völlig happy und zufrieden.

Ihnen geht es gut!

So wie es ist, ist es in Ordnung.

Genießen Sie Ihren Freiraum.

Unternehmen Sie etwas.

Lassen Sie es sich gut gehen!

4. Gehen Sie unter Leute.

Treffen Sie andere Menschen, vor allem des anderen Geschlechts. Machen Sie, was Ihnen Spaß macht!

5. Ihr Herzblatt will in das Restaurant „Zum goldenen Reiter“. Ihnen gefällt diese Kneipe nicht, aber - **Sie geben sofort nach.**

Egal was es ist:

Machen Sie es spontan und freudig so, wie Ihr Herzblatt es will. Immer! Hundertprozentig!

Warum?

Weil Sie damit die Ju-Jitsu-Technik anwenden.

Diese Technik funktioniert **immer!**

Jetzt können Sie das natürlich nicht ein, zwei Wochen durchhalten, und danach wieder zu jammern und zu betteln anfangen.

Sie können es auch nicht nur die ersten fünf Minuten in einem Gespräch machen - und dann doch wieder anfangen, Ihr bisheriges Verhalten zu erklären, zu rechtfertigen und immer tiefer zu stochern. Es versteht sich von selbst, dass Sie konsequent bleiben müssen!

Nicht die leiseste Spur von Druck!

22

Interessiert daran, die Dinge im Schlaf zum Guten zu wenden?

*Ihr Schicksal
ist nicht in Stein
gemeißelt!*

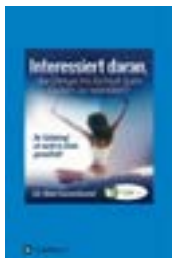
Dr. Ben Sweetland



Ben Sweetland

Interessiert daran, die Dinge im Schlaf zum Guten zu wenden?

22.



368 Seiten

Paperback , 978-3-7439-1771-2	€ 17,95
Hardcover , 978-3-7439-1772-9	€ 24,70
E-Pub , 978-3-7439-1773-6	€ 8,90
PDF ,	€ 9,70

Ben Sweetland beschreibt in diesem Werk insbesondere, wie wir uns des rund um die Uhr tätigen Unterbewusstseins - von ihm „schöpferisches Bewusstsein“ genannt - bedienen können, um es im Schlaf so zu programmieren, dass es uns der Erfüllung unserer Wünsche näherbringt.

Darüber hinaus deckt er eine große Palette von Themen ab, darunter:

- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit,
- Aufbau eines Erfolgsbewusstseins,
- Gedächtnistraining,
- Überwindung unliebsamer Gewohnheiten und Eigenschaften,
- Verbesserung der Gesundheit,
- mentales Training,
- Gestaltung konstruktiver Vorstellungsbilder
- u.v.m.

Interessiert daran, die Dinge im Schlaf zum Guten zu wenden?

Einleitung

Dieses Buch kann Sie reicher machen	3
Erfolgsentscheidend ist Ihr schöpferisches Bewusstsein	6
Der gesündeste Zustand auf der Welt	10
Privatleben und schöpferisches Bewusstsein	11
Wie stufen Sie Ihre Erfolgskraft ein?	12
Wachen Sie auf! In jeder Faser Ihres Seins!	15
Wie würden Sie „Reichtum“ definieren?	17

Kapitel 1

„Reichtum“ - eine Interpretation	19
Was würden Sie mit Reichtum anfangen?	24
Wieso diese Diskussion über Reichtum?	27
Im Schlaf reicher werden	29
Wie fühlen Sie sich?	34

Kapitel 2

Wie Sie einen erholsamen Schlaf erreichen	36
Sorgen	37
Nicht abschalten können	39
Eifersucht	40
Neid	40
Schlechtes Gewissen	41
Faulheit	42
Hass	43
Vorausplanen	44
Kreieren	45
Die Angst vor dem Tod	46
Übung vor dem Einschlafen	50

Kapitel 3

Der Sitz der Intelligenz	56
Vom Geschirrmacher zum Immobilienbesitzer	57
Vom Schuldenmacher wieder aufwärts	58
Unterbewusstsein und Tagesbewusstsein	60
Wieso der Ausdruck „schöpferisches Bewusstsein“?	60
Unser geistiges Kraftwerk	61
Vom Mauerblümchen zur glücklichen Frau	65
Meine mentale Vorbereitung vor Rundfunkauftritten	66
Die Neutralität des schöpferischen Bewusstseins	69

Kapitel 4

Der Mensch ist geistige Vorstellung	74
Der Mensch ist das, was er von sich hält	76
Sie können erfolgreich sein!	76
Der Mensch ist Bewusstsein mit einem Körper	78
Die Doppelfunktion des physischen Wesens	79
Der Mensch als Gewohnheitswesen	79
Sind Sie Negativdenker?	83
Jeder Begriff kann positiv oder negativ sein	84
Machen Sie ein Spiel aus dem Positivdenken!	89
Erfolgsformel: Ich kann! Ich werde! Ich bin!	92
Ich kann erfolgreich sein!	92
Ich werde erfolgreich sein!	93
Ich bin erfolgreich!	93

Kapitel 5

Das wahre Selbst kennenlernen	96
Zwei Wesenheiten im Menschen	96
Hinweise für Negativdenker	98
Das wahre Selbst	98

Kapitel 6

Sie sind das, was Sie von sich halten	113
Wie meine Frau zur Freizeitmalerin wurde	115
Das verborgene Rednertalent eines Ahnungslosen	117
Wieso Sie so sind, wie Sie sind	118
Anerzogene Komplexe	119
Ihre Verwandlung vom Ist- zum Soll-Zustand	121
Ein Warnhinweis an Erziehungsberechtigte	124

Kapitel 7

Sie sind doppelt so gut, wie Sie glauben	129
Einkommensverdoppelung gefällig?	132
Ideen, die Zündkerzen des Erfolgs	138
Drei Schritte zum Ideenbewusstsein	139
Seien Sie glücklich!	142

Kapitel 8

Geld - eine Mär	144
Wir kaufen nichts anderes als Arbeitskraft	147
Gibt es Eigentum?	149
Was wollen Sie erreichen?	152
Kaiser, Ford, Lindbergh, Woolworth	153
Die Irrealität des Geldes	154

Kapitel 9

Reichtum - eine Sache des Bewusstseins	158
Reichtumsbewusstsein aufbauen	160
Ihr unsichtbares Preisschild	161
Die Fabel von Henry John und John Henry	166
Sich Reichtum bewusst machen	169
Glaube und Vorstellungskraft	170
Gefallen Ihnen Wettbewerbe und Gewinnspiele?	173

Kapitel 10

Kontrast und Ausgleich	174
Selbstmitleid	178
Reden Sie immer aufbauend von Ihrem Geschäft	181

Kapitel 11

Rundum reicher werden im Schlaf	183
Was ist „Vergessen“?	185
Wie Ihr schöpferisches Bewusstsein für Sie tätig wird	187
Wieso J. P. Morgan Solitär spielte	189
Ideale Bedingungen für das schöpferische Bewusstsein	191
Fünf Hilfen für Ihre schöpferisches Bewusstsein	193
Ihre Zauberformel vor dem Einschlafen	197

Kapitel 12

Welches Ausmaß haben Ihre Vorstellungsbilder?	204
Geist über Materie	207
Affirmation zur Verbesserung Ihrer geistigen Kraft	210

Kapitel 13

Geistesübungen und Körperübungen	212
Frustration	213
Demenz	214
Vergesslichkeit	215
Alkoholismus	216
Geistesübungen beim Autofahren	217
Rätsel und Quizze	218
Konzentrationsfähigkeit entwickeln	219
Imaginäre Ziele erschaffen	221
Widerstände herausarbeiten	222

Kapitel 14

Gedanken sind bildhafte Vorgaben	225
Mentales Fernsehen	229
Die Macht der Begeisterung	231
Eine Reise nach Hawaii - geistige Übung	235
Ein langes und gesundes Leben	238

Kapitel 15

Ihr mentaler Radiergummi	241
Über das Denken nachdenken	245
Hüten Sie sich vor Wunschdenken!	247
Geistige Revision vor dem Einschlafen	249

Kapitel 16

Ein Erfolgsbewusstsein aufbauen	254
Vier-Punkte-Formel für Ihr Erfolgsbewusstsein	256
Üben, üben und nochmals üben!	267

Kapitel 17

Das Gesetz des Überflusses	269
Wieso es Ihr Vorteil ist, dass nur 5% erfolgreich sind	271
Unerschütterlicher Glaube	274
Von einem Schuldgefühl geknebelt	275
Wie real ist das Gesetz des Überflusses?	278
Segen ohne Ende!	283

Kapitel 18

Jetzt reich werden!	285
Hat das wirklich Hand und Fuß?	287
Probleme bewusst machen und kategorisieren	289
Spiritueller Reichtum	294

Kapitel 19

Psychosomatische Krankheiten	298
Placebo bei Seekrankheit	302
Der „koffeinfreie“ Kaffee	302
Psychosomatisch bedingter Tod?	303
Tapetenwechsel als Therapie	305

Kapitel 20

Ein Gesundheitsbewusstsein aufbauen	308
10 Punkte-Plan	309

Kapitel 21

Das Positive betonen	324
Die Kunst der Entspannung	325
Die Kunst der Konversation	326
Eine anziehende Persönlichkeit	327
Erholsamer Schlaf	328
Erinnerungsfähigkeit stärken	329
Geistige Konzentration	330
Müdigkeit überwinden	331
Schüchternheit überwinden	333
Seelische Ausgeglichenheit	334
Selbstdisziplin	335
Das Plus-Symbol als Gedankenstütze	336

Kapitel 22

Helfen Sie sich, indem Sie anderen helfen	337
Entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten im Schlaf	345

Kapitel 23

Ein Leben voller Gesundheit, Wohlstand und Glück	348
Jetzt anfangen!	348
Fünf Empfehlungen für Ihr neues Leben	353

Ihr Bonus

Ein komplettes weiteres Buch von Ben Sweetland, gratis (kapitelweise)	356
--	-----

Interessiert daran,

endlich Nägel mit
Köpfen zu machen?

23

*Erfolg ist eine Reise
- kein Ziel!*

Dr. Ben Sweetland



Interessiert daran, endlich Nägel mit Köpfen zu mache?

Woran denken Sie bei dem Wort „Haus“? Sehen Sie die einzelnen Buchstaben vor sich: H-a-u-s?

Nein, Sie stellen sich ein Haus vor. Das mag das Haus sein, in dem Sie wohnen, eines, das Sie gerne hätten oder ein anderes.

Das Bewusstsein denkt nicht in Worten, sondern in Bildern. Beim Lesen übersetzen Sie die Worte ständig in Bilder. Sie sehen innerlich, was Sie lesen.

Es gibt jedoch auch Worte, die sich nicht in Bilder übertragen lassen. Dazu gehört zum Beispiel ein Begriff wie „Liebe“.

In diesem Fall tun wir das Nächstbeste: Wir assoziieren den Begriff mit einem bildhaften Wort. Wenn Sie das Wort „Liebe“ hören, sehen Sie vor Ihrem inneren Auge wahrscheinlich das Bild eines Menschen, den Sie lieben, zum Beispiel Ihre Lebenspartnerin oder Ihren Lebenspartner oder einen Familienangehörigen.

Falls jemand Schwierigkeiten hat, sich an das Gelesene zu erinnern, dann meist deshalb, weil dieser Mensch schlechte Lesegegewohnheiten besitzt.

Seine Augen überfliegen zwar die einzelnen Worte, aber er setzt die Worte nicht in Bilder um. In meinen Büchern weise ich des Öfteren daraufhin, beim Lesen auch mitzudenken. Genau betrachtet bedeutet dies, beim Lesen bildhafte Vorstellungen aufzubauen.

Sie können in ein Kino gehen, und sich zwei Stunden lang einen Film ansehen.

Danach können Sie den ganzen Film ziemlich genau beschreiben. Obwohl der Film ziemlich lange dauerte, können Sie sich gut an diverse Einzelheiten erinnern, weil Sie die gesamte Geschichte in Bildern gesehen haben.

An Zeitschriften werden Tausende von Bildern gesandt, welche niemals verwendet werden. Der Bildredakteur solcher Zeitschriften studiert die eingesandten Bilder aus dem Blickwinkel des Leserinteresses.

Falls er der Meinung ist, dass das betreffende Bild für eine große Lesergruppe von Interesse sein könnte, wird es in der Zeitschrift verwendet. Aus diesem Grunde ist der Bildredakteur einer der wichtigsten Mitarbeiter im Team. Auflagenstärke und Beliebtheit der Zeitschrift hängen nicht zuletzt von seiner Bildauswahl ab.

Da Gedanken Bilder sind, sind geistige Vorstellungsbilder abhängig von der allgemeinen gedanklichen Ausrichtung entweder negativ oder positiv.

Verankern Sie folgenden Gedanken fest in Ihrem Bewusstsein:

***Negative Gedanken
führen zu negativen Reaktionen.***

***Positive Gedanken
führen zu positiven Reaktionen!***

Da Gedanken Bilder sind, tun Sie sich einen großen Gefallen, wenn Sie sich als Ihre eigene Bildredakteurin bzw. Bildredakteur sehen, dessen Aufgabe es ist, die geistigen Bilder, welche in Ihr Bewusstsein gesandt werden, zu bewerten.

Bilder sind Vorgaben!

Wie Sie bereits wissen, fasst das schöpferische Bewusstsein die vom Tagesbewusstsein kommenden Gedanken als Anweisungen auf, und reproduziert die entsprechenden gedanklichen Vorgaben als Eigenschaften oder Umstände.

Wir können diese Erkenntnis nun erweitern, indem wir sagen, dass die im Tagesbewusstsein befindlichen Bilder vom schöpferischen Bewusstsein als Vorgaben akzeptiert werden.

Können Sie sich noch an die Pianolas erinnern? Das waren Selbstspielapparaturen für Klaviere. Vorgefertigte Musikstücke wurden durch Lochstreifen aus Papier, den so genannten Notenrollen oder Klavierrollen, auf dem Instrument wiedergegeben.

Unabhängig davon, wie oft Sie eine bestimmte Notenrolle durchlaufen ließen, wurde immer wieder dasselbe Musikstück gespielt.

Geistige Vorstellungsbilder laufen ebenso zuverlässig ab. Sie können nicht ein Bild des Versagens durch Ihr Bewusstsein laufen lassen, und dann erwarten, dass ein Erfolgsszenario herauskommt.

Ein Beispiel: Nehmen wir an, dass Sie bis über den Kopf in Schulden stecken und ein negativ ausgerichtetes Bewusstsein besitzen.

Welche geistigen Vorstellungsbilder sehen Sie dann?

Sie sehen Gläubiger und Geldgeber, die hinter Ihnen her sind. Sie sehen Gerichtsverfahren, einen leeren Kühlschrank, Gehaltspfändungen und Entlassung. Solche Vorstellungsbilder wachsen sich zu einer geistigen Blockade aus.

Sie sehen keinen Ausweg mehr aus der verfahrenen Situation, was unweigerlich dazu führt, dass Sie immer ineffizienter

arbeiten, zerstreut und verängstigt sind, und letztendlich Ihre Entlassung heraufbeschwören.

Wie sieht die Situation bei gleicher Ausgangslage nun bei einem positiven Bewusstsein aus?

Ihre Vorstellungsbilder beinhalten dann wahrscheinlich Szenen, die Sie dabei sehen, wie Sie mit Ihren Gläubigern Kontakt aufnehmen und um etwas Zeitaufschub oder Nachsicht ersuchen.

Sie bemühen sich um zusätzliche Einkünfte oder machen eine Bestandsaufnahme, um festzustellen, welche Kosten Sie zurückfahren könnten. Vielleicht bestellen Sie einige Zeitschriften ab, welche Sie sowieso nur durchblättern und nicht unbedingt benötigen.

In jedem Fall gehen Sie mit einem positiven Bewusstsein an die Situation heran und suchen nach einer konstruktiven Lösung.

An diesem Beispiel erkennen Sie die Weisheit Ihres eigenen Bildredakteurs. Sollte ein negatives Vorstellungsbild versuchen, sich den Weg zu Ihrem Bewusstsein zu bahnen – Raus damit! Ersetzen Sie es durch ein positives!

Mentales Fernsehen

Ein Phänomen ist eine Tatsache; unsere Beschreibung des Phänomens ist eine Theorie.

Diese Wahrheit gilt auch für die folgenden Ausführungen. Wenn ich mit meiner Faust auf die Tischplatte schlage, wird Ihr Ohr ein Geräusch registrieren. So weit das Phänomen.

Sollte ich versuchen wollen, zu erklären, was ab dem ersten Kontakt meiner Faust mit der Tischplatte bis zum Auftreffen

des Geräusches in Ihrem Ohr vor sich gegangen ist, hätten wir es mit einer Theorie zu tun. Diese Theorie stimmt vielleicht, oder auch nicht.

Wenn wir nun über mentales Fernsehen sprechen, werde ich zunächst das bekannte Phänomen erklären, meine darauffolgenden Erläuterungen sind jedoch eine Theorie.

„Wie lassen sich durch positive geistige Vorstellungsbilder Erfolge erzielen, wenn noch andere Leute beteiligt sind?“

Diese Frage wird mir oft gestellt.

Es stimmt natürlich, dass Erfolge immer auch von anderen Menschen abhängen. Wenn der Mensch seine eigenen Erfolge hundertprozentig steuern könnte, gäbe es keine Misserfolge, da dieser Mensch dann immer nur das täte, was einen Erfolg gewährleistet.

Falls zum Beispiel jemand angestellt ist, hängt der Erfolg des Angestellten auch von seinem Arbeitgeber oder Vorgesetzten ab. Bei einer Geschäftsfrau spielen die Interessenten und Kunden eine Rolle.

Damit die geistigen Vorstellungsbilder eines Menschen effektiv sind, dürfen diese Bilder nicht nur auf ihn selbst einwirken, sondern müssen auch sein Umfeld einbeziehen...

Interessiert daran, endlich Nägel mit Köpfen zu machen? Erfolg ist eine Reise - kein Ziel!



312 Seiten

Paperback , 978-3-7482-6211-4	€ 22,99
Hardcover , 978-3-7482-6212-1	€ 26,98
E-Pub , 978-3-7482-6213-8	€ 9,99
PDF ,	€ 9,70

Dieses Buch zeigt auf, dass der Erfolg kein Ankommen an einem bestimmten Punkt ist; er ist vielmehr eine Reise. Die einzelnen Reisesstationen werden in diesem Buch praktisch nachvollziehbar beschrieben.

Darüber hinaus behandelt der Dr. Sweetland einige Gründe für unser Scheitern (z.B. Schüchternheit, Gehemmtheit, Schuldgefühle, mangelnde Einsicht in geistige Gesetzmäßigkeiten), und wie hier Abhilfe geschaffen werden kann.

Der Autor erläutert in diesem praktischen Ratgeber anschaulich, wie uns das Unterbewusstsein beim Erreichen unserer Zwischen- und Endziele helfen kann.

Er beschreibt, wie wir unsere Ziele definieren, einen Maßnahmenplan erstellen, die Hürden und Widerstände berücksichtigen, und sicher von einer Erfolgsstation zur nächsten schreiten.

Aus einem tiefen psychologischen Verständnis zeigt der Autor zeitlose Wahrheiten auf, verbindet praktische Ratschläge mit ewigen Gesetzen, und öffnet unseren Blick unter anderem dafür, dass wir den endgültigen Erfolg nie erreichen, und dass wir glücklich werden, indem wir andere Menschen glücklich machen.

Inhaltsübersicht

Erfolg ist eine Reise

Erschaffen heißt leben

Eine abwegige Bitte?

„Kann ich“ oder „werde ich“?

Wieso klappt es nicht?

Anatomie des Erfolgs

Zufrieden mit Ihrem jetzigen Leben?

Die Reiseplanung

So planen Sie Ihre Reise

Zielsetzung

Sie haben geerbt!

Achten Sie auf Ihre Gefühle

Eile mit Weile

Bevor es losgeht

Welche Art von Reisegepäck?

Festlegung der Reisstrecke

Wir sind startklar - es kann losgehen!

Station 1:

Glücklich sein

Glücklich sein ist eine Voraussetzung

Das Unglücklichsein verstehen

Station 2:

Begeisterung

Lässt sich Begeisterung entwickeln?

Anatomie der Begeisterung

Station 3:

Konstruktive Unzufriedenheit
Dinge als gegeben hinnehmen
Konstruktive Unzufriedenheit entwickeln
Und das Lebensalter?

Station 4:

Aktion!
Das Gesetz von Ursache und Wirkung
Ein Gefühl der Unzulänglichkeit
Zeitplanung
Die Zeit hat einen Wert
Schöpferisches Träumen

Station 5:

Kontinuität
Für alles gibt es einen Grund
Planmäßig vorgehen
Widerstände beachten
Probleme erwarten
Stück für Stück zum Lebensglück
Wunschlisten erstellen

Station 6:

Bestandteile
Ziele analysieren
Alles eine Sache der geistigen Einstellung!
Vorstellungsbilder als Verwirklichungsvoraussetzung
Einzelschritte erfassen
Die Bestandteile zusammenfügen

Station 7:

Synthese - Analyse
Beobachtung
Konzentration
Konzentrationsübungen
Geistige Zerstreuung durch Assoziation

Station 8:

End- und Zwischenziele
Auf Ideen achten
Ihr zweites Zwischenziel
Ihr drittes Zwischenziel
Untergeordnete Endziele
Über die Unsinnigkeit von Neid
Unser erstes Plateau

Station 9:

Ein neuer Lebensstandard
Werde ich meinen neuen Besitzstand genießen?
Arbeit - Ruhe - Vergnügen
Fünf-Stunden-Zeitabschnitte
Gewohnheiten sind wie Kabel

Station 10:

Ein neues Lebenskonzept
Die Gussform ändern
Der Wendepunkt
Gewohnheiten in den Griff bekommen
Die meisten Menschen sind Lügner
Sind Sie eine Spielernatur?

Station 11:

Gekonnt reicher werden
Glücklich ist der Mensch, der glücklich macht
Fühlen Sie sich zu alt?

* * *

Ihr erstes Plateau

Sie sind der, für den Sie sich halten
Dieses Prinzip ist keine Schwarze Magie
Ich kann, ich werde, ich bin
Zaudern und Zögern abstellen
Rückblende

Kapitel 17: Auf zu neuen Ufern

Seelenfrieden

In Harmonie leben

Kapitel 18: Rückschau

Die Vergangenheit

Kapitel 19: Beschau

Die Gegenwart

Kapitel 20: Vorausschau

Die Zukunft

Jetzt den ersten Schritt tun

Kapitel 21: Modus Operandi

Wieso funktionieren diese Prinzipien?

Hypnose

Posthypnose

Selbsthypnose

Kapitel 22: Spezifische Ziele

Auto

Bessere Arbeitsstelle

Eigenheim

Gesünder werden

Glück

Häusliche Harmonie

Problemlösungen

Reden halten

Schüchternheit

Selbstständig machen

Selbstdisziplin

Sorgen überwinden

Verkaufserfolg

Finale

Erfolg ist eine Reise

Sie sind in Begriff, die wichtigste Reise Ihres Lebens anzutreten. Sie werden sich neue Horizonte erschließen, und eine Fülle unbezahlbarer Erkenntnisse und Weisheiten kennenlernen.

Echte Züge, Schiffe oder Flugzeuge gibt es auf dieser Reise natürlich nicht, doch auf diesem Ausflug werden Sie die Reichtümer des Lebens entdecken, und sie wird Ihnen lebensechter vorkommen als jede andere Reise, die Sie jemals unternommen haben.

1134 Männern und Frauen wurde in einer Umfrage ein Fragebogen vorgelegt. Es wurde nur eine einzige Frage gestellt:

„Ist Erfolg ein Ziel oder eine Reise?“

926 der Befragten antworteten, dass Erfolg ein Ziel sei.

Hier haben wir ein dramatisches Beispiel dafür, wieso so wenige Menschen den Mut aufbringen, auf der Erfolgsleiter höher zu klettern.

Solange man den Erfolg als Endziel betrachtet, hat man das Gefühl, dass man zu seiner Erreichung beschwerliche Wege vor sich hat, und dass die Reise lange und anstrengend sein wird.

Doch der Erfolg ist kein Ziel.
Er ist eine Reise, ein Unterwegssein.

Wenn Sie eine Reise unternehmen, sagen wir auf eine Insel, freuen Sie sich dann erst, nachdem Sie Ihr Ziel erreicht haben?

Natürlich nicht!

Ihre Freude stellt sich bereits ein, sobald Sie sich zu dieser Reise entschlossen haben. Sie suchen ein Reisebüro auf, besorgen sich einige Broschüren, und freuen sich bereits im Voraus auf diese Reise. Beim Packen haben Sie ein Liedchen auf den Lippen, und wenn Sie dann die einzelnen Kleidungsstücke in Ihren Koffer legen, denken Sie bereits daran, wie Sie damit in der Strand- oder Hotelbar sitzen, am Strand liegen oder in einem Restaurant dinieren.

Falls Sie die Reise per Schiff unternehmen, kommen Sie rechtzeitig am Abfahrthafen an, und werden wahrscheinlich von Angehörigen oder Freunden herzlich verabschiedet.

Das Schiff läuft aus, und jeder Tag ist angefüllt mit den unterschiedlichsten Aktivitäten, die Sie die ganze Zeit über bei Laune halten, bis Ihr Schiff dann Ihre Urlaubsinsel erreicht.

Hört Ihr Hochgefühl nun auf?

Nein!

Es sind schließlich nicht nur die Unternehmungen und Ausflüge auf Ihrer Insel, die Ihnen Freude bereiten. Die Rückreise wird wieder ebenso angenehm verlaufen!

Wenn Sie dann wieder zu Hause sind, fühlen Sie sich immer noch prächtig. Sie schwelgen in Erinnerungen, haben Energie getankt und Ihre geografischen und kulturellen Kenntnisse erweitert, vielleicht auch sprachlich etwas dazugelernt oder neue Bekanntschaften geschlossen - all das trägt zu Ihrer Zufriedenheit bei und ist eine Begleit- oder Folgeerscheinung Ihrer Reise.

Der Erfolg ist kein Ziel, er ist eine Reise.

Diese Reise beginnen Sie ab dem Zeitpunkt, ab dem Sie sich vornehmen, erfolgreich zu sein!

Es ist somit nicht nötig, erst den Gipfel des Erfolges zu erreichen, bevor Sie Ihren Erfolg genießen können. Sie können sich ab dem ersten Schritt auf den Erfolg zu bereits glücklich fühlen!

Nun zu einer kaum verstandenen Tatsache:

Sie sind bereits ab dem Zeitpunkt erfolgreich, in dem Sie sich auf den Weg zum Erfolg machen! Um erfolgreich zu sein, brauchen Sie nicht erst zu warten, bis Ihr Bankkonto einen bestimmten Saldo aufweist oder Ihre Rechnungen komplett bezahlt sind.

Sie können jetzt erfolgreich sein!

* * *

Erschaffen heißt leben

Ich habe viele Artikel über Hobbys verfasst, die meisten davon aus psychologischer Sicht. Darin habe ich wiederholt angeführt, dass das Schaffen, das Kreieren, die Basis unserer Existenz ist. Wir sind etwas Geschaffenes, Geschöpfe, und verhalten uns nur dann im Einklang mit den Gesetzen der Natur, wenn wir ständig erschaffen.

Der Erfolg als solcher ist nicht innerlich befriedigend. Mit einem Goldschatz am Gipfel des Erfolges anzukommen mag zwar ein kurzzeitiges Gefühl der Befriedigung auslösen, doch bald würde es wieder langweilig werden.

Der Inbegriff des Erfolges ist es, durch Erschaffen erfolgreich zu sein.

Wenn Sie den Erfolg über das Erschaffen anpeilen, verspüren Sie ab dem Zeitpunkt der Umsetzung Ihrer Pläne bereits eine Vorfreude.

Verstehen Sie nun die Aussage: „*Der Erfolg ist eine Reise!*“? Ist Ihnen klar, dass Sie diese Reise zu jeder Zeit antreten können, sobald Sie sich sagen: „*Ich mache mich auf den Weg!*“

Gibt es irgendeinen Grund dafür, den Antritt dieser Reise aufzuschieben?

Sie können die Durcharbeitung dieses Buches als Vorbereitung auf Ihre Abreise in die Gefilde der Errungenschaften, Erfüllung, Befriedung und des Lebensglücks betrachten.

Eine abwegige Bitte?

Ich wünsche Ihnen, dass sich die Lektüre dieses Buches als ein Siebenmeilenschritt in Ihrem Leben erweisen möge.

Das kann durchaus der Fall sein, und es wird auch so sein, falls Sie dieses Buch mit der Haltung lesen, dass es Sie einen äußerst wichtigen Schritt weiterbringen wird.

Ich werde gleich mit einer ungewöhnlichen Bitte an Sie herantreten.

Viele Menschen beschäftigen sich mit Formeln für eine Selbstverbesserung. Diese Leser denken dann an eine Nachbarin, einen Freund oder ein Familienmitglied, das gut daran täte, sich diese Ratschläge zu Herzen zu nehmen. Nur selten kommt ihnen in den Sinn, sich selbst danach zu richten.

Ich bitte Sie, sich vorzustellen, dass dieses Buch speziell für Sie geschrieben wurde. Jedes Kapitel, jeder Absatz, jede Aussage und jedes Wort richtet sich an Sie persönlich!

Denken Sie gar nicht an andere Leser! Das ist eine Sitzung, die speziell Ihnen gewidmet ist; Sie sitzen gleichsam dem Autor gegenüber und überlegen sich, wie Sie jeden Satz auf Ihr Leben übertragen können!

Wenn das keine ungewöhnliche Bitte ist!

Wenn Sie sich nicht fest vornehmen, die Prinzipien aus diesem Buch in Ihre Lebensführung zu integrieren, brauchen Sie gar nicht erst weiterzulesen!

Verschenken Sie dieses Buch oder geben Sie es zurück. Mir liegen Tausende von Zuschriften von Lesern meiner anderen Bücher vor, welche belegen, dass diese Erfolgsprinzipien äußerst wertvoll und nützlich sind. Bisweilen haben Leser bahnbrechende Umwälzungen erlebt.

Ich weiß aber auch, dass es Leser gibt, die solche Bücher so überfliegen, als würden sie einen seichten Roman vor sich haben.

Diese Art der Konzentration trägt bestenfalls zu einem oberflächlichen Wohlgefühl bei, der tiefe Sinn der Aussagen verschließt sich diesem Leserkreis jedoch.

Die Prinzipien aus diesem Buch haben ausnahmslos alle den Praxistest bestanden, und werden diesen auch in Zukunft wieder bestehen. Es gibt keinerlei Widerspruch zu gleich welchen religiösen Anschauungen.

Bei jeder einzelnen Empfehlung wird auch der Grund genannt, warum Sie sich nach dieser Empfehlung richten sollten und von welchen Ergebnissen Sie ausgehen können.

* * *

„Kann ich?“ oder „will und werde ich?“

Man kann des Öfteren lesen, dass der wesentliche Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg, zwischen Gelingen und Misslingen, darin bestünde, dass sich der eine Mensch sagt: *„Ich kann das!“* und der andere: *„Ich kann das nicht!“*

Teilweise stimmt das auch, und mir ist bewusst, dass auch ich mich in meinen Schriften, Rundfunk- und Fernsehauftritten wiederholt in diesem Sinne geäußert habe.

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, müssen Sie wissen, dass Sie erfolgreich sein können. Sie müssen es sich zutrauen. Das ist wichtig; sehr wichtig sogar! Doch zu wissen, dass Sie etwas tun können, besagt noch nicht, dass Sie es auch tun werden!

Ich bin nach wie vor der Auffassung, dass Sie alles tun können, wozu Sie sich entschließen. Sie können es beruflich sehr weit bringen. Sie können ein erfolgreiches eigenes Geschäft aufbauen. Sie können eine erfolgreiche Schriftstellerin, Musikerin oder Sängerin werden. Sie können es als Anwalt, Arzt oder Architekt zu Ansehen und Erfolg bringen.

Aber - **werden** Sie das auch tun? Darum geht es!

Ich möchte folgende Analogie gebrauchen:

Das Bewusstsein aufzubauen, dass Sie etwas tun können, gleicht dem Laden eines Gewehrs. Das ist die Motivationskraft.

Die Entschlossenheit, dass Sie es auch tun werden, entspricht der Feuerzündung, die das Geschoss abfeuert.

Beide Kräfte sind notwendig. Ein ungeladenes Gewehr ist ebenso unnütz wie ein Gewehr ohne Zünder.

24



ANFANGEN und durchhalten!



Mutmachergeschichten,
geschrieben vom Leben,
zusammengestellt von Orison Swett Marden

Orison Swett Marden

Anfangen und durchhalten!

24.



532 Seiten

Paperback , 978-3-7469-7836-9	€ 24,95
Hardcover , 978-3-7469-7837-6	€ 29,68
E-Pub , 978-3-7469-7838-3,	€ 9,99
PDF ,	€ 9,97

Der studierte Arzt und spätere Hotelbesitzer Orison Swett Marden (1850 - 1924) hat in zahlreichen biographischen Anekdoten über Zeitgenossen sowie anhand kulturgeschichtlicher Beispiele und Begebenheiten in der Geschichte niedergeschrieben, wie Menschen mit Situationen, die wesentlich schwieriger waren als unsere aktuellen, fertig geworden sind.

Passives Abwarten oder Hoffen auf Glücksfälle sind keine brauchbaren Strategien. Man muss selbst aktiv werden. Doch hier gibt es richtige und falsche Wege.

Diese praktischen Empfehlungen sind für alle Lebensbereiche hilfreich, vor allem aber für Personen, die im Vertrieb oder Verkauf tätig sind.

Anfangen und durchhalten!

Kapitel 1 10
Der Mensch und seine Chancen

Kapitel 2 34
Jugend ohne Aussichten?

Kapitel 3 70
Ein eiserner Wille

Kapitel 4 80
Nutzungsmöglichkeiten in Zeiten des Müßiggangs

Kapitel 5 97
Runde Mädchen und Burschen in viereckigen Löchern

Kapitel 6 118
Der richtige Beruf

Kapitel 7 135
Konzentrierter Energieeinsatz

Kapitel 8 152
Zeit und Pünktlichkeit

Kapitel 9 166
Heiterkeit und ein langes Leben

Kapitel 10 180
Gute Manieren sind ein Vermögen wert!

Kapitel 11 208
Begeisterung

Kapitel 12 230
Takt und gesunder Menschenverstand

Kapitel 13 Selbstachtung und Selbstvertrauen	248
Kapitel 14 Wichtiger als Reichtümer	257
Kapitel 15 Der Preis des Erfolgs	278
Kapitel 16 Charakterstärke ist Macht	301
Kapitel 17 Liebe zum Detail	329
Kapitel 18 Das Leben ist das, was wir daraus machen	352
Kapitel 19 Niederlagen in Siege verwandeln	363
Kapitel 20 Werden Sie zum Stehaufmännchen!	378
Kapitel 21 Der Lohn der Beharrlichkeit	401
Kapitel 22 Voraussetzungen für ein langes Leben	425
Kapitel 23 Kurz und bündig	443
Kapitel 24 Strebsamkeit	448
Kapitel 25 Stille Reserven	464

Der Lohn der Beharrlichkeit

*„Nichts kann geduldige Ausdauer ersetzen.
Nicht das Talent: Es gibt zahlreiche erfolglose Menschen mit Talent.
Nicht das Genie: Verkannte Genies sind fast sprichwörtlich.
Und auch nicht die Bildung:
Die Welt wimmelt von gescheiterten Gebildeten.*

Beharrlichkeit und Entschlossenheit sind beinahe allmächtig.“
Calvin Coolidge

*„Man muss jedem Hindernis Geduld,
Beharrlichkeit und sanfte Stimme entgegen stellen.“*
Thomas Jefferson

*„Geduld und Zeit
erreichen mehr als Stärke und Leidenschaft.“*
Jean de la Fontaine

*„Mit gewöhnlicher Begabung
und außergewöhnlicher Beharrlichkeit
ist alles zu erreichen.“*
Sir Thomas Foxwell Buxton

*„Jedes edle Werk
ist anfänglich unmöglich.“*
Carlyle

„Steter Tropfen höhlt den Stein.“

„Der Sieg gehört dem Beharrlichsten.“
Napoleon

*„Ich gehe langsam.
aber ich gehe nie zurück.“*
Abraham Lincoln

*„Jedem redlichen Bemühen
sei Beharrlichkeit verliehn.“*
Goethe

„Ich sage es nur ungern, aber ich bin der Auffassung, dass dies nicht Ihr Metier ist“, äußerte sich der Reporter Woodfall, nachdem Sheridan seine erste Rede im Parlament gehalten hatte. „Ich denke, Sie hätten besser bei Ihrem vormaligen Beruf bleiben sollen.“

Sheridan kraulte sich die Stirne und lächelte. Dann blickte er auf und sagte: *„Es steckt in mir, und von dort wird es herauskommen!“*

Vom selben Mann kam später der lange Diskurs gegen Warren Hastings, der vom Redner Fox als die beste Ansprache bezeichnet wurde, die je im Parlament zu hören war.

„Außer Himmel und Erde, die einem jeden offen stehen, hatte ich keine anderen Lehrbücher“, sagte Bernard Palissy, der im Alter von achtzehn Jahren sein Elternhaus in Südfrankreich verließ. Wenngleich nur ein Glasmaler, besaß er doch eine Künstlerseele und der Anblick einer eleganten italienischen Schale brachte seine gesamte Existenz durcheinander. Von diesem Zeitpunkt an war er davon besessen, eine völlig weiße Emaillefarbe zu produzieren, die man für dekorative Zwecke einsetzen könne.

Jahrelang experimentierte er auf die unterschiedlichste Weise. Er baute einen Ofen, der jedoch nicht funktionierte. Dann baute er einen zweiten und verbrannte darin so viel Holz und machte so viele Töpfe zu Scherben, dass er bettelarm wurde, was ihn zwang, mit einem normalen Ofen weiterzuexperimentieren, da er kein Brennmaterial mehr hatte.

Das Ergebnis war ein absoluter Fehlschlag, aber er gab nicht auf. Er fing wieder von vorne an und hatte bald dreihundert emaillierte Stück fertig.

Um seine Erfindung zu perfektionieren, baute er einen Glasofen; die Ziegel dazu schleppte er selbst auf dem Rücken.

Schließlich kam der große Tag für den Versuch. Er hielt den Ofen sechzig Tage am Brennen, doch seine Emaillefarbe wollte nicht schmelzen.

Sein Geld war aufgebraucht, er borgte sich Neues. Mehr Töpfe, mehr Brennholz. Schließlich musste er seine Gartenzäune als Brennholz verwenden. Als der Zaun verbrannt war, kamen die Bücherregale an die Reihe und diese große Hitze brachte das Emaille endlich zum Schmelzen. Das Geheimnis war entdeckt.

Ausdauer und Beharrlichkeit hatten sich wieder einmal ausgezahlt.

„Auch für mich“, sagte Mendelssohn „wird die Stunde der Ruhe kommen. Jetzt aber zur nächsten Sache.“

„Wenn Sie zwei Wochen arbeiten, ohne ein Buch zu verkaufen“, schrieb ein Herausgeber an einen Agenten, „werden Sie es zu einem Hit machen“.

„Lerne dein Handwerk, und tue es“, sagte Carlyle „und dann arbeite wie ein Herkules. Ein Müßiggänger ist in unserer Welt ein Ungeheuer.“

„Wer in der Malerei, oder auch in einer anderen Kunst, Hervorragendes zu leisten beabsichtigt“, sagte Reynolds „muss zwischen Aufstehen und Schlafengehen seine gesamte Energie ohne Unterlass in dieses Ziel einbringen!“

„Harte Arbeit. Das ist mein einziges Erfolgsgeheimnis“, meinte Turner.

„Meine Herren“, sagte Francis Wayland „denken Sie daran, dass konsequent verrichtetem Tagwerk nichts entgegen steht.“

„Meine Söhne“, sagte ein im Sterben liegender Farmer zu seinen Jungs, „auf diesem Grund liegt ein großer Schatz verborgen.“

„Wo liegt er?“, wollten sie wissen.

„Ich sag’s gleich“, keuchte er. „Ihr müsst tief graben.“ Doch dann verließen ihn seine Lebensgeister.

Die Söhne stellten alles auf den Kopf, doch Gold war nirgends zu finden. Und so lernten sie, schwer zu arbeiten, und als die Felder bestellt waren und die Zeit gekommen war, konnten sie eine reiche Ernte einfahren, nachdem sie sie ausgegraben hatten.

„Wer ständig grübelt, welche Sache er zuerst erledigen soll, tut keine von beiden“, sagte William Wirt. „Wer einen Entschluss fasst, ihn aber bei der erstbesten gegenteiligen Empfehlung durch einen Freund wieder ändert oder heute die, morgen jene Meinung, heute diesen Plan, morgen jenen hat, und sich wie ein Fähnchen im Winde dreht, wird niemals etwas Herausragendes oder außergewöhnlich Nützliches zustande bringen. Statt Schritt für Schritt dem Ziel entgegenzugehen, bleibt er bestenfalls stehen. Wahrscheinlich ist aber, dass er in allen Bereichen Rückschritte macht.“

Wer hingegen zuerst Erkundigungen einzieht, dann einen festen Entschluss fasst, und schließlich unbeirrt weitermacht und sich von den kleinen Schwierigkeiten, die eine schwächere Seele aus der Bahn werfen würden, nicht beirren lässt, kann in jedem Bereich Außerordentliches vollbringen.“

Man sagt uns, dass Beharrlichkeit die Pyramiden in den ägyptischen Ebenen erbaute, den herrlichen Tempel von Jerusalem errichtete, das chinesische Reich schuf, die wolkenüberhangenen Alpen auftürmte, durch die wässrige Wildnis des Atlantiks eine Schneise schlug und riesige Waldflächen entstehen ließ.

Beharrlichkeit hat aus dem Marmorblock herrliche Statuen geschlagen, hat Landschaften auf Leinwand gebannt, und in metallische Oberflächen filigrane Figuren eingraviert.

Beharrlichkeit hat Millionen von Spindeln in Bewegung gesetzt, sie hat Abertausende fliegender Weberschiffchen, die so genannten Schnellschützen, von einer Seite auf die andere geschossen, sie hat Schiffe gebaut und Berge untertunnelt.

Beharrlichkeit hat die Gewässer der Welt mit den Segeln hunderter Nationen bestückt, alle Meere befahren und alle Gegenden erforscht.

Beharrlichkeit hat uns die Gesetze der Natur erschlossen, ihre künftigen Bewegungen vorhergesagt und ihre Ausmaße vermessen.

Hohe Berge werden in kleinsten Maßeinheiten immer kleiner. Das Weltenmeer steigt weiter an, weil Ablagerungen aus Tausenden Flüssen hineinfließen. Die Wassermassen der Niagarafälle erodieren das weiche Schiefergestein, welches sich unter dem harten Dolomitgestein der Oberfläche befindet, sodass sich die Fälle Jahr für Jahr um 1,8 Meter dem Eriesee nähern. Das Rote Meer wird jedes Jahr um 0,8 Zentimeter im Norden und 1,6 Zentimeter im Süden breiter.

Der langsame Penny ist sicherer als der schnelle Dollar. „*Chi va piano, va sano e va lontano*“, sagt ein italienisches Sprichwort. „*Wer langsam geht, lebt gesünder und kommt weiter.*“

Das Genie ist bisweilen pfeilschnell, flatterhaft und ermüdet schnell, doch Ausdauer bleibt bei der Stange. Der letzte Schlag treibt den Nagel hinein.

„Machen Sie oft erstaunliche Entdeckungen?“, fragte ein Reporter Thomas A. Edison. „Kommen Ihnen diese, während Sie nachts wach liegen?“

„Ich habe noch nie etwas Lohnenswertes dem Zufall verdankt“, erwiderte der Erfinder. „Mit Ausnahme des Phonographen kam keine andere meiner Erfindungen, mittelbar oder unmittelbar, als Nebenprodukt zustande. Nein. Ich mache einen Versuch nach dem anderen, bis ich das Ergebnis erreicht habe. Ich habe immer den Grundsatz vertreten, dass eine Erfindung etwas praktisch Nützliches sein muss. Nur weil etwas neuartig ist oder in der Öffentlichkeit vielleicht Aufsehen erregen könnte, ist es noch nicht erfindenswert. Wissen Sie, es gibt Leute, die gerne Briefmarken sammeln. Das gefällt ihnen. Und mir gefällt es, etwas Nützliches zu erfinden. Wenn ich etwas angefangen habe, beschäftige ich ständig damit. Ich bin immer etwas unruhig, solange ich es noch nicht erreicht habe.“

„Die Schauspielerei fällt einem nicht in den Schoß, so wie Lesen und Schreiben einem Dogberry“, sagte Kean. „bei allem Talent ist es doch völlig ausgeschlossen, in Siebenmeilenschritten zum Erfolg zu gelangen.“

„Was heilen soll, braucht seine Zeit“, hat mal jemand geschrieben. Das gilt auch für den Beruf des Schauspielers, es ist ein unermüdliches Lernen.

Ich weiß, dass manche denken, dass doch nichts Besonderes dabei sei, auf einen Stuhl zu springen, und ein paar Sätze aufzusagen.

Diese Leute sind wie billige Kerzen, die nachts in den Fenstern aufgestellt werden; sie flackern ein paar Minuten und gehen alsbald aus.

Man muss mitreißend sei, das Publikum begeistern, so habe ich mir meine Sporen verdient und so haben auch Garrick, Henderson und Kemble ihren Weg gemacht, genauso wie Lekain und Talma in unserem Nachbarland.“

Wie sehr hat doch Bulwer mit dem Schicksal gekämpft! Sein erster Roman war ein Reinform; seine ersten Gedichte ebenfalls. Seine jugendlichen Reden lösten bei seinen Gegnern Gelächter aus.

Aber er kämpfte sich durch Spott und Hohn hindurch.

Gibbon arbeitete zwanzig Jahre lang an seinen sechs Bänden „History of the Decline and Fall of the Roman Empire“, einem Werk von 3200 Druckseiten, das die Geschichte des Römischen Reiches von der Mitte des zweiten Jahrhunderts nach Christus bis zur Einnahme Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453 schildert.

Noah Webster brauchte für sein Wörterbuch der englischen Sprache mit rund 28000 Einträgen sechsunddreißig Jahre.

George Bancroft saß sechsundzwanzig Jahre an seiner „History of the United States“, welche zu einem Standardwerk der amerikanischen Geschichtsschreibung wurde.

Newton schrieb seine „Chronology of Ancient Kingdoms“ fünfzehn Mal um.

In diesen chronologischen Berechnungen versuchte er, die klassische Chronologie mit astronomischen Daten in Übereinstimmung zu bringen und gelangte zu dem Ergebnis, dass die Welt um 534 Jahre jünger sei, als von James Ussher berechnet.

Aber Mr. Field machte mit einer Ausdauer weiter, die ihresgleichen sucht; er schaffte es, für noch einen weiteren Versuch Kapital aufzutreiben. Diesmal wurde der stählerne Segeldampfer „Great Eastern“ als Kabelleger eingesetzt. Dies war damals mit Abstand das größte Schiff der Welt.

Die Verlegung des Transatlantikkabels verlief reibungslos, bis das Kabel auf einmal - sechshundert Meilen vor der Küste Neufundlands - riss und versank. Es konnte nicht geborgen werden. Das Unternehmen wurde ein Jahr lang ausgesetzt.

Mr. Field gab immer noch nicht auf. Er gründete eine neue Gesellschaft, und fertigte ein weiter verbessertes Kabel. Am 13. Juli 1866 wurde dieses Kabel durch die Great Eastern erneut verlegt, und am 28. Juli 1866 schließlich in Betrieb genommen.

Das 1865 verlegte Kabelteilstück konnte nachträglich geboren und um das fehlende Stück ergänzt werden.

Die nach New York gesandte Nachricht lautete:

„SIND ZUFRIEDEN. 28. JULI.

Um 9.00 Uhr früh hier angekommen. Alles in Ordnung. Gott sei Dank! Das Kabel ist verlegt und funktionsfähig.
CYRUS W. FIELD“

Erfolgreiche Menschen, so heißt es, verdanken ihrer Ausdauer mehr als ihren natürlichen Fähigkeiten, ihren Freunden oder günstigen Lebensumständen. Talent ist durchaus wünschenswert, aber Ausdauer noch viel mehr.

„Wie lange hat es gedauert, bis Ihr so spielen konntet?“, fragte ein junger Mann Geradini „Zwölf Stunden pro Tag; zwölf Jahre lang“, antwortete der große Geiger.

„Geduld“, sagt Bulwer „ist der Mut des Eroberers, die Tugend par excellence, der Mensch gegen das Schicksal, Seele gegen Materie.“

Inkonsequenz und mangelnde Beharrlichkeit haben schon in Tausenden von Fällen zum Scheitern geführt, haben heute einen Millionär geschaffen und denselben Mann morgen zum Bettler gemacht.

Außergewöhnliche Erfolge sind ohne Ausdauer und Beharrlichkeit ein Ding der Unmöglichkeit. Eines der Gemälde, das Tizian berühmt machte, stand acht Jahre lang auf seiner Staffelei; ein weiteres sieben.

Wie werden weithin bekannte Schriftsteller berühmt? Indem sie jahrelang schreiben, ohne auch nur einen Heller dafür zu erhalten. Sie verfassen hunderte von Seiten und üben auf diese Weise; sie schuften ihr halbes Leben lang im Namen der Literatur, ohne dass finanzieller oder anderweitiger Ruhm in Aussicht stünde. „Verzweifeln Sie nie“, sagte Burke, „aber falls doch, dann arbeiten Sie verzweifelt weiter!“

„Es gibt auch noch einen anderen Menschenschlag“, sagt ein Moralist, „der sich einfach zu keiner Entscheidung durchringen kann, nicht einmal, wenn er von anderen unterstützt wird.“

Diese Leute ändern ständig ihre Meinung, dann bedauern sie sie und kehren wieder zu ihrer ursprünglichen Auffassung zurück. Dann bedauern sie diese und jammern, dass es jetzt zu spät sei. Diese Bedauernswerten zögern, ob sie zu Fuß gehen oder fahren sollten, ob sie diese oder jene Richtung einschlagen sollten, und verzetteln sich in fünfzig weiteren Nebensächlichkeiten.

Und schließlich tun sie dann das Einfachste, Leichteste, Müheloseste und Angenehmste.

Natürlich zeigt sich die Haltung, die sie bei Nebensächlichem zum Ausdruck bringen, auch bei wichtigen Belangen, was ihnen selbst, und allen anderen, die mit ihnen zu tun haben, nur Unannehmlichkeiten einbringt.

Die einzige Abhilfe besteht darin, unbeirrt bei der ersten Entscheidung zu bleiben, ohne sich lange mit dem Abwägen von Vor- und Nachteilen aufzuhalten, und sich nicht in nutzlosen Bedauerlichkeitsäußerungen zu verlieren.

Selbst wenn anfänglich ein Fehler begangen wird, eignet sich der Betreffende auf diese Weise die Gewohnheit sofortiger und klarer Entscheidungen an, und wird auf Dauer mehr bezwecken, als er durch wankelmütige Unentschlossenheit je erreichen könnte.“

Der Erfolg
bemisst sich nicht nach dem Erreichten,
sondern nach den überwundenen Schwierigkeiten
und dem Mut,
der auf dem Weg zum Erfolg aufzubringen war!

25

Intime Liebe

Der Sexualratgeber für Paare,
die sich wirklich lieben



Theodoor Hendrik van de Velde

Theodoor Hendrik van de Velde
Intime Liebe
Der Sexualratgeber für Paare,
die sich wirklich lieben

25.



304 Seiten

Paperback , 978-3-7469-2227-0	€ 23,95
Hardcover , 978-3-7469-2228-7	€ 29,95
E-Pub , 978-3-7469-2229-4	€ 17,70
PDF ,	€ 19,97

Für Paare, die sich vormachen, bei der Sexualität auf das Fundament der seelischen Liebe verzichten zu können, ist dieses wissenschaftliche Standardwerk ungeeignet.

Doch Prüderie wäre ebenso unangemessen.

Wenngleich das Original in der Erstauflage noch den einschränkenden Hinweis enthielt, dass es sich ausdrücklich an Ärzte und Psychotherapeuten wende, werden junge Liebespaare heute daraus ebenso viele Erkenntnisse ziehen, wie Ihre Urgroßeltern.

Das Buch, verfasst von einem Frauenarzt (Entdecker des Kurvenverlaufs bei der weiblichen Körpertemperatur in zwei Phasen), geht umfassend auf die menschliche Sexualität ein, beschreibt ausführlich die männliche und weibliche Geschlechtsanatomie, benennt die Vor- und Nachteile der häufigsten Koitusstellungen, und enthält zahlreiche Schautafeln.

Sein Anliegen ist die Kultivierung der Erotik als Kunst in einer auf gegenseitiger Liebe beruhenden Partnerschaft.

Inhaltsübersicht

Einführung	1
Teil 1	3
Einleitung und allgemeine Geschlechtsphysiologie	3
<i>Kapitel 1: Ehe und Superehe</i>	3
Gründe für das Festhalten an der Ehe	3
Die vier Eckpfeiler für das Gebäude der Ehe	4
Richtige Partnerwahl	4
Gute psychologische Einstellung	4
Wunschgemäße Lösung der Kinderfrage	4
Ein harmonisches und blühendes Geschlechtsleben	4
Der Arzt als Berater	6
Die Führungsrolle des Ehemannes	7
Unzulänglichkeit und Egoismus der meisten Ehemänner und scheinbare Geschlechtskälte ihrer Frauen	7
Der Ehemann als ständiger Verführer seiner Partnerin	8
Die Superehe verlangt Wissen und erfordert Studium	8
Das vorliegende Werk als Lehrbuch	8
<i>Kapitel 2: Einblicke in die allgemeine Geschlechtsphysiologie des Menschen</i>	9
1. Die Evolution des Geschlechtstriebes - Geschlechtsgefühle und innere Reize	9
Innere und äußere Absonderung der Geschlechtsdrüsen	11
Der Einfluss der inneren Sekrete	11
Die Bedeutung der inneren und äußeren Absonderungs- produkte für den Annäherungs- und Entspannungstrieb	13
Der Annäherungstrieb (dessen erste Komponente)	13
Der Entspannungs- und Befriedigungstrieb (die zweite Komponente)	13

Psychische innere Reize	14
Die indifferenzierte Liebe	14
Die Liebe	15
Die Ehe	16
Die Superehe	17
2. Geschlechtsgefühle und äußere Reize	18
Seelische Eindrücke	18
• allgemeiner Art	18
• persönlicher Art	19
Körperliche (von den Sinnesorganen übermittelte) Reize	20
• Geschmack	21
• Gehör	22
• Musik	22
• Rhythmus	22
• Stimme	22
• Geruch	22
Individuelle Empfänglichkeit für Gerüche	23
Erzeugung persönlicher Riechstoffe	23
• in der Ausatemungsluft	23
• im Schweiß	24
• in der allgemeinen Körperausdünstung	24
Geschlechtsspezifische Riechstoffe (mit einer gewissen persönlichen Prägung)	25
Menstruationsgeruch	25
• der Ausdünstungen	25
• des Genitalsekretes	25
Genitalgeruch bei Mann und Frau	25
Spermageruch	26
Seine vielen Nuancen	26

Spezifischer Genitalgeruch der Frau post coitum	28
• der Ausatemungsgeruch von Frauen post coitum	28
Allgemeines und Zusammenfassung	28
Parfümerie und Geschlechtsgefühle	29
• Parfümerie mit allgemeinem Charakter und ihre Bedeutung	29
• Solche mit sexuellem Grundzug	29
• Männliche und weibliche Gerüche	29
• Rationelle sexuelle Parfümierung	30
• Verstärkung von anziehenden persönlichen Gerüchen bzw. Vortäuschung derselben	30
• Reizung der eigenen Geschlechtsgefühle durch Riechstoffe	30
• Riechstoffe tierischer Herkunft (Moschus, usw.) und ihre Anwendung	30
• Lavendel, Kampfer, Bittermandeln zur Neutralisierung eines unangenehmen Genitalgeruchs	31
• Grundregel für die Zusammenstellung und den Gebrauch von Parfümen	31
Säure schwächt Genitalgerüche	31
Alkali verstärkt Genitalgerüche	31
Gesichtssinn	31
• Anblick der sekundären Geschlechtsmerkmale	31
• Anblick von Körperbewegungen und ihrem Rhythmus	32
• Betonung dieser Merkmale durch die Kleidung (Mode)	33
• Augenspiel	34
• Von unpersönlichen Dingen (z.B. Farben) ausgehende erotische Wirkung	34
Der Tastsinn	34
• Aktives Tastgefühl	34
• Passives Tastgefühl	35
• Erogene Zonen	35
• Reizung der Brüste und Brustwarzen	36

Teil 2	38
Besondere Geschlechtsphysiologie und Anatomie	
<i>Kapitel 3: Aus der Geschlechtsphysiologie der erwachsenen Frau</i>	38
<i>1. Einleitung und Beschränkung des Gegenstandes</i>	38
<i>Die äußeren Geschlechtsorgane der Frau</i>	39
• Die Schamspalte (Vulva)	39
• Die Schamlippen	39
<i>Abbildung I: Äußere Geschlechtsteile der Frau</i>	40
• Die Clitoris	41
• Praeputium clitoridis	41
• Fenum clitoridis	41
Seine besondere Empfindlichkeit für Reize	42
Erektion der Clitoris	42
Talgabsonderung in der Umgebung	42
Eigenschaften und Bedeutung dieses Talges	42
Die Wichtigkeit seiner Entfernung	42
• Der Scheidenvorhof	44
• Der Scheideneingang (Introitus vaginae)	44
• Die Vorhofschleimdrüsen	44
• Die Harnröhrenmündung	44
• Das Hymen (Jungfernhäutchen)	44
• Die kleine Vorhofschleimdrüse	45
• Die Bartholinischen Drüsen	45
• Die Harnröhre (Peniskanal)	45

2. Die inneren Geschlechtsorgane der Frau	51
Allgemeine Beschreibung ihrer Lage	51
Das Becken	51
Nachbarorgane	51
Der Mastdarm (Rectum)	53
Die Harnblase	53
Wichtigkeit ihrer regelmäßigen und vollständigen Entleerung	52
Abbildung II: Innere Geschlechtsteile im Längsschnitt	54
Abbildung III: Wichtige Muskeln der Frau	57
Die Harnröhre (Urethra)	55
Die Scheide (Vagina)	56
Umgebende Muskeln	56
Der „Levator vaginae“ als funktionell-selbstständige Muskelportion	58
Übung der Beckenbodenmuskeln	58
Wülste usw. als Umfassungs- und Reibevorrichtung für den Penis	60
Abschluss der Scheide nach oben	61
Verhältnis zur Bauchhöhle	61
Vaginalsekret	62
Milchsäuregehalt des Vaginalsekrets	62
Aufsaugfähigkeit	62
Schwangerschaftsveränderungen	63
Altersveränderungen	63
Die Gebärmutter (der Uterus)	64
Kristellerscher Schleimpfropf	65

Abbildung IV: Scheidenteil der Gebärmutter	66
Lage und Haltung von Gebärmutter und Scheide	67
• im leeren Zustand	67
• in Coitusstellung	67
Beweglichkeit des Organs	67
Band- und Haftapparat	68
Mutterbänder	68
Bedeutung der Gebärmuttermuskeln	69
Bauchfellbekleidung	68
Ligamenta lata	69
Die Eileiter (Tuben)	70
Flüssigkeitsströmung	71
Die Eierstöcke (Ovarium)	75
Äußere Absonderung (Ausstoßung der Eier)	76
Innere Absonderung	76
 3. Eierstocktätigkeit, Wellenbewegung der Lebenserscheinungen im weiblichen Organismus und Menstruation	 77
Die Bedeutung der Eierstocktätigkeit für die Frau	77
Aufgabe der Eierstöcke und ihr Einfluss auf die übrigen Geschlechtsorgane	77
Zeitpunkt der Ovulation (in Beziehung zum Menstruationstermin)	78
Zeitliche Folge der verschiedenen Vorgänge	79
Spannung und wellenförmiger Spannungswechsel im Eierstock	79
Entspannungstrieb	79

Günstige Bedingungen für einen befruchtenden Coitus	79
Schutz des Eies nach seiner Loslösung aus dem Eierstock	80
Alternierung von Gelbkörperwelle und Eierstock-Spannungswelle	80
Verhältnis dieser beiden Wellen zu Egeburt und Eitod	81
Wucherung und Rückbildung der Gebärmuttererschleimhaut	81
Abbildung V: Ovarialfunktion, Wellenbewegung und Menstruation	82
Ihre Abhängigkeit von der Gelbkörperwirkung und Parallelismus der betreffenden Wellenlinien	83
Ähnliche Verhältnisse für die Brüste	83
Einfluss der Eierstocktätigkeit auf den Gesamtorganismus	85
Wellenbewegungen der Lebensverrichtungen	85
Körpertemperatur als Repräsentante	86
Dabei zu stellende Anforderungen	86
Die Temperaturwelle folgt der Gelbkörperwelle	86
Eine Teilerscheinung des Wellenabfalls	88
Abhängigkeit von der Gelbkörperwirkung	89
Das Gelbkörpersekret treibt die Lebensvorgänge an	87
Schwangerschafts-Temperaturkurve	88
Beeinflussung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden durch Wellenphasen	89
Beeinflussung durch andere Einwirkungen	90
Abbildung VI - Übersicht der Temperaturen bei einer erstmals schwangeren Frau	91
Menstruation	92
Dauer	93
Menge	94

Örtliche Erscheinungen, Schmerzen	95
Allgemeine Erscheinungen, „Unwohlsein“	95
Art der betreffenden Störungen	96
Selbstvergiftung (?)	97
Der Begriff der „monatlichen Reinigung“	97
„Unreinheit“ der Menstruierenden	97
Dauer der Geschlechtsreife	97
Ihre Beeinflussung durch verschiedene Umstände	98
Wechseljahre (Klimakterium)	98
Verschiedenartigkeit im Auftreten und Verlauf	99
Aufhören der Wellenbewegung	99
Körperliche und psychische Erscheinungen	99
Menopause	99
Geschlechtsgefühle	101
Rekapitulation dieses Abschnitts	102
Hinzufügungen und wissenschaftliche Erweiterung der Fragestellung	102
Bedeutung dieses Abschnitts für die Ehe	102
 Kapitel 4: Zur Anatomie und Physiologie der männlichen Geschlechtsorgane	 103
Allgemeines	103
<i>Abbildung VII: Die Geschlechtsorgane des Mannes</i>	104
Penis	105
Schwellkörper	105
Erektion	106
Eichel	107

Vorhaut (Praeputium)	107
Vorhautbändchen (Frenulum praeputii)	107
Vorhauttalg	108
Die Bedeutung größter Reinlichkeit	108
Nervenapparat	108
Wolllustreize	108
Besondere Empfindlichkeit am Vorhautbändchen	108
Der Penis als Kopulationsorgan	108
Penisform	108
Penisgröße	109
Harnröhre	110
Verschiedene Abschnitte der Harnröhre	110
Schleimdrüsen	111
Bedeutung ihrer Absonderungsprodukte	111
Scrotum (Hodensack)	112
Hoden (Testikel)	112
Nebenhoden	112
Samenbildung	113
Abbildung VIII - Männliche Geschlechtsdrüse	114
Spermatozoen (Spermien)	115
Bewegung der Spermatozoiden	116
Ejakulation	116
Lebensdauer der Spermien	117
Lebensbedingungen	117
Weiterbeförderung	117
Verschmelzung einer Spermie mit dem Ei (Befruchtung)	117

Was mit den anderen Spermien geschieht	118
Prostata (Vorsteherdrüse)	119
Samenhügel	119
Prostatasekret Spermin	120
Einfluss auf die Bewegung der Spermatozoen	120
Samenleiter, Samenampullen	120
Kontraktion	121
Endstücke und Mündungen	122
Samenblasen	122
Absonderungsprodukt	122
Ejakulation	122
Wiederholung des Geschlechtsaktes	124
Vollständige oder unvollständige Entleerung	124
Pollutionen (unwillkürliche Samenentleerungen)	125
Entspannungstrieb	125
Reizung und Hemmung	125
Sperma, Quantität und Qualität	126
Spermin, belebende Wirkung	126
Innere Sekretion der Hoden	127
Ihr Einfluss auf Körper und Geist	127
Keine Wellenbewegungen wie bei der Frau	127
Nachlassen im hohen Alter	127
Bedeutung des Nachlassens	127
Ausgleichungsversuche durch Samenleiterunterbindung (Steinach)	127
- durch Überpflanzung von Affenhoden (Voronoff)	127

Vorbeugung der Inaktivitätsatrophie durch ehelichen Verkehr beim Älterwerden	128
Teil 3: Der Geschlechtsverkehr, seine Physiologie und Technik	129
Kapitel 5: Definition / Vorspiel und Liebesspiel	129
Definition des normalen Geschlechtsverkehrs	129
Einteilung in Vorspiel, Liebesspiel, Geschlechtsvereinigung und Nachspiel	129
Die Geschlechtsvereinigung (Coitus) als Höhenstadium des Geschlechtsverkehrs	129
Zweck und Ziel des Coitus	130
Abgrenzung in verschiedene Phasen	130
Vorspiel (Annäherungstrieb)	131
Allgemeines zur Technik des Vorspiels	132
Blick und Wort	132
Tanz	132
Koketterie	133
Flirt	133
Autosuggestion und Suggestion durch Gespräche über die Liebe	134
Bedeutung des Vorspiels	134
„Destillatio“ (vorbereitende Schleimabsonderung)	134
Liebesspiel	134
Liebeskuss	134
Unterscheidung der Küsse	134
Charakteristikum des Liebeskusses	135
Variationen des Liebeskusses	135
Effleurage	135

Maraîchinage	135
Zungenkuss	135
Apperzeption des Kusses	136
Geruchssinn	136
Beschnüffelungstheorie des Kusses	136
Tastsinn	137
Körperkuss	137
Abstufungen	138
Analyse	138
Liebesbiss	139
Abgrenzung vom Krankhaftem	139
Der Liebesbiss des Mannes	139
Die Gewaltanwendung des Mannes als Äquivalent des Liebesbisses	139
Die Stellung der Frau dazu	140
Stärkere Neigung zum Liebesbiss beim weiblichen Geschlecht	140
Kusstheorie	140
Analyse der Lustempfindung des Gebissenen	140
Eine weitere Theorie des Liebesbisses	141
Geschlechtshass als Komponente	141
Bedeutung der erogenen Zonen	142
Reizung der Brustwarzen	142
Betastung der Brüste	143
Reizspiel bei der Frau	144
Reizspiel beim Mann	145
Technik	145

Notwendigkeit der Einschränkung	145
Gleitmittel	148
Notwendigkeit von Gleitmitteln in manchen Fällen	148
Reizkuss	148
 Kapitel 6: Die Geschlechtsvereinigung	 151
<i>1. Physiologisches und Technisches</i>	151
Beschreibung des Vorgangs	151
Art der Reizung des männlichen Organs	152
Nuancen der Reize	152
Bedeutung der aktiven Beteiligung der Frau	153
Wichtigkeit des seelischen Faktors (Liebe) bei beiden Beteiligten	154
Ungleiche Reizbarkeit von Mann und Frau	156
Gegenseitige Anpassung	156
Art der Reizung der weiblichen Organe	156
Abbildung A: Kurvenverlauf bei idealer Vergattung	157
Abbildung B: Kurvenverlauf bei einem Coitus ohne Vorbereitung der liebeserfahrenen Frau	163
Abbildung C: Kurvenverlauf bei einem Coitus mit einer unerfahrenen Frau nach vorhergehendem Reizspiel	164
Abbildung D: Kurvenverlauf bei Begattung einer unerfahrenen Frau ohne genügende Vorbereitung	165
Abbildung E: Kurvenverlauf bei einem Coitus Interruptus	168
Schaden durch Coitus Interruptus	169
Vorbeugung eines ungenügenden Ablaufs	169
Zusammenziehen der Gebärmutter	170
Anteil der Clitorisreizung	171

„Ejakulation“ (Seminitio) der Frau?	171
Zusammenziehung der Gebärmutter	170
Verhalten des Schleimpfropfes	173
Nachfolgende Erschlaffung	173
Bedeutung der Aspiration für die Samenaufnahme	173
Beeinflussung der Vorgänge in den männlichen Organen (vgl. Kapitel 4)	174
Verlängerung der Erektionsdauer durch Zusammenziehen der Muskeln der Partnerin	174
Einfluss einer vorgenommenen Beschneidung	175
Bedeutung einer Beschneidung für die Frau	175
Absichtliche Verzögerung der Ejakulation	175
Bewertung der Größenverhältnisse der Geschlechtsorgane beim Coitus	175
Normaler Unterschied	175
Ausgleich des Längenunterschieds	175
Schaden durch Missverhältnisse	176
Infantilismus bei der Partnerin	176
Bedeutung des Infantilismus	176
Empfehlung einer rechtzeitigen ärztlichen Untersuchung auf Ehefähigkeit	178
Praktische Vorschläge für die Durchführung einer solchen Untersuchung	178
Infantilismus des Mannes	179
Übergröße des Phallos	179

2. Stellung und Haltung beim Coitus	181
Ihre Bedeutung	181
• für die Befruchtungschancen	181
• zur Vermeidung von Schaden	182
• für die Lustgefühle	182
» <i>Erste Stellung (Positio obversa)</i>	182
I. Normallage	183
Vor- und Nachteile	183
II. Strecklagen	184
Art der Reizung	184
Überstrecklage	185
Indikationen	186
III. Beugelagen	187
Art der Reizung	187
Steinschnittlage	189
IV. Reithaltung (der Frau)	190
Besondere Technik und verschiedene Art der Reizung	190
Nuancierung des Lustgefühls	191
Nachteile bei diesem Verfahren	192
Anweisungen und Gegenanweisungen	192

V. Vordere Sitzhaltung (Vis-à-Vis)	193
Art der Reizung	193
Variationen	194
Weniger tiefer Ausführung	195
Anweisung bei Schwangerschaft	195
 VI. Vordere Seitenlage (Vis-à-Vis)	 195
Besondere Vorteile als beide Partner schonendes Verfahren	195
 » <i>Zweite Stellung (Positio aversa, Coitus a tergo)</i>	 196
 VII. Bauchlage	 196
Nachteile	196
 VIII. Hintere Seitenlage	 197
Besondere Vorteile bei Schonungsbedürftigkeit	197
Ihre Anwendung statt Vergattungsverbot	197
Rechte und linke Seitenlage	198
Drei Arten der Reizverstärkung	199
 IX. Knielage	 201
Richtungsdifferenz des männlichen und weiblichen Organs	201
Anwendung in der Schwangerschaft	203

X. Hintere Sitzhaltung	203
Nachteile der hinteren Sitzhaltung	205
Bedeutung der Synousiologie für den Arzt	205
• als Grundlage für das Verständnis der krankhaften Störungen beim Geschlechtsverkehr	205
• in Beziehung zu den Fragen der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit	205
Bedeutung der Synousiologie für den Laien	205
zur Vervollkommenung des ehelichen Glücks	206
Schematische Übersicht über Coitusstellungen (lateinisch)	207
Kapitel 7: Allgemeinerscheinungen beim Coitus bzw. Nachspiel	212
Allgemeinerscheinungen während der Spannung	212
Drüsen	212
Speichelabsonderung	212
Harnabsonderung	212
Schweißabsonderung	212
Kreislauf	213
Kleine Blutgefäße	213
Atmung	213
Blutdruck	213
Muskulatur	214

Quergestreifte (willkürliche) Muskeln	214
Glatte (unwillkürliche) Muskeln	214
Übergreifen der Erregung auf Nachbargebiete	214
Nervensystem	214
Örtlich, Blase und Darm	214
Erhöhte Empfindlichkeit der Sinne	215
Konzentration des ganzen Wesens auf die Genitalsphäre	216
Während der nachfolgenden Entspannung	216
Ermüdung	216
Erschöpfung durch Überanstrengung	217
Wohltätige Einwirkung auf das Allgemeinbefinden	217
Schlafbedürfnis	217
Nachspiel	218
Rein psychischer Charakter des Nachspiels	218
Abklingen des Erregungszustandes	218
Dauer des Nachspiels	218

Kapitel 8: Körperliche Hygiene 221

1. Defloration / Flitterwochen 221

Zwei Widerstände:	222
• Seelischer Widerstand	222
Scheu, Angst	222
• Körperlicher Widerstand	222
Hymen	222

Technik der Defloration	223
Blutung	223
Schwierigkeiten	223
Hilfe durch den Arzt	224
Ausbleiben des Orgasmus der Frau beim ersten Coitus	224
Unterlassung des vorbereitenden Reizspiels	224
Zurückhaltung beim Liebesspiel	225
Gleitmittel	226
Die Flitterwochen	226
• eine Lehrzeit für Mann und Frau	226
Die Frau muss fühlen lernen	226
Temporäre Geschlechtskälte	226
Übung und Schonung	227
Stufenweises Vorgehen	227
 <i>2. Einfluss der geschlechtlichen Betätigung auf Körper und Psyche / Sexuelle Leistungsfähigkeit</i>	228
Einfluss der geschlechtlichen Betätigung auf Körper und Psyche der Frau	228
Einfluss der Folgen des Geschlechtsverkehrs	229
(Einfluss des Geschlechtsverkehrs an sich (Schwangerschaft))	229
Günstige Wirkung	229
• auf die Geschlechtsorgane	229
• auf den ganzen Körper	230
• auf die Psyche	231
Ungünstige Wirkung bei Überreizung	232
Veränderlichkeit der Grenze	233

Sexuelle Leistungsfähigkeit der Frau	233
Einfluss der geschlechtlichen Betätigung auf Körper und Psyche des Mannes	233
• Günstige Wirkung	233
• Ungünstige Wirkung	233
Sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes	233
Persönliche Unterschiede	233
Temporäre Leistungsunfähigkeit	233
Schaden durch übermäßige Inanspruchnahme	233
Wiederholter Coitus bei gesteigerter Potenz	233
Kriterien des „Zuviel“	233
Größere Leistungsfähigkeit der Frau	233
Scheinbarer Widerspruch zur Häufigkeit der Geschlechtsskälte	235
Gefahren für den Mann, der seine Frau an Höchstleistungen gewöhnt hat	236
<i>3. Beeinflussung des Geschlechtsverkehrs durch innere und äußere Umstände</i>	236
Einfluss von Speisen und Getränken	236
Reizwirkung	236
• durch Speisen	237
• durch Getränke	237
• durch Medikamente	237
Aphrodisiaka	238
Der „Liebestrank“	238
Mäßigend wirkende Stoffe	238
Gefährliche Präparate (Kantharidin)	238

Das Yohimbin	238
Beseitigung der Untererregbarkeit durch einfache Hilfsmittel	239
Kohlensäurebäder	239
Einfluss von passiven Bewegungen	239
Reiten und Fahren	239
Periodische Schwankungen des Geschlechtstriebes beim Menschen	240
Frühlingsmaximum	240
Schwankungen beim Mann	240
Vereinzelte Angaben über zwei- und vierwöchentliche Steigerung	240
Schwankungen bei der Frau	240
Große Verschiedenheit bei den Angaben	240
Zwei- oder vierwöchentliche Steigerung	240
Andere Maxima - (Entsprechende Texte wurden in dieser Buchfassung weggelassen)	-
Praktische Bedeutung der Maximalperioden	241
Gleiche „Rechte“ auf sexuelle Befriedigung für Mann und Frau	241
<i>4. Der Geschlechtsverkehr unter besonderen körperlichen Umständen</i>	241
<i>a) während der Menstruation</i>	241
Reizung und Hemmung der Geschlechtsgefühle	242
Angewandte Gefahr einer Harnröhrenentzündung beim Mann	242
Nachteile für die Frau	243
Unter bestimmten Umständen ist der Verkehr erlaubt	243

<i>b) während der Schwangerschaft</i>	245
• Gründe <i>gegen</i> den Geschlechtsverkehr	245
Fehlgeburt	245
Vorzeitiger Blasensprung	246
Wochenbettinfektion	246
Verletzlichkeit der weiblichen Gewebe	246
• Gründe <i>für</i> den Geschlechtsverkehr	247
Die Libido der Frau in der Schwangerschaft	247
Unbewusste Gründe	247
Bewusste Gründe	247
Mit bestimmten Einschränkungen ist der Verkehr bis vier Wochen vor der Geburt erlaubt	247
<i>c) Karenz nach der Geburt</i>	249
Eigentliches Wochenbett (bis zwei Wochen)	249
Coitusverbot während des Wochenbettes	250
Rückbildungszeit (weitere vier Wochen)	250
Zulassung eines vorsichtigen Verkehrs	250
<i>d) bei Krankheiten</i>	251
Coitusverbot bei Infektionsgefahr	251
Coitusverbot bei akuten Krankheiten der Geschlechtsorgane	251
Chronisch entzündliche Krankheiten der Geschlechtsorgane	251
Coitusverbot in gewissen Fällen notwendig	251
Von ärztlicher Seite wird damit oft zu rigoros vorgegangen	251
Operation ist manchmal zu bevorzugen	251
Die sexuelle Funktionstüchtigkeit verdient bei den ärztlichen Erwägungen einen größeren Platz	251

Allgemeinerkrankungen	252
Gegenseitige Beeinflussung von Erkrankung und Geschlechtsverkehr	252
Gefahren des Coitus bei bestimmten Krankheiten	252
Günstiger Einfluss des Geschlechtsverkehrs bei gewissen Krankheiten	252
 <i>5. Pflege und Reinigung der Paarungsorgane</i>	 252
Notwendigkeit von Pflege und Reinigung	253
• Vorgaben für den Mann	253
• Vorgaben für die Frau	254
• Vorgaben für beide	255
 Kapitel 9: Seelische Hygiene	 256
Gesundheitspflege des ehelichen Organismus	256
Durch Vervollkommnung seiner normalen Lebensverrichtungen	257
Vermeidung von Überdruß	258
Vorsicht bei der Methode dieser Vermeidung	258
Durch Umgehung banaler Intimität	258
Durch Verhütung von inneren Konflikten zwischen Superehe und Religion	259
Dieses Thema behandelnde Literatur	-
Mosaische Gesetzgebung	-
Ablehnung der Verhinderung von Schwangerschaft durch Juden und Reformierte	-
durch Katholiken	-
Zu dieser Ablehnung steht die Superehe nicht in Widerspruch	-

Übereinstimmung zwischen Physiologie und katholischer Moralthologie	-
Stellung des Protestantismus	-
Lutheraner	-
Moderne Protestanten	-
Reformierte	-
Anglikaner	-
US-Amerikanische Kirchen	-
Für Menschen mit Askesetendenzen kommt die Superehe nicht in Frage	259
Bei allen anderen steht die Superehe nicht in Konflikt zur Religion	-
Geschlechtsverkehr ist kein Selbstzweck, sondern Ausdrucksweise	260
Die Superehe bietet die größte Ausdrucksfähigkeit	260

Einleitung und allgemeine Geschlechtsphysiologie

Kapitel 1: Ehe und Superehe

Die Ehe - zumal in den westlichen Ländern - versagt oft. Sie kann durchaus zu einem irdischen Paradies führen - sie wird manchmal eine richtige Hölle. Ein Purgatorium, eine Läuterungsstätte, die sie immer bilden sollte, ist sie nur allzu selten.

Soll man die Ehe deshalb verwerfen?

Viele Stimmen haben sich zu diesem Zweck erhoben, aber Besseres anzugeben haben sie nicht vermocht.

Unendlich größer ist übrigens die Zahl derjenigen, die an der alten Institution festhalten wollen.

Die Gründe dafür sind vielschichtig, ich selbst erblicke in der Dauergestalt der monogamen Liebesverbindung ein Evolutionsergebnis des Geschlechtstriebes, das den Egoismus dieses Triebes in weitestgehendem Maße in Altruismus umsetzt und bekenne ich zur Ehe.

In der Ehe wird viel gelitten.

Ohne die Ehe aber wäre noch weit mehr Leid zu ertragen.

.....

Wo wir also an der Ehe festhalten, fragt es sich, ob wir das Manko an Glück und das große Elend, das wir ihr in vielen Fällen vorzuwerfen haben, gleichmütig hinnehmen wollen, oder ob wir versuchen werden, Abhilfe zu schaffen.

Kein Mensch, der wie der Arzt - insbesondere der Sexologe und der Frauenarzt - in der Lage ist, oft hinter die Kulissen des Ehelebens zu blicken, wird mit seiner Antwort auch nur einen Augenblick zögern.

Es muss alles darangesetzt werden, um die Aussicht auf dauerhaftes Glück in jeder erdenklichen Weise zu verbessern.

Die **vier Eckpfeiler** für das Gebäude von Liebe und Glück in der Ehe sind:

- » Eine richtige **Partnerwahl**.
- » Eine gute **psychologische Einstellung** der Partner überhaupt und zueinander insbesondere.
- » Eine den Wünschen des Paares entsprechende Lösung der **Progeniturfrage**.
- » Ein harmonisches und blühendes **Geschlechtsleben**.

Über die Partnerwahl kann man bei jedem ernstzunehmenden Autor Vernünftiges nachlesen.

Ich brauche das oft Gesagte also nicht zu wiederholen, wenngleich ich bedaure, dass die guten Ratschläge immer noch zu wenig beachtet werden, und dass die Mehrheit der Menschen immer noch ohne Partnerwahl, sondern vollkommen blindlings tappend in die Ehe hineingeht. Immerhin gibt es so gut wie nichts, was das Konto einer Ehe von vorneherein und dauerhaft so sehr belastet, wie ein derartiger Fehler.

Die Psychologie der Ehe gehört ebenfalls nicht zum eigentlichen Thema dieser Abhandlung.

Ich empfehle den Interessierten das Studium der vorzüglichen Bücher von Leopold Löwenfeld „Über das eheliche Glück“ und Thassilo von Scheffer „Philosophie der Ehe“.

„Die Ehe ist Forderung und Hingabe in einem; wenn sie aber blühen soll, muss der Selbstlosigkeit ein breiter Raum gewährt werden“, schrieb Th. von Scheffer. „Sie ist vielleicht der größte Erziehungsfaktor in der Schule des Lebens, und wie in allen Schulen, ist auch die des Lebens kein leichtes Spiel.“

Ihre größte Gefahr ist die Langeweile, und die damit eintretende Entfremdung, durch welche die Frau - gänzlich auf die Ehe eingestellt, während der Mann als Hauptinteresse seine Arbeit hat - wohl am schwersten leidet.

„Die intellektuelle und moralische Verlassenheit, in welcher der

Mann die Frau lässt, ist unendlich schmerzlicher und peinlicher als der Despotismus, die Gewalttätigkeit, die Brutalität, gegen welche sich die öffentliche Meinung so entschieden aufbäumt. Denn diese sind sichtbare, grobe, oft nur zeitweise bestehende Übel, gegen welche gerade die erwähnte Reaktion der öffentlichen Meinung schon ein wenig Trost bringt, während die Verlassenheit ein unsichtbares, unfassbares Elend bildet, das jede Abwehr unmöglich macht, aber jede Stunde des Tages und jeden Tag des Lebens vergiftet, weil es ein Nichts ohne Hoffnung, ohne Aussicht, bedeutet, und weil die Entmutigung, die aus ihr hervorgeht, mit den Jahren schlimmer wird und schwerer zu ertragen ist als jedweder heftige, aber vorübergehende Schmerz" (Gina Lombroso).

„Der Mann sollte es sich zur Pflicht machen, die Frau an seiner Arbeit teilnehmen zu lassen, sich für ihr Leiden zu interessieren, ihrer Aktivität Führung zu geben, ihre Unsicherheit zu beheben“ (G. Lombroso).

In diesem Sinne haben sich viele andere Menschen ausgesprochen, zum Beispiel auch Albert Moll, der schon in der ersten Auflage (1912) seines „Handbuchs der Sexualwissenschaften“ sagte: *„Gerade, wenn es möglich ist, dass die Frau als kluge Gefährtin dem Manne bei seiner Arbeit zur Seite steht, wird hierdurch das innere Band der beiden Eheleute außerordentlich gefestigt. Vielleicht hängt damit zusammen, dass wir bei kleinen Kaufleuten, wo die Frau gelegentlich dem Manne im Lade hilft, und auch bei kleinen Handwerkern, wo die Frau bisweilen den Mann bei diesem und jenem unterstützt, verhältnismäßig glückliche Ehen finden.“*

Ich stimme derartigen Auffassungen mit voller Überzeugung bei, möchte nur hinzufügen, dass die Frau auch viel zur Verhütung der fatalen ehelichen Langeweile beitragen kann, wenn sie ihrerseits an Angelegenheiten, für die sich die Teilnahme ihres Mannes zu erwecken vermag, Interesse zeigt.

Hat die Frau zum Beispiel ein gutes Buch gelesen, eine Reisebeschreibung studiert, einen Vortrag angehört und versteht sie es, ihrem Partner davon auf fesselnde Art zu erzählen, so wird sie manchmal seine Gedanken in wohlthuender Art und Weise von der Arbeit, den Geschäften, Ärger und Sorge ablenken können.

Voraussetzung ist natürlich, dass der Mann den Erzählungen seiner Frau Verständnis entgegenbringt.

Gerade bei solchen relativen Kleinigkeiten, die im Leben doch so un-
gemein wichtig sind, weil sie Stimmung erwecken oder verderben,
ist es der Takt, welchen beiden Partnern den richtigen Weg zeigen
muss.

Wenn es auf die angedeutete Weise gelingen kann, die immer dro-
hende geistige Entfremdung der Partner zu vermeiden, bleibt das
wirksamste Mittel doch ein zusammen gehegtes Interesse für ir-
gendetwas, das beide gleichermaßen fesselt.

Welches Interesse könnte die Eheleute stärker fesseln, als die Liebe
und Sorge für die gemeinsam erzeugten Kinder?

Kinder bilden das stärkste Band in einer normalen Ehe. Allerdings
ist die Lösung des Problems der Progenitur nicht immer einfach.
Niemand weiß das besser als der Frauenarzt. Begegnet er doch auf
Schritt und Tritt den Unglücklichen, deren enttäuschte Hoffnung
auf die andere folgt, weil ihnen der Kinderwunsch versagt bleibt.

Sieht er doch jeden Tag hinein in ein Schlafzimmer, das vom Ehe-
mann aus Furcht vor den Folgen gemieden wird; kennt er so man-
ches Ehebett, in dem die Ehefrau nur mit Bangen und Beben ihren
sonst so geliebten Mann erwartet; weiß er doch, wie viele Ehen ein-
zig und allein aus Angst vor Schwangerschaft in die Brüche gehen.

Die Besprechung dieser, für das eheliche Glück äußerst wichtigen
Probleme gehört gewiss zu der Aufgabe, die mir gestellt habe.

Allein sie setzt die Kenntnis der Lebensverrichtungen der Ge-
schlechtsorgane voraus. Deshalb soll ihr in diesem Buch die Physio-
logie der Ehe vorhergehen.

Dies bringt mich zum eigentlichen Gegenstand der vorliegenden
Arbeit: Ein harmonisches, blühendes Geschlechtsleben habe ich
als den vierten Eckpfeiler für das Gebäude des ehelichen Glücks er-
wähnt.

Dieser Eckpfeiler soll stark und gut gefügt sein, denn er hat einen
Großteil der Gesamtlast zu tragen.

Leider ist er aber in den meisten Fällen schlecht fundiert, und aus
morschem Material ausgeführt. Kein Wunder, dass der ganze Bau

bald wieder einstürzt!

Den meisten Eheleuten fehlt es an der Kenntnis der Elemente des Geschlechtslebens. Diesem Mangel will ich abhelfen, und wende mich dabei an die Ärzte und Ehemänner.

An die Ärzte deshalb, weil sie auch in diesem Bereich die Berater der Eheleute sein sollten.

An die Ehemänner, weil es ihnen häufig nicht nur an den richtigen Führungseigenschaften mangelt, sondern sogar an den Qualitäten eines guten Partners.

Von ihrer Unvollkommenheit haben sie keine Ahnung. Denn der Mann, welcher, mit einer hohen Potenz begabt, seine „ehelichen Pflichten“ regelmäßig in für ihn physiologischer Weise erfüllt, meint, damit alles geleistet zu haben, was seine Frau von ihm verlangen kann.

Und wenn sie nicht befriedigt ist, und auf Dauer unbefriedigt bleibt, reißt er sie - seufzend oder ungehalten, je nach seiner Art - in die Kategorie der „geschlechtsskalten“ Frauen ein, beklagt sich über sein Pech, und entfernt sich immer mehr von ihr. Hat er das Glück gehabt, eine eher temperamentvolle Frau zu ehelichen, so schleicht sich nach einigen Jahren, bei dem sich immer gleich gestalteten Genuss, die sexuelle Langeweile des Mannes ein, welche das eheliche Glück ebenso sehr gefährdet, denn die Langeweile lässt sich nur durch Abwechslung beheben. Die Abwechslung scheint dem Manne nur im Objekt möglich - und schon ist die Entfremdung wieder da.

Der Gedanke, dass das Versäumnis bei ihm liegen könnte, dass er es sei, der imstande gewesen wäre, der auch von ihm tief bedauerten Entfremdung vorzubeugen, kommt bei ihm gar nicht auf.

Er weiß eben nicht, dass es unzählige, durchaus innerhalb der Schranken des Normalen bleibende Varianten des Geschlechtsgenusses gibt, welche die Langeweile des Gewohnheitsmäßigen aus dem Ehebett fernhalten können, weil sie den Beziehungen zwischen den Partnern immer wieder neue Reize verleihen.

Sollte er wider Erwarten dennoch etwas ahnen, so hält er es für eine Ausschweifung, nicht verstehend, dass alles, was physiologisch ist,

auch als sittlich erlaubt betrachtet werden darf.

Er - der Durchschnittsehemann - weiß nicht einmal, dass die Geschlechtsbefriedigung der Frau nicht denselben Verlauf aufweist, wie bei ihm: Er hat keine Ahnung davon, wie das Gefühl seiner Partnerin erst in schonender und entgegenkommender Weise erweckt werden muss. Er kann es nicht fassen, weshalb die an die Rücksicht ihrer Männer gewohnten Hindufrauen die Europäer als „Dorfhähne“ bezeichnen. Er hat kein Verständnis für die Mentalität des Javaners, der sich viel mehr des Genusses rühmt, den er bereitet, als dessen, den er erfährt.

Das Wesen der Don Juan-Figur versteht er völlig falsch.

Er möge Marcel Barrières „Essai sur le Donjuanisme contemporaine“ lesen, damit es ihm klar werde, dass die Verführerseele nicht das niedrig-egoistische Nehmen und Wegwerfen sucht, sondern einzig und allein die Wonne des Befriedigens.

In diesem Sinne soll der Liebhaber ein Verführer sein, ein Verführer seiner Frau, jedes Mal von Neuem.

Dann wird er, immer wieder Glück spendend, dauernd Glück empfinden und seine Ehe wird seine Superehe sein!

Dazu braucht der Mann Kenntnisse; er muss Bescheid wissen.

Die folgenden Abschnitte dieses Buches können ihm dazu verhelfen.

Teilweise werden sie auch vom Laien ohne Schwierigkeiten gelesen werden können. Andere Passagen wollen studiert werden. Denn meine Ausführungen sollen, wenn ich sie auch von überflüssiger Gelehrtheit freihalten will, einen durchaus wissenschaftlichen Charakter tragen.

Dies, und die Art des Stoffes, bringen es mit sich, dass manche Fremdwörter und Fachausdrücke nicht vermieden werden können. Wer das eine oder andere nicht verstehen kann, möge einen Arzt um Aufklärung bitten. Der Zweck ist des Studiums wert.

Für Ihre Rückmeldung sind wir immer dankbar!

Hinterlassen Sie doch bitte ein paar Zeilen:

<https://www.i-bux.com/Beurteilung.html>

Schlachten Sie Ihr Alibi-Schaf!





Schlachten Sie Ihr Alibi-Schaf

26.

[Taschenbuch](#)
[PDF-E-Book](#)

€ 7,38

€ 7,70

Dieses Buch besteht aus folgenden sieben Teilen:

1. **Eine südamerikanische Erzählung** (Originaltitel: „La Vaca“).

In dieser Erzählung versucht ein alter Meister, seinem Schüler aufzuzeigen, wieso so viele Leute in der Mittelmäßigkeit steckenbleiben, und ihre Hindernisse nicht überwinden können.

Es gelingt ihnen nicht, Probleme zu lösen; Entscheidungen zu treffen und sich von Dingen zu befreien, die ihrem Fortkommen im Wege stehen.

Der Meister sucht mit seinem Schüler eine der ärmsten Gegenden in seiner Provinz auf. Sie stoßen auf ein einfaches, halb verfallenes Gehöft, in dem acht Personen zusammengepfercht wohnen.

Ihr einziger Besitz ist ein Schaf.

Der Meister erdolcht es. Dies war der Anfang für den bescheidenen Wohlstand dieser Familie.

2. **Sich regen bringt Segen?**

Warum das Tun erst später kommt.

3. **Die drei Gesetze des Erfolgs**
4. **Intuition, die geheime Trumpfkarte der Glückskinder.**
5. **Es funktioniert!**

In diesem Pamphlet (Originaltitel: „It Works!“) wird ein klarer Plan vorgestellt, der Ihnen hilft, Ihre Lebensumstände zu verbessern.

Wofür andere Autoren dreihundert Seiten brauchen, wird hier auf wenigen Seiten auf das Wesentliche kondensiert.

Sie brauchen lediglich dreimal täglich eine kurze Übung zu machen.

6. **So gewinnen Sie immer!**
7. **Das Tüpfelchen auf dem i**
Über die Macht der Dankbarkeit.

Kursteil 4

PELMANISIEREN SIE SICH FIT!

SCHRITT FÜR SCHRITT

VERBESSERT...

- Konzentrationsfähigkeit
- Gedächtnis
- Beobachtungsgabe
- Eigeninitiative
- Menschenkenntnis
- Willensstärke
- Gesundheit
- Wahrnehmungsfähigkeit
- Einkommenschancen...

Deutsche Version des Originalkurses aus dem Jahre 1920,
der Millionen zu einem besseren Leben verholfen hat.



Pelmanisieren Sie sich fit!

[Kindle](#)
[PDF](#)

27.

15-teiliger Kursus, ursprünglich 1917 vom [Pelman-Institut](#) herausgegeben.

Leitgedanken der 15 Kurseinheiten:

1. Ich bin entschlossen, mein morgiges Erleben durch meine heutigen Gedanken zu formen!
2. Von heute an tue ich jeden Tag etwas, um meine künftigen Erfolge zu festigen!
3. Ich übertrage zielgerichtetes Denken über meinen Willen in progressives Handeln!
4. Ich entwickle meine Konzentrationsfähigkeit dergestalt, dass keine Aufgabe mehr durch abwandernde Gedanken verwässert wird!
5. Mein Unterbewusstsein arbeitet für mich.
Ich werde ihm nie gestatten, gegen mich zu arbeiten!
6. Da ich jetzt die wahre Ursache für negative Gefühle kenne, können sie mich nicht mehr kontrollieren.
Ich lenke meine Gefühle von nun an konstruktiv!
7. Minderwertigkeitsgefühle haben in meinem Leben keinen Platz! Ich entfalte mein neues Selbst!

8. Mit meinen Mitmenschen komme ich hervorragend aus.
Meine Persönlichkeit kommt gut an!
9. Eine gute Urteilsfähigkeit ist für meinen beruflichen Erfolg unabdingbar.
Da es sich um einen geistigen Prozess handelt, schule ich meinen Geist in der Entwicklung dieser Fähigkeit!
10. Ich argumentiere auf der Basis von Tatsachen.
Deshalb hört man gerne auf meine Ratschläge!
11. Was andere getan haben, um finanzielle Sicherheit zu erlangen, kann auch ich tun, sofern ich die entsprechenden geistigen Gesetze anwende!
12. Ich entwickle die Fähigkeit zum Vorausschauen, indem ich meine Vorstellungskraft schule.
Das bringt mir umsetzbare Ideen für mehr Fortschritt und Erfolge!
13. Meine Effizienz nimmt überall zu, da ich jetzt weiß, wie ich meine Sinne richtig gebrauche!
14. Meine Lebensanschauung, meine Menschenkenntnis und mein Verständnis von den Dingen werden immer klarer!
15. Von nun an passe ich meine Seh-, Fühl-, Denk-, Willens- und Aktionsfähigkeiten an die Anforderungen einer veränderten Welt an.
Ich habe vor, in dieser Welt eine lohnenswerte Rolle zu übernehmen.



Bewusster leben! Bewusst erleben

Wie Sie durch gefühlsbewusste
Miniphasen rasch herausfinden,
weshalb Sie etwas angezogen haben.



Bewusster leben - bewusst erleben

[PDF](#)

€ 9,95

21 Seiten
+ 12 Interviews

28.

Inhalt

Das Gesetz der Anziehung in gefühlswussten Miniphasen verstehen

- Rationelles und intuitives Leitsystem
- Unerschütterlicher Glaube
- Die Tyrannei des Newtonschen Weltbildes
- Wieso kopflastiges Denken nicht ausreicht
- Ein universelles Gesetz wirkt immer - zu 100%

Das größte Erfolgshindernis

- Vier Gründe, warum Sie das Ersehnte bisher nicht erreicht haben

Was die meisten Menschen falsch machen

- Definition von „Miniphasen“ und „Gesamtzyklus“
- Vier Vorteile des phasenweisen Ansatzes
- Drei Fallstricke
- Was harmonische Abläufe verursacht
- Drei Faktoren, die bestimmen, was wir erhalten
- Die wichtigste Erfolgsvoraussetzung
- Was wahrscheinlich fehlte
- Warum das Gesetz der Anziehung nicht das bringt, was der Verstand gerne hätte

Der Weg in die Freiheit

Die Vorbereitungsphase

Drei Bestandteile des phasenweisen Ansatzes

21-Tage-Sequenz im Überblick

Konsequenz!

Kann trotzdem noch etwas schiefgehen?

Drei Gefahren

Anhang 1: Drei wichtige Fakten im Überblick

Anhang 2: Methoden, um zur Ruhe zu kommen

Einen allgemeinen Einblick in das universelle Prinzip der harmonischen Anziehung können Sie heutzutage anhand der Lektüre zahlreicher Beiträge oder Bücher oder Filme gewinnen.

Vielfach wird dabei jedoch der physische Aspekt außer acht gelassen.

Da wir **zwei** innere „Leitsysteme“ haben, das **rationelle** auf der Ebene des Tagesbewusstseins, und das **intuitive**, spielt unser körperliches Befinden spielt insofern eine große Rolle, als wir uns zunächst gut fühlen müssen - und zwar nach Möglichkeit ständig!

Nur auf diese Weise schaffen wir auf der Schwingungsebene die Voraussetzung, um wiederum Gutes anzuziehen.

Der dritte Aspekt ist ein **unerschütterlicher Glaube** daran, dass wir über unser Bewusstsein unsere Realität von innen nach außen erschaffen.

Dies wird eingehender im Kindle-E-Book „[Sparflamme oder Freudenfeuer](#)“ erläutert.

Wenngleich diese Voraussetzung aus dem Blickwinkel der modernen Quantenphysik offensichtlich ist, leben die meisten Menschen auch im 21. Jahrhundert noch so, als hätten sich die wissenschaftlichen Einsichten seit Isaac Newton nicht mehr weiterentwickelt, und die seit etwa 1920 neu gewonnenen Erkenntnisse nicht stattgefunden.

Wenn wir wirklich davon ausgehen, dass es sich beim Gesetz der harmonischen Anziehung um ein kosmisches Prinzip, eine universelle Gesetzmäßigkeit, handelt, ergibt sich daraus schlüssig, dass es bereits jetzt im Leben eines jeden einzelnen von uns am Wirken ist...



Geld will unbedingt zu mir!

Henry Harrison Brown



29.

Geld will unbedingt zu mir!

Henry Harrison Brown

(Aufsatz aus der Zeitschrift „Now“)

Originaltitel: Dollars Want Me

54 Seiten

Bonus: Geldhahn auf

[Taschenbuch](#)

€ 7,22

[Kindle](#)

€ 6,26

[PDF](#)

€ 7,70

1: An alle, die sich von Mühsal befreien wollen

Kommentar von Ella Wheeler Wilcox

2: Geld

Kommentar von Elizabeth Towne

3: Zum Geleit

4: Vorwort zur 13. Auflage

5: Harmonie

Geistige Einstellung

Angebot und Nachfrage

Das Gesetz der Versorgung

Das Studium des Großen Gebots

Ich setze mein Vertrauen in mich!

Die Dinge kommen danach

Meisterschaft erlangen

Voraussetzung für die Beseitigung von Armut

Abhilfe für Armut

Wirksame Affirmationen

6: Wohlstand

Die geldliche Seite
Persönliche Freiheit
Ideale des Erfolgs
Was ist Erfolg?
Neues und richtiges Denken
Die richtige Geisteshaltung
Das Geschäftliche ist eine Macht
Der Stellenwert des Geldes
Sie sind Macht!
Geistige Einstellung zu Geld
Geld sinnvoll ausgeben
Das Werk wird durch Gedanken vollbracht
Gedankliche Pole
Was sollten Sie denken?

7: Der Zeitfaktor

Lassen Sie die Vergangenheit ruhen
Mangelbewusstsein
Das Ideal
Die Energie braucht den Menschen
Alles wartet auf des Menschen Denken
Das Ideal führt zu Entdeckungen
Die Liebe zum Ideal
Etwas haben zu wollen ist Mangeldenken
Die Nachfrage der Natur
Der Wert des Menschen
Dem Ideal nacheifern
Keine Lebenszeitvergeudung!
Erfindungen
Die Macht der Wahrheit
Universelles Prinzip
Mögliche Kritik an diesem Buch
Die Position dieses Buches
Arbeit und Praxis
Planen und Dabeibleiben
Ein Praxisbeispiel
Selbstgespräche

8. Affirmationen für Ihren Erfolg

Was es zu vermeiden gilt
Investition

9. Finanzielle Freiheit

Affirmationen

10. Der Kommentar eines Publizisten

Der Honigtopf
Gedanken sind Macht

Henry Harrison Brown legt er den Lesern nahe, sich jeden Tag zu suggerieren, dass „Geld zu ihnen kommen wolle“.

Er empfiehlt darüber hinaus, dass sie so leben sollten, als würden ihnen Edelmetalle und Papiergeld förmlich hinterherlaufen.

Diese Haltung, so besagter Herausgeber, ließe sich auch auf jeden anderen Lebensbereich übertragen und könne problemlos mit jedem praktischen Ansatz kombiniert werden.

Der ganze Überfluss des Universums gehört den Kindern Gottes. Das gesamte Glück, aller Seelenfriede, Gesundheit und Nützlichkeit sind unser.

Pech und Unglück wurden von Gott nicht geschaffen. Diese hat sich der Mensch aufgrund seiner falschen Annahmen, falschen Ideale, falschen Denkweise und falschen Taten selbst zuzuschreiben.“

Der spirituelle Weg zur Wunscherfüllung



von Geneviève Behrend



Genevieve Behrend

30.

Der spirituelle Weg zur Wunscherfüllung

ISBN: 978-3-347-06481-2

Taschenbuch

€ 17,99

Hardcover

€ 21,99

E-Pub

€ 9,99

PDF

€ 9,70

Original: „*Attaining Your Desires By Letting Your Subconscious Mind Work For You*“

120 Seiten

+ Bonus 55 Seiten

In diesem Buch zeigt uns Genevieve Behrend, die einzige Schülerin Thomas Trowards, auf,

- wie wir das Gewünschte erreichen
- wie wir Widrigkeiten überwinden
- wie wir unseren Willen stärken
- wie wir unser Unterbewusstsein nutzen
- und gibt uns praktische Empfehlungen für den Alltag.

Das Buch ist in Dialogform (Lehrer/Schüler) verfasst.

Der Bonus besteht aus einem weiteren Buch von G. Behrend („Wahre Lebenskunst“. Original: „*Live Life And Love It*“)

Ebenfalls von Genevieve Behrend:

„Ihre unsichtbare Macht“

Inhalt (auszugsweise)

1. Troward, Philosoph und Weiser

Die frühen Jahre eines Genies
Eine persönliche Nahaufnahme
Wahrheit aus der Trance
In den Fußstapfen eines bewährten Führers
Ein häuslicher Philosoph

2. Interpretation von Begriffen

3. Wie Sie das Gewünschte erhalten

Wie unterschiedliche Ausprägungen der Intelligenz den
Platz eines Menschen im Universum bestimmen
Die Intelligenz, die uns vom Affen unterscheidet
Das Geheimnis der Steuerung der Lebenskräfte
Wie Sie Ihren Lebensweg beleuchten
Wie Sie das Licht finden
„Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus, durch
eig'ne Schuld nur sind wir Schwächlinge“
Suchen Sie nicht nach Zufällen im Leben.
Jede Wirkung hat eine Ursache
Sie können jeweils nur eine Sache denken
Wie Sie Sorgen aus Ihrem Unterbewusstsein vertreiben

4. Missliebige Bedingungen überwinden

Die Welt ist weder gut noch schlecht, erst unser Denken
macht sie dazu
Wie Sie Umstände steuern und Fehlbedingungen korrigie-
ren können
Die Beziehung Ihres Unterbewusstseins zum universellen
Bewusstsein
Wie Sie die Unzulänglichkeiten der Natur wettmachen
Wie die Natur durch das Wirken im Unterbewusstsein das
Getreide mahlen kann
Lernen Sie immer, selbst zu denken!

Gott und Partner, Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Gott liefert die Speisen, aber er kocht sie nicht!
Fünfzehn Minuten am Morgen und Abend sind nicht genug!
Die Teufel der Zweifel und Angst
Wie Sie die Angst verbannen

5. Wie Sie Ihren Willen stärken

Wirkungsweise und Funktion des Willens
Ein gut entwickelter Wille ist der Handlanger der Intelligenz
Übungen für die Willensstärkung
Pflegen Sie eine Haltung der Zufriedenheit
Wie Sie Ihre Willensübungen interessanter gestalten

6. Wie Sie dafür sorgen, dass Ihr Unterbewusstsein für Sie tätig wird

Vergegenwärtigen Sie sich das Geartetsein Ihres Wunsches
Wie Sie das geistige Wunschbild visualisieren
Wofür ein Haus steh
Im Gefühl des Geschütztseins leben
Wie Sie Gesundheit und Harmonie aufbauen
Der Brief des Meisters

7. Praktische Empfehlungen für den Alltag

Angst - Ärger - Eifersucht - Entmutigung - Enttäuschung
- Krankheit - Maßlosigkeit - Neid - Selbstvorwürfe - Überempfindlichkeit - Unentschlossenheit - Unglücklichsein - Unruhe - Unzufriedenheit

8. Praktische Umsetzung der Lektionen

Troward, Philosoph und Weiser

Einer der wirklich großen Vordenker und Seelen der Neuzeit war Thomas Troward, ein vormaliger Bezirksrichter im indischen Pandschab. Über seine Schriften äußerte sich der verstorbene Harvard-Professor William James wie folgt:

„Mit Abstand die kompetentesten Aussagen über diesen Bereich der Psychologie, die ich je gehört habe; hervorragend, was die Klarheit des Denkens und des Stils anbelangt und wahrlich klassisch!“

Im „Boston Transcript“ war zu lesen: *„Der Verfasser erweist sich als einer der profundesten Denker, den wir zu diesem Thema je erlebt haben“.*

Erzdekan Wilberforce unterzeichnete seine Briefe an Troward mit „Ihr dankbarer Schüler“.

Gerne komme ich dem Wunsch vieler Freunde und Bewunderer Trowards nach, die mehr über diesen großen Mann erfahren wollten, und freue mich, Ihnen einen Einblick in den Alltag einiger seiner Lebensabschnitte präsentieren zu dürfen, wie ich sie als seine einzige Schülerin erleben durfte.

Die frühen Jahre eines Genies

Thomas Troward wurde 1847 als Sohn englischer Eltern und hugenottischer Vorfahren in Ceylon geboren. Als ziemlich junger Bub wurde er nach England gesandt, um in der Burmshthead Grammar School, einer Art Gymnasium, unterrichtet zu werden.

Er war dort jedoch ziemlich unglücklich, da er sich dem eintönigen Schulleben nur schwerlich anpassen konnte. Die spätere schulische Zeit verbrachte er auf der sonnenreichen Insel Jersey. Der Charme dieser Kanalinsel färbte auf ihn ab und er fühlte sich dort wesentlich wohler.

Richter Troward war zwar in seinem Reden bescheiden, und drängte seine persönliche Meinung niemandem auf. Er war aber auch immer bereit, über jedes beliebige Thema zu sprechen.

Meines Wissens kam er von sich aus nie auf seine eigenen Schriften zu sprechen, und ging nur dann darauf ein, wenn jemand anderes die Sprache darauf brachte. Als Lehrer war er positiv, direkt und immer sachlich.

Wenn unsere Lektionen im Freien stattfanden, setzte er sich immer in einen großen Lehnstuhl und dachte laut, so als ob ich gar nicht anwesend wäre. Seinen Gedankengängen zu folgen, war so, als würde man einem verlässlichen Führer folgen, der einen durch die schwierigen Stellen, die dunkelsten und unerforschtesten Regionen des Denkens geleitete.

Während ich nachfolgte, wurde die Persönlichkeit des Mannes immer undeutlicher, und ich war mir nur noch der klaren Stimme und des Lichtes der von ihm getragenen inneren Laterne bewusst.

Es war nur natürlich, dass der, der die wahre Bedeutung der Individualität so deutlich gemacht hatte, in seinen eigenen Lehren das persönliche oder emotionelle Element nicht verleugnen würde.

Nachdem ich sorgfältig auf die Spur der Schlussfolgerungen geführt worden war, erinnerte mich mein Führer auf dieselbe ruhige und unaufdringliche Weise, mit der wir diese Reise begonnen hatten, dass es mir freistünde, diesen Weg weiterzugehen, wenn ich dies für richtig hielte, dass er diese Empfehlungen aber nur als freundlicher Wegbegleiter gäbe.

Es war ihm wichtig, dass ich verstünde, dass jegliches Bemühen um geistige Kontrolle (was wiederum zur Kontrolle der Umstände führen wurde) mit dem unerschütterlichen Vertrauen auf Erfolg stattfinden müsse.

REICHSEIN WILL GELERNT SEIN! KURS IN 30 LEKTIONEN





Reichsein will gelernt sein
Kurs in 30 Lektionen
nach [Wallace Wattles](#)

31.

Taschenbuch	€ 19,12
Hardcover	€ 24,95
Kindle	€ 1,09 pro Lektion
PDF	€ 17,70

348 Seiten

Teil 1 dieses Buches ist die deutsche Version des Klassikers „Die Wissenschaft des Reichwerdens“ (17 Kapitel).

Der Verfasser, Wallace D. Wattles, zeigt darin u.a. auf:

- » wie wir schöpferisch statt wettbewerbsorientiert denken, und wieso dies eine der wesentlichen Voraussetzungen für materiellen Wohlstand ist;
- » wie wir auf ethische Weise wohlhabender werden;
- » wie wir die richtigen geistigen Ursachen setzen.

Wattles verfasste dieses Buch zur Zeit der Industriellen Revolution (im Jahre 1910). Es geht nicht um „astronomischen“ Reichtum, sondern eher um eine Verbesserung der allgemeinen Lebensumstände. Eine der Grundaussagen war das Verhalten „in a certain way“. Oftmals wird dies irrtümlich übersetzt mit einem Tun „auf eine gewisse Weise“, doch gemeint ist mit dem Adjektiv „gewiss“: auf innerer Gewissheit beruhend. In dieser Fassung wurde deshalb die Übersetzung „erfolgsgewiss“ verwendet.

Teil 2 besteht aus 30 praktischen Lektionen.

Inhalt

Teil 1: “Die Wissenschaft des Reichwerdens”

1. Das Recht auf Reichtum
2. Die Wissenschaft des Reichwerdens
3. Sind Chancen nur wenigen vorbehalten?
4. Das erste Prinzip bei der Wissenschaft des Reichwerdens
5. Mehr Leben für alle
6. Wie der Reichtum zu Ihnen gelangt
7. Dankbarkeit
8. Mit erfolgsüberzeugter Bestimmtheit denken
9. Der richtige Einsatz des Willens
10. Weitere Einsatzmöglichkeiten des Willens
11. Mit erfolgsüberzeugter Bestimmtheit handeln
12. Effizienz
13. Der richtige Beruf
14. Der Eindruck der Verbesserung
15. Der Mensch als Werdender
16. Einige Warnhinweise und abschließende Bemerkungen
17. Zusammenfassung

Teil 2: Praktische Lektionen (auszugsweise)

1. Bestandsaufnahme
2. Weg mit der alten Denke!
3. Her mit der neuen Denke!
4. Worauf es nicht ankommt
5. Adios Mangeldenken
6. Packen Sie es an der Wurzel an!
7. Vom Formlosen zum Formhaften
8. Wahrheit oder Schein?
9. Achten Sie auf Ihre Gedanken
10. Ein klares Wunschbild
11. Der erste Schritt auf dem Weg zum Reichtum
12. Meine Lebensaufgabe
13. Die Macht des brennenden Verlangens
14. Auf der Suche nach dem Herzenswunsch
15. Die Prägung

Blick ins Buch:

Teil 1: „Die Wissenschaft des Reichwerdens“:

Ebenso wie Algebra oder Arithmetik, ist auch die Wissenschaft des Reichwerdens eine exakte Wissenschaft. Für die Erlangung von Reichtum gelten gewisse Gesetzmäßigkeiten. Sobald Sie diese Gesetzmäßigkeiten einmal gelernt und die Praxis umgesetzt haben, werden Sie mit mathematischer Sicherheit reich!

Geld und Besitz sind die Folge dessen, dass Sie Dinge mit erfolgsüberzeugter und zuversichtlicher Gewissheit tun. Menschen, die mit einer auf Gewissheit beruhenden Bestimmtheit handeln, werden reich, unabhängig davon, ob ihnen ihr Verhalten bewusst ist oder nicht. Wer ohne Erfolgsüberzeugung handelt, bleibt arm, auch wenn er sich noch so sehr anstrengt! Es ist ein Naturgesetz, dass identische Ursachen immer identische Wirkungen erbringen. Aus diesem Grunde wird der Mensch, der lernt, die Dinge mit erfolgsüberzeugter Bestimmtheit zu erledigen, unfehlbar reich werden.

Die folgenden Beispiele mögen zur Veranschaulichung dieses Prinzips dienen:

Reichtum hat nichts mit dem Umfeld zu tun. Andernfalls wären alle Menschen in einer bestimmten Wohngegend wohlhabend; die Bewohner der einen Stadt wären reich, während die Bewohner einer anderen Stadt allesamt arm wären.

Konsequent weitergedacht würde dies bedeuten, dass alle Bewohner eines Landes reich wären, während sämtliche Bürger eines anderen Landes arm blieben.

In der Praxis sehen wir jedoch, dass Arme und Reiche in derselben Gegend wohnen, manchmal sogar in derselben Sparte beschäftigt sind...

Teil 2: „Reichsein will gelernt sein“:

... Dankbar zu sein, hilft Ihnen, sich auf die Wahrheit zu konzentrieren, statt auf den Schein. Wattles sagt, dass es ohne Dankbarkeit nicht lange dauern würde, bis wir mit dem Stand der Dinge unzufrieden seien. Andererseits würden wir uns mit Dankbarkeit auf das Beste einstimmen.

Wenn wir bei allem die Wahrheit sehen wollen, kommt eine höhere Stufe der Dankbarkeit ins Spiel. Dann verlassen wir die Maulwurfsebene und begeben uns auf die Adlerebene, um von dort aus das Gute an dem zu finden, was momentan „schlecht“ aussieht.

Das ist keine Verdrängung oder ein Wegwischen von Gefühlen. Es bedeutet, wach zu werden. Wir treten geistig einen Schritt zurück, und beobachten:

» Handelt es sich um eine bewusste Aktion oder reagieren wir lediglich auf die Situation?

Diesen Punkt zu erreichen, an dem wir uns zumindest darum bemühen, das Gute an der Sache zu sehen, ist eine lohnenswerte Angelegenheit.

Es wird Zeiten oder Augenblicke geben, an denen Sie es wieder vergessen. Das ist Teil des Entwicklungsprozesses. Es geht um die Bereitschaft, die aufbrausenden Gefühle zu besänftigen und die gute Seite an der Angelegenheit sehen zu wollen.

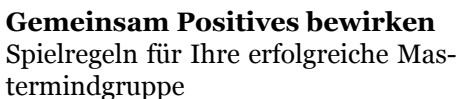
Solange wir sofort mit einer definitiven Schlussfolgerung zur Hand sind und etwas für durch und durch schlecht halten, versperren wir den Blick auf das Gute daran. Wir verpassen es schlichtweg, wodurch wir uns schaden. Wir kappen damit den Draht zur Höheren Macht, wie Wattles sagte. Können Sie für etwas dankbar sein, das für Sie ein harter Schlag war? Aus einem zeitlichen oder auch räumlichen Abstand betrachtet, verändert sich unsere Einstellung häufig wieder.

Gemeinsam Positives bewirken!



Spielregeln
für Ihre erfolgreiche
Mastermind-Gruppe





32.

€ 3,99
€ 9,10

Die acht Mastermind-Pirnzipen

Heterogene Gruppen - Homogene Gruppen

Sinn und Zweck einer Mastermind-Gruppe

Wen wollen Sie in Ihrer Gruppe haben?
Wen wollen Sie nicht in Ihrer Gruppe haben?
Was könnte sonst noch eine Rolle spielen?
Fünf Schritte, damit der Anfang leicht wird

Morgentreffen - Mittagstreffen - Abendtreffen -
Wochenendtreffen

Mögliche Treffpunkte: Restaurants - Konferenzräume - Privaträume - Telefonisch - Konferenzschaltungen

Ihr erstes Treffen

Vorschläge für die Gestaltung regelmäßiger Folgetreffen
Die Idee, sich mit kreativen Leuten zu umgeben, ist so alt wie
die Geschichte der zivilisierten
Menschheit. Bereits im alten Griechenland haben die großen
Lehrer der

Die Idee, sich mit kreativen Leuten zu umgeben, ist so alt wie die Geschichte der zivilisierten Menschheit. Bereits im alten Griechenland haben die großen Lehrer der damaligen Zeit - Platon, Aristoteles oder Sokrates - die Gesellschaft von Gleichgesinnten gesucht, auf deren Rat sie hörten und mit denen sie die großen politischen und philosophischen Fragen diskutierten.

In der Legende finden wir die Figur eines König Artus und seiner Tafelrunde.

Eine der schillerndsten Figuren und Leitgestalten des Alten Testaments, König David, hatte ebenfalls seine Beratergruppe und herrschte über ein Königreich Israel, dessen Ausmaße nie mehr erreicht wurden. Sein Nachfolger, der israelitische Monarch König Salomon, der große Weisheitslehrer des Alten Testaments, schrieb: *„Die Weisheit liegt in der Vielfalt der Berater“*.

Mit solchen Beispielen ließen sich Bände füllen, Berater-teams waren und nehmen in allen Bereichen der Gesellschaft eine Schlüsselfunktion ein. Napoleon Hill widmete in seinen 1928 verfassten [Erfolgsgesetzen](#) ein ganzes Kapitel der Notwendigkeit von Masterminds, und erachtete dieses Thema für wichtig genug, um auch in dem 1937 erschienenen Bestseller „Denke nach und werde reich“ ebenfalls wieder ein gesamtes Kapitel hierfür vorzusehen. Hill schrieb, dass die Mastermind-Gruppe die ausschlaggebendste Voraussetzung für langfristigen Erfolg sei, und dass sie den direkten Zugang zu den Ideen, Talenten, Ressourcen oder Fähigkeiten biete, die Sie benötigen, um Ihre Ziele zu erreichen und das Leben zu führen, das Sie wirklich wollen.

In der Tat kann man davon ausgehen, dass bei jedem Spitzenpolitiker, führenden Manager, Akademiker oder jeder anderen erfolgreichen Person in einem beliebigen gesellschaftlichen Bereich auch ein Mitarbeiter- oder Beratergremium - ein Mastermind - mit im Spiel ist.

• JAMES ALLEN • ARNOLD BENNETT •
• NEVILLE GODDARD • HENRY THOMAS HAMBLIN •
• WALTER LANYON •

Gute Gedanken + gute Gefühle --- = gute Früchte

Unkonfessionelle Wege
für Wahrheitssucher





Gute Gedanken + gute Gefühle = gute Früchte

33.

224 Seiten

Klassische Texte der Autoren:

James Allen

Arnold Bennett

Neville Goddard

Henry Thomas Hamblin

Walter C. Lanyon

[Taschenbuch](#)

€ 13,76

[PDF](#)

€ 9,70

[Kindle](#)

€ 9,25

James Allen zeigt „*In der Weg zum Seelenfrieden*“ (1907) auf, dass innerer Friede bei uns beginnt, und dann unweigerlich nach außen ausstrahlt. Dieser Text ist eine wertvolle Weisheitsquelle für jeden Menschen, der an Lebensfreude, Kreativität, einem ausgeglichenen Leben und einer friedlichen Umwelt Interesse hat.

„*Wie man mit 24 Stunden pro Tag auskommt*“ (1910) von **Arnold Bennett** war Teil eines umfangreicheren Werkes dieses englischen Schriftstellers. Der Autor ging davon aus, dass der typische Angestellte 40 Stunden pro Woche mit einer Arbeit verbringe, die ihm keinen Spaß mache. Der Angestellte mogle sich mit möglichst wenig Einsatz durch und sei abends dennoch zu erschöpft, um etwas Sinnvolles zu tun. Bennett zeigte einen Weg auf, wie durch Selbstentfaltung mehr Sinn in das Leben gebracht werden könne. Er geht auch auf sinnvollen Zeitvertreib wie Literatur, Konzertbesuche oder Kunst ein.

Der dritte Beitrag ist ein Vortrag aus dem Jahre 1964, in dem **Neville Goddard** mehrere Fallbeispiele für die Anwendung der Vorstellungskraft zum Erreichen von Zielen aufzeigt.

„*Die Macht der Gedanken*“ (1929) von **Henry Thomas Hamblin** ist der vierte Text in diesem Buch.

Hamblins Texte drehten sich hauptsächlich um die Allgegenwart Gottes. Alle Autoren in diesem Buch betonen, dass „Gott“ nicht eine äußere Instanz, sondern ein „inneres Himmelreich“ (nach Neville: die menschliche Vorstellungskraft) sind.

Der letzte Beitrag - „*Ein königliches Diadem*“ (1921) stammt von **Walter C. Lanyon**. Es handelt sich um zehn kürzere Texte. Lanyon zitierte häufig die Bibel, es geht bei allen Texten immer darum, das wahre Selbst zu finden. Vor jedem Haupttext befindet sich eine Kurzbiografie des Autors.

Gute Gedanken + gute Gefühle = gute Früchte

Inhalt

James Allen - Weg zum Seelenfrieden

Kapitel 1: Die Macht der Meditation

Kapitel 2: Die beiden Herren, das Selbst und die Wahrheit

Kapitel 3: Spirituelle Macht erlangen

Kapitel 4: Selbstlose Liebe vorleben

Kapitel 5: Das Unendliche betreten

Kapitel 6: Heilige und Weise. Das Gesetz des Dienens

Kapitel 7: Innere Ausgeglichenheit erlangen

Arnold Bennett - Wie man mit 24 Stunden auskommt

Kapitel 1: Das tägliche Wunder

Kapitel 2: Der Wunsch, sein Pensum zu überziehen

Kapitel 3: Vorkehrungen vor dem Anfangen

Kapitel 4: Die Krux

Kapitel 5: Tennis und die unsterbliche Seele

Kapitel 6: Man bedenke die menschliche Natur

Kapitel 7: Gedankenkontrolle

Kapitel 8: Nachdenklichkeit und Innenschau

Kapitel 9: Interesse an Kunst

Kapitel 10: Eintönigkeit gibt es gar nicht

Kapitel 11: Anspruchsvolle Lektüre

Kapitel 12: Zu umschiffende Klippen

Henry Thomas Hambling 132 - Die Macht der Gedanken

Kapitel 1: Gedanken, die Ursache unseres Tuns

Kapitel 2: Opfer der Unwissenheit

Kapitel 3: Opfer der Suggestion

Kapitel 4: Das Geheimnis der Überwindung

Kapitel 5: Schöpfer unseres eigenen Ungemachs?

Kapitel 6: Rechtes Denken. Die Grundlage für Erfolg

Kapitel 7: Auswirkungen des Denkens auf die Gesundheit

Kapitel 8: Die Anziehungskraft von Gedanken 172

Kapitel 9: Gedankenkontrolle
Kapitel 10: Überwindung der Angst
Kapitel 11: Keine Forderung, sondern Gehorsam

Walter C. Lanyon - **Ein königliches Diadem**

Der Brief ist doch weg, nicht wahr?

Verwirklichung

Ihr Talent

Ich bin das, was ich gerne wäre

Bevor der Sandmann kommt

Mein Becher läuft über

Der andere Typ

Ein geteiltes Reich

Es werde Licht!

Was wir wirklich glauben - von Neville Goddard

Sie hörten die Botschaft, und lehnten sie ab. Die Botschaft ging zu einem Ohr herein und zum anderen hinaus; sie wurde nicht akzeptiert.

Sie haben die freie Wahl: Sie können die Botschaft annehmen oder ablehnen. Sie sind die entscheidende Instanz; von sich aus trifft die höhere Macht keine Entscheidungen!

Ich darf Sie nun bitten, an einen Freund oder an eine Freundin zu denken. Hören Sie nun innerlich, wie Ihnen Ihr Freund etwas Schönes erzählt. Irgendetwas, über sich selbst, über andere oder auch über Sie.

Glauben Sie wirklich, dass dieses Gespräch stattgefunden hat? Wahrscheinlich sagen Sie: „*Ich habe es mir vorgestellt, aber in Wirklichkeit hat es nicht stattgefunden.*“

Ich sage Ihnen aber, dass der Tag kommen wird, an dem Sie es innerlich so hören, als hätten Sie es äußerlich gehört - auch wenn Sie keine äußere Bestätigung dafür erhalten haben! Sie wissen dann, dass dieser innere Ablauf gleichbedeutend mit einem äußeren Ablauf ist.

Gute Gedanken + Gute Gefühle = Gute Gefühle - Inhalt - 319 -

Sie gelangen deshalb an diesen Punkt, weil der Unterschied zwischen Gott und dem Menschen nur im Grad dieser Vorstellungskraft gemessen wird.

Solange ich an der Oberfläche lebe, sehe ich nur das, was meine Sinne zulassen.

Wenn ich aber tiefer gehe, komme ich zum Kern meines Seins, zu Gott, und mein Vorstellungsbild verwirklicht sich im Außen. Nach außen hin scheint es eine Zeit lang zu dauern. Innerlich geschieht es jedoch sofort - sofern ich es glaube! Wenn ich nicht daran glaube, verwirklicht es sich nie!

Die Welt weiß davon nichts; sie versteht das nicht.

Wenden Sie Ihre Religion deshalb „en gros“ an, gehen Sie direkt zum Hersteller, zur Quelle. Kleckern Sie nicht „en detail“ herum! Verzichten Sie auf Mittelsmänner! Gehen Sie direkt in Ihre Mitte, zu Ihrer wunderbaren menschlichen Vorstellungskraft!

Heute Abend will ich Ihnen einige Begebenheiten schildern. Vor einigen Jahren war eine Dame auf einem meiner Vorträge und hörte, dass die Vorstellungskraft real sei. Sie sagte sich: *„Ich würde gerne eine Ägyptenreise machen.“* Sie hatte kein Geld, sie war nie eine betuchte Dame gewesen. An eine solche Reise war unter normalen Umständen nicht zu denken.

Sie erzählte von ihrem Herzenswunsch. Daran ist nichts auszusetzen. Wenn Sie es wirklich glauben, können Sie auch darüber reden. Wenn Sie es vorher sagen, wird man Ihnen glauben, andernfalls wird man vielleicht an Ihrer Ehrlichkeit zweifeln. Sagen Sie es den Zweiflern also vor dem Ereignis, dann haben Sie auch Zeugen. Auch das steht bereits in der Bibel: *„Jetzt sage ich's euch, bevor es geschieht, damit ihr es glaubt, wenn es geschieht“*. Diese Dame redete also darüber. Man wollte sich über sie lustig machen ...

Bewirkte Autosuggestion nach Emile Coué

Jeden Tag,
so wie ich's mag,
geht es mir
in jeder Hinsicht
IMMER
BESSER

C. HARRY BROOKS

**Jeden Tag, so wie ich's mag,
geht es mir**

34.

in jeder Hinsicht immer besser!

Die Bewirkte Autosuggestion nach Emile Coué



120 Seiten

[Paperback](#), ISBN 978-3-347-04377-0

[Hardcover](#), ISBN 978-3-347-04378-7

[E-Pub](#), ISBN 978-3-347-04379-4

PDF: <http://publication.social/Coue>

Die Coué-Methode, eine einfache und bewährte Variante der Autosuggestion, würden wir in heutiger Sprache eher als „Affirmation“ bezeichnen.

Durch die regelmäßige Wiederholung einer „Allgemeinformel“ in einem entspannten Dämmerungszustand zu Beginn und am Ende eines Tages wird dem Unterbewusstsein eine Zielvorlage einprogrammiert.

Emile Coué besaß zwanzig Jahre lang eine Apotheke in Troyes, und siedelte 1902 nach Nancy im Nordosten Frankreichs um, wo er unter anderem mit Hypnose experimentierte, und schließlich entdeckte, dass für eine wirksame Autosuggestion weder fremde Hilfe noch Hypnose nötig waren. Coué hatte zeitlebens betont, dass er kein Heiler sei, sondern dass er seinen Patienten nur geholfen habe, sich selbst zu heilen und ihre Lebensumstände zu verbessern.

Der Literaturagent Cyrus Harry Brooks war der erste Engländer, der Emile Coué im Jahre 1921 in seiner Klinik in Nancy im Nordosten Frankreichs aufsuchte, und an zahlreichen Konsultationen teilnahm.

Inhaltsübersicht

Geleitwort von Emile Coué	iii
Vorwort von C. Harry Brooks	iv

I

IN DER PRAXIS VON COUE IN NANCY

Kapitel 1: Zu Besuch in der Klinik von Emile Coué	2
Kapitel 2: Einige Heilerfolge Coués	17
Kapitel 3: Die Kinderklinik	24

II

DAS WESEN DER AUTOSUGGESTION

Kapitel 4: Die Macht der Gedanken	35
Kapitel 5: Gedanken und Willenskraft	46

III

DIE AUTOSUGGESTION IN DER PRAXIS

Kapitel 6: Allgemeine Regeln	59
Kapitel 7: Die Allgemeinformel	66
Kapitel 8: Spezielle Suggestionen	77
Kapitel 9: Umgang mit Schmerzen	88
Kapitel 10: Die Autosuggestion bei Kindern	95
Kapitel 11: Schlussbetrachtungen	103

Bonus: Amerikanische Presseberichte über den Besuch Emile Coués in den USA im Jahre 1923 (PDF)	112
---	-----

Über Emile Coué	113
-----------------	-----

Blick ins Buch

Zu Besuch in der Klinik von E. Coué

Emile Coués Klinik, in der Bewirkte Autosuggestion³ zum Zwecke der Heilung von Krankheiten praktiziert wird, befindet sich in einer gepflegten Gartenanlage neben seinem Wohnhaus am Ende einer ruhigen Straße, der Rue Jeanne d'Arc in Nancy. Dort habe ich ihn Anfang Sommer 1921 aufgesucht, und hatte das Vergnügen, zum ersten Mal einer seiner Konsultationen beizuwohnen.

Von seinem Haus aus gingen wir kurz vor neun Uhr morgens in den Garten hinaus. In einer Ecke befand sich ein zweistöckiger Ziegelbau, dessen Fenster sperrangelweit offenstanden, damit Luft und Sonne hineingelangen konnten. Das war seine Klinik. Ein paar Meter weiter stand ein kleiner einstöckiger Bau, der als Wartehäuschen benutzt wurde. Unter den jetzt üppig mit Obst beladenen Pflaumen- und Kirschenbäumen warteten kleinere Gruppen von Patienten in Gartenstühlen; einige der Anwesenden unterhielten sich angeregt und genossen die Morgensonne, während andere zu zweit oder dritt zwischen den Blumen- und Erdbeerbeeten herumschlenderten. Das Behandlungszimmer war bereits voller Besucherinnen und Besucher, aber immer noch wollten sich weitere Personen nach innen drängen. Auch auf den Fensterbrettern im Erdgeschoss saßen Leute, und an der Türöffnung hatte sich eine dichte Mensentraube gebildet. Innen hatten die Patienten zunächst die an den Wänden stehenden Sitze besetzt, und sich, als dort kein Platz mehr zu finden war, auch auf dem Boden niedergelassen. Sie saßen auch auf mitgebrachten Campinghockern und Klappstühlen.

³ Der von Coué verwendete Begriff „Bewusste Autosuggestion“ könnte Verwirrung stiften. Bei der Autosuggestion handelt es sich um keine Fähigkeit des Tagesbewusstseins, sondern des Unbewussten. Es wurde deshalb die Bezeichnung „Bewirkte Autosuggestion“ gewählt, um deutlich zu machen, dass die Autosuggestion durch eine bewusste Entscheidung der Person bewirkt wurde.

Mit etwas Mühe gelang es Coué, mir einen Platz zu besorgen. Dann fing die Behandlung an.

Sein erster Patient war ein klappriges Männlein in mittleren Jahren. Dieser Herr kam in Begleitung seiner Tochter, und beide waren aus Paris angereist. Der Mann war ein Nervenbündel. Das Gehen fiel ihm schwer; Kopf, Arme und Beine waren ständig am Zittern. Wenn er auf der Straße von einem Fremden auf seine Gebrechlichkeit angesprochen würde, so erklärte er, würde diese Bemerkung sein Zittern so weit verstärken, dass er sich irgendwo festhalten müsse, um nicht zu fallen. Coué bat ihn, aufzustehen, und ein paar Schritte zu gehen. Der Besucher schlürfte langsam, und er bediente sich eines Gehstocks. Seine Knie waren halb gebeugt, und seine Füße tappten vorsichtig nach vorne.

Coué sprach ihm ein paar ermunternde Worte zu, und zeigte sich zuversichtlich. *„Sie haben eine schlechte Saat in Ihr Unterbewusstsein gesät. Jetzt werden Sie eine gute Saat aussäen. Die Macht, mit der Sie diese schlimmen Auswirkungen hervorgebracht haben, wird künftig gute Folgen zeigen!“*

Die nächste Patientin war eine leicht erregbare und überarbeitete Dame aus dem Handwerkerstand. Als sich Coué nach ihrem Leid erkundigte, brach ein Schwall von Klagen aus ihr heraus, und sie beschrieb ihre Symptome sehr ausschweifend. „*Madame*“, unterbrach sie Coué, *„Sie grübeln zu sehr über Ihre Beschwerden nach. Genau dadurch erschaffen Sie wieder weitere Leiden.“*

Dann meldeten sich noch ein Mädchen mit Kopfschmerzen, ein junger Mann mit entzündeten Augen und ein Landwirtschaftshelfer mit Krampfadern. In all diesen Fällen versprach Coué Abhilfe durch die Autosuggestion.

Als Nächstes war die Reihe an einem Geschäftsmann, der sich über Nervosität, mangelndes Selbstvertrauen und Angstzustände beklagte.

„Sobald Sie die Methode kennen, werden Sie solche Vorstellungen nicht mehr zulassen“, sagte ihm Coué.

„Ich tue doch alles, um sie wegzukriegen“, erwiderte dieser.

„Sie ermüden sich zu sehr. Je größer Ihre Anstrengungen, umso mehr werden Sie von diesen Vorstellungen heimgesucht. Sie werden all dies einfach, unkompliziert und vor allem mühelos verändern.“

„Das will ich ja“, antwortete der Herr.

„Genau das ist der springende Punkt, Monsieur“, sagte ihm Coué. „Wenn Sie sagen, dass Sie etwas tun wollen, wird Ihre Vorstellungskraft kontern: ‚Aber das kannst du nicht!‘. Stattdessen müssen Sie sagen: ‚Ich werde es tun!‘ Sofern es im Bereich des Möglichen liegt, wird es Ihnen dann gelingen.“

Etwas später meldete sich dann eine weitere nervenschwache Patientin zu Wort – ein Mädchen. Dies war ihr dritter Besuch in der Klinik, und sie hatte die Coué-Methode bereits zehn Tage lang zu Hause praktiziert. Etwas verschmitzt, und mit einer gewissen verzeihbaren Selbstgefälligkeit berichtete die junge Dame, dass sie bereits größere Verbesserungen festgestellt habe. Sie fühle sich energiegeladener, und das Leben würde ihr wieder mehr Spaß machen. Auch habe sie mehr Appetit, und könne besser schlafen.

Ihr Aufrichtigkeit und ihre naive Freude wirkten sich offenbar aufbauend auf die anwesenden Mitpatienten aus. Man betrachtete sie als lebenden Beweis für die Heilkraft, die sie auch für sich selbst erhofften.

Coué führte seine Fragerunde fort. Personen, die ein Körperglied nicht bewegen konnten, beispielsweise aufgrund von Gelenkrheuma oder einer Lähmung, wurden aufgerufen, als Vorgriff auf erwartbare Linderungen maximale Anstrengungen zu unternehmen.

Neben dem Mann aus Paris waren auch noch ein gehbehindertes Paar und ein stämmiger Bauer anwesend. Der Bauer hatte früher als Hufschmied gearbeitet, und konnte seit fast zehn Jahren seinen rechten Arm nicht über Schulterhöhe heben. In all diesen Fällen versprach Coué eine völlige Heilung.

In der Anfangsphase der Behandlung ging es bei Coués Worten nicht um Suggestionen. Es handelte sich vielmehr um nüchterne Beschreibungen aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung. Die Möglichkeit einer vollständigen Genesung wurde nicht ein einziges Mal ausgeschlossen, wenngleich er bei Patienten mit organischen Krankheiten eine Unwahrscheinlichkeit einräumte. Patienten, deren Krankheit organisch bedingt ist, versicherte er aber, dass die Schmerzen aufhören würden, dass sich ihre geistig-seelische Verfassung verbessern würde, und auch, dass sich der Krankheitsverlauf verlangsamen würde. Er fügte hinzu: *„Wir können heute noch nicht eindeutig sagen, wo die Grenzen der Autosuggestion sind. Eine endgültige Heilung ist deshalb keineswegs ausgeschlossen.“*

Bei Funktionsstörungen und Nervenkrankheiten, sowie bei weniger schwerwiegenden organischen Krankheitsprozessen sei eine völlige Beseitigung der Leiden durch eine bewusst angewandte Autosuggestion jedoch durchaus möglich.

Die Fragerunde dauerte knapp vierzig Minuten. Andere Patienten belegten die bereits eingetretenen Heilungserfolge. Eine Frau mit einer schmerzhaften Schwellung an der Brust, welche (nach Coués Auffassung irrtümlich) als krebsartig diagnostiziert worden war, war nach dreiwöchiger Behandlung völlig schmerzfrei. Eine andere Frau konnte ihre Blutarmut beseitigen, und hatte über neun Pfund zugenommen. Ein Mann war von einem Unterschenkelgeschwür geheilt worden, und ein weiterer Herr hatte in nur einer einzigen Sitzung sein lebenslanges Stottern abgelegt. Von vier früheren Patienten konnte nur einer keine Verbesserungen vermelden.

„Mein Herr“, sagte Coué, „Sie haben sich zu sehr abgemüht. Sie müssen Ihr Vertrauen in die Vorstellungskraft setzen, nicht in Willensanstrengungen! Gehen Sie davon aus, dass es Ihnen besser geht, und dann wird es auch so sein!“

Nun zeichnete Coué in groben Zügen die Theorie auf, welche auf den folgenden Seiten beschrieben werden wird. An dieser Stelle ist es ausreichend, seine wesentlichen Schlussfolgerungen zusammenzufassen, nämlich:

1. Jedes Vorstellungsbild, welches den Geist ausschließlich beschäftigt, wird sich einen physischen oder mentalen Zustand verwandeln.
2. Der Aufwand, den wir treiben, um eine geistige Vorstellung über die Willenskraft zu besiegen, führt lediglich zu einer Verstärkung dieser Vorstellung.

Als Nachweis für diese Wahrheit bat er eine der anwesenden Patientinnen, eine junge, schwächlich wirkende Frau, ein Experiment durchzuführen: Sie streckte die Arme vor ihrem Körper aus, und brachte die Hände dann so fest zusammen, dass die Finger ineinander verschränkt waren. Dann erhöhte sie die Druckkraft soweit, bis sie leicht zitterte. *„Sehen Sie sich Ihre Hände an“, sagte Coué. „Denken Sie nun, dass Sie sie öffnen wollen, aber dass Sie das nicht können. Versuchen Sie jetzt, sie auseinanderzuziehen. Ziehen Sie ganz fest! Sie werden feststellen, dass Ihre Hände umso mehr ineinandergreifen, je mehr Sie sie auseinanderzuziehen versuchen.“*

Die Frau machte einige krampfartige Bewegungen mit ihren Handgelenken, und bemühte sich sichtlich darum, ihre Hände auseinanderzubringen. Doch je mehr sie sich anstrebte, umso fester wurde die Verschränkung, bis die Knöchel von der Anstrengung weiß wurden. Ihre Hände schienen von einer Kraft, die sich ihrer Kontrolle entzog, zusammengeschweißt zu sein.

„Denken Sie nun: *‘Ich kann meine Hände öffnen!’*“, sagte Coué.

Langsam ließ die Verschränkung nach, und nach einem kleinen Ziehen kamen ihre Finger wieder auseinander. Sie lächelte schüchtern ob der Aufmerksamkeit, die sie auf sich gezogen hatte, und setzte sich wieder hin.

Coué erklärte, dass damit die zwei wesentlichen Pfeiler seiner Theorie gleichzeitig vorgeführt worden seien:

Als sich das Denken der Frau auf das „Nicht-Können“ konzentriert hatte, war es ihr in der Tat unmöglich, ihre Hände auseinanderzubringen. Ihre Anstrengung, die Hände durch Willenskraft auseinanderzuziehen, hatte nur dazu geführt, dass sie noch fester ineinandergriffen.

Jeder Patient wurde nun gebeten, dasselbe Experiment selbst durchzuführen. Die Fantasiereicheren unter ihnen – vor allem die Damen – hatten damit auf Anhieb Erfolg. Eine ältere Dame war dermaßen auf den Gedanken *„Ich schaffe das nicht!“* fixiert, dass sie ganz vergaß, den gegenteiligen Gedanken zuzulassen. Mit grotesk verzerrtem Gesicht starrte sie fest auf ihre ineinandergekrallten Finger, so als ob sie mit einem unabänderlichen Schicksal konfrontiert wäre. *„Voilà“*, sagte Coué lächelnd, *„wenn Madame so weitermacht, wird sie ihre Hände ihr Lebtag nicht mehr separat sehen!“*

Einigen der Herren gelang die Übung nicht beim ersten Mal. Als der ehemalige Hufschmied mit dem behinderten Arm aufgefordert wurde, dass er nun den Gedanken *„Ich möchte meine Hände öffnen, aber ich schaffe das nicht!“* denken solle, hatte er keinerlei Probleme, sie auseinanderzubringen.

„Sehen Sie“, lächelte Coué, *„es hängt nicht davon ab, was ich sage, sondern es kommt darauf an, was Sie denken. Woran haben Sie denn gedacht?“*

Der Mann zögerte. *„Ich dachte, dass es doch gelacht sei, sie nicht auseinanderzubringen.“*

„Genau aus diesem Grunde war es Ihnen auch möglich. Verschränken Sie sie jetzt bitte nochmals. Bringen Sie sie ganz fest zusammen.“

Als sie fest genug zusammengepresst waren, bat ihn Coué, folgende Worte zu wiederholen: *„Ich schaffe das nicht! Ich krieg sie nicht auseinander!“*

Als der Patient diese Worte wiederholt, wurde der Griff stärker, und er konnte die Hände trotz der größten Anstrengung nicht auseinanderbringen.

„Da sehen Sie’s“, sagte Coué. „Jetzt hören Sie bitte zu. Zehn Jahre lang hatten Sie gedacht, dass Sie Ihren Arm nicht über Schulterhöhe heben können. Infolgedessen war Ihnen das nicht möglich, denn das, was wir denken, wird sich für uns als Wahrheit bestätigen. Denken Sie nun: ‘Ich kann ihn heben!’“

Der Mann blickte etwas skeptisch drein.

„Rasch!“, sagte Coué bestimmt. „Denken Sie jetzt: ‘Ich kann! Ich schaffe das!’“

„Ich schaffe das!“, wiederholte der Mann. Er machte einen zaghaften Versuch, und beklagte sich dann, dass ihm die Schulter wehtue.

„Gut“, meinte Coué. „Lassen Sie den Arm oben.“

Schließen Sie Ihre Augen, und sagen Sie möglichst schnell hintereinander: ‘Ça passe, ça passe!’“⁴

⁴ Wörtlich: „Es geht vorbei.“ Weg damit! Weg damit! Fort – Verschwinde

Eine halbe Minute lang wiederholten sie diese Aussage zusammen. Dabei sprachen sie so schnell, dass es sich wie das Surren einer schnell rotierenden Maschine anhörte. Gleichzeitig streichelte Coué rasch über die Schulter des Patienten. Als diese Zeit um war, bestätigte der Mann, dass die Schmerzen weg waren.

„Denken Sie nun, dass Sie Ihren Arm heben können!“, forderte ihn Coué auf.

Das Verschwinden des Schmerzes hatte dem Patienten wieder Mut gemacht. Sein zuvor ungläubiger Gesichtsausdruck wich einem Strahlen, als der Gedanke an diese Möglichkeit in ihn eintrat. *„Ich kann das!“*, sagte er mit Bestimmtheit, und sogleich hob er seinen Arm bis auf die Höhe des Kopfes hoch. Dort ließ er ihn triumphierend eine kurze Weile, während die Umstehenden klatschten.

Coué ergriff die Hand des Mannes und schüttelte sie.

„Mein Freund, Sie sind geheilt!“

*„C'est merveilleux“*⁵, erwiderte der Bauer. *„Ich glaube das auch.“*

„Beweisen Sie's mir“, sagte Coué. *„Schlagen Sie mir auf die Schulter.“*

Der Patient lachte, und gab Coué einen leichten Schlag.

„Fester!“, ermunterte ihn Coué. *„Schlagen Sie mich mit aller Härte!“*

Der Arm des ehemaligen Hufschmieds ging hoch, und schlug so fest auf Coué ein, dass ihn dieser schließlich aufforderte, wieder abzulassen.

⁵ „Das ist wunderbar!“

„Nun denn, mein Freund. Jetzt können Sie wieder an Ihren Amboss zurückkehren.“

Der Mann nahm wieder Platz, und hatte offensichtlich immer noch Schwierigkeiten zu begreifen, was ihm geschehen war. Ab und zu hob er seinen Arm, so als wollte er sich selbst beweisen, dass er nicht träumte, und flüsterte ehrfürchtig vor sich hin: *„Ich kann das! Ich kann das!“*

Ein paar Stühle neben ihm saß eine Frau, die über eine heftige Neuralgie klagte. Unter dem Einfluss der Aufforderung *„Ça passe !“* war der Schmerz in nicht mal dreißig Sekunden vertrieben.

Dann kam der Besucher aus Paris an die Reihe. Was er bisher gesehen hatte, hatte ihm wieder Mut gemacht. Er saß aufrechter, seine Wangen waren besser durchblutet, und er schien nicht mehr so stark zu zittern.

Die Übung gelang ihm auf Anhieb.

„Nun sind Sie gleichsam ein bestellter Acker. Jetzt können Sie das Saatgut mit vollen Händen in die Furchen werfen!“, sagte Coué.

Er forderte den Mann auf, sich hinzustellen, und auf einen kerzengeraden Rücken und durchgestreckte Knie zu achten. Dann solle er ständig denken *„Ich kann das!“*, und sein gesamtes Körpergewicht jeweils abwechselnd auf einen Fuß abstützen. Dabei solle er die so genannte „Kurzmarschierübung“ durchführen. Zwischen den Stühlen wurde ein freier Platz geschaffen, und der Mann sollte nun ohne Gehstock hin- und hergehen. Als seine Gangart schludrig wurde, bat Coué ihn, stehenzubleiben. Coué wies ihn auf seine Nachlässigkeit hin, und erinnerte ihn daran, dass er wieder *„Ich kann das!“* denken solle. Die Gangart des Mannes wurde langsam besser, was seine Vorstellungskraft beflügelte.

Seine Haltung wurde immer zuversichtlicher, und das Gehen fiel ihm leichter. Seine Schritte wurden auch schneller. Sein danebenstehendes Töchterchen strahlte über beide Ohren, und war voller Entzücken und Ermutigung. Alle Anwesenden lachten, und klatschten Beifall.

*„Später gehen wir in den Garten hinaus“, meinte Coué.
„Dann werden Sie ein bisschen laufen.“*

Alsdann setzte Coué seinen Rundgang durch die Klinik fort. Jeder schmerzgeplagte Patient wurde entweder ganz schmerzfrei, oder seine Schmerzen wurden zumindest gelindert. Bei Patienten mit funktionsuntüchtigen Gliedmaßen waren unterschiedliche Erfolgsquoten zu beobachten. Coués Vorgehensweise war auf eine ruhige Art inspirierend. Formalitäten oder Belehrungen von oben herab gab es nicht. Er behandelte jedermann, egal ob arm oder reich, mit derselben freundlichen Anteilnahme. Allerdings passte er den Ton seiner Stimme dem Temperament des Patienten an. Manchmal war er bestimmter, ein andermal dann wieder neckischer. Die Gelegenheit für eine kleine humoristische Einlage ergriff er gerne. Man könnte sogar sagen, dass er einige seiner Patienten auf taktvolle Weise hänselte, und ihnen so vermittelte, dass der Glaube an ihre Krankheit absurd und ihrer unwürdig sei. Durch die Blume schien er ihnen illustrieren zu wollen, dass Kranksein eine absonderliche und verwerfliche Schwäche sei, von der sie sich baldmöglichst verabschieden sollten. Dem Kranksein die Würde abzuspochen, war in der Tat ein typisches Beurteilungsmerkmal in dieser Klinik. Die Krankheit wurde vom Podest heruntergezerrt. Sie wurde ins Lächerliche gezogen, ihr Schrecken wurde auf einen Nebenschauplatz verbannt, und am Ende lachten ihre Opfer sie aus.

Dann machte sich Coué an die Formulierung spezifischer Suggestionen. Die Patienten schlossen die Augen, und er malte ihnen in einer langsamen, monotonen Stimme Vorstellungsbilder von körperlicher und geistiger Gesundheit aus.

Je länger ihm die Patienten zuhörten, umso mehr ließ ihre Wachsamkeit nach, und sie gelangten in einen Dämmerzustand, in dem nur noch die lebhaften Bilder, welche Coué ihnen einprägte, vorherrschten. Das leise Rauschen der Bäume, das Gezitscher der Vögel, das Gemurmur der Menschen im Wartesaal – all das vermengte sich in ein angenehmes Hintergrundgeräusch, aus dem seine Worte kraftvoll herausragten.

Das waren seine Worte:

„Sagen Sie sich, dass sich die Worte, die ich jetzt sprechen werde, so fest und unauslöschlich in Ihr Unterbewusstsein einprägen werden, dass Sie von Ihnen selbst und von Ihrem gesamten Organismus ohne Willensanstrengung und unwissentlich, und auch, ohne dass sie Ihnen bewusst sind, befolgt werden.

Als Erstes sage ich Ihnen, dass Sie jeden Tag dreimal, am Morgen, am Mittag und am Abend, um die Essenszeit Hunger verspüren werden. Sie werden ein angenehmes Gefühl verspüren, dass Sie denken lässt: ‚Ich möchte jetzt etwas essen‘. Dann werden Sie mit gesundem Appetit essen, das Essen wird Ihnen schmecken, und werden genau die richtigen Portionen zu sich nehmen. Intuitiv werden Sie merken, wann Sie satt sind. Sie werden Ihr Essen gründlich kauen, und es in eine weiche Paste verwandeln, bevor Sie es schlucken. Unter solchen Umständen werden Sie es gut verdauen, und es wird für Ihren Magen und Ihre Därme bekömmlich sein. Das Essen wird vom Körper gut angenommen, und Ihr Organismus wird es auf bestmögliche Weise in Blut, Muskeln und Kraft – mit einem Wort: in Leben – verwandeln.

Da Sie Ihr Essen gut verdaut haben, wird die Ausscheidung einwandfrei funktionieren. Das wird jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen der Fall sein, ohne dass Sie Abführmittel oder sonstige Hilfen benötigen.

Jede Nacht werden Sie um die von Ihnen gewünschte Uhrzeit einschlafen, und so lange durchschlafen, bis Sie am nächsten Morgen wieder aufwachen wollen. Ihr Schlaf wird ruhig, erholsam und tief verlaufen. Sie werden frei von bösen Träumen sein, und nur Angenehmes träumen. Nach dem Aufwachen werden Sie sich wohl, ausgeruht, wach und voller Tatendrang fühlen.

Falls Sie in der Vergangenheit von Depressionen, düsteren Gedanken oder melancholischen Vorahnungen geplagt wurden, werden Sie ab jetzt von solchen Anwandlungen verschont bleiben. Fortan werden Sie gut gelaunt, fröhlich und glücklich sein, auch wenn es dafür keinen äußeren Anlass gibt. Selbst dann, wenn es einen ernsthaften Grund für Sorgen oder Kummer geben sollte, werden Sie künftig grundlos glücklich sein.

Sollten Sie bisher zur Ungeduld oder Launenhaftigkeit geneigt haben, so werden Sie von nun an von solchen Mängeln befreit sein. Ab jetzt werden Sie vielmehr immer geduldig und selbstbeherrscht sein. Ereignissen, die Sie in der Vergangenheit aus dem Gleichgewicht brachten, treten Sie von nun an ruhig und gelassen gegenüber.

Falls Sie bisweilen von schlimmen oder ungesunden Vorstellungen, Ängsten oder Phobien verfolgt wurden, werden solche Ideen ab sofort immer mehr nachlassen, und schließlich ganz verschwinden. So wie ein Traum nach dem Aufwachen verschwindet, werden auch solche unnützen Anwandlungen weggehen.

Jedes Ihrer Organe wird seine Aufgabe auf vollkommene Weise verrichten.

Ihr Herz schlägt normal, und der Blutkreislauf funktioniert einwandfrei.

Der Lungenkreislauf funktioniert ebenfalls einwandfrei, und Magen, Därme, Leber, Gallengang, Nieren und Blase sind völlig gesund.

Sollte eines dieser Organe derzeit geschädigt sein, so werden diese Störungen mit jedem Tag geringer, bis sie dann innerhalb kurzer Zeit ganz verschwunden sind, und das angeschlagene Organ wieder tadellos funktioniert.

Sollte eines Ihrer Körperorgane eine strukturelle Schädigung aufweisen, so wird diese Läsion von nun an allmählich wieder repariert. Innerhalb kurzer Zeit wird es wieder völlig intakt sein. Dies wird auch dann der Fall sein, falls Ihnen ein solches Defizit gar nicht bekannt sein sollte.

Ein wichtiger Punkt ist auch ein eventueller Mangel an Selbstvertrauen. Sollten Sie unter einem solchen Selbstmisstrauen gelitten haben, so wird dieses nach und nach verschwinden. Sie werden neue Zuversicht schöpfen.

Ich wiederhole: Sie werden wieder zuversichtlich sein und an sich glauben!

Dieses neu gewonnene Selbstvertrauen wird auf der Gewissheit basieren, dass sich in Ihnen eine ungeheure Macht befindet, die es Ihnen ermöglicht, alles zu erreichen, was im Rahmen der Vernunft liegt. Dieses Selbstvertrauen gestattet Ihnen, all das zu tun, was Sie tun wollen, jedoch immer unter der Voraussetzung, dass es vernünftig ist und es Ihre Aufgabe ist.

Sie werden an jede Aufgabe mit der Haltung herangehen, dass sie leicht zu erledigen ist. Begriffe wie ‚schwierig‘, ‚unmöglich‘ oder ‚ausgeschlossen‘ werden aus Ihrem Wortschatz verschwinden. Stattdessen werden Sie nunmehr davon ausgehen, dass Sie jede Hürde meisterhaft überwinden, auch wenn sie anderen schwer erscheinen mag, und dass Ihnen in allen Lebensbereichen immer mehr gelingt. All das werden Sie mühelos und mit Leichtigkeit erledigen.“

Auf diese allgemeinen Suggestionen folgten patientenspezifische Suggestionen, die auf die Erkrankungen des jeweiligen Patienten zugeschnitten waren. Coué nahm sich jeden Fall einzeln vor, wobei er seine Hand kurz auf dem Kopf der Patientin beziehungsweise des Patienten ruhen ließ. Während dieser Zeitspanne sollte sich der Kranke geistig auf die gewünschte Gesundheit und Kraft konzentrieren. Zu einer Frau, die an einem Ulcus cruris⁶ litt, sagte er beispielsweise: „Von nun an wird Ihr Organismus alles daransetzen, um Ihren Unterschenkel wieder völlig gesund zu machen. Er wird rasch heilen. Die Muskulatur wird ihren gesunden Spannungszustand wieder annehmen. Die Haut wird weich und gesund werden. Innerhalb kurzer Zeit wird Ihr Bein wieder kräftig sein, und weiterhin kräftig bleiben.“

Auf jedes spezielle Leiden ging er auf diese Weise mit einigen Sätzen ein. Als er damit fertig war, wurden die Patienten gebeten, die Augen wieder zu öffnen. Ein leichtes Seufzen ging durch den Raum, so als ob sie widerwillig aus einem süßen Traum geweckt wurden.

Nun erklärte Coué seinen Patienten, dass er selbst über keine Heilkräfte verfüge, und sein Leben lang niemanden geheilt habe. Er sagte, dass die Betroffenen selbst die Macht zum Wohlbefinden in sich trügen. Er selbst sei lediglich der Mittler, der in ihnen Vorstellungsbilder von Gesundheit wachgerufen habe. Deshalb könne und müsse jeder selbst für sein Schicksal sorgen.

Er bat sie, unter später noch erläuterten Bedingungen den Satz zu wiederholen, mit dem man heutzutage sein Wirken verbindet:

***Jeden Tag,
so wie ich's mag,
geht es mir
in jeder Hinsicht
immer besser!***

⁶ Unterschenkelgeschwür

Damit war die Unterweisung abgeschlossen. Die Patienten erhoben sich, und umringten Coué. Einige danken ihm, andere schüttelten ihm die Hand. Einige bestätigten auch, dass sie bereits geheilt seien, und wieder andere erzählten, dass sie sich bereits viel besser fühlten oder zuversichtlich seien, dass dies bald der Fall sein würde. Es war, als ob sie innerlich von einer Last befreit worden seien. Menschen, die zerknirscht und niedergedrückt gekommen waren, hatten wieder Hoffnung gefasst und verließen den Raum mit einem Lächeln auf den Lippen.

Doch Coué wehrte diese allzu eifrigen Bewunderer ab, und winkte drei gehbehinderte Patienten herbei. Er brachte sie in eine Ecke des Gartens, wo unter den Obstbäumen ein kurzer Kiesweg angelegt war. Nachdem er ihnen nochmals ein plastisches Bild von Kraft und Stärke vermittelt hatte, ermutigte er jeden Einzelnen, ohne Gehhilfe auf diesem Weg zu gehen. Als Nächstes forderte er sie auf, jetzt ein bisschen zu laufen. Er sagte ihnen, dass sie glauben müssten, dass sie laufen könnten, und dass sich dieser Gedanke als Fakt bestätigen würde.

Die Patienten zögerten, doch Coué ermunterte sie weiter. Zuerst gingen die Köpfe hoch, dann die Füße, und schließlich liefen sie mit immer größerer Zuversicht. Am Ende des Weges machten sie kehrt, und liefen nun mit noch größerem Selbstvertrauen zurück. Elegant waren ihre Bewegungen sicherlich nicht, aber Menschen, die auf die sechzig zugehen, sind wohl in den seltensten Fällen elegante Läufer. Es war ein erhebender Anblick, diese drei Leidtragenden, die auf Stöcken gestützt in die Klinik gehumpelt waren, mit einem Tempo von immerhin acht Kilometern pro Stunde lachend auf einem Kiesweg laufen zu sehen.

Die Zuschauer brachen in spontane Hochrufe aus. Coué hatte sich bereits bescheiden zurückgezogen, um sich um einer weiteren Gruppe von Patienten zu widmen.

Die
Wunderkraft
zielgerichteter
Vorstellungsbilder



Vortrag von Dr. Joseph Murphy



Was ist der Ursprung allen Handelns?	1
Attribute der schöpferischen Vorstellungskraft	1
Voraussetzungen für den Erfolg	1
Was bedeutet Älterwerden?	2
Wie ein Geschäftsmann den Keim für seinen Erfolg setzte	2
Die Voraussetzung für das Aufbauen von Vorstellungsbildern	3
Welche „Beziehungen“ brauchen Sie für Ihren Erfolg?	4
Wie Sie Widerstände auflösen	4
Wie Sie ängstliche Gedanken verscheuchen	5
Welches Ergebnis das Vorstellungsbild beinhalten muss	5
Wie ein Schauspieler bessere Rollen bekam	5
Wie eine Schauspielerin ihre Wunschorole erhielt	6
Wie ein Mann ein Autorennen gewann	6
Die Vorstellungskraft ist ein zweischneidiges Schwert	7
Wieso Zwang und Druck das Gegenteil bewirken	7
Die Vorstellungskraft ist die Werkstatt Gottes	9
Alles Sichtbare wurde vorher ausgedacht	9
Bereits die Alten Griechen kannten diese Macht	10
Die Fabel vom Prinzen mit dem krummen Rücken	10
Wiederholung ist das erste Lerngesetz	11
Wie sich ein Rekrut seinen Berufswunsch erfüllte	11
Höhlenzeichnungen waren Vorstellungsbilder	12
Wie ein Krebspezialist durch Entspannung und Visualisation heilte	13
Die Wirkkraft des „gemeinsamen Vorstellungsbildes“	14
Die Wichtigkeit der positiven Einstellung als Heilungsvoraussetzung	16

Wir können auch für andere Menschen visualisieren	18
Der Architekt als Anschauungsbeispiel	20
Ignorieren Sie den Anschein der Sinne!	22
Vorstellungsbild und Affirmation müssen übereinstimmen	23
Fast alle Menschen beten falsch	23
Die Wichtigkeit der richtigen Einstellung	23
Polen Sie negative Gefühle um	24
Ein Schüler mit Lernschwierigkeiten. Was tun?	25
Erfolgsbeispiel: Starbucks	27
Das wissenschaftliche Gebet	30
Ein erfolgreicher Villenverkauf	32
Was sagt die Bibel über den Inhalt von Vorstellungsbildern?	35
Entspannung, eine unabdingbare Voraussetzung!	36
Die Goldene Regel	37
Liebe lässt sich nicht erzwingen!	37
Der Tod ist eine Neugeburt	39
Die Vorstellungskraft hilft einem Lehrer, die Geschichte eines Volkes anhand von Türmen zu rekonstruieren	40
Shakespeares Geschichten handeln von Ihnen!	42
Ohne den Glauben geht es nicht	43
Hinterfragen Sie Ihre Ansichten regelmäßig!	43
Die wichtigsten Erkenntnisse im Überblick	45

Es gibt eine alte Fabel von einem persischen Prinzen, der einen krummen Rücken hatte und sich nicht aufrecht hinstellen konnte. Er beauftragte einen geschickten Bildhauer. Dieser sollte eine wahrheitsgemäße Statue vom Prinzen anfertigen, jedoch mit einem entscheidenden Unterschied: *„Ich möchte, dass diese Statue meinen Rücken so gerade wie einen Pfeil zeigt. Ich möchte mich so sehen, wie ich sein will und wie Gott mich haben will!“*, ordnete er an.

Als die Statue fertig war, sagte er: *„Stelle sie an einem geheimen Ort im Garten auf“*. Der Bildhauer tat, wie ihm geheißen, und Tag für Tag kam der Prinz zwei oder drei Mal regelmäßig und systematisch an diese Stelle.

Er betrachtete die Statue sehnsuchtsvoll und im Vertrauen darauf, dass sein Rücken eines Tages so wie der der Statue aussehen würde.

Er konzentrierte sich auf einen pfeilgeraden Rücken, auf den erhobenen Kopf und auf die schöne Stirn.

Es vergingen Wochen, dann Monate, und schließlich zwei Jahre, und die Leute fingen an zu tuscheln: *„Der Rücken des Prinzen ist ja gar nicht mehr krumm. Er steht aufrecht wie ein Edelmann!“* Und der Prinz ging in den Garten, so die Fabel weiter, und siehe da: Sein Rücken war so gerade wie die Statue. Wunderschön! Er blickt sie an, betrachtet sein Wunschbild eines geraden Rückens.

Sobald Sie sich vorstellen, dass Sie jetzt so sind, wie Sie sein wollen, werden Wunder geschehen!

Spielen Sie die Rolle geistig immer wieder durch. Genauso werden Sie werden. Um zu erhalten, müssen Sie sich die Realität des erfüllten Wunschbildes zunächst vorstellen oder ausmalen.

Vor einigen Jahren traf ich einen jungen Mann, der in die Armee eingezogen worden war, und sich darüber beklagte, dass sein Plan, Arzt zu werden, nun vereitelt worden sei.

Ich sagte ihm: „*Stellen Sie sich vor, dass Sie Arzt sind! Sehen Sie den Endzustand.*

Sie haben ein Diplom von einer hervorragenden medizinischen Fakultät, aus dem hervorgeht, dass Sie jetzt Arzt und Chirurg sind. Betrachten Sie es! Gehen Sie geistig ans Ende. Wachen Sie auf. Nutzen Sie die Gesetze des Geistes!“

Ich erklärte ihm die Gesetze seines Geistes innerhalb von fünf Minuten, und da er das vorbereitende Medizinstudium absolviert hatte, verstand er diese auch.

Er fing an, diese Empfehlungen umzusetzen. Einige Zeit darauf schickte ihn die Armee auf eine medizinische Akademie, und heute ist er Arzt. Er hatte die angestrebte Endsituation vor Augen.

Wenn Sie sich in das Endszenario hineinfühlen, werden sich die Mittel für die Verwirklichung unausbleiblich Ihrem Vorstellungsbild beugen.

[Amazon](#)